

Gottfried Bernhard Göz (1708–1774)
als ausführender Kupferstecher.
Untersuchung und Katalog der Werke
Teil II: Katalog*

Von Rudolf Wildmoser

VIII. A.	Hinweise zur Katalogbenutzung	141
	Angaben zu den Stichen	142
	Kennzahlen der Aufbewahrungsorte	145
	Liste der (zuverlässig) datierbaren Kupferstiche des G. B. Göz	146
VIII. B. 1.	Katalog der von G. B. Göz nach eigenen Vorlagen gestochenen Werke (Katalog 1)	147
VIII. B. 2.	Katalog der von G. B. Göz nach fremden Entwürfen gestochenen Werke (Katalog 3)	274
	Abkürzungsverzeichnis	285
	Literaturangaben	286
	Register	291

* Teil I siehe Jahrbuch 18–1984, S. 257–340

VIII. A. Hinweise zur Katalogbenutzung

Kupferstiche, die in Katalog 1 aufgeführt werden, hat Gottfried Bernhard Göz erfunden, gezeichnet, gestochen (und abgedruckt). Sie sind nicht immer ausdrücklich mit „G. B. Göz inv. del. sc. et exc.“ signiert, sondern mit „G. B. Göz inv. et fec.“ oder mit „G. B. Göz inv. et sc.“ usw. In Zweifelsfällen war der Gesamteindruck eines Stiches für die Zuschreibung maßgebend.

Kupferstiche, die in Katalog 3 aufgeführt werden, stach G. B. Göz entweder nach Erfindungen oder nach Vorlagenzeichnungen anderer Künstler. Da Göz, wenn er Bilderfindungen anderer als Kupferstich herausgab, in der Regel erst Vorlagenzeichnungen herstellen mußte, die er zusätzlich mit seinen eigenen Erfindungen ausstattete, ist die Zuweisung von Stichen zu diesem Katalog gelegentlich mit Unsicherheiten behaftet. Vor allem bei Portraits könnte es so gewesen sein, daß Göz das Brustbild des Darzustellenden aus einem Gemälde übernahm, und die schmückenden Teile des Rahmens dazugab.

Die Katalogisierung erfolgt nach Themenbereichen, wobei Einzelblätter und dann Serien und Gruppen nach der gleichen Themenabfolge aufgeführt werden. Die Katalognummern gleicher Themenbereiche stimmen dabei bis auf eine eingeschobene Null überein. So werden Einzelblätter zum Themenbereich „Heilige, christliche Gestalten und Geistwesen“ unter den Katalognummern 1-070-001 ff, die diesem Themenbereich entsprechenden Gruppen und Serien unter den Katalognummern 1-700-001 ff aufgeführt.

Jeder Stich erhält eine eigene Katalognummer. Gibt es von einem Stich mehrere Ausgaben, die von derselben, von Göz gestochenen Kupferplatte abgedruckt wurden, wobei die späteren Verleger nach Bedarf leichte Veränderungen vornahmen, so werden diese neu verlegten Stiche mit derselben Katalognummer wie der von Göz verlegte Originalstich bezeichnet, wobei eine durch ein Komma abgetrennte Zahl an diese Katalognummer angefügt wird. Die Zahl 1 bezeichnet die erste Neuausgabe eines Stiches nach der Originalausgabe des Göz. Die Zahl 2 bezeichnet die zweite usw.

Farbstiche werden ebenfalls mit dieser Bezeichnungshilfe vor den Schwarzdrucken der gleichen Platte unterschieden. Gibt es mehrere Farbstiche von einer Platte, so werden sie mit verschiedenen, mit einem Komma an die Katalognummer des Schwarzdruckes angefügten Zahlen unterschieden.

Kupferstichserien sind solche, die als numerierte aufeinanderfolgende Kupferstiche von gleicher Größe und einheitlicher Gestaltung Darstellungen zu einem ganz bestimmten Thema zeigen. Jene wichtigen Angaben, die alle Blätter einer Serie betreffen, werden bei der Katalogisierung auf einem Blatt zusammengetragen, das den einzelnen Stichbeschreibungen jeweils vorangestellt ist.

Kupferstichgruppen sind Kupferstiche, die in gleicher Weise wie Kupferstichserien zusammengehören, aber keine Numerierung haben. Sie werden ähnlich wie Kupferstichserien katalogisiert.

Kupferstiche gelten als Einzelblätter, wenn sie keiner Kupferstichserie und keiner Kupferstichgruppe angehören. Alle sie beschreibenden Kennzeichen technischer Art werden in den ersten Zeilen unter der Katalognummer in kurzer Form angegeben.

Innerhalb eines engen Themenbereiches (betroffen sind davon Stiche, deren drei mittlere, von Bindestrichen gefaßten Zahlen ihrer Katalognummer übereinstimmen) werden die katalogisierten Stiche entweder alphabetisch oder chronologisch aufeinanderfolgend angeordnet. Einem Buchstaben werden dabei 25 Zahlen der drei letzten Stellen der Katalognummer zugeordnet.

Die katalogisierten Stiche sind keineswegs erschöpfend und manchmal sehr knapp beschrieben. Nur in wenigen Ausnahmefällen gibt es weitere Bemerkungen zu ihrer Ikonographie. Jedoch werden Bildüberschrift und Bildunterschrift immer angegeben, um die sichere Identifizierung der Kupferstiche zu ermöglichen.

Zur Klärung von sehr schwierigen ikonographischen Fragen ziehe man Ribadeneira, vornehmlich deutsche Ausgaben der „Iconologia“ des C. Ripa und die *Legenda aurea* heran. Diese Hilfsmittel erlauben fast immer eine Lösung. Weitere, in Ausnahmefällen nützliche Symbolliteratur des 16., 17. und 18. Jahrhunderts nennt Wirth, *Sap. aed.* Oftmals genügt es aber schon, den Text bestimmter Katalognummern bei Ispording zur Klärung heranzuziehen, da seine Schrift ausführliche ikonographische Erklärungen und detaillierte Bildbeschreibungen aufweist.

Die in den Katalogen 1 und 3 angegebenen Stiche des ausführenden Kupferstechers Göz dürften etwa 90% bis 95% seiner von ihm gestochenen Werke ausmachen. Der nichterfaßte Rest besteht wohl aus kleinen Heiligenbildern.

Nachträge zum Katalog werden nach Möglichkeit ebenfalls im Jahrbuch des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte e.V. veröffentlicht.

In einigen Fällen wurde auf (vermutlich oder tatsächlich existierende, aber vom Verfasser selbst nicht nachgewiesene) Kupferstiche bzw. Vorlagenzeichnungen im Ispording-Katalog verwiesen. Falls bei vorhandener Vorlagenzeichnung die Existenz des dazugehörigen Stiches fraglich war, erfolgte die Angabe der Katalognummer in Klammern.

Angaben zu den Stichen

Technische Angaben und solche, die von hervorragendem Interesse sind, werden unter der Katalognummer durch Bindestriche getrennt aneinandergereiht. Eine derartige Zeile könnte etwa so aussehen:

4250-Pr-Göz is-P-120×180 Pl.

1★ 2★ 3★ 4★ 5★ 6★

Die erste Angabe (über 1★) betrifft die Datierung. Sie besteht aus vier Ziffern. Die ersten beiden Ziffern stellen, wenn sie durch die voranzustellenden

Ziffern 17 ergänzt werden, eine Jahreszahl dar, die ein terminus post quem des katalogisierten Stiches ist. Im obigen Beispiel wäre 42 zum terminus post quem 1742 zu ergänzen.

Die letzten beiden Zahlenzeichen (über 1★) stellen, wenn in gleicher Weise mit ihnen verfahren wird, einen terminus ante quem des katalogisierten Stiches dar.

Lautet das erste oder letzte Ziffern paar auf 41 (= 1741), 42 (= 1742), oder 44 (= 1744), so gibt das jeweils andere Zahlen paar (wiederum ergänzt durch die vorangestellten Ziffern 17) das ungefähre Entstehungsjahr des Stiches an.

Kann ein Stich eindeutig datiert werden, dann werden die vier Ziffern seines Entstehungsjahres angegeben.

Im vorliegenden Beispiel (über 1★) ist der Stich um 1750 entstanden. Wäre er genau im Jahre 1750 entstanden, müßte die Angabe auf 1750 lauten. Wäre der Stich um 1734 entstanden, müßte die Angabe auf 3442 oder 3441 lauten. Wäre der Stich genau im Jahr 1734 entstanden, müßte die Angabe auf 1734 lauten. Solche Angaben wie 3442 sind nicht sinnlos. Da der so katalogisierte Stich nur vermutlich um 1734 entstand, muß ein Zeitraum angegeben werden, in dem er mit großer Wahrscheinlichkeit angefertigt wurde. Dieser Zeitraum ist die Spanne zwischen den beiden angegebenen Termini. Was es mit den Zahlen 1741, 1742 und 1744 auf sich hat, erläutert die Besprechung des nächsten Punktes.

Die zweite Angabe (über 2★) bezeichnet die Privilegangebe, die (sofern sie vorhanden ist) auf den Kupferstichen links unten angegeben ist.

Stiche ohne Privilegangebe schuf Göz vor dem 15. 1. 1741. Stiche mit der Privilegangebe „C.P.S.R.I. Vicar.“ als Signatur entstanden zwischen dem 15. 1. 1741 und dem 15. 1. 1742, da Göz am 15. 1. 1741 einen Privilegantrag stellte, der ihm genau ein Jahr später genehmigt wurde, und da diese Privilegangebe nur während der Zeit des Interregnums vom 20. 10. 1740 bis zum 14. 1. 1742 angebracht war (siehe Wirth, SAP. aed., S. 214 und Isphording, S. 334f.). Ab dem 15. 1. 1742 signiert Göz seine Stiche mit der Privilegangebe „C.P.S.C.M.“. Zur Jahreszahl 1744 siehe die dritte Angabe.

Die in der zweiten Angabe gebrauchten Abkürzungen bedeuten:

- | | |
|--------|--|
| kPr | keine Privilegangebe |
| Pr | Privilegangebe. Auf dem betreffenden Stich steht „C.P.S.C.M.“ oder beispielsweise „C.Pr.Sac.Caes.Maj“ oder eine andere Abkürzung von „Cum Privilegio Sacrae Caesaræ Majestatis“. |
| PrVic. | Privilegangebe. Auf dem betreffenden Stich steht „C.P.S.R.I. Vicar.“ = Cum Privilegio Sacrae Romanae Imperii Vicariatus. |

Die dritte Angabe (über 3★) bezeichnet den Stechernamen und die Stellung des Stechers. Die Abkürzungen bedeuten:

- | | |
|-----|---|
| Göz | Auf dem betreffenden Stich steht rechts unten „G. B. Göz Cath.“ (olicus) oder bloß „Göz“. |
|-----|---|

GözAP Auf dem betreffenden Stich steht rechts unten die Signatur: „G. B. Göz Cath. Sac. Caes. M. Aulae Pic(tor)“ oder Abkürzungen davon mit der einen oder anderen Weglassung.

Clgr Chalcographus

Den mit „AP“ abgekürzten Hofmalertitel erhielt Göz am 10. 4. 1744. Er galt auf Lebenszeit. Göz gab diesen Titel auf seinen Stichen nach 1744 aber nicht regelmäßig an. Zur „Academie Imperiale“ als Verkaufsadresse siehe Kat.-Nr. 1-042-001.

Die vierte Angabe (über 4★) bezeichnet die Stechertätigkeit. Die Abkürzungen bedeuten:

i = inventit

d = delineavit

s = sculpsit

e = excudit

f = fecit

Die fünfte Angabe (über 5★) bezeichnet die Technik, in welcher der Kupferstich entweder ganz oder überwiegend ausgeführt ist. Doppelbezeichnungen bedeuten, daß Göz den Stich zugleich in der einen und der anderen Technik ausführte, wobei die Flächenanteile der erstgenannten Technik überwiegen.

Die gebrauchten Abkürzungen bedeuten:

P Punktstich

L Linienstich (mit dem Grabstichel)

R Ätzzradierung

S Schabkunst

Die sechste Angabe (über 6★) bezeichnet die Blattgröße oder die Plattengröße des katalogisierten Stiches. Läßt sich aus mehreren beschnittenen Blättern eines Stiches die Plattengröße bestimmen, so ist diese angegeben. Wenn die Blattgröße angegeben ist, ist diese in der Regel immer kleiner als die zu vermutende Plattengröße, die sich nicht mehr rekonstruieren ließ, da die Plattenränder teilweise oder ganz weggeschnitten wurden. Alle Zahlenangaben bezeichnen die Größen in Millimeter. Die gebrauchten Abkürzungen bedeuten:

Bl. Blattgröße

Pl. Plattengröße

Werden Serien und Gruppen katalogisiert, dann bezeichnen die angegebenen Größenangaben die durchschnittliche Größe der Serienblätter, von denen die einzelnen Blätter bis zu 5 mm, meistens aber weniger als 1 bis 2 mm abweichen.

Kennzahlen der Aufbewahrungsorte

Die letzte – durch einen größeren Zwischenraum getrennte Zahl bezeichnet den oder die Orte, an denen der katalogisierte Stich nachgewiesen werden kann. Es gilt folgende Liste:

- 1 Augsburg, Privatsammlung
- 2 Augsburg, Städtische Kunstsammlungen
- 3 Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek
(siehe auch „Sammelband Klauber“)
- 4 Schloß Autenried bei Günzburg/Donau
- 5 Basel, Kunstmuseum
- 6 Berlin, Kunstbibliothek
- 7 Berlin, Kupferstichkabinett
- 21 Dillingen, Studienbibliothek
- 32 Frankfurt, Kunsthandel
- 33 Freising, Diözesanmuseum (handgeschriebenes,
mit Stichen versehenes Gebetbuch des 18. Jh.)
- 34 Freising, Dombibliothek
- 40 Hall i. Tirol, Privatsammlung
- 41 Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe
- 43 Hohenweiler/Vorarlberg/Österreich,
Zisterzienserinnenabtei Maristern-Gwiggen
- 48 Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
- 53 Köln, Erzbischöfliches Diözesan-Museum
- 57 Leitheim (Gebetbuch)
- 64 München, Bayerische Staatsbibliothek
- 65 München, Bayerische Staatsbibliothek, Handschriftenabteilung
- 66 München, Staatliche Graphische Sammlung
- 67 München, Staatliche Graphische Sammlung
(mehrere Kästen mit den Nummern 291 f.)
- 68 Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum
- 69 München, Stadtmuseum
- 73 Ottobeuren, Benediktinerabtei
- 87 Regensburg, Diözesanmuseum
- 90 Stift St. Florian/Österreich
- 92 Seitenstetten/Österreich, Benediktinerabtei
- 94 Stuttgart, Staatsgalerie
- 104 Traunstein, Privatsammlung
- 107 Vilshofen, Benediktiner-Abtei Schweiklberg
- 112 Weimar, Kunstsammlungen
- 114 Wien, Nationalbibliothek
- 115 Wien, Österreichisches Museum für angewandte Kunst

- 116 Wien, Museen der Stadt Wien
 118 Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek
 120 Würzburg, Martin von Wagner Museum
 121 Würzburg, Universität, Handschriftenabteilung
 122 Würzburg, Bibliothek des Priesterseminares

Sofern nichts anderes angegeben ist, sind die katalogisierten Werke jeweils unter dem Stichwort „G. B. Göz“ angelegt.

Weitere Abkürzungen:

BU = Bildunterschrift

BÜ = Bildüberschrift

Lit. = Literatur und Hinweise

Liste der (zuverlässig) datierbaren Kupferstiche des G. B. Göz

Jahr	Kupferstich(e)
1730	3-501-001, 3-720-001 f.
1731	1-700-001
1732	1-360-001 f.
1735	(1-370-001 f.), (1-526-001 f.)
1736	(1-701-001 f.)
1739	3-010-005
1741	1-070-026, 1-070-030, 1-070-052, (1-070-137), 1-070-545, 1-070-627, (1-070-351), 1-300-001 f., 1-501-001 f., 1-720-026 f., 1-720-051 f., 1-720-101 f., 3-010-010 f.
1742	1-040-053, 1-340-001 ff., (1-701-026 f.), 3-040-053
1743	1-010-002
1744	1-026-002, 1-040-215, 1-040-282, 3-040-143
1745	1-040-032, 1-040-057, 1-040-142, 1-040-283
1747	1-022-001, 1-040-356
1748	1-040-284, 1-070-367
1749	1-040-272
1750	(1-026-001), (1-026-004), 1-040-031, 1-070-352, (1-070-361), (1-120-001 f.)
1752	(1-522-001 f.)
1754	1-022-002, 1-022-003
1756	1-026-005
1757	1-040-271

Jahr	Kupferstich(e)
------	----------------

1762	1-520-001 f.
1763	1-523-001 f.
1764	1-500-001 f.
1766	1-521-001 f.
1771	1-070-415

VIII. B. 1 Katalog der von G. B. Göz nach eigenen Vorlagen gestochenen Werke (Katalog 1)

<i>Einzelblätter</i>	<i>Katalog-Nr.</i>	<i>Seite</i>
----------------------	--------------------	--------------

● Werke für verschiedene Zwecke

Altäre	1-010-001 f.	149
Aufbauten, Geräte	1-014-001 f.	150
Rocailles, Kartuschen	1-016-001 f.	150
Festbilder, Neujahrsblätter	1-022-001 f.	150
Thesenblätter	1-026-001 f.	151
Verschiedenes (Reliquienbilder)	1-028-001 f.	152

● Allegorische Darstellungen

Portrait-Allegorien	1-040-011 f.	153
Verschiedene Allegorien	1-042-001 f.	161

● Christliche Thematik, christliche Allegorien und Symbolik

Christliche Gestalten, Geistwesen und Begriffe	1-050-001 f.	162
Christliche Tugenden und Übungen	1-052-001 f.	162

● Heilige, Schutzheilige, Vesperbilder, Gnadenbilder, Wallfahrtsbilder	1-070-010 f.	163
--	--------------	-----

<i>Serien und Gruppen</i>	<i>Katalog-Nr.</i>	<i>Seite</i>
● Werke für verschiedene Zwecke		
Brunnen	1-120-001 f.	182
Rocailles, Rocaille-Architekturen	1-160-001 f.	184
● Allegorische Darstellungen		
Vier Elemente	1-300-001 f.	185
Schrecken des Krieges	1-340-001 f.	186
Mißbrauch des Rechten	1-360-001 f.	189
Fünf Sinne	1-370-001 f.	191
● Christliche Thematik, christliche Allegorien und Symbolik		
Christliche Gestalten, Geistwesen und Begriffe:		
Leben des Heiligen Bernhard	1-500-001 f.	195
Sieben Gaben des Hl. Geistes	1-501-001 f.	202
Jesus-Feste	1-502-001 f.	206
Marienleben, Marienallegerien	1-503-001 f.	210
Die Monstranz	1-504-001 f.	214
Christliche Übungen und Tugenden:		
Hl. Communion- und Buß-Spiegel	1-520-001 f.	215
Christliche Tages-Zeit	1-521-001 f.	221
Jesus Christus:		
Kreuzweg	1-522-001 f.	227
Septem Horae Canonicae	1-522-026 f.	230
Sieben Schmerzen Mariens	1-523-001 f.	232
Tugenden und Laster	1-526-001 f.	235
Gute und böse Leidenschaften	1-526-026 f.	240
Sonstiges		
Cor meum ...	1-540-001 f.	244
Cor meum ...	1-540-026 f.	245

<i>Serien und Gruppen</i>	<i>Katalog-Nr.</i>	<i>Seite</i>
---------------------------	--------------------	--------------

● Heilige Apostel

Serien:

Jesus, Maria, Apostel	1-700-001 f.	245
Jesus, Maria, Apostel	1-700-026 f.	249
Jesus, Maria, Apostel und die Glaubensartikel	1-701-001 f.	255
Zodiacus Sanctorum	1-701-026 f.	258

Gruppen:

Gruppen in chronologischer Ordnung	1-720-001 f.	262
Gruppen, die sich zeitlich und stilistisch besonders schwierig in das Werk des G. B. Göz einfügen lassen	1-720-801 f.	272

Unter der Katalog-Nr. stehen jeweils die Angaben zum betreffenden Kupferstich. Vgl. dazu S. 142.

Katalog-Nr. 1-010-001 mit 1-010-002: Altaraufbauten, Altarentwürfe

Siehe auch die Katalog-Nr. 3-010-020.

Katalog-Nr. 1-010-001

4244-Pr-Göz ie-L, R-235×387 Pl.

120

Dieser Altarentwurf zeigt den Altar und dessen Rückwand, die hoch aufragt und viel Platz für das Altarblatt ausweist, als Rocaillegebilde. Auf der rechten Seite des Retabels steht auf einer Konsole ein Engel. Oben gibt es einen Baldachinreif, über dem das Dreieck der Dreifaltigkeit strahlt, hinter welchem der Retabelaufbau in geschwungenen Gesimsformen und Rocailles seinen Abschluß findet.

Katalog-Nr. 1-010-002

1743-Pr-Göz Pictor, Histor, Sculptor-L-206×295 Pl. (Altar);

206×106 Pl. (Maße des an manchen Blättern angeklebten Textes, in dessen Mitte eine Wappenkartusche sitzt)

120, 68

Auf der Mensa eines stellenweise mit Rocailles besetzten Altares mit hochaufragendem, pilasterbesetztem Retabel liegt der tote Kardinal Damian Hugo auf einem Katafalk. Darüber schwebt der Tod als Sensenmann. Er hält in seiner erhobenen Linken eine Uhr, über der die Jahreszahl 1743 erscheint. Die Pilaster sind mit ovalen Emblemen behängt, die zusammen mit anderen Gegenständen und dem oben schwebenden Engel, der ein Füllhorn bei sich hat, auf das Leben und Wirken des Verstorbenen hinweisen.

BU (Auszug): Reverendissime, ac Celsissime S.R.I. Princeps. . . Exulibet hoc Fratre demortuū, Eminentissimu Cardinale Damianu Hugone. . .

Lit.: Isphording, S. 45.

*Katalog-Nr. 1-014-001: Geräte**Katalog-Nr. 1-014-001*

3542-kPr-Göz s-L-75×119 Bl.

1

Das Blatt zeigt einen aus C-Bögen, Voluten und anderen gebogenen Elementen gebildeten Aufbau, in dessen in etwa oval gerahmten Mittelfeld eine Armreliquie gezeigt wird. Darüber erscheint auf einer Wolke das Brustbild des S. Franciscus Regis.

BU: Tetigit Sancti Sycra Ossa.

Lit.: Vgl. auch Katalog-Nr. 1-070-144.

*Katalog-Nr. 1-016-001: Rocailles, Kartuschen**Katalog-Nr. 1-016-001*

4250-Pr-Göz e-R-140×181 Bl.

66

Um ein seitlich gerades Schild im Hochformat, das oben und unten bogenförmig verläuft, ranken sich wild wuchernde Rocailles, aus denen auch Wasser fällt und die sich teilweise in pflanzliche Gebilde verwandeln.

*Katalog-Nr. 1-022-001 bis 1-022-003: Festbilder, Neujahrsblätter**Katalog-Nr. 1-022-001*

1747-Pr-Göz e-P- 64×110 Bl.

73

Das kleine Jesuskind ruht auf einer mit Kissen und Tuch belegten Deckplatte eines Steinquaders, an dessen Hinterseite sich ein Aufbau zu einer aus ihm hervorgehenden Engelbüste aufschwingt, vor deren Brust ein Rundschild die Jahreszahl MDCCXLVII zeigt. Unter diesem kreuzen sich zwei Schlüssel mit einer Sonnen- und Monddarstellung an den Griffen. Der Engel blickt nach links oben zu mit Tierkreiszeichen besetzten Ring, an dessen vorderster Stelle die Buchstaben IHS strahlen. Auf der Standplatte des Steinquaders stehen einige Geräte, die mit der Beschneidung Christi durch einen Hohepriester zu tun haben. Diese und die anderen Gegenstände und Figuren sind frei auf das Papier gesetzt. Wie die Bildunterschrift sagt, handelt es sich um ein Neujahrsblatt (für das Jahr 1747).

BU: Jesu deine Gand laß fließen Reichlich in dem Neuen Jahr, Mit dein Blut und thu begiessen So dein erstes Opfer war.

Lit.: Isphording, S. 54.

Katalog-Nr. 1-022-002

1754-Göz AP sds-R-241×249 Bl

94, 92, 2

BÜ: Das Gesicht des Mirza

Von der Beschaffenheit des Menschlichen Lebens Sieh den Spectator, 2. Tom. num. 150. Eine Reihe von ganz jungen bis alten Gestalten drängt sich über die gefahrenvolle, schmale Lebensbrücke, deren Enden in Wolken liegen. Rechts steht auf einer Anhöhe

Mirza vor einem Engel und schaut dieses Bild des Lebens. Weitere Erläuterungen gibt die Bildunterschrift.

BU: Sie das Bild des Lebens und lerne der flüchtigen Stunden Goldenen Werth! . . .

Lit.: Isphording, S. 63.

Katalog-Nr. 1-022-003

1754-Göz df-R-227×244 Bl.

92, 94

BÜ: Der Arme und das Glück

Ein armer Mann steht verzweifelt gestikulierend in einer baumbestandenen, mit Ruinen und antikem Rundtempel versehenen Landschaft vor einem Loch, aus dem er zwei goldene Stangen ausgegraben hat, die er in Unkenntnis ihres Wertes für wenig Geld jemand verkaufte. Letzterer ist links im Bild auf einer Brücke zu sehen. Weitere Erläuterungen geben die bildunterschriftlichen Verse des Gellert.

BU: Ein armer Mann, versehn Zum graben, wollt itzt ein besser Schicksal haben, . . .

Lit.: Isphording, S. 63.

Katalog-Nr. 1-026-001 mit 1-026-004: Thesenblätter

Alle Thesenblätter haben großes Format (Langseite über 1000 mm) und sind geschabt. Die Angaben wurden meist aus der Sekundärliteratur entnommen, da der Verfasser vier der Blätter nicht persönlich in Augenschein nahm.

Katalog-Nr. 1-026-001

1750?-Göz ds-S-1130×1850 Bl.

Kollegium Sarnen

Gezeigt werden St. Martin, St. Benedikt und St. Leontius, unten das Portrait des Abtes und des Klosters Muri. Seitlich sind wappenbesetzte Obelisksen zu sehen.

Lit.: Henggeler, P. Rudolf, Schweizerische Thesenblätter. In: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, Bd. X. Basel 1948. S. 84 und Abb. 7.

Katalog-Nr. 1-026-002

1744-Pr-Göz is-S-1320×2200 Bl.

68

Kaiser Karl VII. sitzt in halber Linkswendung auf seinem Thron und blickt nach rechts. Sein Sitz besteht aus einem Rocaillegebilde, zu dem Stufen hinaufführen, auf denen teilweise von Putti getragene Insiquien zu sehen sind. Ganz links kann man neben Rocailles in der Ferne ein Bauwerk erkennen. Inschriften finden sich über dem Kopf des Kaisers und ganz am unteren Bildrand.

Lit.: Isphording, S. 50. Zu Karl VII. s. auch Katalog-Nr. 1-040-053.

Katalog-Nr. 1-026-003

1750

Gezeigt wird das Gnadensbild zu Birnau.

Lit.: Isphording S. 253 (Katalog-Nr. A III a 62; Beschreibung eines Entwurfblattes), S. 355 und S. 59.

Katalog-Nr. 1-026-004

1757

Thesenblatt für die Zisterzienser in Salem.

Lit.: Isphording S. 66 und S. 360.

Katalog-Nr. 1-026-005

1756-Pr-God. Bern. Göz inv. Pinxit et Sulps.– S (3 Platten) – ca. 1360×780 (Pl)

Privatbesitz unbekannt (dieses Schabkunstblatt ist mir nur durch eine von Herrn Dr. phil. Gode Krämer vermittelte Fotografie bekanntgeworden, dem ich für seinen Hinweis an dieser Stelle meinen Dank aussprechen möchte).

Papst Coelestin (?) steht im Priesterornat erhöht auf einer Stufe und hält in seiner Rechten eine strahlende Hostie über einen demütig links vor ihm knienden Soldatenführer. Beide Figuren sind seitlich gesehen, drehen sich aber halb zum Betrachter. Jede hat ein Gefolge bei sich. Das des Knienden, dem sich zwei seiner Begleiter hilfreich zuwenden, besteht aus gepanzerten Waffenträgern. Coelestin (?) zeigt die Hostie über einer Patene vor. Von seinen vier Begleitern trägt einer eine brennende Fackel, ein anderer eine Mitra. Über den beiden Hauptfiguren, zwischen denen der Blick auf ein Zeltlager fällt, schwebt eine allegorische Frauenfigur (Concordia?), die ein Füllhorn bei sich hat und mit einem Dreiecksnimbus versehen ist. Von ihr gehen drei beschriftete Strahlen aus: Der auf den Kopf des Heiligen gerichtete Strahl zeigt die Inschrift „VI NIT PATER“, die beiden anderen mit „VIDIT FILIUS“ und „VICIT SPIRITUS SANCTUS“ bezeichneten Strahlenbahnen fallen auf die Hostie und die Patene. Am rechten Bildrand ragt hinter den Köpfen der päpstlichen Begleiter eine mächtige Säulenarchitektur hoch, von der fast nur Gebälkstücke zu sehen sind. In der Mitte des unteren Bildrandes erscheint in einem rocailleverzierten kleinen Hochoval das Porträt des Abtes Coelestin von Kaishaim. Der darunterliegende Text dieses Thesenblattes ist ebenfalls rocailleverziert.

BU (Auszug): THESES EX UNIVERSA PHILOSOPHIA Ouae sub auspiciis Reverend. Vener. Perillustr. . . . DOMINI COELESTINI . . . Ordinis Cisterciensis . . .

Lit.: Dieses Blatt ist nahezu identisch mit dem kleinen Linienstich Katalog-Nr. 1-500-015. Vielleicht schuf G. B: Göz 1756 auch die dem Abt Coelestin gewidmete Serie Katalog-Nr. 1-526-026 ff.

*Katalog-Nr. 1-028-001: Verschiedenes: Reliquienbilder**Katalog-Nr. 1-028-001*

3550-kPr?-Göz ds-L- 106×158 Bl.

73

Ein Engel hält ein von einem ovalen Flammenfeld hinterlegtes kleines Kreuz, das mit zwei Querbalken versehen ist, auf einem kleinen Gestell von links in die Bildmitte. Darüber sitzt in den Wolken Jesus. Unter dem kleinen Kreuz halten einige Gestalten einen Plan mit dem Kloster Wiblingen. Rocaillegebilde rahmen die untere Hälfte des Bildes. Die Bildunterschrift sagt, welche Reliquien von wem zu welcher Zeit nach Wiblingen verfrachtet wurden.

BU: Thaumaturga SS. Crucis D.N.I.C. Particula ab Urbano II. P. M. Hartmanno, et

Otoni Comitibus de Kirchberg, et ab his Wernero I. Monastery Wiblingensis Abbati donata Anno 1099.

Lit.: Siehe Isphording (A III b 128 a; Beschreibung und Abb. der Vorlagenzeichnung).
Siehe auch Katalog-Nr. 1-014-001

*Katalog-Nr. 1-040-011 mit 1-040-901:
Portrait-Allegorien*

Die hier zu nennenden Bildnisse folgen alphabetisch aufeinander. Den Zusammenhang zwischen den letzten drei Ziffern der Katalognummer und den Anfangsbuchstaben der Namen der auf den Kupferstichen Gezeigten gibt die untenstehende Tabelle wieder. Alle Namen und Namensteile werden genau nach der Buchstabenfolge alphabetisch eingordnet, die auf dem Stich als Titel oder als Untertitel angegeben ist.

Anfangsbuchstaben der Namen	Endziffern der Katalog-Nr.	Hinweise
A	001 mit 025	
B	026 mit 050	
C	051 mit 075	
D	076 mit 100	
E	101 mit 125	
F	126 mit 150	
G	151 mit 175	
H	176 mit 200	
I	201 mit 225	
K	226 mit 250	
L	251 mit 275	
M	276 mit 300	
N	301 mit 325	
O	326 mit 350	
P	351 mit 375	
Q	376 mit 400	
R	401 mit 425	
S	426 mit 450	
T	451 mit 475	
U	476 mit 500	
V	501 mit 525	
W	526 mit 550	
X	551 mit 575	
Y	576 mit 600	
Z	601 mit 625	
	901 mit 999	Nicht identifizierbare Portraits.

*Katalog-Nr. 1-040-011 bis 1-040-901: Portrait-Allegorien**Katalog-Nr. 1-040-011*

114

Anna Charlotte, Prinzessin von Lothringen.

Katalog-Nr. 1-040-012

3542-kPr-Göz f-L, P-79×122 Bl.

2, 57

In einem von Rocailles und zeichentragenden Putten umgebenen Ovalbild erscheint das Brustbild der Anna Iuliana. Das unten angehängte, von Rocailles gerahmte Schild enthält eine Inschrift, die sich mit dem Leben der Dargestellten befaßt.

BU: Anna Iuliana Durchlauchtigste Erz-Herzogin von Oesterreich, . . . Stüffterin des Erz-fürstlichen Stüfft, u. Regel-Hauß in Insprugg . . .

Lit.: I, S. 323 (Anm. 182).

Katalog-Nr. 1-040-031

1750-Pr-O.D.D. Subjectissimum Mancipium G. B. Göz S. Caes. M. Aulae. Pict. et Chalcogr. Augustanus Civis. – P-103×156 Bl.

2

BÜ: Christi Vicario BENEDICTO XIV. Romano Pontifici optimo Maximo.

Unter dem auf dem Papststuhl gestellten Ovalbild Benedikt XIV., das ein posaunenbläser Engel hält, agieren eine Personifikation der Kirche (links) und ein Chronos (rechts), die mit vielen Attributen ausgestattet sind. Zu ihren Füßen zeigen Putti ein kleines Rundbild. Zu diesem Stich gehören „Bitt-Seuffzer“, die zeigen, daß er eine Erfindung zum Jubeljahr 1750 ist.

BU: Tempora Sacra beas, quis mundi Romana theatrum est: Et quam Te Iubilans Orbis in Urbe stupet:

Lit.: Isphording, S. 59.

Katalog-Nr. 1-040-032

1745-Pr-GözAP ids-L, P-289 410 Bl.

66

Das Ovalbild des Kardinals Joachim Besozzi steht auf einem vielfach geschwungenen Rocailenaufbau und ist von Rocailles umgeben. In diesen handeln vielerlei Gestalten mit ihren Attributen.

Lit.: Isphording, S. 252; AII a 61 (ausführliche Beschreibung der Vorzeichnung), dort weitere Literatur.

Zu Benedikt s. auch Ioseph Benedikt, *Katalog-Nr. 1-040-215* und *1-040-216*.

Katalog-Nr. 1-040-053

1742-PrVic-Göz de (über der Signatur des Göz steht „Pf. A. a. C.C.D. Struxit“)–L-170×265 Bl.

73, 94 (114)

Über einem vielfältig geschwungenen, mit Rocailles versehenen Aufbau, welcher oben ein kleines Ovalbild Karls d. Großen zeigt, erscheint das große Ovalbild Karls VII. Viele Putti mit Attributen, Tiere, Emblemovale sowie ein Chronoskopf (unten; sein

Stirnband trägt die Jahreszahl MDCCXLII) und ein Wappen weisen auf diesen Herrscher hin.

BU: CAROLE Septenis Regnas jam SEPTIME votis; aeternum ut regnes, milia vota damus.

Lit.: Siehe S. 138 (Anm. 1).

Zu Karl VII. siehe auch *Katalog-Nr. 1-026-002* und *Katalog-Nr. 3-040-053*.

Katalog-Nr. 1-040-057

1745-Pr-GözAP sf(G. B. Göz Moravus Nat. S.C.M.A.P. et Sc. fecit A.V.)-P- 114

BÜ: CAROLUS IOSEPHUS Archidux Austriae Nat. 1. Febr. 1745.

Der kleine Carolus Iosephus sitzt auf einem viel zu kleinen Pferd, das mit dem Kopf nach rechts auf einem Rocaillegebilde kniet und dem Betrachter die Seite zuwendet. Das Herrscherkind wendet den Kopf nach links zurück und hat einen Helm bei sich. Unter seinem Hermelinmantel schaut ein großer Anker hervor. Hinter dem Erzherzog ragt links ein Rocaillegebilde hoch, auf dem ein Wappen zu sehen ist.

BU: Incipe Nate Dea cursum decurrere Matris, Meta sit Austriacis Orbis uterque viis!

Katalog-Nr. 1-040-141, 1-040-141,1

4550-Pr-GözAP sf-P-100×169 Bl. 2 (Farbstich)

BÜ: FRANCISCUS I. ROM IMP. etc. et Im-perio Dux Loth Magnus Dux Hetr: etc. etc.

Über einem zartbraunen Rocaillegebilde, das oben in grüne, pflanzenhafte Auswüchse übergeht, erscheint in einem blau hinterlegten Ovalfeld, welches von einer goldenen Kette gerahmt wird, das Brustbild des Kaisers Franz I., der eine schwarz glänzende Rüstung und einen rot gefütterten Pelzumhang trägt. In diesem blickt ein kreuzbehängter, gekrönter Adler nach oben. Links unten liegen auf einem blauen Kissen zwei Kronen. Ganz oben erscheint über der Reichskrone und unter dem strahlenden Dreieck der Dreifaltigkeit (es ist blau und sendet goldene Strahlen aus, die Krone besteht aus Gold) ein doppelköpfiger Adler, der seine Schwingen symmetrisch ausbreitet.

BU: Totus Amor, Virtus, Majestas, Gloria, totus MAGNUS es; atque ipso major es Imperiô.

Lit.: Nachgewiesen würde nur der Farbstich, der die Nummer 1-040-141,1 trägt. Nichtfarbige Abzüge dieser Platte gab es gewiß. Dieser Stich ist außerdem die um Doppeladler, Kaiserkrone, Rocaillesockel und Schriftänderungen erweiterte Fassung des Blattes mit der Katalog-Nr. 1-040-145. Das Blatt entstand wahrscheinlich 1745 (Kaiserkrönung). Siehe auch Katalog-Nr. 1-042-001.

Katalog-Nr. 1-040-142

1745-Pr-Göz f-L-121×187 Bl. 2

Über einer vielfigurigen Szenerie auf einer quadratischen Platte, hinter der weitere Aufbauten und Szenen zu sehen sind, ist die Büste des Kaisers Franz I. auf einer Art von Obeliskus angebracht. Um ihn gruppieren sich viele Figuren, Zeichen und Embleme, die auf sein Leben und seine Stellung hinweisen.

BU (Auszug): Rex Solymae, Caesar! cum Christo par . . .
 Lit.: Popp, Emil, AUGSBURGER KÜNSTLER UND KUNSTHANDWERKER
 AUS DEN SUDETENLÄNDERN, in: Bohemia: Jahrbuch d. Coll. Carolinum,
 Bd. 9, 1969, S. 88 ff., Abb. 2. Siehe auch Katalog-Nr. 1-042-001.

Katalog-Nr. 1-040-143

5560-Pr-

114

In einer geschweiften Kartusche erscheint in leichter Rechtsdrehung das Brustbild des Fürstbischofs von Speyer, Franz Christoph von Hutten. Bei ihm befinden sich auf ihn hinweisende Wappen und Zeichen.

Lit.: Isphording, S. 293, Kat.-Nr. A III b 144 (Beschreibung der Vorzeichnung).

Katalog-Nr. 1-040-144

5060-kPr-Göz Sen. et Jun. Fec.-L-135×186 Pl.

4 (90)

BÜ: R. P. FRANCISCUS NEUMAYER SOCIETAS IESU CATHEDRALIS
 ECCLESIAE AUGUSTAE VINDELICORUM CONCIONATOR ORDINA-
 RIUS.

In einem Hochoval, das auf einen Sockel gestellt ist, erscheint das Brustbild des sitzenden Franciscus Neumayr, dessen Stellung die Umschrift erklärt. Das Oval ist in eine rechteckige Tafel eingepaßt, auf dem oben neben dem IHS-Zeichen zwei Embleme, unten neun beschriftete Bücher sowie vor dem Sockel ein Schriftband zu sehen sind.

Sockelinschrift: Si consistant adversum me castra non timebit cor meum, Ps. 26. v. 3.

Lit.: Da G. B. Göz dieses Bild zusammen mit seinem Sohn Franz Regis Göz (geb. 1737) stach, wird es etwa um 1755 entstanden sein. Vermutlich stach G. B. Göz selbst nur den Portraitierten.

Katalog-Nr. 1-040-145

4450-Pr-GözAP sf-P-104×159 Pl.

66

BÜ: FRANCISCUS STEPHANUS D. G. DUX Lothar. MAGNUS DUX Hetruriae
 etc.

In einem kettenumrahmten, bekrönten Ovalfeld erscheint das Brustbild des Herzogs Franz Stephan. Die unter ihm gezeigten Bildgegenstände gleichen jenen auf dem Stich Kr. 1-040-141, allerdings fehlen Roccaille und Kronen.

BU: Totus Amor, Virtus, Majestas, Gloria, Magnus Dux Ille est: Hoc quid majus an orbis habet?

Lit.: Dieser Stich ist die Urfassung des Blattes mit der Katalog-Nr. 1-040-141 (1-040-141,1). Vermutlich arbeitete Göz das Herzogsbild des Franz Stephan anlässlich der 1745 erfolgten Kaiserkrönung um. Das Herzogsbild entstand wahrscheinlich 1744, da Göz bereits als Hofmaler signiert.

Katalog-Nr. 1-040-147

5060-Pr-GözAP-106×158 Pl.

92

BÜ: FRIDERICUS III. REX BORUSSIAE.

Über Kanonen, Kanonenkugeln, Feuerflammen, Fahnen und einem Herrscherstab, auf

dem ein Adler steht, erhebt sich das in Panzer und Mantel gehüllte Brustbild Friedrichs II. (Fehlangabe in der Bildüberschrift!). Weitere auf ihn und seine Stellung hinweisende Zeichen finden sich unmittelbar vor dem Dargestellten.

BU (unvollständiges Zitat): En! Rex Borrussus? quem sic bellare docet. Mars, ut Martem nunc Ipse docere qu . . .

Lit.: Rüber, S. 132. Bei der Bildüberschrift unterlief G. B. Göz ein Fehler. Es muß „FRIDERICUS II. . . .“ heißen.

Katalog-Nr. 1-040-148

3542?-Pr?-Göz f-L-100×158 Bl.

2

Über einem wappen- und fähnchenbesetzten Rocailleaufbau, auf dem auch noch andere Gegenstände zu sehen sind, erscheint das in einen Panzer gehüllte Brustbild des Friedrich Ferdinand.

BU: Friedrich Ferdinand der H. R. R. aeltester Erb-Marschall regierender Graf und Herr zu Pappenheim, Ihre Römisch Kayserl. und Königlichen Maj. würklicher Geheimer Rat.

Zum Namen Hutten siehe Franz Christoph von Hutten. *Katalog-Nr. 1-040-143.*

Zum Namen Joachim siehe auch Joachim Besozzi *Katalog-Nr. 1-040-032.*

Katalog-Nr. 1-040-215

1744-Pr-Göz se-L, P-132×183 Bl.

73, 94

BÜ: IOSEPHUS BENEDICTUS ARCHIDUX AUSTRIAE Nat. 13. Marty A°. 1741. Vor einem Ovalschild aus Metall blickt der bis zur Brust zu sehende Ioseph Benedikt den Betrachter an. Der als Erzherzog Gekleidete ist etwa drei Jahre alt. Verschiedene Dinge, wie zum Beispiel Schwerter, Lanze, Anker, Wappen usw. weisen auf seine Würdestellung hin.

BU: Hic Decus Austriadum, Spes, Gloria, Grandis Avorum, Deliciaeque hominum, Deliciaeque Dei.

Lit.: Da der Stich nur mit „Göz“ und nicht mit „Göz Aulae Pictor“ signiert ist, muß er noch vor dem 10. 4. 1744 entstanden sein. Aufgrund des Alters des Gezeigten ist er wohl kurz davor gestochen worden. Siehe I, S. 326 (Anm. 198).

Katalog-Nr. 1-040-216

4547-Pr-GözAP se-P-106×162 Pl.

120

BÜ: IOSEPHUS BENEDICTUS Archidux Austriae Nat. 13. Mart. A. 1741.

Der kleine Ioseph Benedikt steht rechts hinter einer großen Kartusche (rechts vor ihm steht ein kleineres, gekröntes ovales Wappen) auf einem kostbaren Stoff und zieht gerade sein Schwert.

BU: Pro caelo Princeps, caelum pro Principe pugnat, victus erit Princeps tunc quoque, quando Deus.

Zum Namen Ioseph siehe auch Carolus Iosephus *Katalog-Nr. 1-040-057.*

Zum Namen Leopold siehe auch Petrus Leopoldus *Katalog-Nr. 1-040-356*.

Katalog-Nr. 1-040-271

1757-Pr-GözAPClgr is (Cum Filio suo) -P-112×166 Bl.

92

BÜ: LUDOVICUS XV. REX CHRISTIANISSIMUS.

Von vielen Figuren und Zeichen umgeben, erscheint in einem runden Feld das Brustbild Ludwigs XV.

BU (Auszug): Quare non timuisti mittere manum . . . ? 2. Reg. I. v. 14. Impia siste manus? . . .

Lit.: Isphording, S. 65.

Katalog-Nr. 1-040-272

1749-kPr-GözAP sf-L-ca. 100×180 Bl.

Donato, P., Introductio exegetica in philosophiae partem moralem . . . Rastidii MDCCXLIX.

BÜ: Serenissim, S.R.I. Princeps LUDOVICUS GEORGIUS SIMPERTUS Marchio Badensis . . .

Ludovicus Georgius Simpertus sitzt nach rechts gewandt den Zuschauer anblickend in einem Ovalfeld. Man kann den Prinzen, der eine Rüstung trägt, bis zur Brust sehen. Das Ovalbild steht auf einem Sockel, der unten eine Inschrift und darüber ein Wappen zeigt. Weitere, auf den Abgebildeten hinweisende Zeichen finden sich unmittelbar am Ovalrahmen.

BU (sie setzt die obere Bildbeischrift fort; Auszug): . . . et Hochbergensis, Landgravius Sausenbergensis . . .

Lit.: Da die Privilegangebe fehlt, müßte dieser Stich vor 1742 entstanden sein. Gemäß der Angabe „Göz A. Pict.“ ist er aber nach 1744 zu datieren. Unsere feste Datierung lehnt sich an das Erscheinungsdatum des Buches an, in dem dieses Portrait als Titelkupfer dient.

Katalog-Nr. 1-040-277

4450-Pr-GözAP sf-P, L-106×158 Pl.

92

BÜ: MARIA ANNA SOPHIA Dux et Elect. Bavariae, nata Princeps Reg. Pol. et Elect. Sax.

Das Brustbild der Maria Anna, die entsprechend ihrer Würdestellung gekleidet ist, wird in leichter Linksdrehung gezeigt. Die Dargestellte greift mit ihrer Linken an den Kopf des bayerischen Wappenlöwen, der ihr, auf einem Rocaillegebilde stehend, auf einem Kissen ihre Königskrone hält. Füllhorn und Anker stehen ebenfalls auf dem Muschelgebilde.

BU: Os humerósq; Dea es! Cor, amor, spes alma, Salusq;, Deliciae Bojae, Subdita corda cape!

Zum Namen Maria Crescentia siehe auch die *Katalog-Nr. 1-070-326*.

Katalog-Nr. 1-040-281

4244-Pr-Göz e-L-330×435 Bl.

116

BÜ: MARIAE THERESIAE REGINAE SVAE CLEMENTISSIMAE

Ein Sockel, auf dem links ein Husar mit gezücktem Säbel ergebungsvoll (und den Zuschauer anblickend) kniet, trägt eine Rocaillemuschel, in der Maria Theresia erscheint. Sie hält mehrere Herrscherzeichen. Weitere Wappen und Zeichen weisen auf ihre Stellung hin.

BU (Fortsetzung der Bildbeischrift oben): HUNGARIA DEVOTISSIMA

Lit.: Siehe auch *Katalog-Nr. 1-042-001*.*Katalog-Nr. 1-040-282, 1-040-282,1*

1744-Pr-GözAP sf-P-115×175 Bl.

2 (Farbstich)

BÜ: MARIA THERESIA CrVCIFIXVs DVX MeVs REGINA Hung: et Boh.

Drei nach vorn gebeugte Gestalten, deren vorderste Waffen bei sich hat und auf einem Schild kniet, tragen das hochovale Brustbild der Maria Theresia, das hinter Reichskrone, Reichsapfel und Szepter von Fahnenlanzen und Säbeln eingefasst auf einem Kissen steht. Im Scheitel des Hochovals, das aus pflanzlichen Formen gebildet ist, sind unter anderem ein Kreuzifix und ein mit Federn versehener Helm zu sehen. Die Gezeigte trägt einen roten Mantel, das Ovalfeld hinter ihr ist blau, der Rahmen grün. Die über dem Ovalscheitel gezeigten Gegenstände sind blau, rosa und gold. Die Fahnenlanzen ebenso. Die Gewandstücke des Knienden sind rosa, orange, gelb und blau. Das Kissen ist lila-grau. Alle diese Farben sind mit Ausnahme des roten Mantels der Abgebildeten und dem Gold der Reichsinsignien zart abgetönt.

BU: Auspiciis Regina Crucis cape mille triumphos; Crux palma est: palmas cum Cruce mille feres!

Lit.: Aufgrund der Signatur GözAP muß dieser Stich kurz nach oder im Jahre 1744 entstanden sein. Siehe auch *Katalog-Nr. 1-042-001*; siehe I, S. 278 (Anm. 49); I, S. 327 (Anm. 205); I, S. 338 (Anm. 249); I, S. 339 (Anm. 251); I, S. 338 (Anm. 246).

Katalog-Nr. 1-040-283

1745-Pr-Göz ise-L, (P)-103×161 Bl.

94, 2

BÜ: MARIA THERESIA REGINA = Hungariae er Bohemiae.

Das Brustbild der Maria Theresia erscheint vor einem fantastisch in pflanzliche Bildungen übergehenden Stoff. Ein posaunenblasender Engel hält einen Lorbeerkranz über ihr Haupt. Die Dargestellte hält mit ihrer Linken ein Bild ihres Mannes, dem Großherzog. Vor ihr sitzt ihr Sohn, der junge Erzherzog. Unter diesen Personen hat eine Zusammenstellung von Figuren, Tieren und Zeichen ihren Platz gefunden, welche auf die Würdestellung der Gezeigten hinweisen. Weitere Bildbeischriften schaffen zusätzliche Erklärungen.

BU: Foemineos Princeps? assurgito Matris in ausus, undique terrarum Masculus Heros eris.

Lit.: Da sich Göz in der Signatur nicht als Hofmaler bezeichnet, müßte der Stich noch vor dem 10. 4. 1744 herausgegeben worden sein. 1745 spricht Göz aber davon, daß er diesen Stich in Arbeit hat.

Isphording, S. 339, siehe I, S. 326 (Anm. 199); siehe auch *Katalog-Nr. 1-042-001*.

Katalog-Nr. 1-040-284

1748-Pr-GözAP sf-P-99×159 Bl.

94, 120 (116)

BÜ: MARIA THERESIA Rom: Imp: Regina Hung. et Boh: etc. etc.

Maria Theresia reitet auf einem gerade zum Sprung ansetzenden Pferd nach rechts bildauswärts. Ein Engel mit Posaune hält einen Lorbeerkranz über ihr Haupt. Weitere Zeichen, auch solche auf dem kleinen Stück Erdboden, weisen auf ihre Stellung hin.

BU: Vicisti Reges: jam Te quoque; DIVA, triumphas Altior hinc, parta pace, triumphus erit!

Lit.: Siehe I, S. 328 (Anm. 206); siehe auch *Katalog-Nr. 1-042-001*.

Katalog-Nr. 1-040-286

4450-Pr-GözAP sf-P, L-106×158 Pl.

92, 6

BÜ: MAXIMILIANUS IOSEPHUS Dux Bavariae, Com. Pal. Rhen. S.R.I. Archidapif. et Elector.

Über einer Rocaille, die auch ein Wappen trägt, erscheint das Brustbild des Maximilianus Iosephus, der in leichter Rechtsdrehung, den Kopf nach links gewandt, den Betrachter anblickt. Ein kleiner Löwe präsentiert dem Herrscher auf einem Kissen die Zeichen der Königswürde.

BU: Diis Genite, et Geniture Deos, Iosephe Parentes, Virtutis Speculum, vultu animoque refers.

Katalog-Nr. 1-040-356

1747-Pr-GözAP sf-P-103×154 Bl.

2, 114

BÜ: PETRUS LEOPOLDUS Arch: Austr: August. Porphyro genitus Nat. 5. Maj. 1747.

Petrus Leopoldus liegt als Wickelkind in einer auf Mondsicheln gestellten Wiege. Ein doppelköpfiger Adler überbringt ihm ein Schwert und zwei Schlüssel. Weitere Zeichen und Inschriften erklären das Bild.

BU: Ad Portam PETRO Claves committite Fratres, Cum PETRO Vobis et Leopoldus erit.

Lit.: Siehe I, S. 328 (Anm. 206). Siehe Kat. Ausst., Wien 1980, Maria Theresia und ihre Zeit, S. 259.

Petrus Leopoldus wurde 1765 Großherzog der Toskana (Leopold I.) und 1790 Kaiser (Leopold II.).

Katalog-Nr. 1-040-428

4265-Pr-Göz Sen. et Iunior fec-L-ca. 110×160 Pl.

90

BÜ: Dominus dabit verbum Evangelizantibus. Psalm. 67.

Auf einer schweren, vorn mit dem strahlenden IHS-Zeichen versehenen, volutenbesetzten Plinthe erhebt sich das Brustbild des Sebastian Sailer, der als Priestermonch gekennzeichnet ist.

BU: R. P. SEBASTIANUS SAILER Can: Marchtall: in Suevia ord: Praemonstrat.

Lit.: Das Blatt ist nicht leicht zu datieren. G. B. Göz stach wohl Oberkörper und

Gesicht des Protraitierten; sein Sohn Franz Regis Göz das übrige oder vielleicht bloß die Bildbeischriften. Zu S. Sailer siehe die Vorbemerkungen zu den Katalog-Nr. 1-521-001 ff. Wenn sich G. B. Göz und Sailer wirklich erst kurz nach 1760 in Augsburg erstmals begegneten, dann entstand dieses Portrait wohl bei dieser Gelegenheit.

Zum Namen Simpert siehe auch Ludovicus Simpertus, *Katalog-Nr. 1-040-272*.

Zum Namen Stephan siehe auch Franz Stephan *Katalog-Nr. 1-040-145*.

Katalog-Nr. 1-040-901

4450-kPr-GözAP sdf („Bend. Werksötten Pinx. Salz. (-)-L, P-70×114 Bl.

2

Innerhalb eines von Rocailles, Figuren und Zeichen umgebenen Rahmens in Ovalform, der auf einem mit Wappen versehenen Unterbaues aus Rocailles steht, erscheint ein nach rechts gedrehtes Brustbild. Ein Schriftband im Bild betitelt den Gezeigten als „ERBMARSCHALL ERB-SCHENK ERB-CAMMERER ERB-TRUCHSES“.

Lit.: Die Angabe „B. Werksötten Pinx“ dürfte sich auf das Bildnis allein beziehen. Alles, was das Bildnis umgibt, hat wohl G. B. Göz entworfen. Deshalb wird dieser Stich anstatt in Katalog 3 in Katalog 1 untergebracht.

Katalog-Nr. 1-042-001

5065-Pr-GözAP if-P-117×188 PL

2

Verkaufsangabe direkt unter dem Bild: Se vend dans le Negoce comün de l'Academie Imperiale d'Augsbourg.

BU: EUROPA.

Eine Personifikation der Europa, die gekrönt ist und in ihren ausgebreiteten Armen ein Szepter (in ihrer rechten Hand) und den Reichsapfel (in ihrer linken Hand) hält, reitet auf einem Schimmel nach rechts bildauswärts, wobei sie den Betrachter anblickt. Hinter ihr erhebt sich auf einem medaillonbesetzten (im Medaillon erscheint die Romulus und Remus säugende Wölfin) Sockel, unter dem „ROMULUS REMUS“ zu lesen ist, eine mit einem Patriarchenkreuz, zwei gekreuzten Schlüsseln, einer Stola und der Papsttiara besetzte Pyramide, auf deren Spitze sich ein doppelköpfiger Adler niedergelassen hat, der mit dem Schnabel ein Medaillon (das Maria Theresia und Franz I. zeigt; die Medaillonumschrift lautet „R. I. M. R. I. Franc. I“) und in den Krallen ein Szepter und ein Schwert hält. Rechts neben der Pyramide und links vor der Reitenden liegen einige Gegenstände und Handelswaren, die teilweise mit einem Planetenzeichen versehen sind. Hinter der Pyramide ragen einige Bäume hoch, nach links erstreckt sich eine Landschaft in die Ferne, in der auch mehrere Häuser zu sehen sind.

BU: Nobilis ac dives, speciosaque Virg vocatur EUROPA; hine multos attrahit Illa procos. Sed redamans paucos, paucis cautissima fudit, Paucorum Fidei cum sit habenda Fides.

Lit.: Durch die Verkaufsangabe läßt sich der Stich in die Jahre kurz nach 1750 datieren. Siehe auch *Katalog-Nr. 1-040-141 f.* und *1-040-281 f.*; Isphording, S. 297 (A III b 153; Beschreibung und Abb. der Vorlagezeichnung).

Katalog-Nr. 1-050-001

4244-Pr-Göz de-L, R-91×146 Bl.

2

Eine mit Rosen versehene weibliche Gestalt, die dem Betrachter zugewandt ist, blickt nach oben zu den Personifikationen von Hoffnung, Glaube und Liebe, die in den Wolken schweben. Aus dem Mund der (vor einer von Rocailles eingefassten fruchtbaren Landschaft) auf einer Treppe Stehenden zieht sich der Spruch „Mein Geliebter ist Weiß und roth. Cant. 5.“ zu Geräten des Gottesdienstes hin, die in den Wolken schweben.

BU: Daß Brod, daß ich geben werde ist mein Fleisch. Io.6.

Katalog-Nr. 1-052-001

4260-Pr-Göz ie-P-82×123 Pl.

33,2

Die flammenumgebene Taube des Heiligen Geistes sendet ihre Strahlen auf drei Tauben, deren Junge gerade aus den Eiern schlüpfen. Die Vögel sitzen in drei Nestern, deren mittleres in einem morschen Baumstumpf liegt. Für die beiden äußeren bilden rankenbesetzte Voluten die Unterlage. Auf der rechten Volute sitzt ein Putto.

BU: Der Heilig Geist in tauben Gestalt. Erscheint zur Lehr, das Jung, und Alt Einfältig, sittsam in dem Hauß, Betrübt wann d'fallst; das weißet auß Die Heimisch-Wald- und Turtel-taub, Sonst steht die Seel der Höll zum Raub.

Katalog-Nr. 1-052-002

4260-Pr-Göz ie-P-82×123 Pl.

2,33

Drei Ostereier, die Szenen mit dem auferstandenen Christus zeigen, stehen in einem Korb. Unter diesem breiten drei Hennen ihre Flügel aus. Über dem mittleren Ei steht auf einem kleinen Rechteck das blutende, fahnen tragende Lamm Gottes hinter einem Kelch, der das Blut auffängt. Ein geflügeltes, flammendes Herz gibt es über dem linken Ei, einen Anker sowie einen Zwerg über dem rechten Ei. Diese Zeichen stehen für Liebe, Glaube und Hoffnung.

BU: Alle gute ding seynd drey Drum schenkt dir drey Oster-Eii Glaub, und Hoffnung sambt der Lieb Niemals aus dem Herzen schieb Glaub der Kirch, vertrau auf Gott Liebe Ihn biß in den todt.

Katalog-Nr. 1-052-003

3542-kPr-Göz ds-

BÜ: Der Brun des anruffenden. Iudic. 15.

Aus mehreren hochrund geschlossenen Öffnungen in einem Fels stürzt Wasser, das rechts vorn auch ein Mühlrad antreibt. Vor diesem liegt ein spärlich bewachsenes Erdstück, links daneben steht ein Baum.

BU: Brennt die Sonn der Gerechtigkeit Ruff nach dieser Wasserleit.

Katalog-Nr. 1-052-004

4450-Pr-GözAP f-L- (über 1 m hoch)

2

BÜ (Auszug): Reimen-Weis Verfasstes Uhr-Werck, in welchem alles was IESUS CHRISTUS Gott und Mensch in denen letzten 24 Stunden seines sterblichen Lebens für das Menschliche Heyl gelitten, angezeigt wird, . . .

Am Kreuzesstamm Christi ist eine große Uhr mit drei Zifferblättern zu sehen, auf deren Zwischenringflächen Ereignisse des Leidens Jesu dargestellt sind. Erläuterungen dazu finden sich auf dem äußeren Zifferblatt und auf dem Sockel dieser Anlage. Über diesem hält die schmerzenreiche Mutter Jesu ihren toten Sohn. Rocaillegebilde umranken diese Szene und die Uhr, die auch von Brustbildern der vier Evangelisten umgeben ist. Weitere Figuren und Zeichen gibt es über dem Sockel.

BU (Auszug): Erklärung der letzten 24 Stunden aus dem Leben Jesu.

Steh still allda ô! Wandersmann! Betracht und nimm zu Herzen . . .

Katalog-Nr. 1-070-010 mit 1-070-801: Heiligenbilder

Die Heiligenbilder werden nach der Buchstabenfolge des abgedruckten Namens des Heiligen alphabetisch geordnet. Die nachstehende Auflistung zeigt den Zusammenhang zwischen den letzten drei Zahlen der Katalognummer und den Anfangsbuchstaben der Heiligennamen.

Anfangsbuchstaben der Heiligennamen	Endziffern der Katalognummern	Hinweise
A	001 mit 025	
B	026 mit 050	
C	051 mit 075	
D	076 mit 100	
E	101 mit 125	
F	126 mit 150	
G	151 mit 175	Gnadenbilder
H	176 mit 200	
I	201 mit 275	
	206 mit 231	Jesusbilder
	232 mit 256	Jesusgnadenbilder (zu Jesus siehe auch „C“)
K	276 mit 300	
L	301 mit 325	
M	326 mit 400	
	326 mit 350	Marienbilder
	351 mit 375	Mariengnadenbilder
	376 mit 400	Ma – Mz
N	401 mit 425	
O	426 mit 450	Ortshinweise
P	451 mit 475	
Q	476 mit 500	
R	501 mit 525	
S	526 mit 550	
T	551 mit 575	

Anfangsbuchstaben der Heiligennamen	Endziffern der Katalognummern	Hinweise
U	576 mit 600	
V	601 mit 625	
W	626 mit 650	
X	651 mit 675	
Y	676 mit 700	
Z	701 mit 725	
	801 mit 900	Mehrere Heilige auf einem Blatt

Lit.: Siehe I, S. 284 (Anm. 71).

Katalog-Nr. 1-070-010

3545- - -L, P-82×138 (unten beschnittenes Blatt, seitlich ebenfalls merklich beschnitten) Bl. 67

In einem herzförmigen, blumengerahmten Feld hält der bis zur Brust zu sehende, in ein Priestergewand gehüllte heilige Aloysius Gonzaga ein Kruzifix. Darunter steht eine Versammlung vornehmer Personen um eine Vase herum, über welcher auf einer Rocaillemuschel drei verschiedene Gefäße „VINUM“, „OELUM“ und „FARINA“ enthalten.

BU: Recordabor foederis mei. Lev. 26. v. 40.

Lit.: Leider konnte dieser Stich nur in einer beschnittenen Form nachgewiesen werden, so daß seine Zugehörigkeit zum Werk des Göz nur durch einen handschriftlichen Hinweis und der Meinung des Katalogverfassers bestätigt wird.

Katalog-Nr. 1-070-011

4260-Pr-Göz f-P-85×120 Pl (?).

2, 33

BÜ: S. ALOYSIUS GONZAGA. S. J.

Der heilige Aloysius Gonzaga erscheint innerhalb eines von Rocaillegebilden umrahmten Feldes, das etwa einem hochstehenden Oval gleichkommt. Er wendet sich nach rechts und blickt ein kleines Kruzifix an. Weitere Zeichen bei ihm und auf dem Rocaillerahmen geben Hinweise auf sein Leben und Wirken.

BU: Confluent ad bona Domini super frumento, et Vino, et Oleo. Iere. 31. 12.

Katalog-Nr. 1-070-012

4250-Pr-Göz se-P-96×149 Pl.

107, 57

Die Heiligen Aloysius und Stanislaus (letzterer rechts im Bild) stehen oder knien auf einer Wolke und blicken ergriffen nach rechts oben zum kleinen Jesuskind. Unterhalb der Heiligen schwebt ein stabtragender Engel, der von hinten zu sehen ist.

BU: S. S. ALOYSIUS, et STANISLAUS.

Katalog-Nr. 1-070-013

4460-Pr-GözAP sf-89×135 Pl.

2

Ein kleines Kind wird von einem schwebenden Schutzengel, der auch ein ganz kleines Kind bei sich trägt, sicher über kleine Drachen geführt, deren vorderster (rechts im Bild) gerade aus einem Ei schlüpft.

BU: S. Angelus Custos.

Katalog-Nr. 1-070-014

4250-Pr-Göz f-P-96×149 Pl.

2, 107, 343

Die heilige Anna steht nach links gewandt auf einer kleinen, rocaillebesetzten Plattform und hält ihre kleine Tochter Maria im Arm, die in ihrer Rechten eine Lilie hält.

BU: S. ANNA Mater B.V. MARIAE.

Katalog-Nr. 1-070-015, 1-070-015,1

4450-Pr-GözAP sf-P-92×145 Bl.

2 (Farbstich), 33

Der heilige Antonius von Padua kniet in brauner Mönchskutte vor einem aufgeschlagenen Buch, das auf einem Tisch steht, der mit einem blauen Tuch bedeckt ist, welches goldene Fransen hat. Über dem Knienden erscheint auf einer Wolke das kleine Jesuskind. Ein rocaillebesetztes Podest schafft die Unterlage für den Heiligen und den Tisch. Eine Rocaille, ein Buchrücken und das Tuch des Jesuskindes sind rot. Die andere Rocaille ist blau. Das Podest hat eine schwarzbraune Farbe.

BU: S. ANTONIUS de PADUA.

Lit.: Der Farbstich trägt die Nummer mit der Kommastelle. Siehe I, S. 336 (Anm. 240); I, S. 337 (Anm. 242).

Katalog-Nr. 1-070-016

4150-Pr-Göz if-P-84×136 Pl.

107

BÜ: S. APOLONIA V. et M.

Die heilige Apolonia erscheint als Brustbild über einer Wolke, hinter der Feuerflammen hochzüngeln. In ihrer Linken hält sie einen Palmzweig und eine Zange, in der ein Zahn eingeklemmt ist.

Katalog-Nr. 1-070-026

1741-PrVic-Göz dse-P-96×149 Pl.

107

BÜ: S. BARBARA V. & M.

Über einem Palmzweig und einem Schwert, die sich kreuzen, erscheint das Brustbild der heiligen Barbara, die nach links oben blickt. Auf dem Turm hinter ihrer linken Schulter steht ein Kelch, über dem eine strahlende Hostie schwebt.

BU: Turris Fortitudinis â Facie Inimici. Psal. 60.4.

Katalog-Nr. (1-070-027)

Hl. Barbara, Vorz.; siehe Ispording S. 262 Katalog-Nr. A III a 83 (1774).

Katalog-Nr. 1-070-028

4250-Pr-Göz if-P-84×121 Pl.

92

BÜ: S. BENEDICTUS.

Der heilige Benedikt ist als Halbfigur im Mönchsgewand über einem Erdstück mit einem zerbrochenen, schlangenbesetzten Glas in der Hand zu sehen, auf das er blickt. Vor ihm fliegt ein Putto mit Zeichen seiner kirchlichen Würdestelle, die ebenso wie Rabe und Schlange auf dem Rasenstück auf das Leben des Heiligen hinweisen.

Lit.: Vgl. Isphording, S. 157 (Ikonographie).

Katalog-Nr. 1-070-029

4244-Pr-Göz ids-P-90×132 Bl.

94, 2

BÜ: S. P. BENEDICTUS.

Über einem Rocaillegebilde blickt der als Halbfigur widergegebene heilige Benedikt nach links oben zu der Taube des Heiligen Geistes. Am Himmel erscheint rechts auch eine Feuerkugel, vor der eine Seele zu sehen ist. Der Heilige hält in seiner Linken eine Abtskrümme sowie ein schlangenbesetztes Glas. Vor ihm liegt eine Zeichnung der Muttergottes mit Kind auf einem Buch.

BU: Secundum Nomen tuum, sic et laus tua. Ps. 47. v. 11.

Lit.: Vgl. Isphording, S. 157 (Ikonographie).

Katalog-Nr. 1-070-030

1741-PrVic-Göz dse-L, P-84×118 Pl.

1

BÜ: a.a.a anima, anima tequaero. S. Bernardin.

Der heilige Bernardin sitzt als kleines Kind auf einem Kissen in einer Rocaille-Muschel. Er drückt die Taube des Heiligen Geistes mit der Linken an seine Wange. Er hat ein kleines Kreuz und einen Rosenkranz bei sich. Rechts über seinem Kopf blicken zwei geflügelte Putti auf ihn.

BU: Una est columba mea. Cant. 6. v. 8.

Katalog-Nr. 1-070-051

4244-Pr-Göz e-L-96×149 Pl.

107

Der heilige Karl Borromäus kniet nach links gewandt auf einer Wolke und blickt ein Kruzifix an, das er in seinen Händen hält. Die Zeichen seiner kirchlichen Würdenstellung liegen vor ihm bei einem Putto.

BU: S. CAROLUS BOROM:

Katalog-Nr. 1-070-052

1741-PrVic-Göz dse-P, L-80×117 Pl.

107, 33

BÜ: S. CATHARINA V. & M.

Die nach rechts gewandte Halbfigur der heiligen Catharina blickt nach oben zu einem von einem kostbaren Ring umfangenen strahlenden Herz, das über einem kreuzhinterlegten Kelch schwebt. In ihrer Rechten hält Katharina Schwert und Wagenrad, hinter dem links auch die Bruchstücke eines Götzen zu sehen sind.

BU: Sponsabo te mihi in justitia, et Iudicio, et in misericordia, et in miserationibus. Oseae. 2.

Lit.: Siehe I, S. 327 (Anm. 202).

Katalog-Nr. 1-070-053

4250-Pr-Göz if-P-96×149 Pl.

107, 21

BÜ: S. CATHARINA V. et M.

Die heilige Catharina steht mit Buch, Schwert und Palmzweig in ihrer Rechten auf einer Wolke, auf der auch noch andere Zeichen und Figuren, die mit ihr zu tun haben, Platz finden. Die Heilige wird vom flammenden, kreishinterlegten Zeichen der göttlichen Dreifaltigkeit angestrahlt.

BU: Erit Fides in temporibus tuis: Divitiae salutis sapientia et scientia. Isa. 33. 6.

Katalog-Nr. 1-070-054

Heilige Katharina von Siena

Vorzeichnung eines Stiches. Siehe Isphording, S. 299 (A III b 138 a). Um 1750/60.

Katalog-Nr. (1-070-055)

Hl. Katharina von Alexandrien

Vorlagenzeichnung für einen Stich, der bisher nicht nachgewiesen wurde. Siehe Isphording, S. 262 (A III a 84). Ca. 1774.

Katalog-Nr. 1-070-063

4450-Pr-GözAP sf-P-96×149 Pl.

107

Der heilige Christophorus, der das Christuskind auf seiner rechten Schulter trägt, schreitet nach links bildauswärts aus dem Wasser ans Ufer. Mit seiner Linken stützt er sich auf einen Stock.

BU: S. CHRISTOPHORUS M.

Katalog-Nr. 1-070-073

4250-Pr-Göz is-P-96×149 Pl.

107

BÜ: SS. CYRILLUS et METHUDIUS Moraviae Apostoli. His sunt duae olivae, et duo Candelabra in conspectu Domini. Apoc. 11. v. 4.

Die Heiligen Kyrillos und Methodios taufen einen König, der vor ihnen niederkniet und sein Haupt über ein Gefäß hält.

BU: Eratis sicut oves errantes, sed Conversi estis nunc ad Pastorem, et Episcopum animarum vestrarum. 1. Petr. 2. v. 25.

Katalog-Nr. 1-070-076; 1-070-076,1

4250-Pr-Göz e-P-110×169 Pl.

92 (Farbstich und Schwarzdruck)

König David steht nach links bildauswärts gewendet auf einer bräunlichen kleinen Plattform, die nach vorn in zartgrünen und zartblauen Rocailles ausschwingt. Er trägt über einem violetten Gewand einen hermelinfellbesetzten Mantel mit goldener Borte und roter Innenseite. Die Kette um seinen Hals, die Krone auf seinem Kopf sowie der

Herrscherstab und die Harfe, welche der König mit seiner Rechten hält, sind golden, wobei die Harfe einen etwas ins Bräunliche abgewandelten Goldton zeigt. Aus der Brust des Herrschers wächst ein brauner Zweig mit grünen Blättern, über welchen in sehr zarten Farben das ganz kleine Jesuskind von einem goldenen Strahlenkranz umgeben erscheint, welches eine blau-rote, kreuzbesetzte Weltkugel bei sich hat.

BU: S. DAVID REX, Progenitor SS. Familiae.

Lit.: Der Farbstich trägt die Nummer mit der Kommastelle.

Katalog-Nr. 1-070-077

4250-Pr-Gröz d, Negges e-L- 162×299 Pl.

2

BÜ: Inveni Virum Secundum cor meum. Actor. C. 13. v. 22.

König David sitzt psallierend in einem Rocailleaufbau.

BU: Psallite Deo nostro in cithara. Psl. 146. v. 7.

Lit.: Isphording S. 287 (Katalog-Nr. A III b 132; Beschreibung der zu diesem Stich spiegelbildlichen Vorlage).

Katalog-Nr. 1-070-080

4260-Pr-Göz is-P-96×149 Pl.

33

BÜ: S. DOMINICUS.

Der hl. Dominikus, hinter dem rechts ein Hund mit einer Fackel die Weltkugel entzündet, kniet auf einer Wolke und wendet sich nach links zur Madonna mit Kind, das ihm einen Rosenkranz übergibt. Dominikus hat eine Lilie bei sich und ein Buch vor sich liegen, in dem „quasi rosa planta super Rivos aquorū. Eccl. 39. v. 17.“ steht.

BU: Stellarum Coelū Tibi fert, Regina, coronam: Pro stellis, Terrae sydera, sume Rosas!

Lit.: Vgl. Wirth, SAP. aed. S. 247 (Ikonographie).

Katalog-Nr. 1-070-112

4250-Pr-Göz f-P-79×127 Bl.

92

Auf einer kleinen, spärlich mit Rocailen besetzten Plattform führt die heilige Elisabeth den Johannesknaben, der nach rechts schreitet, an der Hand. Er hält ein kleines Stabkreuz. Ein Schäflein, das rechts im Bild halb vom Gewand der Elisabeth verdeckt wird, blickt ihn an.

BU: S. ELISABETHA.

Katalog-Nr. 1-070-137

1741- - -148×265 Bl.

2

BÜ: S. FLORIANUS Mart: et Patron: Contra Incendia.

Der heilige Florian erscheint unter dem Sternzeichen des Wassermannes als Halbfigur in Ritterrüstung. Das Feuer sowie die vielen Zeichen und Figuren vor ihm haben mit seinem Leben und Wirken zu tun.

BU: Ignem ardentem extinguit aqū. Eccli. 3. v. 33.

Lit.: Isphording, S. 248 (A III a 55 a; Beschreibung der Vorzeichnung).

Katalog-Nr. 1-070-141

4260-Pr-Göz e-P-ca. 96×149 Pl.

107

In einem Hochovalfeld erscheint der in ein Mönchsgewand gekleidete heilige Franziskus, über dessen strahlendem Haupt ein von einem Dornenkranz umgebenes Herz schwebt. Die vier Ecken des Bildes werden von den strahlenden, verwundeten Händen und Füßen Christi markiert. Oben steht „A°. 1227“. Zu beiden Seiten des Heiligen steht ein erläuternder Text:

Das ist die Lenge und weite der Wunden Christi. So in Sein Heilige Seite gestochen worden an dem Creütz. . . . Das Kreützein welches der Heilige FrancisCus haltet, . . .

Katalog-Nr. 1-070-142

4250-Pr-Göz is-P-ca. 96×149 Pl.

107

BÜ: Ecce nos reliquimus omnia, et secuti sumus te: quid ergo erit nobis? Matth. 26.

Der heilige Franz Borgia kniet nach rechts gewandt im Meßgewand auf einer kleinen Plattform und blickt mit halb gesenktem Kopf auf den Hostienkelch, der vor ihm in den Wolken schwebt. Zu Füßen des Heiligen gibt es weitere Zeichen, die auf sein Leben und Wirken hinweisen.

BU: S. FRANCISCUS BORGIA S. I.

Katalog-Nr. 1-070-143

4260-Pr-Göz ie-P-ca. 96×149 Pl.

107

Der heilige Franz von Paula wandelt im Mönchsgewand auf einer Decke über Wasser zum rechten Ufer eines Flusses, der sich bis zum Horizont im Bildhintergrund hinzieht. Am Himmel erblickt er ein strahlendes Feld mit der Inschrift „CARITAS“.

BU: S. FRANCISCUS de PAULA.

Katalog-Nr. 1-070-144

4260-Pr-Göz is-P-96×149 Pl.

107

Der heilige Franziskus (siehe Bildunterschrift) steht als Pilger mit Stab und Kruzifix in den Händen dem Betrachter zugewandt auf einem kleinen Erdstück, hinter dem eine Landschaft zu sehen ist.

BU: S. FRANCISCUS REGIS Soc. Iesu.

Lit.: Siehe auch Katalog-Nr. 1-014-001.

Katalog-Nr. 1-070-145

4260-Pr-Göz if-96×149 Pl.

107

BÜ: S. FRANCISCUS SALESIUS Genev. Episc.

Der heilige Franz von Sales sitzt links neben einem drapierten Aufbau und wird von dem rechts über ihm erscheinenden, strahlenden IHS-Zeichen mit einem „VIVAT“ beschrifteten Strahl beschickt. Weitere Zeichen sowie ein mit Zeichen versehener Putto finden sich bei dem Heiligen. Auf seinem Schoß hält er ein aufgeschlagenes Buch in dem „A MORE langqueo“ zu lesen ist.

BU: Ut plures lucrifacerem. 1. Cor. 9. v. 19.

Katalog-Nr. 1-070-146

4455-Pr-GözAP sf-P, (L)-90×134 Pl.

66

Der heilige Franciscus Seraphicus kniet nach rechts gewandt seine Arme ausbreitend auf einem Erdstück, auf dem rechts ein Buch, ein Totenschädel und ein kleines Kreuz hochgestellt sind. Seinem Oberkörper wendet der Heilige halb dem Betrachter zu. Über ihm gibt es eine Darstellung des von Flammenstrahlen hinterlegten, mit sechs Flügeln versehenen gekreuzigten Christus, aus dessen fünf Wunden Blutstrahlen zu dem heiligen Franziskus fallen.

BU: S. FRANCISCUS SERAPHICUS.

Katalog-Nr. 1-070-147

4255-Pr-Göz if-P-97×147 Pl.

66

Der heilige Franciscus Seraphicus kniet nach links gewandt auf einem flachen Erdstück, auf dem ein Buch, ein kleines Kreuz und ein Totenschädel vor ihm liegen. Über ihm erscheinen das dornenumwundene Herz Christi, ein Kreuz, die abgeschnittenen Hände und Füße des Gekreuzigten, sowie einige Puttenköpfe in einem Strahlenfeld.

BU: S. FRANCISCUS SERAPH.

Zum Begriff Gnadenbilder siehe die Katalognummern

1-070-233 f. (Jesusgnadenbilder, nach Orten geordnet),

1-070-351 ff. (Mariengnadenbilder, nach Orten geordnet).

Katalog-Nr. (1-070-152)

Erzengel Gabriel

Vorlagenzeichnung für einen bisher nicht nachgewiesenen Stich. Siehe Ispording, S. 261 (A III a 81). Wahrscheinlich 1774.

Katalog-Nr. 1-070-207

4250-Pr-Göz e-P-80×125 Pl.

33

Das eben geborene Jesuskind liegt auf einer strohbedeckten Krippe, vor dem ein schlangenbesetztes Medaillon Adam und Eva beim Sündenfall zeigt. Ochse und Esel stehen hinter dem Gestell und schauen wie der mit Eiszapfen versehene Puttokopf über ihnen auf das Kind.

BU: Seht ihr Menschen in der Krüppen Jesum unter Heil und trost Vor die Sünd der AdamsRüppen Leiden grosse Kält und Frost.

Katalog-Nr. 1-070-211

Der Gekreuzigte mit Maria und Johannes; Beschreibung der Vorzeichnung siehe Ispording, S. 282, Katalog-Nr. A III b 122.

Katalog-Nr. 1-070-212

4250-Pr-Göz is-P-95×149 Pl.

1, 2

BÜ: Mulier, da mihi bibere. Ioan. 4. v. 7.

Maria kniet nach rechts gewandt weinend vor ihrem gekreuzigten Sohn Jesus Christus.

BU: Quis dabit oculis meis fontem lacrymarum? Ier. 9. v. 1.

Katalog-Nr. 1-070-213

4265-Pr-Göz if-P-102×153 Pl.

1, 2

BÜ: ECCE AGNUS DEI.

Maria (links im Bild) und Johannes (rechts im Bild) stehen beim gekreuzigten Gottessohn.

BU: ECCE MATER TUA: ECCE FILIUS TUUS.

Lit.: Diesen Stich benutzte Göz auch als Titelbeiblatt für einige Bücher seines Verlages.

Katalog-Nr. 1-070-214

4255-Pr-Göz is cum Filio-P-96×149 Pl.

107

BÜ: Pater misit SALVATOR mundi. Ioan. 4. 14.

In den Wolken erscheint Gottvater. Vor ihm strahlt die Taube des Heiligen Geistes den tiefer auf einem kleinen Erdstück stehenden, halberwachsenen Gottessohn an, der das Kreuz und eine kleine, kreuzbesetzte Weltkugel bei sich hat. Weitere Zeichen und arma Christi liegen auf dem Erdstück.

BU: Vocatum est Nomen ejus IESUS. Luc. 2. 21.

Lit.: Das „cum Filio“ der Stechersignatur weist darauf hin, daß Franz Regis Göz (der Sohn des G. B. Göz) die Punktierung ganz oder teilweise ausführte. Weil G. B. Göz bei diesem Blatt vermutlich doch selbst (partienweise) als Stecher verantwortlich ist, wird es in diesem Katalog aufgeführt.

Katalog-Nr. (1-070-215)

Christus heilt einen Blinden, Punktstich?, ca. 1765.

Kupferstich vom Verf. nicht nachgewiesen.

Siehe Isphording, S. 296 (A III b 150; Beschreibung und Abbildung der Vorlagenzeichnung).

Katalog-Nr. 1-070-233

3042-kPr-Göz s-L-155×185 Pl.

68

Auf das eben geborene, in einen kostbaren Stoff eingewickelte Jesuskind blicken von links Maria, von rechts Joseph, von oben Gottvater und die Taube des Heiligen Geistes, welche auch einen Strahl zu Haupt des Kindes schickt. Ein Putto schwebt über ihm und hält ein mit „Gloria in Excelsis DEO“ beschriftetes Band. Unter dem Jesuskind gibt es ein geschwungenes gerahmtes Schriftbild.

Wahre Abbildung des Gnadenreichen Kind Jesu bey denen PP. Augustinern in München. ist hieran anberühret.

Lit.: Dieses Blatt schuf Göz wahrscheinlich zwischen 1730 und 1735. Es wirkt für seine Verhältnisse ziemlich altertümlich. Es darf daher als seine älteste nachweisbare Grabstichelarbeit gelten.

Siehe I, S. 329 (Anm. 213 und 215).

Katalog-Nr. 1-070-234

4250-Pr-Göz se-P, L-

Über einem Schriftfeld, das von Rocailen und pflanzlichen Bildungen gerahmt wird, steht das gekrönte kleine Jesuskind (Gnadenbild aus Prag) in einem kostbaren Gewand

und hält in seiner Linken einen Reichsapfel. Oben strahlt das IHS-Zeichen, unter dem Engel und pflanzliche Bildungen den Gottessohn in einigem Abstand rahmen.

BU: Daß Jesu Kindlein welches bey denen Barfüssige PP. Carmelitern in Prag andächtig verehret wird.

Katalog-Nr. 1-070-258

4450-Pr-GözAP sf-P-96×149 Pl.

107

Der heilige Ignatius von Loyola steht nach links bildauswärts gewandt auf einer Plattform vor Kindern. Hinter ihm erscheint auf einem Felsen stehend ein kleines Gebäude auf kreisförmigen Grundriß als Zeichen der Kirche. Mit seinem linken Fuß tritt der Heilige einen lesenden Teufel nieder, bei dem auch noch andere Zeichen zu sehen sind.

BU: S. IGNATIUS LOYOLA Fund: Soc. IESU.

Katalog-Nr. 1-070-262

4255-Pr-Göz e-P-105×168 Pl.

33

Der heilige Joachim steht nach links gewandt mit einem Stab auf einer kleinen Plattform und hält einen Korb mit zwei Tauben.

BU: S. IOACHIM Pater Matris DEL.

Katalog-Nr. 1-070-265

4260-Pr-Göz if-P-96×149 Pl.

107

BÜ: Deus Cordis mei. Ps. 72. v. 26.

Die heilige Johanna von Chantal kniet nach links gewandt unter einem blutenden, flammenden Herz, das strahlt. In ihrer Rechten hält sie ein flammendes Herz mit der Aufschrift „IHS“. Drei Putti sind bei der Heiligen und halten ihr verschiedene Zeichen hin.

BU: S. IOANNA FRANCISCA Fremiot de Chantal, Vidua, Fundatrix prima superiorissa, et Relig: Ord. Monialium de Visitat.: S. Mariae.

Lit.: Vgl. Isphording, S. 178 (A 54), S. 222 (A I 13).

Katalog-Nr. 1-070-266

4250-Pr-Göz fe-P-96×149 Pl.

107

Auf einem Sockel steht das Ovalbild Johannes des Täufers, der in dem Bild darunter gerade enthauptet worden ist. Rocailles bilden den Sockelrand seitlich unten. Eine Rocaille sitzt oben auf dem Oval, um das sich auch Pflanzliches rankt.

BU: S. IOANNES BAPT.

Katalog-Nr. 1-070-267

4260-Pr-Göz e-P-96×149 Pl.

107

Der heilige Johannes Nepomuk steht halb kniend, ein Kruzifix und seine abgetrennte Zunge haltend, auf einer Wolke. Ein Putto schwebt unter ihm.

BU: S. IOANNES NEPOM:

Lit.: Isphording, S. 130 (A 2), (Ikonographie).

Katalog-Nr. 1-070-268

4250-Pr-Göz se-L-179×296 Pl.

120

BÜ: A. IOANNES NEPOMUCENSUS Eleemo . . . Reginae Boemiae Ioannae.
Der heilige Johannes Nepomuk erscheint in einem reich geschmückten, auf einem Sockel stehenden Bild und verteilt Almosen an Bedürftige, die vor dem Sockel stehen. Ein Sockelbild und weitere Figuren und Zeichen schmücken bereichern die Darstellung.

BU: Eleemosinas illius enarrabit omnis Ecclesia Sanctorum. Eccli. 31. v. 11.

Lit.: Vgl. Ispording, S. 130 (Kat.-Nr. A2; Ikonographie).

Katalog-Nr. 1-070-302

4260-Pr-Göz is-P- ca. 81×137 Bl.

92

Der heilige Laurentius sitzt mit ausgebreiteten Händen nach rechts gewandt und nach oben blickend auf einem glühenden Rost. Von oben schwebt ein Putto mit Palmzweig und Krone auf ihn zu.

BU: S. LAURENTIUS M.

Katalog-Nr. 1-070-305

4260-Pr-Göz ie-P-96×149 Pl.

107

Der heilige Leonardus schwebt mit einer aufgebrochenen Kettenfessel in den Händen nach rechts gewandt und nach links oben aus dem Bild blickend auf einer Wolke über einer Landschaft, in der rechts oben auf einem Felsen ein Gefängnisbau steht.

BU: S. LEONARDUS Conf.

Katalog-Nr. 1-070-326

4250-Pr-Göz f-P-98×155 Pl.

2

BÜ: Über die Weiß Wunderbarliche Mutter, würdig der Gedächtnuß aller guten.
Auf einem Sockel steht das Hochovalbild der Maria Crescentia, auf welche die Taube des Heiligen Geistes herniederkommt. Weitere Zeichen sind unmittelbar bei der Dargestellten, die meisten haben aber ihren Platz auf dem geschwungenen Sockel, der auch ein Bild einfaßt.

BU: Ven. Mater MARIA CRESCENTIA, Ord. S. Franc. Kauffburae in Suevia, Supra modum mater mirabilis, et bonorum memoria digna. II. Mach. VII. 20.

Katalog-Nr. 1-070-327

3242-kPr-Göz is-R

2

Maria gibt dem kleinen Jesuskind, das auf ihrem Schoß sitzt, zu essen. Sie befinden sich in einer Kammer, in welche von links durch hochrund geschlossene Fenster Licht fällt. Drei Putti helfen der Gottesmutter bei der Speisung, zwei beschäftigen sich mit Wäschestücken, drei geflügelte Puttoköpfe schweben in Wolken über Mariens Haupt. Elemente Watteauscher Grotteskenblätter ergänzen die Darstellung zur Vierecksfülligkeit.

BU: Siehe die Magd des Herren. Luc. 1. v. 38.

Katalog-Nr. 1-070-328

4460-Pr-GözAP sfe-P-89×134 Pl.

69, 1

BÜ: Rami mei honoris et gratiae. Eccli. 24. v. 22.

Über einer nach oben gebogenen Mondsichel, unter der geflügelte Putti in Wolken schweben, erscheint Maria mit dem Kinde.

BU: Unter deinem Schatten ist Hilff und ruez: Eylt betrangte Christen Mariae Zue.

Katalog-Nr. 1-070-329

4460-Pr-GözAP sie-P-86×132 Pl.

2, 92

BÜ: Qui me invenerit inveniet vitam et –

Maria, deren Brustbild über einer schlangenbesetzten Mondsichel in den Wolken erscheint, wird von den Personifikationen der vier Erdteile verehrt, welche bei einer Erdkugel stehen, auf der ein Kreuz, ein Hostenkelch und ein Schlüsselpaar zu sehen sind.

BU: -hauriet Salutem à Domino. Prov. 8. v. 35.

Lit.: Ispording, S. 298 (A III b 154; Beschreibung der zu diesem Stich spiegelbildlichen Vorlagenzeichnung).

Katalog-Nr. 1-070-330

4265-Pr-Göz is-P-89×144 Pl.

33

BÜ: Non pro Te, sed pro omnibus haec Lex. Esth. 15. v. 13.

Maria steht als Schlangentreterin auf einer Erdkugel und einer Mondsichel. Die Gottesmutter wendet sich dem Betrachter zu, blickt nach links oben aus dem Bild und hält in ihrer Linken eine Lilie. Die Taube des Heiligen Geistes fliegt von oben auf sie herab und bringt ihr einen Ring.

BU: Non sumus ancillae filii, sed Liberae. Gal. 4. v. 31.

Katalog-Nr. 1-070-331

4265-Pr-Göz is-P-96×155 Pl.

2, 1

BÜ: Date NOMINI Ejus Magnificentiam,

Mehrere Engelsingestalten, die in den Wolken schweben und bestimmte Zeichen bei sich tragen, wenden sich dem strahlenden Zeichen Mariens zu und verehren es.

BU: Et confitemini Illi in Canticis labiorum, et Citharis. Eccli. 39. v. 20.

Katalog-Nr. 1-070-332

4265-Pr-Göz is-P-96×154 Pl.

1

BÜ: Veni, Coronaberis. Cant. 4. v. 5.

Christus schwebt links auf einer Wolkenbank zu Maria herab und krönt sie. Die Gottesmutter kniet auf einer Erdkugel und einer Mondsichel und tritt auf eine Schlange, die einen Apfel im Maul hat. Über Maria erscheint auch Gottvater und der Heilige Geist. Viele Putti und Engel, die auch Zeichen tragen, bereichern die Darstellung.

BU: Multae Filiae Congregaverunt divitias: Tu Supergressa es universas. Prov. 1 v. 29.

Katalog-Nr. 1-070-333

4260-Pr-Göz is-P-96×136 Pl.

2

BÜ: Posuit diadema Regnis in Capite Ejus.

Christus krönt Maria, über der auch Gottvater und der Heilige Geist erscheinen. Das Ereignis findet in den Wolken statt.

BU: -Fecitque Eam Regnare. Esth. C. 2. v. 17.

Lit.: Isphording, S. 291 (A III b 140), Beschreibung der zu diesem Stich spiegelbildlichen Vorlage.

Katalog-Nr. 1-070-334

4265-GözAP s-P-ca. 90×140 Bl.

(40)

BÜ: Doctrix disciplinae Dei.

Gezeigt wird ein Brustbild Mariens, über dem links der Heilige Geist zu sehen ist.

Katalog-Nr. (1-070-334)

Maria, verehrt von den vier Erdteilen, Punktstich?, um 1765.

Kupferstich vom Verf. nicht nachgewiesen. Siehe Isphording, S. 298 (A III b 154; Beschreibung und Abb. der Vorlagenzeichnung).

Katalog-Nr. 1-070-351

3542-kPr-Göz de-P-95×155 Pl.

69

BÜ: Roboratur Cle--mentia Thronus ejus. Prov. 20.

Über einer nach oben gebogenen Mondsichel erscheint eine Darstellung der Maria aus Berdiczov, die das Jesuskind bei sich hat. Ein bekrönender Reif, zu dem sich in der Art eines Vorhangs Stoff hinzieht, überfängt beide. Den Rocailleaufbau, auf dem auch die Mondsichel liegt, besetzen Putti, verschiedene Zeichen und Darstellungen.

BU: Imago B. V. MARIAE Berdiczov. à Bened. XIV. Coronata.

Lit.: Siehe I, S. 323 (Anm. 182); I, S. 327 (Anm. 204).

Katalog-Nr. 1-070-352

1750-Pr-GözAP et Chalcogr. Augustanus-P, L, R-107×168 Pl.

2

BÜ (Auszug): EXELLEN= =TISSIMO, . . . Anselmo II. Regij, Imp. Exempti, et Consistorialis Monasterij B. V. Mariae de Salem . . .

Taumaturga Birnovii Matrem Jesu

Über einer runden Plattform, auf der verschiedene Zeichen und seitlich sich hochranke Weinstöcke zu sehen sind, erscheint Maria (de Salem) aus Birnau mit dem Jesuskind, deren kostbares, ausgebreitetes Gewand über einer Mondsichel ansetzt.

BU: Suam Reginam, Matrem, Virginem, Spem, Vitam, et Dulce dinem.

Lit.: Isphording, S. 59; S. 354 (Brief vom 17. 3. 1750); siehe I, S. 326 (Anm. 198).

Katalog-Nr. 1-070-353

3542-kPr-Göz s-P, R, L-83×140 Bl.

2

BÜ: Siehe deine Mutter. Ioan. 19.

Gezeigt wird Maria, die den toten Christus auf dem Schoß hat. Die Szene findet auf

einem kleinen Erdstück statt und wird von Rocaillen, einem Weinstock und pflanzlichen Bildungen in etwa zur Vierecksfülligkeit ergänzt, wobei auch ein Feld für die Bildunterschrift freibleibt.

BU: Wahrhaftige Abbildung des Uhalten Wunderthätigen Gnaden Bilds bey denen P.P. Franciscaneren zu Maria Dettelbach.

Lit.: Siehe I, S. 323 (Anm. 182); I, S. 324 (Anm. 191).

Katalog-Nr. 1-070-354

3542-kPr-Göz s-P, (L)-70×120 Pl. (?)

69

Maria, zu deren Füßen eine nach oben gebogene Mondsichel erscheint, steht in kostbarem Gewand über einer Wolke. In ihrer Brust stecken sieben Schwerter als Zeichen ihrer sieben Schmerzen. Drei Putti sind bei ihr.

BU: Die Gnadenreiche Bildnus der Jungfräulich schmerzhaften Mutter Gottes in dem Reichs Gottes-Hauß Eschingen.

Lit.: Siehe I, S. 323 (Anm. 182).

Katalog-Nr. 1-070-355

4244-Pr-Göz f-L-104×158 Pl.

2, 120, 104

BÜ: Pinquescent speciosa deserti: et exultatione Colles accingentur et valles adundabunt. Ps. 64: v. 18 et 14.

Erunt Electae valles tuae. Isa. 22. v. 7.

Eine allegorische Frauengestalt (Ettala?) nimmt das Ettaler Gnadenbildnis (sitzende Maria mit Kind in reichgeschmückten Gewändern) in Empfang, das von einem Doppeladler hinterfangen ist. Das Ereignis findet in einer hochaufragenden Felslandschaft statt, in dessen Tal das Kloster Ettal zu sehen ist. In ihr haben weitere Figuren, Zeichen und Wappen ihren Platz.

BU: Diva Virgo et Mater Maria Fundatrix Ettalensis.

Lit.: P. Angelus M. Graf Waldstein: Die Gründung Ettals auf einem Kupferstich des 18. Jahrhunderts. In: Festschrift Ettal 1980, S. 75 f.

Katalog-Nr. 1-070-356

3542-kPr-Göz f-98×153 Pl.

2

Maria, die ihren Sohn im linken Arm hält und in ihrer Rechten einen Herrscherstab und einen Rosenkranz trägt, steht auf einer Wolke mit aufliegender Mondsichel über dem Benediktinerkloster zu Frauenzell.

BU: Das Gnadenbild zu U.L. Frauenzell O.S.B. in unterlandts Bayern.

Katalog-Nr. 1-070-357

4250-Pr-Göz f-P-95×150 Pl.

69, 43, 107

BÜ: Vera effigies B.V. MARIAE de Bono Consilio. Genazzani.

Mit verschiedenen Zeichen versehene Putti, die in den Wolken schweben, tragen das viereckige Bild der Maria mit dem Kind aus Genazzani, über dem auch ein Bibelzitat geschrieben steht.

BU: Consilium Pacis erit inter illos. Zach. 6 v. 13.

Katalog-Nr. 1-070-358

3242-kPr-Göz s-R-

2

Auf einem Sockel sitzt Maria, die ihren toten Sohn auf den Knien liegen hat. Hinter beiden ragt das mit einem Tuch behängte Kreuz Christi auf.

Uhraltet Gnadenreiches Vesperbild in dem Frauen Closter Ord. S. Franc. in Günzburg.

Katalog-Nr. 1-070-359

3550-kPr-Göz ds-P-95×154 Pl.

2

Über den Wolken steht Christus, der seine Rechte zum Segensgestus erhoben hat. Links bei ihm kniet die gekrönte Maria, rechts ein Engel mit Waage und Flammenschwert. Über dieser Szene gibt es drei Sinnbilder. Unter ihr wenden sich zwei Figuren sprechend (beigefügte Textzeilen) an Jesus. In der Ferne hinter ihnen ist ein Kloster zu sehen, über welchem ein (textunterlegter) Regenbogen erscheint.

BU: MARIAE Hüllff bey denen RR. PP. Franciscaneren auf dem Lechfeldt.

Lit.: Siehe I, S. 323 (Anm. 182).

Katalog-Nr. 1-070-360

3542-kPr-Göz s-P-

69

Auf einem Sockel, der auf einem Schild auch ein strahlendes Herz zeigt, steht Maria, die ein kostbares Gewand trägt. Auf ihrer Brust strahlt ein Herz, in dessen Mitte das ganz kleine Jesuskind zu sehen ist. Vor Maria liegt eine nach oben gebogene Mondsichel, um sie herum bilden geflügelte Putti ein Oval.

BU: Imago Thaumaturga B.V. Mariae in Monte Bogensi sub Cura Benedictinorum Oberaltacensium.

Lit.: Siehe I, S. 323 (Anm. 182); I, S. 325 (Anm. 194).

Katalog-Nr. 1-070-361

1750-Pr-GözAP sf-P, R-162×209 Pl.

Titelblatt in: Biner P. Josepho, Dissertationes juridicae de jure beneficali et patronatus, Augustae Vindelicorum MDCCL.

Zwei Heilige, die auf einem Sockel (mit Chronosdarstellung und einem darunterliegenden Schriftband) stehen, haben ein Bild der Maria mit dem Kind (aus der Kirche S. Iacobi Olnipontana) zwischen sich und weisen auf dieses. Rocailles finden sich am oberen Bildrahmen und unten am Sockel.

S. Maria de Auxiliis in Ecclesia S. Iacobi Olnipontana.

Katalog-Nr. 1-070-362

4250-Pr-Göz f-P-

69

BÜ: VeraEffigies B.V. MARIAE in S. Monte Praemonstrato prope Olomucium in Moravia.

Über einer Rocaillekartusche, in der ein Schloß zu sehen ist, steht Maria mit dem Kinde (aus Olomucium) in einer mit Edelsteinen besetzten Strahlenglorie.

Katalog-Nr. 1-070-364

4244-Pr-Göz f-R-107×170 Bl.?

Das rechteckige Bild der Maria mit dem Kinde (aus Sammarei) wird von einem Baum getragen, der vor einer Landschaft steht, in welcher Dorf und Kirche zu Sammarei zu sehen sind. Viele Figuren und Zeichen erscheinen neben und über dem Bild der Gottesmutter.

BU (Auszug): Wahre Abbildung der Wunderthätigen Mariansichen Bildnis zu Sammarey unter dem Schutz des befreiten Cisterc Closter U.L.F. Zu Alderspach Unterlands-Bayern

Lit.: Heffels, Monika, Handzeichnungen IV, S. 109, Nr. 133, Abb. 133 (Beschreibung der Vorzeichnung und des Stiches und weitere Hinweise); Isphording, S. 290 (A III b 139; Beschreibung und Abb. der Vorlagenzeichnung).

Katalog-Nr. 1-070-365

4244-Pr-Göz e-P-96×149 Pl.

107

Maria steht mit ihrem kleinen Jesuskind im rechten Arm (Gnadenbild zu Schöndorff) und einem Herrscherstab in der anderen Hand auf einer Wolke. Vor ihr liegt eine nach oben gebogene Mondsichel. Um sie herum ergänzen viele Figuren und Zeichen sowie Rocaillestücke die Darstellung zur Vierecksfülligkeit und lassen unten auch ein Schriftfeld frei.

BU: Das Wunderthätige Gnaden Bild Maria Schöndorff negst Vöcklabrug.

Katalog-Nr. 1-070-366

4450-Pr-GözAP et Chalc.-P, R-103×162 Bl.?

69, 107

BÜ: Dat Bernardus Ave: Mater dedit Optima Salve; Pro nostro Salve, da, Pia Mater, ave!

Der heilige Bernhard kniet rechts vor Maria mit dem Kind (Gnadenbild aus Speyer), die erhöht auf einer Mondsichel über einer Kartusche steht, welche den Dom von Speyer zeigt. Weitere Zeichen und Figuren ergänzen die Darstellung. Unten gibt es ein Schriftband.

BU: Maria Thaumaturga Spirensis, a D. Bernardo Salutata.

Katalog-Nr. 1-070-367

1748-Pr-Göz f-P, L-92×138 Pl.

2, 33

Über einem mit Schriftband und Wappen versehenen Rocaillesockel steht Maria (aus Steinbach), die eine Krone trägt und in deren Brust ein Schwert steckt.

BU: BetrVbte IVngfraV In SteInbaCh, in aVgen LIebLICHE MVetter, In gVttathen gLorrelChe zVfLVChT aLLer.

Lit.: Isphording, S. 54.

Katalog-Nr. 1-070-368

4250-Pr-Göz f-P-94×134 Pl. (?)

65, 69

Unter der Taube des Heiligen Geistes erscheint das Brustbild der Maria (Gnadenbild aus Wessobrunn) über einer Mondsichel und einem Namensschild der Gottesmutter,

um das sich eine Schlange windet, die einen Apfel im Maul hat. Darunter liegt ein wasserüberflutetes Erdstück, auf dem links eine Lilie und rechts Rosen wachsen.

BU: Wunderthätige Marianische Bildnus der schönen Unbefleckten Liebs: und Gnaden=Mutter zu Weißbrunn Ord. S.P. Benedicti.

Katalog-Nr. 1-070-369; 1-070-369,1

4255-kPr-Göz is-P-97×150 Pl.

107, 2 (Farbstich), 69

Die in ein kostbares Gewand gehüllte Maria (Gnadenbild aus Wiltau in Tirol) hält in ihrer Rechten einen lilienbesetzten Herrscherstab und steht mit ihrem linken Fuß auf einer in den Wolken schwebenden Erdkugel, mit ihrem rechten tritt sie auf eine Mondichel und eine Schlange, die einen Apfel im Maul hat. Zwei Putti zu Seiten der Gottesmutter haben Zeichen bei sich. Mariens Mantel ist rot, ihr Gewand ist grün und mit rot-blauen Blumen besetzt. Die Stoffe der Putti haben die Farbtöne rot und blau. Blau ist auch die Erdkugel. Die übrigen Farben haben grau-braunen (Wolken), bräunlichen (Inkarnat) und goldgelben (Strahlenglorie der Maria) Charakter.

BU: Schutz=Frau der Bruderschaft der Unbefleckten Empfängnis zu Wiltau in Tyrol. Lit.: Stilistisch gehört der Stich in das Jahrzehnt nach 1750. Wegen der fehlenden Privilegangebe müßte er in dem Zeitraum zwischen dem 15. 1. 1752 und dem 7. 3. 1755 entstanden sein (vgl. Kapitel I, S. 10). Der Farbstich trägt die Kat.-Nr. mit der Komma-stelle. Siehe I, S. 278 (Anm. 51); I, S. 338 (Anm. 246).

Zu Methodius siehe die Katalog-Nr. 1-070-073

Katalog-Nr. 1-070-380

4265-Pr-Göz if-P-91×148 Pl.

33

BÜ: Ecce MICHAEL unus de Principibus primis venit adiutorium. Dan. 10. 13.

Der Erzengel Michael erscheint mit Flammenschwert und Waage, auf welcher zeichenhaft gute und böse Lebenstaten abgewogen werden, links (auf einen Drachen tretend) vor einem Sterbenden, an dessen Bett schon der Tod getreten ist.

BU: Appandat me in stratera justa. Job. 31. 6.

Katalog-Nr. (1-070-381)

Hl. Michael

Vorzeichnung für einen bisher nicht nachgewiesenen Stich. Siehe Isphording, S. 261 (A III a 82). Wahrscheinlich 1774.

Katalog-Nr. 1-070-410

4260-Pr-Göz if-P-98×151 Pl.

66

Der heilige Nikolaus, der auf einer runden Plattform steht, hinter der rechts ein auf dem Meer segelndes Schiff zu sehen ist, wendet sich nach rechts einem kleinen Kind zu, das scheu vor ihm kniet. Beide haben Gegenstände bei sich.

BU: S. NICOLAUS Ep. et Conf.

Lit.: Isphording, S. 266/267 (Kat.-Nr. A III b 92 und A III b 93).

Katalog-Nr. 1-070-415

1771-kPr-Göz ds-R-159×209 Pl.

Titelkupfer in: Sailer, Sebastian, Das Jubilierende Marchtall . . ., Reichsstift Marchtall 1771.

BÜ: B.M. Conradus Kneer Imperialis, et Exemptae Canoniae Marchtallensis in Suevia Sac. ord. Praem. Abbas XIII. et Conservator.

Der heilige Norbert steht innerhalb eines architektonischen Aufbaues unter einem mehrfach geschwungenen Bogen, über dem das strahlende, augenbesetzte Dreieck der göttlichen Vorsehung erscheint. Viele Figuren, Zeichen und andere Bildgegenstände befinden sich bei ihm.

BU: Omnes operarii iniquitatis conturbati sunt: et directa est salus in manu Ejus. – et in saeculum memoria ejus in benedictione 1. Mach. 3. v. 6. 7.

Lit.: Ispording, S. 260 (A III a 80) (Beschreibung der zu diesem Stich spiegelbildlichen Vorlagenzeichnung).

Orte, an denen bestimmte Heilige verehrt werden; Orte von Schutzheiligen.

Siehe dazu die Katalognummern:

1-070-326 (Kaufbeuren)

1-070-415 (Obermarchtal)

1-070-560 (Obermarchtal)

1-070-801 (Ellwangen)

1-070-233 ff. (Jesusnadenbilder, nach Orten geordnet)

1-070-351 ff. (Mariengnadenbilder, nach Orten geordnet).

Außerdem:

1-040-012 (Innsbruck)

1-500-019 (Speyer)

Katalog-Nr. 1-070-456

Entfallen, da Blatt beschnitten

Der heilige Petrus kniet nach links gewandt auf einem kleinen Erdstück. Hinter ihm erhebt sich ein Felsen, auf dem ein krähender Hahn steht und zwei Schlüssel hält.

BU: S. PETRUS

Lit.: Nach dem Eindruck der (schlechten) Abbildung, die dem Verfasser zur Verfügung stand, hat G. B. Göz diesen Stich sowohl entworfen als auch in Punkten gestochen.

Katalog-Nr. 1-070-514

4255-Pr-Göz ie-P- ca. 110×170 Bl.

107, 73

Die heilige Rosalia liegt, das Kreuz Christi auf der Brust haltend, in einer linksseitig offenen Höhle, über der ein Engel mit Totenkopf schwebt.

BU: S. ROSALIA V.

Katalog-Nr. 1-070-531

4455-Pr-GözAP s-P-

65

Zwei Frauen kümmern sich um den heiligen Sebastian, der mit Pfeilen gemartert wurde und sich gerade entfesselt von einem Baum wegbewegt, wobei ihn von links die eine

Frau stützt. Vor ihm kniet zu ihm aufblickend die andere, welche ihn pflegen will, wozu sie einen Kasten mitbrachte, dem sie gerade ein Mittel entnimmt.

BU: S. SEBASTIANUS M.

Katalog-Nr. 1-070-545

1741-PrVic-Göz dse-L, P-82×115 Pl.

1, 2

BÜ: S. STANISLAUS KOSTKA S. I.

Das Brustbild des heiligen Stanislaus Kostka, das von zwei Kissen hinterlegt ist, wird von zwei Putti mit einem Tuch unterschritten, unter dem auch Teile einer Pilgerausrüstung zu sehen sind. Über dem Kopf des Heiligen zeigt ein Putto eine strahlende Hostie vor. Links daneben erkennt man über einer Wolke ein Schwert, einen Palmzweig, einen Hostienkelch und einen runden Turm.

BU: Panem nostrum supersubstantialem da nobis hodie. Matth. 6.

Lit.: Siehe I, S. 327 (Anm. 201).

Zu S. Stanislaus siehe auch *Katalog-Nr. 1-070-012*.

Katalog-Nr. 1-070-559

4244-Pr-Göz e-P-81×144 Pl.

92, 33

BÜ: S. THERESIA â Iesu

Das über einem mit Peitschen versehenen Totenkopf (aus dem seitlich Lilien wachsen) erscheinende Brustbild der Theresia ist nimbiert. Sie wendet ihren Kopf nach links. Ein Pfeil richtet sich auf ihre Brust. Links über ihm strahlt das IHS-Zeichen.

BU: aut pati, aut mori.

Katalog-Nr. 1-070-560

4042-kPr-Göz ef-L, (P), R-109×171 Pl.

121, 21

BÜ: S. TIBERIUS MARTYR Thaumaturgus Marchtallensis.

Der heilige Tiberius steht erhöht über einer weiblichen (allegorischen) Figur, die vor ihm kniet und einen entrollten Plan des Klosters Obermarchtal hochhält. Weitere Figuren und Zeichen ergänzen das Bild zur Vierecksfülligkeit.

Katalog-Nr. 1-070-593

4260-Pr-Göz if-P-97×131 Pl.

2, 1

BÜ: S. URSULA V. et M.

Über einer Wolke blickt die Halbfigur der heiligen Ursula ergriffen nach links oben. Ihre linke Hand legt sie ergeben an die Brust, in welcher ein Pfeil steckt. Die Heilige hat einen Palmzweig, einen Bogen, einen Köcher und Pfeile bei sich. Links hinter ihr ragt eine Fahnenlanze hoch.

Lit.: Siehe I, Abb. 39.

Katalog-Nr. 1-070-627

1741-PrVic-Göz dse-P-70×113 Bl.

66

BÜ: S. WALBURGA.

Über einer mit Darstellungen versehenen Rocaille erhebt sich das Brustbild der heiligen

Walburga, die im Nonnengewand erscheint und auf ihr Leben und Wirken hinweisende Zeichen bei sich hat.

BU: Oleum effusum nomen tuum. Cant. 1.

Lit.: Siehe I, S. 327 (Anm. 203).

Katalog-Nr. 1-070-631

Der heilige Wenceslaus, Punktierstich ca. 1750/60

Vom Verfasser selbst nicht gesehen. Siehe Isphording, S. 289 (A III b 136; Beschreibung und Abbildung der Vorlagenzeichnung).

Katalog-Nr. 1-070-801

3242-kPr-Göz ds-R-100×160 Bl.

118

BÜ: Hochfürstlich=Ellwangischen Stüffts, u. Lands Schutz=Heilige

In den Wolken und zu Seiten des Stiftes zu Ellwangen sind Schutzheilige um Maria mit dem Kinde versammelt. Inschriften ergänzen die Darstellung.

BU: SS. Vitus. Sulpitius. Servilianus Speusippus. Eleusippus. Meleusippus, Benignus. Bonifacius. Quartus. Quintus. Neon. Turbon. SS. Euphrosina. Theodora. Domitilla. Leonilla. Iunilla.

Katalog-Nr. 1-120-001; 1-120-001,1 mit 1-120-008; 1-120-008,1: Rocaillefontänen.

Augsburg, ca. 1750

Gruppe von Kupferstichen zu insgesamt 8 Blättern. Es handelt sich um Radierungen. Blattgrößen ca.: 195 (201)×315 mm. Signaturen: C.P.S. Caes. Maj. G. B. Göz inv. del. et Sc. A.V.

2 (7 Blätter), (6) (8 Blätter verbrannt)

Die Springbrunnen bestehen fast ganz aus muscheligen Rocaillegebilden, die auf einem kleinen Felsstück stehen. Auf ihrem Oberteil haben Flußgötter und Nereiden Platz genommen. Eine oder mehrere Figuren beschäftigen sich damit, die wasserspeienden Rocaillegebilde hochzuhalten, damit diese die oberste Stelle des Brunnens einnehmen.

Lit.: Diese Kupferstichgruppe wurde von I. S. Negges vermutlich auch als numerierte Serie herausgegeben, die jedoch vom Verfasser nicht nachgewiesen werden konnte. Daher stimmt die letzte Zahl der Katalognummer nicht mit der Blattnummer des Negges überein. Negges signierte mit „I. S. Negges excud.“. Die Katalognummern ohne Kommastelle bezeichnen die nur von G. B. Göz signierten Stiche, jene mit der Kommastelle bezeichnen die Stiche, welche eine Signatur von Göz und Negges haben. Diese Brunnenentwürfe sind vielleicht identisch mit jenen, welche Göz in seinem Brief vom 12. 4. 1749 erwähnt. Siehe dazu Isphording, S. 353 u. S. 56 (Anm. 303). Siehe I, S. 336 (Anm. 236).

Katalog-Nr. 1-120-001; 1-120-001,1

Ein Flußgott sitzt, in seiner Linken ein Paddel haltend, an der Seite einer weiblichen Gestalt (Nereide), die in ihrer Linken ein Rocaillegebilde hochhält, dem ein Wasserstrahl entsteigt. Die beiden haben ihre Oberkörper in etwa einander zugewandt, blicken

einander aber nicht an. Der Flußgott lehnt sich halb liegend an ein umgefallenes Tongefäß, aus dem ein breiter Wasserstrahl kommt, in dem sich ein Putto badet.

Katalog-Nr. 1-120-002; 1-120-002,1

Zwei weibliche Wasserwesen (Nereiden) nehmen den von muscheligen Rocailen besetzten Oberteil eines Felsens ein. Die vordere, deren Oberkörper mit einem schmalen Fischnetz verhüllt ist, sitzt auf einem umgefallenen Wassergefäß und hält in ihrer Rechten ein Paddel sowie ein kleines Stück Korallengeäst. Ein wasserspeiender Putto umfaßt ihr rechtes Knie. Die hintere hält ein Rocaillegebilde hoch, bei dem ein Fisch aus seinem Mund die Fontäne austreten läßt.

Katalog-Nr. 1-120-003; 1-120-003,1

Eine dem Beschauer zugewandte weibliche Gestalt (Nereide) und eine ihm abgewandte männliche tragen den auskragenden Oberteil eines Rocaillebrunnens, auf dem zwei Putti einen wasserspeienden Vogel mit Rocailleauswüchsen hochhalten.

Katalog-Nr. 1-120-004; 1-120-004,1

Zwei weibliche Gestalten greifen an den auskragenden Oberteil eines Rocaillebrunnens. Die vordere hat Fischbeine und wendet sich bildeinwärts. Die hintere ist fast vollständig verdeckt, scheint aber normale Beine zu haben. Oben hält ein Putto ein wasserspeiendes Rocaillegebilde, ein zweiter ein Paddel, dessen Spitze fließend in das Brunnenmaterial übergeht.

Katalog-Nr. 1-120-005; 1-120-005,1

Eine weibliche und eine männliche Gestalt sitzen ineinandergelehnt auf einem Rocaillebrunnen über einem umgefallenen Wassergefäß. Sie greifen mit je einer Hand an den wasserspeienden Rocailletrichter über ihnen, der von unten eine geschwungene, pflanzenhaft angegebene Zuleitung hat. Die vordere, männliche Gestalt, zu deren Füßen ein bildeinwärts gewandter Putto sitzt, bläst in ein wasserspeiendes Horn.

Katalog-Nr. 1-120-006; 1-120-006,1

Über einem Felsstück erhebt sich ein schräg nach hinten hochgezogenes Rocaillestück mit vielen Einzelbildungen muscheliger Art. Davor sitzt schräg eine weibliche Gestalt auf einem wasserspeienden Fischkopf, an den sich auch ein Putto lehnt. Die Sitzende hält in ihrer Rechten einen Korallenzweig. Hinter ihr wendet sich eine seitlich zu sehende weibliche Gestalt mit ihrem Kopf nach hinten. Sie ist es, die das krönende, wasserspeiende Rocaillestück hochhält.

Katalog-Nr. 1-120-007; 1-120-007,1

Auf einem muscheligen Rocaillebrunnen, der sich über einem Felsstück erhebt, sitzend, halten eine männliche und eine weibliche Gestalt ein größeres Rocaillestück mit Korallenauswuchs hoch, aus dem Wasser herabfällt. Ein wasserspeiender Putto mit Fischbeinen sitzt zu Füßen der vorderen Trägerin.

Katalog-Nr. 1-120-008; 1-120-008,1

Vor Drucklegung nicht nachgewiesen.

Katalog-Nr. 1-160-001 mit 1-160-004: Rocaillearchitektur

Augsburg, ca. zwischen 1742 und 1750.

Serie von Kupferstichen zu insgesamt 4 (?) Blättern. Es handelt sich um Radierungen. Blattgrößen (unterschiedlich zugeschnitten) 110 (100)×185 (190) mm. Signaturen: C.P.S.C.M.

G. B. Göz invenit et exc. A.V.

68 (4 Blätter).

Über frei gebildeten Grundrissen erheben sich Rocaillegebilde, bei denen nur der Sockel und die Gebälkzone in etwa benennbar bleiben, soweit sie überhaupt vorhanden sind. Alles andere setzt sich aus Kartuschen und deren Rändern zusammen oder liegt als pflanzenhafte Verwandlung des Rocaillestoffes vor. Meistens sind auch einige Putti zu sehen.

Katalog-Nr. 1-160-001

1

Über einem etwa T-förmigen Grundriß, dessen Innenkante links gebogen verläuft, gibt es einen Mittelteil mit langgezogenen Architektur- und Rocailleformen, welche zusammen mit einer fast nackten männlichen Gestalt das puttobesetzte Gebälk tragen. Sockel und Gebälk tragen Rocaillegebilde.

Katalog-Nr. 1-160-002

2

Eine Sockelzone aus vielfach gebogenen und gewölbten Oberflächen trägt eine Kartusche, neben der rechts ein Ast wächst. Über dem Gesims dieses Sockels erheben sich S- und C-Bogenvoluten, welche sich an Auslaufstellen ins Florale und Homanoide verwandeln, bis sie zuoberst in einer wasserspendenden Rocaille münden. Zwei Putti beleben diese Oberzone.

Katalog-Nr. 1-160-003

3

Über einem schmalen Grundriß, dessen rechter Teil in zwei Stufen ausläuft, gibt es eine schmale Sockelzone mit einer großen Schneckenrocaille. Langegezogene Formen ziehen sich zu den verwirrend gebrochenen und gebogenen Gebälkstücken hinauf, die eine Krone mit darüber befestigtem Baldachin tragen. Bekrönter ist ein Puttokopf. Ein anderer Putto hüllt sich in den Vorhangstoff des Baldachins.

Katalog-Nr. 1-160-004

4

Der hier gezeigte Aufbau besteht vollständig aus S- und C-förmigen Gebilden, die rocaillebesetzt sind und in Voluten münden. Vegetabile Elemente und Rocaillemuscheln bereichern fantasievoll diesen Aufbau, auf dem auch zwei Putti zu sehen sind.

Katalog-Nr. 1-300-001 mit 1-300-004: Die vier Elemente

Augsburg, 1741

Kupferstichserie zu insgesamt 4 Blättern. Es handelt sich um Radierungen. Plattengrößen 212×329 mm. Signaturen: C.P.S.R.I. Vicariat: (links unten) G. B. Göz Cath. inv. Sc. et exc(ud). A.V. (rechts unten). 66 (4 Blätter)

In der Blattmitte führen bis zu vier Figuren und Tiere Tätigkeiten vor, welche mit dem bildüberschriftlich genannten Element zu tun haben. Darunter gibt es ein meist rund gefaßtes Nebenbild auf einem felsartigen oder architektonischen Sockel. Der insgesamt rechteckig verlaufende äußere Rand der Darstellungen besteht aus miteinander verketteten Gegenständen und Ornamenten in der Art des Watteau, nach welcher überhaupt die Bildgegenstände angeordnet sind. Auf jedem Blatt gibt es die Büste einer antiken Gottheit, welche dem jeweiligen Element zugeordnet ist.

Lit.: Siehe Ispording, S. 48. Siehe I, S. 271 (Anm. 41); I, S. 318 (Anm. 157).

Katalog-Nr. 1-300-001

BÜ: Erde

Ein junger Mann überreicht einer rechts sitzenden Frau einen Korb mit Früchten, aus dem sie eine Birne nimmt. Zu ihren Füßen ist die Büste der Zibele mit zwei Füllhörnern eingefaßt. Weiter hinten gräbt jemand mit dem Spaten im Boden, ein anderer pflückt Birnen vom Baum. In dem Rundbild unter diesen Ereignissen sitzt eine vornehme Frau in einer Landschaft vor einem Schäfer, der im Gras liegt und aus dem Bild herausblickt.

BU (Auszug): Zibele thut uns aufsetzen

Früchten so das Hertz ergötzen . . .

Lit.: Siehe I, S. 281 (Anm. 62).

Katalog-Nr. 1-300-002

BÜ: Lüfft

In der Blattmitte über der Hauptszene zieren Herrscherstab und Flügel die Büste des Eolus. In dieser schaukelt eine junge Frau im Reifrock zwischen zwei Bäumen weit nach vorn. Ein Mann mit Staubwedel und eine Frau mit Fächer sehen ihr zu. Im Bild unter diesen Ereignissen bläst eine Frau auf ein leicht bewegliches Spielzeug, das ihr jemand entgegenhält. Vor ihr ist ein Kartenhaus zusammengefallen. Hinter ihr bläst ein Mann Posaune.

BU (Auszug): Eolus alß Fürst der Winden

kan sich nit gnug Dienstbar finden . . .

Lit.: Siehe I, S. 335 (Anm. 233).

Katalog-Nr. 1-300-003

BÜ: Feuer

Ein Hund springt, von einem jungen Mann an einer Leine gehalten, zu einer explodierenden Rakete (Feuerwerkskörper) hinauf, die an einem Seil hängt. Ein vornehm gekleidetes Paar, bildeinwärts gerichtet sitzend, schaut zu. Die Büste des Jupiter erscheint oben in der Bildmitte. Das Rundbild auf dem Sockel führt drei angekettete Hunde vor. Phoenix und Salamandra nehmen die oberen Ecken des Blattes ein.

BU (Auszug): Iupitter im Feuer nur pranget

Phoenix neuen Geist erlanget . . .

Lit.: Siehe I, S. 281 (Anm. 62); I, S. 335 (Anm. 235).

Katalog-Nr. 1-300-004

BÜ: Wasser

Ein Hund springt wutentbrannt vor einem jungen Mann davon, der mit einem Prügel auf ihn einschlägt. Zwei Jünglinge (im Bild links gegenüberstehend) sehen schadenfroh (?) zu. Weiter hinten wirft eine junge Frau ihren vorn gespaltenen Rock zum Schutz vor Wasser über ihr Haupt. Das Rundbild auf dem diese Szenerie tragenden Sockel zeigt ein Segelschiff im Wasser. Der Fischleib auf dem Haupt eines Neptunkopfes ragt in dieses Bild. Ganz oben erscheint in der Mitte der Thetyskopf, umgeben von Muscheln und Korallen.

BU (Auszug): Wie der Hund vom Meuth entzündet

Zu Fluß sein abkhüelung findet, . . .

Katalog-Nr. 1-340-001; 1:340-001,1 mit 1-340-008; 1-340-008,1: Schrecken des Krieges

Augsburg, 1742

Kupferstichserie zu insgesamt 8 Blättern. Plattengrößen ca. 214×339 mm. Signaturen: C.P(r).S.Caes.M. (links unten). G. B. Göz inv. et exc. A.V. (rechts unten).

2 (8 Blätter), 120 (8 Blätter), 66 (12 Blätter), 6 (6 Blätter)

Die Schrecken des Krieges werden durch Personifikationen und Figuren vorgestellt, die sich auf Felsen, in einer Landschaft oder im Meer befinden. Ein unregelmäßiger Rocail-lerand, der sich im unteren Bereich auch aus Bildgegenständen herausentwickelt, umfaßt diese Szenerie und gibt ihr insgesamt eine hochrechteckige Form. Auf einigen Blättern besetzen oben in der Bildmitte Kriegswerkzeuge den Rocailrahmen.

Lit.: Vgl. Ispording, S. 48 und S. 249 ff. (Beschreibung der zu den hier katalogisierten Stichen spiegelbildlichen Vorlagenzeichnungen; erhalten sind Nr. 1, 3, 5, 7).

Es lassen sich insgesamt drei verschiedene Plattenzustände nachweisen: einer vor der Schrift (zu zitieren z. B. mit: 1-340-001 (vor der Schrift)); ein anderer mit Bildunterschrift in deutscher und lateinischer Sprache sowie den oben genannten Signaturen (auf ihn beziehen sich die Katalognummern ohne Kommastelle); und ein dritter ohne deutsch/lateinische Angaben, aber mit den Signaturen G. B. Götz inv. del. (links unten) und I. S. Negges excud. (rechts unten). Diese Negges-Ausgabe (Negges kaufte wohl die abgenutzten Platten von Göz auf, ätzte sie auf und konnte so die Serie noch einmal herausgeben) wird durch die Katalognummern mit der Kommastelle bezeichnet.

Die Datierung stützt sich auf das Chronogramm des Titelblattes.

Siehe I, S. 271 (Anm. 41); I, S. 318 (Anm. 155).

Katalog-Nr. 1-340-001; 1-340-001,1

Gezeigt wird eine große Rocaillekartusche mit einem beschrifteten Schild. Drei Putti beschäftigen sich gerade mit der Schriftherstellung. Den Oberteil des Rahmens nehmen

verschiedene Geräte ein, die mit dem Krieg zu tun haben: Kanonen, Säbel, Lanzen, Schilde, Gewehre, Rüstungsteile, Trommeln, Trompeten, ein Fernrohr.

Schildbeschriftung (Originalausgabe): Carolus IV. R. I. S. A. et Pax Aurea Uno eodemque Fato Extincti: Tragaedia Gemina In Theatro Europaeo Actoribus Morte et Marte, Spectatricibus Germaniâ et Austria, utrâque Flente, Gemente, Lugente, Iconismis exhibitâ. Carolus der Sechste Röm. Kayser Und der goldene Fried durch Ein Schicksal Erlöschen Zweyfache Tragaedy Auf dem Europaeischen Theatro von dem Todt und Kriegs - Gott Mars als Actoribus, dem Teutschland und Oesterreich als zu seherinē u. Klag Personē in Kupffern Vorgesteller durch Godefrid. Bern. Göz Sac. Caes. Maj. Aul. Pict. et Sculp. inv. et fec. Aug. Vind C. Pr. S. Caes. Maj.

Schildbeschriftung (Negges-Ausgabe): Schrecken des Krieges inventiert und gezeichnet von Gottfried Bernhard Göz, Kunstmahler im Verlag zu haben bey Johann Simon Negges Schwarzkunst=Arbeiter und Kunst-Verleger in Augspurg. Les Horreurs de la Guerre inventés et dessinés par Godefroi Bernhard Goetz Peintre en vente chez Jean Simon Negges Graveur en manière angloise et Marchand en tailles douces à Augsburg. Godefrid. Bern. Göz. Sac. Caes. Maj. Aul. Pict. et Sculp. inv. et fec. Aug. Vind.

Katalog-Nr. 1-340-002; 1-340-002,1

1

Links im Vordergrund sitzt eine Personifikation der Europa, hinter der ein Feuer-schlund zu sehen ist, aus dem gerade Bellona hervorstürzt, von der die Allegorie der Pax erstochen wird. Hinter beiden führt eine Treppe, auf der die betrubte Austria steht, hinauf zum Katafalk Karls VI.

BU (Auszug): Des Carls Tod klagt Österreich, Europa richt dich auch zur Leich, Mit deiner Schwester klage: Dann wiss der Frieden ist auch hin, Bellona ich bin Mörderin, Die Trauer dir ansage.

Austria moesta dolet Carolo mortente, . . .

Katalog-Nr. 1-340-003; 1-340-003,1

2

Bellona und eine Trommlerin stehen in einer Felslandschaft vor einer Höhle, in der Waffen liegen. Über dieser schaut eine Schar Soldaten auf die beiden.

BU (Auszug): Auff Kriegs Gott Mars, es brennt! Das Kriegs Feuer ist angezündt, Auff, auff! hast gnug geschlaffen: Die Trommel klingt und rufft zusam, Was immer hat Soldaten Nam Geschwind! Greife zu den Waffen.

Dormitum satis est.

Lit.: Die Trommlerin trägt einen Teil des Zeichens auf dem Kopf, das die Personifikation der „INIQUIES CORDIS“ auf *Katalog-Nr. 1-360-006* in ihrer rechten Hand hält. Siehe I, S. 283 (Anm. 68).

Katalog-Nr. 1-340-004; 1-340-004,1

3

Rechts im Vordergrund kniet „Teutschland“ trauernd vor der dahingeschiedenen „Pax“. Im Mittelgrund schreiten Mars und Bellona auf einem höhergelegenen Erdstück

in der Bildmitte nach rechts. Links hinter ihnen ist die Schmiede des Vulkan in einer Felshöhe zu sehen. Rechts hinten fährt Neptun mit seinem Gespann durch die Wogen. Am rechten Bildrand wächst aus Rocailles die Halbfigur der Ceres (?) hervor, die auf die beiden vordersten Personifikationen blickt.

BU (Auszug): Was klagt o Teutschland gar so sehr? Der Frieden wird nit lebend mehr,
Mehr Flammen ich anzündte; Vulcan schmidt mehr Waffen mir, All Elemente ich bin
führ Trauer und Forcht ankündte.

Katalog-Nr. 1-340-005; 1-340-005,1

4

Die Personifikation der Terra liegt inmitten von erschlagenen Soldaten. Sie blickt klagend nach oben, wo der Tod als geflügeltes Skelett in Ritterrüstung eine Sense schwingend schwebt. Hinter der Liegenden sind Zelte und weitere Kriegsgeschehnisse zu sehen.

BU (Auszug): Ja ja! Bellona deine Wuth Anstatt der Zächer nass vom Blut Beweinete
sehr die Erden: Sie klagt dass du ihr Kleider Zierd So grausam schändlich hast verwirrt
Nemlich Städt, Frücht, und Gärthen.
Aspice! non lacrymis, . . .

Katalog-Nr. 1-340-006; 1-340-006,1

5

Rechts vorn sitzt ein Flußgott, hinter dem im Meer Neptun im Muschelwagen von schwimmenden Pferden gezogen wird. Weiter hinten tobt eine Seeschlacht. Im Mittelgrund sieht man drei Frauen mit Fischleibern. Vorn wird ein Ertrunkener angespült.

BU (Auszug): Das Wässrig reich verkehrt in Blut
Glaubt, das Aaron noch leben thut,
Schräckvoll all Wasser Götter
Neputunus selbst erzittert sehr,
Wann die Stuck erknullen glaubet Er,
Es sey ein Tonner Wetter.
Cur Neptune tuum timidis Caput erigis . . .

Katalog-Nr. 1-340-007; 1-340-007,1

6

Pluto sitzt auf einem Drachen vor einem Feuerschlund. Über der Höhlenöffnung machen Soldaten Kanonen um Bomben zum Gebrauch fertig. Rechts in der Ferne wird eine Festung mit Kanonen beschossen.

BU (Auszug): Der Höll Gott Pluto ist voll scham
Und forcht zu gleich wegen der Flamm,
So Mars auf Erden machet;
Er glaubt, dass eine Höll gantz neu
Auff seiner Höll erschaffen sey,
Weils Feuer also krachet.
Dum videt horrificos, quos Marspiter expuit, . . .

Katalog-Nr. 1-340-008; 1-340-008,1

7

Eine Frau mit vier kleinen Kindern und ein alter Mann fliehen nach vorn bildauswärts vor den Schrecken und Greueln des Krieges, die sich hinter ihnen abspielen. Es werden Männer und Frauen von Soldaten verfolgt und mißhandelt. In der Ferne sind links brennende Häuser, in der Mitte Galgen und rechts die Häuser einer Stadt zu sehen. Über diesem Geschehen schwebt Äolus.

BU (Auszug): Der Lufft sein last kaum tragen kan,

Mit Weh! und Ach! gefült wird an,

Von Burgeren, und Bauren;

Da Aeolus diss überlegt,

Sehr grosse Seuffzer er erweckt,

Diss unglück thut bedauern.

Vae! vae! ah! ah! heu! heu! istis ululatus auram . . .

Lit.: Siehe I, Abb. 40; I, S. 275 (Anm. 45); I, S. 286 (Anm. 77); I, S. 309 (Anm. 124); Ispording, S. 251 (A III a 59; Vorlagenzeichnung; Abb. 158).

Katalog-Nr. 1-360-001 mit 1-360-008: Vorbildungen von Mißbrauch der Rechten

LITIS ABUSUS.

Augsburg, 1732.

Kupferstichserie zu insgesamt 8 Blättern. Es handelt sich um Radierungen. Plattengrößen ca. 196×303 mm. Signaturen: G.B. Götz del. et fc. aq. fortj. Ioh. Georg Merz excud. Aug. Vind. Cum Privileg. Sac. Caes. Maj. (Privilegangaben in der Mitte des unteren Bildrandes).
3 (8 Blätter), 94 (7 Blätter)

Eine Rahmenzone, die aus Elementen in der Art der Grotteskenblätter des Watteau zusammengesetzt ist, faßt die vielfach geschwungen begrenzten Darstellungen von Raffgier, Falschheit, Streitsucht und Rechtmißbrauch ein. Es treten Personifikationen auf, die sich meistens zwischen oder in Säulenarchitekturen befinden, gelegentlich auch in die freie Landschaft hinaustreten.

Lit.: Siehe Ispording, S. 36. Zu der hier katalogisierten Folge ließ sich Göz von einer 1597 herausgegebenen Serie gleichen Titels von H. Goltzius anregen.

Die Datierung in das Jahr 1732 ergibt sich aus der bildinschriftlichen Angabe „AV 1732“, welche vorne auf dem dreieckigen, auf dem Boden liegenden Grabstein zu sehen ist, der auf Blatt 8 gezeitigt wird.

Siehe I, S. 271 (Anm. 41); I, S. 312 (Anm. 130); I, S. 318 (Anm. 157).

Katalog-Nr. 1-360-001

MEUM, TUUM verfolgen CHARITAS, PAX, CONCORDIA und TIMOR DEI. Die Verfolgten werden von links aus dem Hausausgang getrieben. Eine halb vom rechten Bildrand verdeckte Säulenbais, ein weiter hinten nach unten führendes Gelände und der links danebenstehende Rechteckbau vervollständigen den architektonischen Schauplatz dieser Szene.

Vorbildungen von Missbrauch des Rechten. LITIS ABUSUS.

BU (Auszug): Wañ fremdes Guth Gewalt und List will an sich ziehen . . . (linke Seite)

Obscuro sensu si Testamenta relicta, . . . (rechte Seite)

1 (Serienblattnummer rechts unten)

Lit.: Siehe I, Abb. 49; I, S. 285 (Anm. 73).

Katalog-Nr. 1-360-002

FALLACIA steht in der Mitte hinter einer zu einem Ballen verpackten Ware. Vor ihr werden sich zwei Kaufleute handelseinig, von denen der linke als „MERCATOR“ gekennzeichnet ist. Rechts dieser Dreiergruppe sitzt FRAUS, links davon ist ein SCRIBA IMPERITUS zu sehen. Links hinter diesen Figuren warten zwei Schiffe darauf, beladen zu werden.

BU (Auszug): Die Falschheit und Betrug der Zeit gar starck regieren, . . . (linke Seite)

Nulla fides hominum, Fraus et Fallacia regnant . . . (rechte Seite)

2 (Serienblattnummer rechts unten)

Lit.: Siehe I, S. 335 (Anm. 232).

Katalog-Nr. 1-360-003

MEUM, TUUM, OPINIO MALA, LIS und CUPIDO CAECA treten am TESTAMENTÜ vorübergehend aus einem Tor in eine Landschaft.

BU (Auszug): Dem duncklen Testament will Mein ü. Dein nicht glaubē, . . . (linke Seite)

Obscuro sensu si Testamenta relicta, . . .

3 (Nummer des Serienblattes rechts unten)

Katalog-Nr. 1-360-004

LITIGIOSUS wendet sich an einen Juristen, der vor dem Eingang zum Gericht steht. Der Streitsüchtige wird von PECUNIA, IMPUDENTIA und PATIENITA begleitet.

BU (Auszug): Wer gleich um jeden Streit pflegt vor Gericht zu wandern, Der schaffe sich zuvor drey grosse Saecke an, . . . (linke Seite)

Cui volupe est quavis de lite . . . (rechte Seite)

4 (Nummer des Serienblattes rechts unten)

Katalog-Nr. 1-360-005

NEGLEGENTIA TEMPORIS und LITIGIOSUS treten vor den thronenden LIS LITES PROGREGANS. Links im Hintergrund weist NEGLEGENTIA DOMUS auf ihr Haus. Rechts im Vordergrund hängt NEGLIGENTIA ANIMAE ihre ANIMA LITIGIOSI in die Stange.

BU (Auszug): Wem imer nach Process sein Siñ steht und verlangen, Setzt hindan Zeit und Haus und liegt stets vor Gericht, . . . (linke Seite)

Litibus intentus, dum Ius vorat omne lucellum, . . . (rechte Seite)

5 (Nummer des Serienblattes rechts unten)

Katalog-Nr. 1-360-006

LITIGIOSUS sitzt im Bett und schreibt. Da stürzt INQUIES CORDIS zu ihm hin. SOPOR und ANXIA CURA gehen nach links ab.

BU (Auszug): Wann der ermüdete Leib bei Nach soll Ruh genissen, So plagt die Unruh
Ihn mit vieler Sorgen Pein, . . . (linke Seite)

Cum placidam lassata peta natura quietem, Divexat curis Inquies huic animum, . . .
(rechte Seite)

6 (Nummer des Serienblattes rechts unten)

Katalog-Nr. 1-360-007

BONA CAUSA geht auf die VICTORIA zu, die weiter hinten in einer Nische steht.
Von links bedrohen sie IUDICES IUSTI, ADVOCATI PERITI und PROCURATO-
RES FIDELES, von rechts TESTES FALSE, PROCURATORES NEGLIGENTES
und ADVOCATI IMPERITI mit großen, spitzen Federkielen. Hinter diesen warten
TESTES VERACES und IUDICES INIUSTI auf die Vorbeigehende.

BU (Auszug): Auch die Gerechteste Sach wird offft gedrückt gefunden, Wann Richter,
Kläger, Zeug und Advocat sie quaelst; Durch Kiel- ü. Zungē-Stich empfängt sie manche
Wunden, Bis Ihre Unschuld noch zu letzt den Sieg erhielt. (linke Seite)

Haud metuit justos bona causa, sed arma malorum, . . . (rechte Seite)

7 (Nummer des Serienblattes rechts unten)

Katalog-Nr. 1-360-008

LITIGIOSUS liegt tot auf einem Heuhaufen links im Hintergrund. Ein Teufel führt
seine Seele fort. CONSCIENTIA MALA und PAUPERIES heben im Vordergrund
sein Grab aus.

BU (Auszug): Was wird vor Sieg und Lohn zu letzt ein Streitkopff haben, Der durch
Processe sich das Leben abgekürzt? . . . (linke Seite)

Quos tandem fructus, vel quae Monumenta reportat . . . (rechte Seite)

8 (Nummer des Serienblattes rechts unten)

Katalog-Nr. 1-370-001 mit 1-370-005: Die fünf Sinne.

Augsburg, ca. 1735.

Kupferstichserie zu insgesamt 5 Blättern. Technik: Es handelt sich um Radierungen.
Plattengrößen ca. 189×309 mm. Signaturen: Gottf. Bern. Göz inv. et sculp I. A. Pfeffel
excud. A. V. (Blatt 3). 2 (5 Blätter)

Ein in der Art der Grotteskenblätter des Watteau frei gestalteter Rahmen faßt eine auf
einen Sockel gestellte Szenerie von Beispielen für je einen Sinn ein. Der Sockel trägt
meist auf einem Schild den Namen des vorgestellten Sinnes, dessen Darstellung durch
Figuren und Tiere erfolgt, welche charakteristische Tätigkeiten vorführen. Im Rand-
ornament aufgehängte Gegenstände haben gelegentlich auch hinweisende Funktion.

Lit.: Siehe Ispording, S. 38 f. Hier werden auch mögliche Anregungen genannt, auf die
Göz bei der Gestaltung dieser Serie zurückgriff.

Siehe I, S. 318 (Anm. 156 und 157); I, S. 336 (Anm. 237).

Katalog-Nr. 1-370-001

1

Rechts neben einem Pfau sitzt auf einem Felsen eine Frau, die durch eine Lupe auf ein kleines Portrait blickt, das ihr von dem Mädchen links des Pfaus, welche einen jugendlichen Kavalier bei sich hat, hingehalten wird. Unter dieser Szenerie sieht man ein Fernrohr und eine Armillasphäre vor dem Sockelmedaillon der Diana. Sie stellen Hilfsmittel des Sehannes dar, auf den auch die augenbesetzte Stirn der Herme im Szenenhintergrund anspielt. Darüber schwingt sich ein Adler nach oben, zur Sonne hin.

VISUS.

BU (Auszüge): La Vüe.

Quand je regarde bien, comme il faut, . . .

Das Gesicht.

Dies schöne Contrefait kan meine Brust ergötzen, Wann durch das Fern glaß ich recht nach demselbē schau, Dann es ist angenehm und dieser schöne Pfau, Kan durch die bunte Pracht mich in Verwundrung setzen.

Katalog-Nr. 1-370-002

2

In der Mitte spielen zwei Männer auf (Jagd)hörnern. Dahinter, tiefergestellt, hört ein jugendliches Paar einander zugetan angeregt dieser Musik zu. Auf dem Sockelschild erscheint der Kopf des König Midas. Zwei Hermen (eine lorbeerbekränzte und eine spitzohrige, gehörnte Herme) schließen das Geschehen seitlich zum Rahmen hin ab, in dessen Oberteil verschiedene Musikinstrumente an einem Band hängen.

AUDITUS.

BU (Auszüge): L'Ouie.

Un agreable ton et sonde la musique . . .

Das Gehör.

Die lieblich Music kan selbst die Hertzen zwingen, Wann ihre Zauberey uns in die Ohren fährt, Und man ein schönes Kind annehmlich singen hört, Kan es die Traurigkeit aus harten Köpfen bringen.

Katalog-Nr. 1-370-003

3

Eine Frau, die verückt den Duft einer Blume riecht, sich beschnüffelnde Hunde und ein exotisches Paar, das sich einer Dose mit Gewürzen (Schnupftabak?) widmet, stellen Anwendungen des Geruchssinnes vor. Ein in den aufragenden Felsen geschlagenes Rundbild der Flora und seitliche Atlantenhermen geben den Hintergrund dazu ab.

ODORATUS

BU (Auszüge): L'Odorat.

Les fleurs renden toujours une agreable odeur, . . .

Der Geruch.

Es kan uns der Geruch so Geist als Hertz vergnügen, Wañ man mit 1000 Lust bei Blumen sich befind, Da bricht dañ ein schönes liebes Kind Dieselben fröhlig ab und pflegt dran zu riechen.

Katalog-Nr. 1-370-004

4

In einer Gesellschaft zweier jugendlicher Pärchen sprechen die Herren dem Wein zu, während eine der Damen ein Stück Obst angeboten bekommt. Eine Bacchuserme schaut lachend diesem Treiben zu, das seitlich von Bäumen gerahmt und von einem Vorhang hinterfangen wird.

GUSTUS

BU (Auszüge): Le Goût.

On mène par ma foi une agreable vie . . .

Der Geschmack.

Es kan der Rebensafft als dann uns recht verergötzen, Wañ man in Compagnie bey schönen Damen sitzt, Und wañ uns unverhofft der Wein den Kopf erhitzt, Wan uns zur Kühlung pflegt viel Früchte vorzusetzen.

Katalog-Nr. 1-370-005

5

Vor einer Venuserme sitzt rechts ein händchenhaltendes Paar. Sie bemerken den links vorn stehenden Pierrot, den ein Krebs in den Zeigefinger der erhobenen Rechten zwickt. Darunter erscheint das Brustbild eines sich küssenden Paares. Ein schnäbelndes Taubenpaar auf dem Scheitel des Rundbogens hinter der Venuserme, sowie ein daran aufgehängtes Spinnennetz bilden den rückwärtigen Bildabschluß, während ganz vorne ein Rinnsal über Felsgestein nach unten stürzt. Von den architektonischen Podesten der anderen Serienblätter bleiben hier nur zwei symmetrische Voluten.

TACTUS

BU (Auszüge): Attouchement.

Lattouchement souvent chatoville notre cœr . . .

Das Fühlen.

Man fühlet offt mit Lüft man fühlet offt mit Schmerzen, Wann einen etwas Zwickt verursacht solches Pein, Doch wann man jemand küsst, ergötzt es ungemein, Und diese süße Lust dringt endlich bis zum Hertzen.

Lit.: Isphording, Katalog-Nr. A III b 96 (Vorzeichnung).

Katalog-Nr. 1-370-026 mit 1-370-031: Die Fünff Sinner

auf neue Arth vorgestellt erfunden, und verlegt durch G. B. Göz in Augsburg.
C.P.S.C.M.

Augsburg, ca. 1742.

Kupferstichserie zu insgesamt 6 Blättern. Es handelt sich um Radierungen. Blattgröße ca. 104×136 mm. Signaturen: C.P.S.C.M. (links unten); G. B. Göz exc. A.V. (rechts unten); (auf Blatt 2 mit 6).
2 (6 Blätter), 6 (6 Blätter), (115)

Auf den Blättern 1 mit 5 (*Katalog-Nr. 1-370-027 ff.*) ist auf einem ovalen Schild der Körperteil zu sehen, mit dem die Empfindung des vorzustellenden Sinnes wahrgenommen werden kann. Dieses Schild ist von völlig unregelmäßigen, teilweise ins Pflanzliche

hinüberwechselnden Rocaillegebilden umgeben, auf denen Putti und Gegenstände ihren Platz haben, die mit dem jeweiligen Sinn zu tun haben.

Lit.: Ispording, S. 48; diese Serie entstand in Anlehnung der Zwickelfresken im ehem. Festsaal des Klosters Weingarten, die 1742 ausgeführt wurden.

Katalog-Nr. 1-370-026

Rocaillegebilde rahmen die Titeltartusche bzw. das Kartuschenbild, auf dem oben eine Brille und unten ein Mund erscheint. Im Rahmen sind außerdem zu sehen: eine Trompete, eine Hand, die einen Fisch ergreift, ein Wasserglas (vor dem Mund), eine Nase.

Katalog-Nr. 1-370-027

Auf dem Ovalschild erscheint ein Auge. Im Randornament spielen zwei Putti mit Brille und Fernrohr. Unter dem Ovalschild steht ein Globus.

Katalog-Nr. 1-370-028

Auf dem Ovalschild wird ein Ohr gezeigt. Ein posaunenblasender und ein paukenschlagender Putto besetzen neben Musikinstrumenten, Zweigen und Früchten den Rahmen.

Katalog-Nr. 1-370-029

In die auf dem Schild gezeigten Hand läßt ein Putto von oben Geldstücke fallen. Darunter schwebt vor Muscheln, aus denen Wasser fällt, ein Putto, den ein Krebs in den Finger zwickt.

Katalog-Nr. 1-370-030

Ein Putto kitzelt die auf dem gerahmten Schild erscheinende Nase.

Katalog-Nr. 1-370-031

Aus einer Kanne gießt ein Putto einen Strahl Flüssigkeit in den Mund, der auf dem gerahmten Schild erscheint. Darüber schleckt sich ein anderer Putto, an eine Schüssel mit einem zubereiteten Geflügel gelehnt, die Finger.

Katalog-Nr. 1-500-001 mit 1-500-021: Historia Vitae S. BERNARDI.

Augsburg, 1763/64.

Kupferstichserie zu insgesamt 21 Blättern. Es handelt sich um Grabstichelarbeiten, die stellenweise radiert sind. Plattengrößen 132 (134)×202 mm. Signaturen: C. Privil. S. Caes(ar). M. (links unten); G. B. Göz inv. et exc. A.V. (rechts unten).

87 Blätter (20 Blätter)

Jede der vorgestellten Szenen aus dem Leben des heiligen Bernhard von Clairvaux erscheint innerhalb eines hochrund geschlossenen Rahmens aus Rocailles. Diese verketteten sich an den beiden Seiten als eher dünne Gebilde zu einem insgesamt fast gerade wirkenden senkrechten Abschluß. Den oberen Rand des Bildes erstellen sie als wild wuchernde, frei geführte Kurvengebilde. Der untere Abschluß des Bildes besteht meist aus einem waagrecht endenden Podest oder Treppenstück, auf dem sie aufsitzen oder aus dem sie sich erst als Rocaille (meist seitlich) herauswinden. Die Blätter sind links oben nummeriert.

Lit.: Durch ein Schreiben vom 2. 3. 1764, das Göz an Abt Anselm II. von Salem richtete und indem er von dieser Serie spricht, steht die Datierung fest. Siehe dazu Ispording, S. 369 und S. 71 f., Rüber, S. 87 und S. 31.

Da Gottfried Bernhard Göz auf dem Titelblatt außer sich selbst auch seinen Sohn Franz Regis als Stecher nennt, muß geprüft werden, wer was gestochen hat. Das vorläufige Ergebnis dieser Prüfung lautet: G. B. Göz stach die Blätter mit der Nummer 1, 2, 4, 5, 6, 9, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19. Die restlichen Blätter zeigen eine für die Verhältnisse des G. B. Göz nicht immer zufriedenstellende Grabstichelarbeit, welche vielleicht auf F. R. Göz zurückzuführen ist. Es könnte aber auch sein, daß G. B. Göz alle Bilder und F. R. Göz alle Inschriften stach, was aber G. B. Göz wohl kaum bewogen hätte, auch seinen Sohn F. R. Göz auf dem Titelblatt als Stecher zu nennen.

Siehe I, S. 271 (Anm. 41); I, S. 333 (Anm. 223).

Katalog-Nr. 1-500-001

Buchinschrift rechts oben: *Historia*

Vitae S. BERN.

Vorhanginschrift (Auszug): *Divo BERNARDO . . . Facta . . . primum penicillo adumbravit Godefr. Bernard. Göz . . . Calchograph. Nunc idem, Ejusdem que Filius Franc. Regis Aeri inciderunt.*

Eine Kartusche leistet eine Art architektonischen Aufbau. Die Mitte des oberen Abschlußgesimses nimmt das Ovalbild des heiligen Bernhard von Clairvaux ein. Seitlich davon beschäftigen sich insgesamt drei Putti mit Gegenständen und weisen so auf verschiedene Art auf den Heiligen hin. Das ganze Schild der Titeltartusche bedeckt ein Vorhang, der offenbar nur am oberen Rand des ovalen Bildes (schwebt es?) und an den oberen Voluten der Kartusche Halt finden kann. Zuunterst sind zwei nach außen geneigte Wappenkartuschen miteinander verbunden. Ein winziges Stück Erdboden gibt die Standfläche der drei Kartuschen an, sowohl den der großen, als auch den der an sie angelehnten beiden kleinen Wappenkartuschen.

BU: *Sub gratiosis auspiciis . . . PHILIPPI ZURI, sacri, . . . Cisterciensis Monasterii Welleradensis in Moravia, nec non . . .*

Katalog-Nr. 1-500-002

1.

BÜ: Sanctitas nascituri Bernardi coelitus praemonstrata.

Aleth, die Mutter Bernhards, steht in Begleitung ihres Mannes Tezelin, dem vornehmen Ritter, vor einem Ordensmann. Sie, die Bernhard noch in ihrem Schoße trägt, ließ den Mönch rufen, weil sie folgendes beunruhigendes Traumgesicht hatte: Ihr träumte, sie trüge ein bellendes, schneeweißes Hündchen mit rötlichem Rücken unter ihrem Herzen. Die Deutung durch den Mönch verheißt Gutes. Sie werde die Mutter eines „Hundes“ sein, der durch sein Bellen die Ungläubigen besiegt. Hinter ihr führen Treppen zu einem Rundzelt hinauf, indem sie den gerade geborenen Bernhard in den Armen hält. Auf gleicher Höhe steht links im Bild ein strahlender Rundtempel. In der Bildmitte erscheint ganz oben die Personifikation der divina providentia. Von ihr fällt ein Strahl auf das kleine Hündchen, das in einem Strahlenkranz die Stelle auf Aleths Bauch einnimmt. Die Lichterscheinungen auf ihrem Gewand sind fein ausgearbeitet.

BU: Faecundo mater quem gestas ventre, catellus Latratu stygios opprimet ille canes.

Katalog-Nr. 1-500-003

2.

BÜ: Artibus magicis Sanari recusat.

Der jugendliche Bernhard, der eben noch mit Kopfschmerzen im Bett lag, hat sich erhoben und vertreibt eine Frau. Diese Fliehende hält in ihrer Linken ein Buch sowie ein um ihre Schulter gelegtes Band mit (heidnischen) Noten und Planetenzeichen. Sie versuchte, Bernhard mit Gesängen zu heilen. Der aber erkannte das Teuflische in ihrem Vorhaben. Durch ein verstabtes Ovalfenster blickt denn auch eine Teufelsfratze in den Raum, der eigentlich nur aus dem vorhangüberfangenen Bett Bernhards und einem architektonischen Versatzstück besteht. Die erstaunte Aleth steht hinter ihrem Sohn.

BU: Este procul cantus, artesque nefandae! Deterior morte est, quae venit inde salus.

Katalog-Nr. 1-500-004

Noch nicht nachgewiesen.

Katalog-Nr. 1-500-005

4.

BÜ: Ardorem libidinis frigore extinguit.

Der jugendliche Bernhard, in vornehme Ritterkleidung gehüllt, bricht sich mit einer Fackel den Weg durch die Eisdecke eines Wassers, um sich in diesem eines unkeuschen Gedankens zu entledigen. Die Frau auf der Brüstung des Hauses hinter ihm veranlaßte ihn dazu. Das strahlende Planetenzeichen über ihrer Stirn, das Herz vor ihrer Brust und der auf sie weisende bogentragende Putto weisen sie als Venus aus. Es schneit. Überirdisches Licht fällt auf Bernhard, so daß auch die Eisdecke aufleuchtet.

BU: Blanditias inter Zephyry quae forte perissent, Haec hyemis servat lilia tuta rigor.

Katalog-Nr. 1-500-006

5.

BÜ: De Statu vitae deliberat.

Der jugendliche Bernhard sitzt in vornehmer Ritterkleidung nachdenklich den Kopf auf seinen linken Arm gestützt neben einem Tisch. Auf seinen übereinandergeschlagenen Beinen liegt ein aufgeschlagenes Buch, das er mit seiner Rechten anfaßt. Vier Gestalten versuchen ihn für sich zu gewinnen. Von links dringen ein herztragender Putto mit Augenbinde (eine Personifikation des amor carnalis), ein Teufel sowie eine Frau mit einer Weltkugel samt Goldgeschmeide in den Händen und einer Falle auf dem Kopf (sie weist auf die gefährliche Versuchung durch irdische Güter hin) auf den Nachsinnenden ein. Auf der anderen Seite nähert sich ihm von hinten ein Engel, versehen mit dem Dreieck der Dreifaltigkeit, der gerade von der strahlenden himmlischen Krone ganz oben auf einer Wolkenbank herabgleitet. Das ganze spielt sich in einem eher dunklen Raum ab, in den von rechts durch vier schmale Fenster Licht fällt.

BU: Quid Status Bernarde? et mundus, et aureus aether Te vocat. Anne Solo te dabis, anne polo?

Lit.: Eine Falle auf dem Kopf trägt auch die „FRAUS“ auf Kr. 1-360-002.

Katalog-Nr. 1-500-007

6.

BÜ: Statuit relicto Mundo Christum sequi.

Bernhard beschließt, Christus nachzufolgen. Von oben reicht ihm ein Engel mit dem sonnenbesetzten Zeichen der Dreifaltigkeit das mit der Dornenkrone versehene Kreuz Christi sowie einen Stab mit Kreuzfahne und aufgesetztem Kreuz. Daß Bernhard mit seiner Entscheidung eine Schwierigkeit bewältigte, zeigt der Putto vor ihm an, der mit einem Schwert den Gordischen Knoten zerschneidet. Wie selbstverständlich drückt Bernhard die Frau neben ihm, die (wie jene auf Nr. 5) mit Kugel, Geschmeide und Pfauenfeder versehen ist, zur Seite, als Zeichen dafür, daß er der Weltlichkeit entsagt.

BU: Munde vale? Crux una placet, Crux sola voluptas. A Cruce sejungi, crux foret ipsa mihi.

Katalog-Nr. 1-500-008

7.

BÜ: Cisterzium cum Sociis abit, relicto Nivardo paternarum opum haerede.

Bernhard (mit gesenktem Kopf rechts im Bild) zieht in Begleitung seiner Brüder zum Kloster Zisterz, um dort ein mönchisches Leben zu führen. Zurück bleibt der jüngste Bruder Nivard als Empfänger des väterlichen Erbteiles (im Bild ganz rechts). So bedeutet ihm sein Bruder Gerhard (der Ritter war; er ist im Brustpanzer dargestellt) mit einer auf den Vater weisenden Handbewegung, daß er noch zu Hause bleiben muß. Links unten im Bild steht das väterliche Erbe samt einer Weltkugel mit aufliegender Maske. Der durch einen Torbogen hinausziehenden Brüderschar schauen Mutter und Schwester von einem erhöhten Standort auf einer Mauer zu.

BU: Fratissas Nivarde, et eodem Numine plenus, Quod fugit lle, fugis, quod petit ille, petis.

Katalog-Nr. 1-500-009

8.

BÜ: Coelui religioso cum suis adscribitur.

Der jugendliche Bernhard kniet in Ritterkleidung vor dem Abt Stephan des Klosters Zisterz, bei dem drei Mönche stehen. Die Gefolgschaft Bernhards weilt hinter ihm, um es ihm gleichzutun. Die Mönche treten von links aus der Türöffnung einer niedrigen Architektur heraus, hinter der die Vorhalle eines Tempels zu sehen ist. In diesem pfeilergestützten Raum empfängt Bernhard im Beisein einiger Mönche aus der Hand des Abtes die Mönchskutte. Weiter rechts fällt der Blick in eine nadelbaumbestandene Landschaft.

BU: Dum te Abbas recipit, Bernarde, piamque cohortem Plus a te accepit, quam dedit ipse tibi.

Katalog-Nr. 1-500-010

9.

BÜ: Semetipsum ad primum servorem identidem exstimulat.

Der heilige Bernhard sitzt in Ordenskleidung nach rechts blickend in einem Raum. Er stützt sich mit seiner Rechten auf einen Tisch, mit der er auch das darauf liegende Buch mit der Inschrift „Ad quid venisti Bernarde?“ ergreift. Peitsche, Totenkopf und Kruzifix befinden sich links neben dem Heiligen auf dem Tisch. Von oben herab, wo das Zeichen der heiligen Dreifaltigkeit aufleuchtet, führen mehrere Putti ein mit Auge, Ohr, Nase, Mund und dornenzweigtragender Hand versehenes Kreuz und einige der arma Christi zu ihm herab. Rechts öffnet sich Bernhards Aufenthaltsraum in einer hochrund geschlossenen Öffnung. Der Blick fällt auf Mönche und auf Bernhard, die damit beschäftigt sind, die Kornernte einzubringen (der dasitzende Heilige spielt auf jene Geschichte an, da er von den Mönchen wegen seiner zerbrechlichen Gesundheit von den Erntearbeiten ausgeschlossen wurde und Gott inbrünstig bittet, doch daran teilnehmen zu dürfen, was ihm auch gewährt worden ist).

BU: Aut oras, aut temet crucias, manibusve laboras. Ad quod venisti, scilicet istud erat.

Katalog-Nr. 1-500-011

10.

BÜ: A Christo e cruce pendulo amplexu stringitur.

Der bis auf seine Rechte ans Kreuz genagelte Christus legt diese liebevoll auf Bernhards Schultern, der ergriffen niederkniet und zum Gottessohn aufblickt. Ein Vorhang, mit dem rechts unten Putti beschäftigt sind, hüllt diese Szene ein. Durch eine volutenbesetzte Öffnung fällt links der Blick auf Bernard, der nachdenklich mit Büchern im Freien sitzt. Über ihm schwebt ein strahlendes Buch mit der Inschrift „BIBLIA SACRA“, vor dem sich eine Schlange ringelt. Die Strahlen gehen eigentlich von dem dahinterschwebenden Dreieck der Dreifaltigkeit aus, das eine ovale Darstellung trägt. Von dieser fällt ein Strahl auf den Heiligen.

BU: Tam tenero, Christe, amplexu que stringis? amicum Amplexusque meam, qui fuit ante crucem.

Katalog-Nr. 1-500-012

11.

BÜ: Abbatis dignitatem acceptare renuit.

Stephan, der Abt von Zisterz, schreitet von rechts auf Bernhard zu, der sich in demüti-
ger, abwehrender Haltung vor ihm verbeugt. Stephan übergibt dem ob seiner Beschei-
denheit Widerstrebenden eine Abtskrümme und damit die Abtsgewalt und auch den
Auftrag, mit Hilfe seiner Brüder ein neues Kloster (in Clairvaux im Gebiete von Lan-
gres) zu gründen, dessen Bild in der Ferne hinter dem Heiligen bereits erscheint. Darauf
weist Stephan mit seiner ausgestreckten Rechten. Bernhard und Stephan, hinter dem
zwei Mönche stehen, befinden sich im Freien vor dem Kloster Zisterz, von dem einige
Architekturteile zu sehen sind. Am Himmel erscheinend, sendet das Dreieck der Drei-
faltigkeit Strahlen auf die beiden Äbte.

Stephan, hinter dem zwei Mönche stehen, befinden sich im Freien vor dem Kloster
Zisterz, von dem einige Architekturteile zu sehen sind. Am Himmel erscheinend, sen-
det das Dreieck der Dreifaltigkeit Strahlen auf die beiden Äbte.

BU: Stephane, Bernardum torques, dum obrudis honorem: Affice contemptu, si
recreare cupis.

Katalog-Nr. 1-500-013

12.

BÜ: In rerum omnium penuria Deo confidit.

Bernhard, der von links aus dem Klostereingang tritt, nimmt die Spende einer vor ihm
Knienden entgegen. Beide weisen auf ein Haus in der Ferne, in dem ein bettlägeriger
Mann zu sehen ist. Es handelt sich um den Ehemann der spendenden Frau, die zu den
Mönchen kam, um Gebete für seine Genesung zu erbitten. Der Cellarer des Klosters
steht hinter Bernhard und hält 11 Pfund der Spende in seinen Händen (er war es, der
gerade eben noch dem heiligen Abt bitter klagend die Mittellosigkeit des Klosters vor
Augen stellte und daß 11 Pfund zur Verpflegung der Mönche fehlten. Daraufhin betete
Bernhard im Vertrauen auf Gott. Kurz danach kam die Spendende, der der Heilige die
Genesung ihres Mannes ankündigt, die auch eintritt). Bernhard und den Schwerkran-
ken bestrahlend, leuchtet am Himmel das Dreieck der Dreifaltigkeit mit dem Auge der
göttlichen Vorsehung auf.

BU: Res est arcta domi. Sed spes non deficit unquam; Hinc neque res unquam deficit
ulla tibi.

Katalog-Nr. 1-500-014

13.

BÜ: Schisma Ecclesiae prudenti consilio componit.

Der heilige Bernhard, auf den ein Lichtstrahl von der über ihm schwebenden Taube des
Heiligen Geistes herabfällt, spricht auf dem Konzil von Pisa (1134) vor einer Reihe von
sitzenden Bischöfen für die Papstgewalt Innocentius' II. (die durch den Gegenpapst
Anaklet II. bedroht war). Links hinten sitzt der König von Frankreich erhöht. Der
rechts stehende, nach links gewandt mit seiner Linken gestikulierende Bernhard über-
zeugt die anwesenden Bischöfe von der Richtigkeit der Wahl Innocentius' II. Den

Konzilsraum kleidet ein Vorhang aus. Vor den Kapitellen eines Säulenpaares hängt ein Ovalbild des richtigen Papstes. Gleich daneben erblickt man durch eine Öffnung eine Kutsche, deren Lenker die Pferde antreibt.

BU: Tempestas, quae Romanam quatit horrida, Petram, Diffugit, e Clara sol ubi valle redit.

Katalog-Nr. 1-500-015

14.

BÜ: *Wilhelmum Aquitaniae Comitem ad frugem reducit.*

Der in Pontifikalkleidung gehüllte heilige Bernhard tritt von rechts vor den demütig niederknienenden Grafen von Aquitanien hin und zeigt ihm über einer Patene eine strahlende Hostie. Damit bricht er den gegen bestimmte Bischöfe gerichteten Willen des Grafen (dieser hatte während des Papstschismas einige Bischöfe vertrieben), der in kriegerischer Absicht mit bewaffneten Gefolgsleuten erschien. Einer der Meßdiener im Gefolge Bernhards trägt eine brennende Fackel. Der Heilige steht erhöht, hinter seinen Begleitern ragen wenige Teile einer Säulenarchitektur ins Bild. Zwischen den Hauptfiguren fällt der Blick auf das Zeltlager des Grafen. Darüber schwebt eine allegorische Frauengestalt, die mit einem Dreiecksnimbus versehen ist und ein Füllhorn bei sich hat. Von ihr fallen drei Strahlenbahnen nach unten, die beschriftet sind. Auf ihnen steht: VENIT PATER (Strahl zu BERNHARD), VIDIT FILIUS (Strahl zur Hostie), VIDIT SPIRITUS SANCTUS (Strahl zum Grafen).

BU: *Res nova! monstrato Leo sternitur improbus Agno, Inque Agnum postia mox feritate migrat.*

Lit.: Die Bildkomposition übernahm G. B. Göz mit kleinen Änderungen von dem Blatt Katalog-Nr. 1-026-005.

Katalog-Nr. 1-500-016

15.

BÜ: *In confirmationem fidei panes benedicit, aegris Salutares.*

Der heilige Bernhard (nach rechts gewandt stehend) segnet Brote, welche Frauen und Kinder in Körben vor ihm hingestellt haben und ihm entgegenhalten. Ein Bischof sowie zwei Mönche sind ihm nachgefolgt (diese vier Figuren befinden sich in der linken Bildhälfte). Im Hintergrund (rechts) stärken drei Frauen bettlägerige Kranke mit dem geweihten Brot. Der säulengestützten und vorhangüberwölbten Tempelarchitektur, in welcher Bernhard die Weihbrote segnet, schließt sich nach hinten die Bogenarchitektur des Krankensaales versatzstückartig an.

BU: *Sacrato dum pane febres, et vulnera sanat, Ostendit, sanam, quam docet, esse fidem.*

Katalog-Nr. 1-500-017

16.

BÜ: *AEgrotantem sanat Deipara.*

Bernhard liegt krank auf einem schräg nach rechts hinten gerichteten Bett, vor dem ein Stuhl steht. Dem Heiligen wendet sich von links hilfreich eine nimbierte Frau (Maria?) zu. Dieser Szene sehen von hinten der heilige Benedikt und der heilige Laurentius zu.

BU: *Quid mirum, Bernarde, abeat si corpore lanquor, Ad te infirmorum dum venit ipsa Salus?*

Katalog-Nr. 1-500-018

17.

BÜ: Virgineo divinae Matris lacte pascitur.

Der heilige Bernhard kniet in Ordenstracht nach rechts gewandt auf einer Stufe und hat das mit der Dornenkrone versehene Kreuz Christi vor sich. Er wendet sich nach oben zu Maria mit dem Kinde, die aus ihrer linken Brust einen Milchstrahl zu seinem Mund schickt. Rechts vor Bernhard sitzen ein schreibender und ein den Abtsstab haltender Putto bei einem Bienenkorb. Die Szene hinterfängt ein Vorhang, der an einem Säulenstumpf aufgehängt ist.

BU: Quem Christus seu fratrem amplexu strinxerat, illum Lacte velut natum, nunc pia Mater alit.

Lit.: Isphording, S. 138, A 9 (Ikonographie).

Katalog-Nr. 1-500-019

18.

BÜ: Salutantem resalutat Deipara.

Der heilige Bernhard kniet nach links gewandt vor einer erhöht gestellten Madonna (Gnadenbild aus Speyer), die auf einer Mondsichel steht. Sie spricht „SALVE BERNARDE“, er „SALVE REGINA“. Neben dem Heiligen liegt sein Abtsstab, vor dem ein Ovalfeld die Inschrift „DULCIS V. MARIA“ enthält. Ein Bienenkorb steht schräg davor. Rechts öffnet sich der Innenraum, in dem sich diese Szene abspielt. Der Blick fällt auf den Dom von Speyer.

BU: Dum charae Matri dicis, Bernarde, Salutem, Mirarer, si non redderet illa tibi.

Katalog-Nr. 1-500-020

19.

BÜ: Sub dio, cadentibus pluviis, non sine prodigio literas scribit.

Der heilige Bernhard steht im Freien und beugt sich nach rechts gewandt vor, um einen Brief zu diktieren. Es regnet, aber der Bernhard zugewandte, sitzende Mönch kann unbehelligt schreiben, da über ihm ein Putto, begleitet von zwei Puttoköpfen, einen Schirm hält. Hinter den beiden Gestalten fällt der Blick auf ein Tal, das in eine Felslandschaft eingebettet ist. Das darin zu sehende Kloster dürfte jenes von Clairvaux sein.

BU: Densa cadit pluvia: in chartam nec guttula; nempe Coelum Bernardo ridet ubique suo.

Lit.: Isphording, S. 187, A 63 (Ikonographie).

Katalog-Nr. 1-500-021

20.

BÜ: Beata mors Bernardi.

Bernhard liegt tot in seinem Bett. Seine Seele steigt als winzige menschliche Gestalt von seinem Haupt aus hinauf zum Zeichen der göttlichen Dreifaltigkeit. Puttenköpfe umschweben ihn. Bernhards Leiche, von einer Decke halb verhüllt, liegt mit den Füßen dem Betrachter zugewandt. Ganz vorn sitzt ein Putto mit Stundenglas, Totenschädel und einem Buch mit der Inschrift: Exspir aetato Aug 1153. 8. 64. Am Bett des Dahinge-

gangenen stehen Mönche und Bischöfe. Der links zuvorderst stehende Ordensbruder Bernhards segnet ihn mit Weihwasser. Er hält auch ein aufgeschlagenes Buch mit der Inschrift: nunc dimitti serv(?) tuu. Den Szenenraum kleidet ein Vorhang aus, der links vorn auf einen Stuhl fällt. Eine Türöffnung ist rechts hinten halb zu sehen.

BU: *Seu fuerit Somnus, placidae seu mortis imago: Transitus ad superos commodus iste fuit.*

Lit.: Ispording, S. 202, C 14 (Literatur).

Katalog-Nr. 1-501-001 mit 1-501-008: Die Sieben Gaben des Heiligen Geistes.

Augsburg, 1741.

Kupferstichserie zu insgesamt 8 Blättern. Es handelt sich um Linienstiche, bei denen einige Inkarnatflächen (Heiligengesichter) in feiner Punktmanier wiedergegeben sind. Blattgrößen ca. 89 (92)×145 (148) mm. Signaturen: C.P(riv).S.R.I. Vicar(iatûs): – G(odef). B(ern). Göz Cath: (inven: del:) sculp: et excud: Aug: V(ind): 3 (8 Blätter)

Die Blätter Nummer 2 bis 8 zeigen insgesamt dieselbe Anordnung der Figuren und Verteilung der Gegenstände. Als ganze Gestalt erscheint nur die Personifikation der Geistesgabe. Sie ist eine junge Frau, welche sich entsprechend dem vorzustellenden Inhalt benimmt, umgeben von passenden Attributen. Sie hält mit einem (nicht sichtbaren) Arm die Büste eines Ordensgründers, dessen lebendige Züge seiner Kunstexistenz widersprechen. Hinter diesen beiden Personen steht eine Ehrensäule, an der Gegenstände angebracht sind, die entweder noch Attribute der Geistesgabe sind oder an Lebensereignisse des Heiligen erinnern, die unter ihrem Einfluß stattfanden. Das Gleiche gilt für alle sonstigen Gegenstände auf den Blättern einschließlich der Geschichte, die in dem kleinen Bild ganz unten erzählt wird. Das Wappen des Heiligen, das jeweils vor dem Kapitell der Ehrensäule auftaucht, muß man nicht unbedingt unter diesem Gesichtspunkt verstehen, man kann es aber. Den Aufbau unter und hinter den Figuren leistet eine phantastisch verbogene Rocaillearchitektur, die in einigen Fällen noch als Kartusche erkennbar bleibt. Blatt 8 zeigt anstelle der Architektur Naturdinge.

Lit.: Wirth, SAP. aed. (Ikonographie und Abbildungen); Ispording, S. 48, 49; siehe auch I, S. 271 (Anm. 41); I, S. 282 (Anm. 65); I, S. 283 (Anm. 69); I, S. 288 (Anm. 79); I, S. 317 (Anm. 153).

Katalog-Nr. 1-501-001

1.

BÜ: SAPIENTIA aedificavit sibi domum, excidit columnas septem. Prov. 9. v. 1.

Bildbeischrift oben: fundabo eos, et multiplicabo. Ezech. 37. v. 26.

Strahlenbahnbenennungen: Sapientiâ – Intellectû – Consiliô – Fortitudine – Scientiâ – Pietate – Timore.

Über dem Gebälk eines Rundtempels auf sieben Stützen sitzt die Personifikation der Kirche auf einer Wolkenbank. Sie hält ein Patriarchenkreuz und einen Kelch. Ihr Haupt zielt eine Tiara. Vor ihr schwebt die Taube des Heiligen Geistes. Seitlich davon hält je ein Putto eine Trompete mit zeichenbesetzter Öffnung. Vom Heiligen Geist aus gehen

Strahlenbahnen zu den Zeichen in Kämpferhöhe des Tempels und zu den Karyatidenfiguren. Diese Trägerinnen stellen als Personifikationen je eine Gabe des Heiligen Geistes dar.

Sockelinschrift: Septem Col (umnis) Fundati, Fundatores Septem donis Spiritus S(ancti) adumbrati.

Lit.: Wirth, SAP. aed., S. 222 ff. (Ikonographie). Siehe I, S. 280 (Anm. 57).

Katalog-Nr. 1-501-002

2.

BÜ: Repletus est SPIRITU SAPIENTIAE. Deut. 34. v. 9.

Bildbeischrift: Calam, scribae velociter scribentis. Ps. 44. v. 2.

Die auf dem Thron Salomonis sitzende Personifikation der Sapientia, die über ihrem kostbaren Gewand den Hermelinmantel König Salomons trägt, hält mit ihrer Rechten die Büste des heiligen Augustinus hoch, dessen Haupt mit einem Kranz aus Schreibfedern nimbiert ist. Sapientia, vor deren Brust ein um ihren Hals gehängtes Sonnenamulett zu sehen ist, hält mit ihrer Linken eine schlangenumwundene Tuba, aus der Feuerstrahlen schießen. Die Büste des Heiligen scheint auch auf der Schulter eines einen Löffel vorzeigenden, links vorn befindlichen Puttos zu ruhen, der wie die Geistesgabe mit einem Bein auf drei am Boden liegende Bücher tritt. Den Hinter- und Untergrund für diese Szene bildet eine rocaillebesetzte C-Bogenarchitektur, die sich über einem kleinen Bild des in einem Buch schreibenden Augustinus erhebt und rechts in einem Ehrenpfeiler mündet, der aus Büchern, Schreibutensilien, einem durchbohrten, brennenden Herz und einer Bischofsmütze (vor dem Kapitell) besteht.

BU: S. AUGUSTINUS Doctorum aquila, alterum sua aetate vas Electionis, scripsit lib: tract: et Ep: plusquam 1300.

Lit.: Wirth, SAP. aed., S. 227 ff. (Ikonographie).

Katalog-Nr. 1-501-003

3.

BÜ: SPIRITU INTELLIGENTIAE, replebit illū. Eccli. 39. 8.

Bildbeischrift oben: Nobis relevavit Deus per Spiritū suum. 1. Cor. 2. v. 10.

Die mit den Beinen nach rechts gerichtet sitzende Personifikation der Geistesgabe des Verstandes tippt sich mit dem Zeigefinger der linken Hand an die Stirn und blickt nach links unten zum Kopf der Sphinx, auf der sie sich niederließ. Rechts über ihr steht auf einem Piedestal eine Janusbüste. Die Geistesgabe hält mit ihrer Rechten eine Büste des heiligen Benedikt, der nach rechts oben zu einer mit Flügeln versehenen, hinauffliegenden feurigen Kugel (die Seele des Bischofs Germanus von Capua) blickt. Aus dem Dreieck der göttlichen Trinität links oben, das ein strahlender Kreis umfängt, fällt ein Lichtstrahl auf das Haupt Benedikts. Über seine Gabe der Prophetie gibt das kleine Bild ganz unten Auskunft. Auf diese Geistesgabe weisen auch die Gegenstände auf der Ehrensäule hin. Eine Kartusche schließt als phantastische Rocaillearchitektur das Bild nach allen Seiten und nach hinten ab.

BU: S. BENEDICTUS afflatu divino, Totilae oracula fundit.

Lit.: Wirth, SAP. aed., S. 232 (Ikonographie). Siehe I, Abb. 43; I, S. 280 (Anm. 56); S. 283 (Anm. 70).

Katalog-Nr. 1-501-004

4.

BÜ: Scio, quod Vir CONSILII est. 1. Machab. 2. v. 65.

Bildbeischrift oben: accepi librū, et erat tamquam dulce. Apoc. 10. 10.

Die sitzende Personifikation der Geistesgabe des Rates weist mit ihrer Rechten nach oben, mit ihrer Linken hält sie die Büste des heiligen Bernhard hoch. Beide Figuren sind von Attributen umgeben. Auch die Ehrensäule links hinten trägt zeichenhafte Gegenstände. Über ihr sieht man ein Buch mit dem Titel „de consideratione“, das Bernhard verfaßte. Das kleine Bild ganz unten zeigt ihn als Vortragenden (auf dem Konzil zu Pisa [1134] sprach er für Innozenz II. und beendigte so das Schisma). Die Rocaillearchitektur zeigt pflanzlichen Besatz als Hinweis auf Bernhards Klostergründung Clairvaux in der Waldeinsamkeit.

BU: S. BERNARDUS Inocentio II. et Eugenio III. P. P. à CONSILIIIS.

Lit.: Wirth, SAP. aed., S. 232 (Ikonographie); Ispording, S. 283 (A III b 124, Beschreibung und Abb. der Vorlagenzeichnung).

Katalog-Nr. 1-501-005

5.

BÜ: Repletus sum FORTITUDINE SPIRITUS Domini. Mich. 3. v. 8.

Beischrift oben: Propter spem Israel Catene hac circumdatus sum. Act. 28. v. 20.

Die stehende, eine Fahnenlanze haltende Personifikation der Geistesgabe der Stärke blickt nach rechts auf die Büste des heiligen Ignatius von Loyola, unter dem eine kleine Kartusche mit dem Bild des Herkules zu sehen ist. Links neben und hinter der Geistesgabe liegen oder hängen Attribute, welche an Lebensereignisse des Heiligen erinnern, die er unter dem Einfluß der Geistesgabe machte. Auch das kleine Bild ganz unten zeigt Ignatius in einer solchen Situation. Wegen seiner von der Gnadengabe des Heiligen Geistes inspirierten Tätigkeit wurde er samt seinem Begleiter ins Gefängnis von Salamanca geworfen. Auch die phantastische kartuschenartige, aus groben Steinen gefügte Rocaillearchitektur hat mit dem Leben des Heiligen zu tun. Sie verweist auf sein Ritterdasein vor seiner Bekehrung.

BU: S. IGNATIUS è nobile milite, Soc. IESU Dux fortissimus in aerumnis pro MAIORE DEI GLORIA.

Lit.: Wirth, SAP. aed. S. 214 (Ikonographie). Siehe I, Abb. 42; I, Abb. 28; I, Abb. 41; I, S. 279 (Anm. 55); I, S. 280 (Anm. 58); I, S. 327 (Anm. 200); I, S. 331 (Anm. 220).

Katalog-Nr. 1-501-006

6.

BÜ: Aly autem sermo SCIENTIAE, secundum eundem SPIRITUM. 1. Cor. 12. v. 8.

Bildbeischrift oben: Spirit[us], Domini locut[us], est per me, et sermo ei[us] per lingua mea. 2. Reg. 23. v. 2.

Die sitzende Personifikation der Geistesgabe der Wissenschaft tritt mit ihren nach rechts gelagerten Beinen auf Bücher. Sie blickt aus dem Bild. In ihrer Rechten hält sie die Büste des heiligen Dominikus hoch. Ihre Attribute und die Zeichen ihrer Auswir-

kung im Schaffen des Heiligen umgeben die beiden. Dank ihres Einflusses erkennt Dominikus das Ketzerische in den Albigenerschriften, die er, das Bild unten zeigt es, ins Feuer wirft. Sie verbrennen. Sein eigenes Buch, mit dem er ebenso verfuhr, verbrennt nicht, da er es unter dem Einfluß der Geistesgabe der Wissenschaft verfaßte. Links über der phantastisch verbogenen Rocaille-Kartuschen-Architektur erscheinen zwei Putti mit einer Lilie.

BU: S. DOMINICUS Praedicator, et Apostulus et Magister 2. Tim. 1. v. 11. Albigen-
sum Profligator.

Lit.: Wirth, SAP. aed. S. 247 (Ikonographie).

Katalog-Nr. 1-501-007

7.

BÜ: SPIRITUS PIETATIS replebit eum. Isa. 11. v. 2.

Beischrift oben: Oratio humilantis se nubes penetrabit. Eccli. 33. v. 21.

Die Personifikation der Geistesgabe der Frömmigkeit, die in ihrer Rechten die Büste des heiligen Franziskus hochhält, blickt in demutsvoller Haltung nach links oben und läßt sich nach rechts hin auf einer Kniebank nieder. Die darauf erhöht gestellte Räucherschale deutet ebenso auf die Frömmigkeit und den mit ihr zu verbindenden Inhalten hin, wie die Stücke an der Ehrensäule und das kleine Bild unter der Büste des Franziskus (auch der sechsflügelige Seraph) und ihre Wirkungen im Leben des Heiligen anspielen. Die phantastische Rocaillearchitektur bildet neben den Stellplätzen im Vordergrund hinten sogar einen Innenraum aus, in dem es von C-Bogen und Voluten begrenzte Öffnungen gibt.

BU: S. FRANCISCUS Seraph: cultum Dei Eucharistici in ove zelat.

Lit.: Wirth, SAP. aed. S. 254 (Ikonographie). Meissonnier (Architekturmotiv).

Katalog-Nr. 1-501-008

8.

BÜ: SPIRITUS TIMENTIUM DEUM. Eccli. 34. v. 14.

Beischrift links: Venite filij, audite me: TIMOREM DOMINI docebo vos. Ps. 33. v. 12.

Die Personifikation der Geistesgabe der Gottesfurcht sitzt schräg nach rechts gewandt und erschreckt nach links oben blickend am Eingang einer Höhle, vor welche sie die Büste des heiligen Bruno hält. Diese Anspielung auf ihn als Gründer des Mönchsordens der Kartäuser sowie alle anderen Zeichen und Begebenheiten, welche die beiden Figuren umgeben, haben alle mit der Gottesfurcht des heiligen Bruno zu tun, womit sie Zeugnis von der Wirksamkeit der auf ihn herabgekommenen Geistesgabe ablegen. Die sonst hinter und unter den Figuren einsetzende Rocaillearchitektur ist bis auf ruinöse Bogenstellungen links hinten ganz durch Naturdinge ersetzt, die in ihrer Vergänglichkeit ebenfalls einen bestimmten Inhalt der Geistesgabe vertreten.

BU: S. BRUNO Timore mortis, suos vivere docet.

Lit.: Wirth, SAP. aed. S. 254 (Ikonographie).

Katalog-Nr. 1-502-001 mit 1-502-019: Die Feste des Herrn Jesus Christus.

Augsburg, nach 1744, vor 1760 (?); vielleicht auch um 1765.

Kupferstichserie zu insgesamt 19 Kupferstichen in sehr feiner Punktmanier. Plattengrößen ca. 86×133 mm. Signaturen: C.P.S.C.M. G.B.Göz Sac.Caes.(Maj.)Aulicus Pictor et s(S)culp. Cath. inv(en). (et) exc(ud) (it) (excd.) A(ug). V(ind). 120 (19 Blätter)

Die gezeigten Figuren handeln auf einem kleinen Erdstück oder einer Plattform, wobei gelegentlich der Blick auf einen fernen Hintergrund fällt. Es gibt aber auch Stiche, die ohne Standfläche für die abgebildeten Dinge auskommen. Gelegentlich findet sich vorn eine kleine Nebenszene, oder es sind zeichenhafte Gegenstände zu sehen. Bis auf eine Ausnahme entbehren die Bilder jeglicher Rahmung.

Lit.: Mayr, Anton, Beziehungen des Augsburger Malers und Kupferstechers Gottfried Bernhard Göz zum Stifte Admont. In: 21. Jahresbericht des K. K. Carl-Ludwig-Gymnasiums, Wien 1904, S. 13 f. Diese Serie ist nur unter Schwierigkeiten datierbar. Falls sie zu den Kupferstichen gehörte, die Göz dem Abt von Admont schenkte, müsste sie noch vor 1747 entstanden sein.

Einige Serienblätter, besonders Nummer 7 und 8 (*Katalog-Nr. 1-502-007* und *1-502-008*) zeigen eine auffallend vereinfachte, wenig ansprechende Punktierung. Sie könnten von einem Gehilfen des G. B. Göz angefertigt worden sein.

Siehe I, S. 328 (Anm. 207).

Katalog-Nr. 1-502-001

1.

BÜ: Fest: Expectationis Dñi.

Maria sitzt rechts neben einer Krippe und betet. Auf ihrem Bauch erscheint das strahlende IHS-Zeichen. Vor ihr liegt eine Kugel, auf der sich Anker und Lilie kreuzen. Es regnet.

BU: Expectans expectavi Dominum. Ps. 39.

Lit.: Vgl. Lechner, Gregor Martin: Maria gravida. Zum Schwangerschaftsmotiv in der bildenden Kunst. (Diss.) München, Zürich 1981.

Katalog-Nr. 1-502-002

2.

BÜ: Festum Nativitatis Dñi Iesu Christi.

Maria und Joseph knien vor dem gerade geborenen Jesuskind, welches auf einem strohbedeckten Gestell liegt. Von hinten schauen Tiere zu. Darüber schwebt ein Putto mit einem Schriftband, auf dem „Gloria in excelsis Deo“ steht.

BU: Humanitas apparuit Salvatoris nostri Dei ad . . . Tit. 3.

Katalog-Nr. 1-502-003

3.

BÜ: Fest: Innocentium M.M.

Ganz vorne liegen zwei ermordete kleine nackte Kinder, die auf den bethlehemitischen Kindermord verweisen. Links dahinter steht auf einem hohen Rechteckfeiler die Büste

des Königs Herodes. Rechts hinten fliehen Maria und Joseph mit dem Jesuskind, das vom am Himmel erscheinenden Zeichen der göttlichen Vorsehung bestrahlt wird, nach Ägypten.

BU: Fuge Dilecte mi. Cant. 8.

Katalog-Nr. 1-502-004

4.

BÜ: Festum Circumcisionis Dñi.

Der kleine Jesusknabe, den Simeon hält, wird von einem Priester, der einen Gehilfen bei sich hat, beschnitten. Diesem Vorgang schauen von links hinten Joseph und Maria (in deren Brust ein Schwert steckt) zu. Weiter hinten stehen die von dem am Himmel schwebenden IHS-Zeichen (über dem das Ovalbild eines Flußgottes zu sehen ist) bestrahlten Gesetzestafeln des Moses auf einem Altar.

BU: Benedicat omnis caro Nomini Santo ejus. Ps. 144.

Katalog-Nr. 1-502-005

5.

BÜ: Fest: Epiphaniae Dñi.

Die drei Magier aus dem Morgenland treten von rechts an das auf Mariens Schoß sitzende Jesuskind heran und knien nieder. Maria und Joseph befinden sich unter einem notdürftig an einer Säule befestigten Strohdach. Im Hintergrund ist ein Lastträger vor Kamelen zu sehen.

BU: Rex Regum. Apoc. 17.

Katalog-Nr. 1-502-006

6.

BÜ: Fest: S. Nominis Iesu.

Der das Kreuz haltende Jesus steht auf einem Bienenkorb. Geflügelte Puttoköpfe umschweben ihn. Hinter ihm bilden Bienen die von einem Strahlenkranz umgebenen Buchstaben „IHS“. Unten ist eine geflügelte Teufelsfratze zu sehen.

BU: Donavit illi Nomen quod est super omne nomen. Phil. 2.

Katalog-Nr. 1-502-007

7.

BÜ: Dominica Quinquages:

Unter dem Kreuz, das mit einigen der arma Christi bestückt ist, kniet eine Frau. Sie weist mit ihrer abwehrenden rechten Hand eine mit Würsten behangene, auch sonst mit üppigen Speisen versehene Gestalt ab, die auf einem Schwein heranreitet.

BU: Sapientia nec invenitur in terra suaviter viventium. Iob. 28.

Katalog-Nr. 1-502-008

8.

BÜ: Dies Cinerum.

Unter dem strahlenden Zeichen ☩ läßt eine Hand Asche auf das Brustbild einer verhüllten Frau fallen. Tote oder zerbrochene Dinge umgeben sie. Vor der Aschurne mit

aufliegenden Totenkopf unter ihr bildet eine Schlange, die sich in den Schwanz beißt, ein Queroval.

BU: Erat cinis supra capita eorum.

Katalog-Nr. 1-502-009

9.

BÜ: Initium Quadragesimae.

Ein Teufel, der auf ein Erdstück in seiner Hand deutet, nähert sich dem sitzenden Christus, der mit seiner Rechten auf den Satan und mit seiner anderen Hand nach oben deutet. Hinter dem Herrn stehen bis in die Ferne Tannenbäume. Zu seinen Füßen gibt es eine Erdrocaille, neben der eine Muschel zu sehen ist, aus der Wasser fällt.

BU: Fili accedens ad servitutum Dei praepara animam tuam ad Tentationem. Eccli. 2.

Katalog-Nr. 1-502-010

10.

BÜ: Dominica Palmarum.

Jesus reitet auf einem Esel. Sein Ziel ist die Stadt Jerusalem im Hintergrund. Vor ihm breitet ein alter Mann eine Decke aus. Ein kleiner Junge, der einen Palmzweig hält, folgt dem Reitenden auf einem Steckenpferd. Rocailen mit Palmwedelauswüchsen schließen das Bild vorn ab.

BU: Iustus ut palma Florebit. Ps. 91.

Katalog-Nr. 1-502-011

11.

BÜ: Dies Caenae Domini.

In einem von Ähren eingefassten Rundbild steht Christus inmitten seiner Jünger und bricht das Brot. Hinter ihm schwingt sich ein Aufbau zu Rocailen, Kerzenhaltern und einem Gesimsabschluß hoch, auf dem die Gesetzestafeln des Moses zu sehen sind.

BU: memoriam facit mirabilium suorum.

Lit.: Ispording, S. 297 (A III b 152; Beschreibung und Abb. d. Vorlagenzeichnung).

Katalog-Nr. 1-502-012

12.

BÜ: Parasceve.

Der ans Kreuz genagelte Christus ist gestorben. Aus seiner Wunde fällt ein Blutstrahl auf ein Medaillon (Kugel?) mit der Darstellung von Adam und Eva, die, von der Schlange versucht, einen Apfel vom Baum der Kenntnis gepflückt hat. Weiter hinten erhebt sich ein bizarrer Felsen, hinter dem Jerusalem liegt.

BU: Dies Domini magnus. Zeph: 1.

Katalog-Nr. 1-502-013

13.

BÜ: Dies Sabbathi Sancti.

Der tote Christus liegt schräg und halb aufgerichtet auf einem Sarkophag, hinter dem eine Felsgrotte zu sehen ist.

BU: Solum mihi superest sepulchrum Iob. 17.

Katalog-Nr. 1-502-014

14.

BÜ: Festum Resurrectionis Domini.

Christus, der eine Kreuzfahne und einen Ölzweig in seiner Rechten hält, schwebt über einem Sarkophag, aus dem er gerade auferstanden ist. Vorn sitzt ein Engel auf dem Steinsarg, der mit seinen Füßen eine geflügelte Teufelsfratze tritt. Mit dem Deckel des Sarges drückt er zuvorderst ein Knochengestell nach unten. Weiter hinten stehen drei (Frauen)gestalten, die sich genau vor der Sonnenscheibe befinden. Rechts ist die Grabeshöhle zu sehen.

BU: Numquid qui dormit non adjiciet ut resurgat? Ps. 40.

Katalog-Nr. 1-502-015

15.

BÜ: Festum Ascensionis Domini.

Jesus entschwebt über einem Erdhügel, auf dem rechts eine Rose wächst und dessen vorderste Gewächse sich fast zu einer Rocaille formen, in den Himmel. Einige Putti, teils in Wolken gehüllt, folgen ihm.

BU: Elevamini partae aeternales et introibit Rex gloriae. Ps. 23.

Katalog-Nr. 1-502-016

16.

BÜ: Fest: Pentecost.

Die flammenumgebene Taube des Heiligen Geistes kommt auf Maria und die Apostel nieder, die je ein Feuerflämmchen über ihrer Stirn haben. Einige schwebende Putti hauchen auch auf die Versammelten.

BU: Repleti sunt omnes Spiritu Sancto. Actor. 2. v. 4.

Katalog-Nr. 1-502-017

17.

BÜ: Festum: SS. Trinitatis.

Jesus, Maria, vor der die Taube des Heiligen Geistes schwebt, und Gottvater thronen, je einen Herrscherstab haltend, auf einer Wolkenbank über der Erdkugel, auf der das Paradies mit Adam, Eva und friedlichen Tieren zu sehen ist.

BU: Et hi tres unum sunt: 1. Ioan. 5. v. 7.

Katalog-Nr. 1-502-018

18.

BÜ: Fest: Corporis Christi.

Die Personifikation der Kirche kniet von rechts vor einem Aufbau, auf dem eine Monstranz steht. Unter dieser trägt ein Adler ein aufgeschlagenes Buch, in dem „Panis quem ego dabo, Caro mea est. Io. 6. v. 52“ steht. Drei geflügelte Puttököpfe bereichern diese Szene, die seitlich von zwei Bäumen eingefasst ist.

BU: Panem Angelorum manducavit homo. Psal. 77. v. 25.

Katalog-Nr. 1-502-019

19.

BÜ: Festum transfigurationis Domini.

Christus entschwebt in den Himmel. Links neben ihm sitzt Moses, die Gesetzestafeln haltend, auf Wolken. Ihm gegenüber sitzt gleichermaßen eine biblische Gestalt. Unter diesem Geschehnis in den Wolken sitzen drei Jünger Christi auf einem spärlich bewachsenen Felsstück und blicken verwundert nach oben.

BU: Resplenduit facies Ejus sicut sol. Math. 17. v. 2.

Katalog-Nr. 1-503-001 mit 1-503-012: Ereignisse aus dem Marienleben.

Augsburg, nach 1742, vor 1760.

Kupferstichserie zu insgesamt 12 Blättern, die in feinsten Punktmanier ausgeführt sind. Plattengrößen 87×133 mm. Signaturen: C. P. S. C(aes). M(ai). (links unten); G. B. Göz fecit A. V. (rechts unten).
2 (12 Blätter), (90) (12 Blätter).

Die gezeigten Figuren stehen auf einem kleinen Erdstück oder einer Plattform, auf oder hinter denen die ihnen entsprechende Umgebung zu sehen ist. Auf den meisten Stichen erscheint darüber eine göttliche Person oder ein göttliches Zeichen, welche häufig in den Wolken schweben und einen der unter ihnen Befindlichen anstrahlen. Die Stiche sind nicht gerahmt. Die Bildgegenstände nehmen nur einen kleinen Teil der Blattfläche in Anspruch und sind frei auf das Papier gesetzt.

Lit.: Leider gibt es keine zusätzlichen Hinweise zur Datierung. Stilistisch gehört diese Serie in die Jahre nach 1750 und vor 1760. Siehe I, S. 328 (Anm. 207).

Katalog-Nr. 1-503-001

1.

BÜ: CONCEPTIO.

Maria steht auf einer Kugel, einen Herrscherstab mit Lilien in ihrer Linken haltend. Über ihr entsendet Gottvater, der in den Wolken vor einem strahlenden Dreieck erscheint, den ganz kleinen Jesusknaben auf einem Strahl zu ihr. Unter ihrem Mantel knien Adam (links) und Eva (rechts).

BU: Dominus possedit me in initio. Prov. 8. v. 20.

Lit.: Siehe I, S. 305 (Anm. 123).

Katalog-Nr. 1-503-002

2.

BÜ: NATIVITAS.

Anna hält, in einem Stuhl sitzend, ihre Tochter Maria, die sie eben gebar, auf ihrem Schoß. Für die Neugeborene steht links eine Wiege mit ihrem Namensmedaillon bereit. Besonders Anna ist in kostbare, faltenbildende Stoffe gehüllt, wobei ihre freibleibende linke Schulter vom Geburtsvorgang zeugt. Die Taube des Heiligen Geistes, der Hoffnungsanker, das Auge der göttlichen Vorsehung und das winzige Jesuskindlein (vor einem Dreieck) befinden sich oben in einer Strahlenglorie, von der Strahlen auf Maria fallen.

BU: Dominare nostri Tu, et Filius tuus. Iudic. 8. v. 22.

Katalog-Nr. 1-503-003

3.

BÜ: PRAESENTATIO.

Anna führt von links kommend ihre jugendliche Tochter Maria in den Tempel zu einem Priester, der rechts fünf Treppen erhöht steht. Joseph kniet nach links bildeinwärts gewendet rechts vorn am Bildrand. Hinter den Figuren ist die fast nur aus bogenförmigen Gebilden zusammengesetzte Tempelarchitektur zu sehen. Rechts hinter dem Priester steht eine hochaufragende Gesetzestafel.

BU: Placuit oblatio. Gen. 24. v. 18.

Lit.: Siehe I, Abb. 37.

Katalog-Nr. 1-503-004

4.

BÜ: DESPONSATIO.

Jesus, der einen blütenbesetzten Zweig hält, steckt mit seiner Rechten einen Ehering an den kleinen Finger der linken Hand Marias. Ein Priester steht hinter ihnen und spendet seinen Segen. Ein siebenarmiger Leuchter links sowie die erhöht gestellten Gesetzestafeln Moses schließen die Szene nach hinten ab.

BU: Mulieris Bonae Beatus Vir. Eccli. 26. v. 1.

Katalog-Nr. 1-503-005

5.

BÜ: ANNUNTIATIO.

Ein Engel, der in seiner Linken einen blütenbesetzten Zweig hält, schwebt auf Maria herab, die sich gerade von ihrem Stuhl erhob, um niederzuknien. Vor ihr steht eine einzelne Kniebank mit aufgeschlagener Bibel, in der Maria liest. Ein Strahl mit dem winzigen Jesuskind fällt von oben auf sie. Er geht von der

Taube des Heiligen Geistes aus, die vor einem die Dreifaltigkeit versinnbildlichen Dreieck in einer Strahlenglorie in den Wolken schwebt.

BU: opus grande est: neque enim homini praeparatur habitatio, sed Deo. 2. Paral. 29 v. 1.

Katalog-Nr. 1-503-006

6.

BÜ: VISITATIO.

Maria, auf deren Buach das Zeichen IHS strahlt, begibt sich nach Juda in das Haus des Zacharias, vor dem ihr Elisabeth begegnet. Im Hintergrund zwischen beiden Frauen nimmt Joseph von einem Esel das Reisegepäck ab. Dahinter zieht sich eine Landschaft mit Bäumen und einem Obelisken zu einer Stadt hin.

BU: Visita nos in Salutari tuo. Ps. 105. v. 4.

Lit.: Isphording, S. 298 (A III b 155; Beschreibung und Abbildung der Vorlagenzeichnung).

Katalog-Nr. 1-503-007

7.

BÜ: PURIFICATIO.

Maria, die mit dem kleinen Jesuskind vor einem Priester niederkniet, und Joseph, der sich rechts etwas abseits vor einem Pult mit aufliegender Bibel und darauf stehender hoher Kerze niederließ, haben den Gottessohn dem Herrn dargestellt, als die Tage der Reinigung nach dem Gesetz des Moses kamen. Ein siebenarmiger Leuchter neben dem Priester ergänzt die Szene, die sich auf einem kurvig geführten Sockel zu zwei Treppen abspielt.

BU: Suscipe Benedictionem hanc, quam attulit ancilla tua. 1. Reg. 25. v. 27.

Katalog-Nr. 1-503-008

8.

BÜ: PASSIO.

Der vom Kreuz, auf dem ein vom Wind bewegtes Tuch hängt, abgenommene Christus liegt mit dem Kopf nach rechts im Schoße seiner schmerzreichen Mutter Maria, in deren Brust ein Schwert steckt. Einige der Arma Christi umgeben die beiden, die als Unterlage nur ein knapp bemessenes Bodenstück haben.

BU: Magna est velut mare contritio tua. Thren. 2. v. 13.

Katalog-Nr. 1-503-009

9.

BÜ: ASSUMPTIO.

Maria, die soeben ihrem Sarg entstiegen ist, schwebt hinauf zu Jesus. Beide reichen sich die linke Hand. Ein Engel mit einem Lilienzweig begleitet die Auferstandene. Zu Christus gehören zwei Puttoköpfe und sein Kreuz. Eine Wolkenbahn hinterlegt die Figuren und verdeckt oben zum großen Teil den Gottessohn.

BU: Veni! Coronaberis. Cant. 4. v. 8.

Katalog-Nr. 1-503-010

10.

BÜ: REGINA SS. ROSARY.

Der heilige Dominikus, in seiner Linken eine Lilie haltend, wendet sich nach oben zu dem in einen Rosenkranz gefaßten Rundbild Mariens mit dem Kinde, die ihm einen Rosenkranz überreicht, dessen angehängtes Kreuz der Heilige bereits in seinen Händen hält. Er steht auf einem geschwungenen, niedrigen Podest, das links in Rocailles mündet. Hinter dem Dominikus erscheint von einer Weltkugel halb verdeckt ein Hund mit einer brennenden Fackel im Maul.

BU: Benedixerunt Eam omnes una Voce. Iudith. 15. v. 10.

Katalog-Nr. 1-503-011

11.

BÜ: REGINA SS. SCAPULARIS.

Zwei Putti halten ein vielfach geschwungenes Rahmenband (das oben in das Zeichen für Jesus und unten in dasjenige für Maria mündet), in dem Maria mit dem Kind erscheint. Um beide läuft der Schriftzug „DECOR CARMELI“. Die Gottesmutter spendet einem armen Pilger, der unter ihr vor einem Baumstumpf auf einem kleinen, geschwungenen Podest kniet, ein Tuch.

BU: Induit me vestimentis salutis. Isa. 61. v. 10.

Katalog-Nr. 1-503-012

12.

BÜ: PATROCINIUM.

In den Wolken schweben Jesus und Maria, die sich für die Schutzflehende unter ihr um Hilfe bittend an ihren Sohn wendet. Jesus weist nach links oben mit einer Rute, unter welcher (strahlenhinterlegt) ein Totenkopf, ein Gebeinstück sowie ein Schwert zu sehen sind. Von diesen Zeichen fällt ein Strahl nach unten auf die Schutzflehende, welche sich (schräg an ein bildbesetztes Medaillon gelehnt) auf einem Erdstück befindet.

BU: Pete Mater mea: neque enim fast est, ut avertam faciem tuam. 3. Reg. 2. v. 20.

Katalog-Nr. 1-503-026 ff.: Marienallegorien (Maria als Brunnen)

Augsburg, nach 1742, vor 1750.

Kupferstiche vom Verfasser selbst nicht nachgewiesen.

Siehe Ispording, S. 285 (A III b 129, A III b 130, vgl. auch A III b 146; Beschreibung und Abbildung der Vorlagenzeichnungen).

Katalog-Nr. 1-504-001 bis 1-504-037 ff.: Die Monstranz (Hostienmonstranz, Reliquienmonstranz)

Augsburg, ca. 1735–1745.

Kupferstichserie zu ca. 50 Blättern. Plattengrößen 92×147 mm. Signaturen: C.P.S.C.M. – G. B. Göz del. et exc. A. V. 2(?)

Das jeweils vorgestellte Zeigegefäß (Hostienmonstranz, Reliquienmonstranz) steht erhöht in der Bildmitte, zum Beispiel auf einem Altar oder auf einer Erdkugel. Diese Stützelemente befinden sich zusammen mit links und rechts angeordneten Figurengruppen auf einer Plattform, die vorn in C-Bogen und Rocaillegebilde übergeht, während seitlich auch bildabschließende pflanzliche Gebilde fast senkrecht daraus emporwachsen. In den Wolken über dieser Szenerie erscheint eine allegorische Frauengestalt (oder ein Engel), die zeichenhafte Gegenstände bei sich hat. Nach oben hin ist das Bild durch unregelmäßige Wolkenbildungen begrenzt.

Lit.: Leider können hier nur drei Blätter dieser Serie nachgewiesen werden. Ihre Strichelung hat trotz guter Qualität manchmal etwas Unausgereiftes an sich und beweist allergrößte Nähe zu den Stichen *Katalog-Nr. 1-720-001* und *1-720-002*. Einzelne Blätter könnten schon kurz nach 1734/35 entstanden sein, andere vielleicht wesentlich später. Falls die Stiche tatsächlich vor 1741 entstanden, muß Göz die Privilegangebe (die er erst ab 1741/42 verwenden durfte) nachträglich auf die Stiche gesetzt haben.

Katalog-Nr. 1-504-001

1.

Eine von einer kleinen Engelsstatuette getragene, strahlenkranzhinterlegte Hostienmonstranz steht auf einer mit „Die gantze Welt soll dich anbetten. Ps. 65. v. 12.“ beschrifteten Erdkugel, bei der sich Personifikationen der vier Erdteile niedergelassen haben, die der Monstranz huldigen. Von der Monstranz fällt ein Lichtstrahl nach links oben auf einen mit „Wür sehen izt durch einen Spiegel in dunkhlen. 3. Cor. 13. v. 12.“ umschriebenen Spiegel, den eine verschleierte, mit einem Kreuz versehene Frauengestalt (Personifikation der Fides) hält, die links neben zwei geflügelten Puttoköpfen in der Bildmitte auf einer Wolkenbank schwebt.

BU: Waß deinen Sünnen ist verhüllet

Deß Glaubens aug unlaugbar sihet. Eccless.

Lit.: Der etwas starren Strichelung wegen könnte dieses Blatt zwischen 1735 und 1740 entstanden sein. Siehe auch *Katalog-Nr. 1-504-022*.

Katalog-Nr. 1-504-022

22.

Links und rechts neben der auf einen Altar gestellten Hostienmonstranz, unter der „Pfand der Ewigen Glori. Eccl.“ zu lesen ist, haben sich Pilger und Gläubige eingefunden, die verehrungsvoll nach oben zu der in den Wolken schwebenden Personifikation der Hoffnung blicken, die einen Anker und eine von einer Mondsichel und einer Sonnenscheibe umgebene Uhr vorzeigt. Bei diesen Attributen ist „Tag und nacht. Ps. 1. v. 2.“ zu lesen. An den seitlichen Bildrändern wachsen Ähren hoch. Zwischen der himmlischen und der irdischen Sphäre vermitteln einige geflügelte Puttoköpfe.

BU: Du bist meine Hoffnung; u. mein Theil
im Lande der lebendigen. Ps. 141. v. 6.

Lit.: Dieses Blatt stimmt in der Bildanlage und den benutzten Schriften mit *Katalog-Nr. 1-504-001* weitgehend überein, weist aber eine sorgfältigere Strichelung auf. Jedenfalls gehören diese beiden Blätter sicherlich der gleichen Serie an. *Katalog-Nr. 1-504-022* könnte durchaus in den Jahren um 1741 entstanden sein.

Katalog-Nr. 1-504-037

37.

BÜ: Das ist das Zeichen des Bunds, den ich aufrichte zwischen mir und euch. Gen. 9. v. 12. Seitlich und vor einer auf das Retabel eines Altares gestellten, bekrönten Reliquienmonstranz (?) knien kerzentragene Gläubige nieder. Viele blicken nach oben zu einer in den Wolken schwebenden, geflügelten Frauengestalt, die einen Putto bei sich hat und in ihrer Rechten ein geflügeltes Herz hochhält. Über dem Regenbogen, auf dem sie sitzt, ist die Inschrift „Last im seinen Bund machen. 1. Mach. 11. v. 9.“ zu lesen. Etwas unter der Frauengestalt besiegeln zwei ineinandergreifende Hände den neuen Bund.

BU: Mein Geliebter ist weiß und roth.

Lit.: Bei nachgewiesenem Exemplar dieses Stiches sind leider die Künstlersignaturen und sonstigen Angaben weggeschnitten, so daß nicht einmal zweifelsfrei die Urheberschaft des G. B. Göz bewiesen ist. Trotzdem erlauben es gewisse Merkmale dieses Stiches (Bildanlage, Strichelung, Schrift), ihn versuchsweise mit den beiden *Katalog-Nr. 1-504-001, 1-504-22* als einer Serie angehörig zu betrachten. Allerdings unterscheidet er sich auch von diesen. Er weist eine fast halbkreisförmige obere Bildinschrift auf, welche die anderen beiden Stiche nicht haben. Seiner Strichelung nach könnte dieser Stich schon um 1735 entstanden sein. Siehe auch Ispording, S. 283 (A III b 125; Beschreibung und Abbildung der Vorlagenzeichnungen).

Katalog-Nr. 1-520-001; 1-520-001,1 mit 1-520-014; 1-520-014,1: Heilige Communion= Und Buß=Spiegel

Augsburg, 1762.

Zwei Kupferstichserien zu insgesamt 14 Blättern, die in Punktmanier ausgeführt sind. Plattengrößen: ca. 95×155 mm. Die Blätter sind meistens auf ein kleineres Format zugeschnitten. Signaturen: Cum Privil. S. Caes. M (links unten); G. B. Göz inv. del. et Sc. A. V. (rechts unten).

3 (BSig.: ThPr 999; Gebetbuch); 34 (BSig.: 121 311; Gebetbuch); 115 (Farbstiche; Gebetbuch), 122 (BSig.: Asc. b 99; mit Gebeten in einem Gebetbuch beigebundet).

Die Figuren der vorgestellten biblischen Geschichten handeln auf einer Plattform oder einem Erdstück, auf welchen auch die entsprechenden Aufbauten zu sehen sind. In den Wolken gibt es gelegentlich zeichenhafte Erscheinungen. Die gezeigten Bildgegenstände sind frei auf das Papier gesetzt.

Lit.: Ispording, S. 71, S. 73. I, S. 266 (Anm. 29); I, S. 318 (Anm. 154).

Die hier katalogisierten Stiche gab Göz in einem kleinen Gebetbüchlein heraus. Der Verfasser der Gebete dürfte Sebastian Sailer gewesen sein, obwohl er auf den Titelblättern der oben erwähnten erhaltenen Exemplare nicht als Autor genannt ist, denn die Ausdrucksweise entspricht genau jener der „Christlichen Tages=Zeit“ (siehe *Katalog-Nr. 1-521-001 ff.*). Vom „Heilige Communion= Und Buß=Spiegel“ gab es mehrere Ausgaben, deren erste in das Jahr 1762 fällt.

Das in der Dombibliothek von Freising aufbewahrte Exemplar trägt den Titel „Heilige Communion= und Buß=Spiegel“, die anderen erhaltenen Exemplare tragen den Titel: „Heilige Communion= und Buß=Affect“. Die darin vorkommenden Kupferstiche sind in jedem Fall dieselben. Die Gebete stimmen inhaltlich überein (Sailer schrieb eine gereimte Fassung und eine in Prosa).

1765 gab Göz diese Stiche auch als Farbstiche heraus. Sie tragen die Katalognummern mit der Kommastelle, während die Schwarzdrucke durch die Katalognummern ohne Kommastelle angezeigt werden. Vgl. auch I, S. 337 (Anm. 243); I. S. 266; I, S. 318 (Anm. 151).

Katalog-Nr. 1-520-001; 1-520-001,1

1.

BÜ: *Invocatio luminis Coelestis.*

Anrufung des Heil. Geists.

König David, dessen blaues und grünes Gewand von einem roten, hermelinfellbesetzten Mantel bedeckt ist, kniet auf einem niedrigen, geschwungenen Podest nieder und blickt zum flammend rot-gelben Zeichen Jahwes auf, das über blau-rosa Wölkchen zu sehen ist und ihn anstrahlt. Er bittet um den Beistand des Heiligen Geistes, um seine Sünden erkennen zu können. Links hinter dem Herrscher lehnt seine goldene Harfe an einem Podest, auf dem in einem blauen Kissen sein goldener Herrscherstab zu sehen ist. Rechts neben David steht auf einem goldenen Tisch ein aufgeschlagenes Buch auf einem blauen Tuch.

BU: *Delicta mea a te non sunt abscondita. Psal. 68. Deus meus illumina tenebras meas. Psal. 17.*

Meine Gebrechen seynd nicht Verborgn vor dir. Mein Gott erleuchte meine fünster-nussen. Psl. 68 und 17.

Lit.: Siehe I, S. 294 (Anm. 90).

Katalog-Nr. 1-520-002; 1-520-002,1

2.

BÜ: *Examen Conscientiae. Gewissens Erforschung.*

Der todkranke König Ezechias liegt in einem baldachinüberfangenen Prunkbett und bekennt seine Sünden. In seiner Rechten hält er die Tafel mit den zehn Geboten, was

auf sein gottgefälliges Leben hinweist. Isaias überbringt ihm die Nachricht, seine Gebete um Genesung seien erhört und sein Leben um 15 Jahre verlängert worden. Die gezeigten Stoffe sind blau, graublau, in verschieden mit blau und braun vermischten olivgrünen Tönen gefärbt. Auch Rosa kommt vor. Die Architekturteile sind goldfarben oder goldbraun.

BU: Rocogitabo tibi omnes annos meos in amaritudine animae meae. Isa. 38. v. 15.

Ich will vor dir alle meine Jahr in bitterkeit meiner Seel wider zu Gemüth führen.

Katalog-Nr. 1-520-003; 1-520-003,1; 1-520-003,2

3.

BÜ: Contritio. Reu und Leyd.

Petrus, der gerade Jesus verleugnet hat, bereut seine Tat. Links hinter ihm sieht man durch einen Torbogen Menschen und Häuser der Stadt Jerusalem. Über dem Bogen steht ein krähender Hahn. Rechts hinter Petrus fällt der Blick auf den gekreuzigten Jesus. Die gezeigten Gewänder sind ockerfarben, blau und blaugrün. Die Architekturteile liegen in einem Branton vor, dem je nach Erfordernis blau, rot oder grün in feinsten Mengen, aber doch merklich beigemengt sind.

BU: Petrus egressus foras, flevit amare. Matth. 26. v. 17. Petrus gieng hinaus, und weinte bitterlich.

Lit.: Siehe I, S. 269 (Anm. 37); I, S. 277 (Anm. 47); I, S. 338 (Anm. 246 und 247). Der mit 1-520-003,1 bezeichnete Farbstich ist jener in dem Gebetbüchlein (siehe Aufbewahrungsorte 115). Der mit 1-520-003,2 bezeichnete Farbstich befindet sich in den Kunstsammlungen in Augsburg.

Katalog-Nr. 1-520-004; 1-520-004,1

4.

BÜ: Confessio. Beicht.

Jesus, der mit drei Pharisäern an einem Tisch sitzt, hinter welchen ein stoffverhüllter Säulenstumpf aufragt, wendet sich zu Magdalena, die seine Füße salbt, und vergibt ihr ihre vielen Sünden. Die Pharisäer sprechen ablehnend über das Verhalten des Gottessohnes. Jener der rechts seinen Platz hat, steht erstaunt auf. Das Gewand der Magdalena ist olivgrün, rot, gelb und violett. Die von Jesus getragenen Stoffe sind rot und blau. Jene der Pharisäer sind blau, rot, gelb, oliv und violett. Das Tischtuch und der säulenverhüllende Stoff haben eine ins Blaugrün gehende Farbigkeit. Die Architekturteile sind in einer Mischung aus olivgrünen, grünen und blauen Anteilen widergegeben.

BU: Dimittuntur illi Peccata multa. Luc. 7.

Ihr werden viele Sünden nachgelassen.

Katalog-Nr. 1-520-005; 1-520-005,1

5.

BÜ: Satisfactio. Genugthuung.

Der Apostel Paulus züchtigt sich selbst mit der Peitsche, die er mit seiner Linken über die rechte Schulter schlägt und blickt auf das Kruzifix in seiner rechten Hand. Auf dem Podest hinter ihm steht ein Stickrahmen sowie ein Teller mit kargem Essen. Zu seiner

Linken steht auf einem Tisch hinter einem Tintenfaß ein aufgeschlagenes Buch, das an einen Totenkopf angelehnt ist. Paulus trägt ein Gewand aus blauen, gelben und roten Stoffen. Die Drapierungen der Aufbauten hinter ihm sind grün und blau. Blau sind auch die Blätterkanten des Buches. Die Wolle und das mit ihr gestickte IHS-Zeichen sind goldfarben.

BU: *Adimpleo ea, quae desunt Passionum Christi in Carne mea. Coloss. 1. 12.*

Ich erfülle dasjenige, was noch mangelt dem Leyden Christi in meinem Fleisch.

Lit.: Siehe I, S. 296 (Anm. 95).

Katalog-Nr. 1-520-006; 1-520-006,1

6.

BÜ: *Grata Executio Propositi.*

Kräftige bereitwilligkeit danckbarer ausführung guter Vorsezen.

Der Zöllner Zachäus steigt von seiner auf zwei Stufen gestellten Zollstelle (welche aus mit Geldsäcken bedecktem Tisch, Stuhl, hochgestellter Büste und dahinter aufragendem strauchartigen Gewächs besteht) herab und geht Jesus nach, um ihm zu versprechen, begangenes Unrecht vierfach wiedergutzumachen. Das Gewand des Zöllners besteht aus rot, violett, ocker, blaugrün und braun-olivgrün erscheinenden Stoffen. Das Gewand des Gottessohnes ist blau und rot. Das Stuhlkissen ist blau, die Büste goldfarbig. Der Erdboden ist grünlich wie der Strauch. Die aufgebauten Steinstücke haben einen blaugrauen Farbton. Einen zarten blau-bräunlichen Farbton zeigen die Holzteile der Zollstelle.

BU: *Ecce dimidium bonorum meorum, do pauperibus: et si quid aliquem defraudavi, reddo quadruplu. Luc. 19. 8.*

Siehe, die helffte meiner Güter gib ich denen Armen und wann ich jemand betrogen hab, das gib ich Vierfach widerum.

Lit.: Siehe I, S. 297 (Anm. 97); siehe Isphording, S. 296 (A III b 149; Beschreibung und Abbildung der Vorlagengezeichnung).

Katalog-Nr. 1-520-007; 1-520-007,1

1.

BÜ: *Interrogatio. Frag.*

Quis manducet hunc panem ut vivat in aeternum?

Wer, und wie man dieses Brod essen solle, daß man ewig lebe?

Der Apostel Paulus sitzt ein Buch haltend vor einem drapierten Tisch mit Tintenfaß links neben einer hochgestellten Vase mit der Aufschrift „VAS ELECTIONIS“. Er weist mit seiner Linken nach oben zu einem Putto, der in den Wolken schwebend einen Hostienkelch hält. Das Gewand des Apostels ist violett, goldfarben und blau. Das über den Tisch gelegte Tuch ist rot. Die Putti in den Wolken haben blaue und rote Flügel. Einer der beiden ist teilweise von einem blauen Stoff bedeckt.

BU: *Responsio. Antwort.*

Probet autem seipsum homo: et sic de pane illo edat, et de Calice bibat. 1. Cor. 11.28.

Der Mensch prüffe sich aber selbst; und also esse er von diesem Brod, und trincke aus diesem Kelch.

Lit.: Siehe Isphording, S. 295 (A III b 148; Beschreibung und Abbildung der Vorlagengezeichnung).

Katalog-Nr. 1-520-008; 1-520-008,1

2.

BÜ: Puritas. Reinigkeit.

Jesus will dem widerstrebenden Simon Petrus die Füße waschen und weist mit seiner Rechten nach oben zu einem Hostienkelch, der über zwei Puttoköpfen in den Wolken schwebt. Hinter den beiden Gestalten ist ein Eßtisch und ein hochgestelltes Rauchfaß zu sehen. Jesus trägt ein rosafarbenes Gewand mit grauer Schürze. Das Gewand des Petrus ist blau, olivgrün, rostbraun und violett. Die Wolken sind blau, der Kelch und das Rauchfaß golden.

BU: Si non laveris te, non habebis partem mecum. Ioan. 13. v. 8.

Werde ich dich nicht Waschen, so wirst du keinen Theil mit mir haben.

Katalog-Nr. 1-520-009; 1-520-009,1

3.

BÜ: Humilitas. Demuth.

Vor einem entfernt liegendem Haus kniet der Hauptmann aus Kapharnaum, seine Unwürdigkeit bekennd, vor Jesus nieder. Vor dem Knienden liegen Schild und Lanze. In den Wolken schwebt ein Hostienkelch. Er ist golden. Die Wolken sind rosa und blau, ebenso wie das Gewand des Gottessohnes. Das, was der Hauptmann trägt, schildert in Rosa, Gold, Grün, Violett und Braun. Lanze und Schild sind blau, rot und golden. Das Erdstück, auf dem die beiden Figuren stehen, ist überwiegend grün.

BU: Domine non sum dignus, ut intres sub tectum meum. Matth. 8.9.

Lit.: Siehe I, S. 279 (Anm. 53); I, S. 286 (Anm. 75).

Katalog-Nr. 1-520-010; 1-520-010,1

4.

BÜ: Fides. Glaub.

Der ungläubige Thomas kniet links vor Christus und prüft die Wunden des Gottessohnes. In den Wolken, die blau sind, schwebt eine goldene Monstranz. Die Stoffe, welche Jesus nur zum Teil verhüllen, sind weiß(-grau) und rosa. Die Gewänder des Thomas schillern in Blau, Olivgrün und Gold. Die pflanzlichen Bildungen, welche aus der goldrosafarbenen Rocaille herauswachsen, in welche die dünne, geschwungene Figurenplattform mündet, sind blau und golden.

BU: Dominus meus, et Deus meus! Ioan. 20.28.

Mein Herr und mein Gott!

Lit.: Abb. in: RDK, Stichwort „Fides“, Lieferung 90, S. 826.

Katalog-Nr. 1-520-011; 1-520-011,1

5.

BÜ: Spes. Hoffnung.

Christus sitzt mit zwei seiner Nachfolger am Tisch und bricht das Brot. Rechts sind neben einer Mauer drei Strahlen der untergehenden Sonne zu sehen. Ein Anker und eine strahlende Hostie schweben in den Wolken. Christi Gewand ist blau und rot. Die Gewänder seiner Begleiter sind blau, violett, olivgrün und braun. Der Anker ist grün-

blau. Die Hostienstrahlen sind golden. Die Wolken sind in einer Mischung aus zartem Violett, Rosa und Olivgrün wiedergegeben.

BU: Nos autem sperabamus, quia ipse esset Redempturus Israel. Luc. 24.21.

Wir aber hoffeten, das er Israel erlösen würde.

Katalog-Nr. 1-520-012; 1-520-012,1

6.

BÜ: Charitas. Liebe.

Jesus sitzt im Kreise seiner 12 Jünger zu Tisch. Sein Lieblingsjünger Johannes lehnt sich an seine Brust. Rechts vorn blickt Judas verräterisch aus dem Bild. Er hat den Beutel mit den 30 Silberlingen bereits empfangen. Hinter diesen Figuren ragt ein geschwungener Aufbau hoch, vor dessen Spitze ein flammendes Herz strahlt, das von dem Dreieck der Dreifaltigkeit hinterlegt ist. Das Herz ist rot, das Dreieck blau. Die Strahlen sind goldfarben. Christus trägt ein blaues und rotes Gewand. Die Gewänder der anderen Anwesenden zeigen die Farben Rot, Blau, Violett, Braun und Olivgrün.

BU: Recumbens unus, ex discipulis ejus in sinu Iesu, quem diligebat Iesus. Ioan. 13.23.

Einer von seinen Jüngeren, welchen Jesus liebte, hatte sich in die Schoß Jesu gelehnet.

Lit.: Siehe I, S. 305 (Anm. 121).

Katalog-Nr. 1-520-013; 1-520-013,1

7.

BÜ: Gratitudo. Dancksagung.

Ein junger Mann, den Jesus vom Aussatz heilte, wirft sich hinter einem am Boden liegenden kleinen Holzkreuz, links vor dem Gottessohn in tiefer Dankbarkeit auf den Boden. Der von einem Strahlenkranz nimbierte Christus blickt auf den Geheilten und weist mit seinen Händen nach links oben zu einer in den Wolken über einer puttogetragenen Patene schwebenden Hostie, von der ein Lichtstrahl auf den dankbar Niederknienden fällt. Im Hintergrund sind mehrere Gestalten und eine Stadt zu sehen. Das Gewand des Gottessohnes ist blau und rot. Dasjenige des Niederknienden schillert braun, blau und grün. Die Hostie strahlt golden. Die Wolken sind weitgehend zartblau. Die gezeigte Landschaft ist überwiegend grün und blau.

BU: Mundatus – cecidit in faciem ante pedes ejus, gratias agens. Lucae 17.15. et 16.

Einer da er sahe daß er gereinigt ware, – fiel auf sein Angesicht, – und danckte Ihm.

Lit.: Siehe I, Abb. 30; I, S. 288 (Anm. 80).

Katalog-Nr. 1-520-014; 1-520-014,1

8.

BÜ: Gaudium spirituale cum Christo post Comunionem.

Geistliche Freud mit Christo gleich nach empfangener Heil. Comunion.

Simon aus Jerusalem, dem geweissagt worden war, er werde noch vor seinem Tode den Gesalbten des Herrn sehen, hält das Jesuskind in seinen Armen. Maria und Joseph, die links vor ihm knien und stehen, haben es dargebracht. Simon ist somit in Frieden aus

dem Dienst des Herrn entlassen. Hinter den Figuren ragt ein siebenarmiger Leuchter hoch. Außerdem sind neben diesem eine Gesetzestafel und ein aufgeschlagenes Buch zu sehen. Mariä Gewand ist blau und rot; Joseph trägt gelbe und violette Stoffe. Simons Gewand schillert orange, violett und olivgrün. Vorne entsteigen Tauben einem braunen Holzkäfig. Die davorliegende Rocaille ist orange und blau.

BU: Nunc dimitis servum tuum domine secundum verbum tuum in pace.

Jetzt entlassest du deinen Diener o Herr! in Frieden.

Lit.: Siehe I, S. 269 (Anm. 39).

Katalog-Nr. 1-521-001 mit 1-521-017: Christliche Tages=Zeit. In auferbaulichen feinen Bildern, . . .

Augsburg, 1766.

Es handelt sich um insgesamt 17 in feiner bis sehr feiner Punktmanier ausgeführter Kupferstiche, die drei Serien angehören, welche durch einen Einzelstich ergänzt werden. Plattengrößen ca. 95×155 mm. Signaturen: C(um) Privil. S. Caes. M. (links unten); G. B. Göz inv. (del[in]) (et Sc.) et exc.) A. V. (rechts unten).

2 (lose Blätter), 3 (Gebetbücher; eine deutsche und eine französische Ausgabe. B.Sig.: ThPr 2947 und ThPr 2245), 34 (Gebetbuch; B.Sig.: 121 311), 122 (Gebetbuch; B.Sig.: Asc. b 99).

Es werden biblische Geschichten als Beispiele für eine christliche Übung vorgestellt. Die gezeigten Personen handeln auf einer Plattform oder einem Erdstück, auf welchen auch die ihnen entsprechenden und zu ihnen gehörenden Gegenstände zu sehen sind. In den Wolken erscheinen oft göttliche Zeichen. Die Bildgegenstände sind frei auf das Papier gesetzt.

Lit.: Siehe Ispording, S. 73. Siehe I, S. 318 (Anm. 154); I, S. 322 (Anm. 179); I, S. 328 (Anm. 209).

G. B. Göz gab diese Stiche, zu denen ihm Sebastian Sailer (oberschwäbischer Mundartdichter, Wanderprediger und Prämonstratenser im Kloster zu Obermarchtal; er lebte von 1714–1777) Gebete schrieb (zwei inhaltlich übereinstimmende Versionen: eine in Prosa, die andere in Versform), als Bilder in Gebetbüchern heraus. Diese müssen sehr beliebt gewesen sein. 1770 bringt E. Nitribit in Würzburg eine Art Luxusausgabe der „Christlichen Tages=Zeit“ in französischer Übersetzung heraus, denen Originalstiche des Göz beigegeben sind. Zur gleichen Zeit fertigt Kurzböck in Wien nicht besonders ansehnliche Nachstiche an (oder läßt sie anfertigen) und gibt sie auch in Gebetbüchern mit den Sailerschen Texten heraus. Ausgaben des Kurzböck haben sich in den Stiften Seitenstetten und Schlägl erhalten.

Sebastian Sailer lernte G. B. Göz wohl erst nach 1760 in Augsburg persönlich kennen. Allerdings bezieht sich Sailer in einer seiner Schriften auf die Fresken des G. B. Göz in der Wallfahrtskirche zu Birnau, welche schon 1749/50 entstanden (vgl. Hermann Bauer, Der Inhalt der Fresken von Birnau. In: Das Münster, 14. Jg., 1961, S. 325. Vgl. II, S. 216). Siehe auch das Portrait des S. Sailer, Katalog-Nr. 1-040-428.

Katalog-Nr. 1-521-001

1.

BÜ: Oratio Matutina. Morgen Gebett.

König David sitzt vor einem mit Uhr und Chronosdarstellung versehenen Rocailleaufbau. Er blickt ergeben nach links oben zum strahlenden Zeichen Jahwes. In der Ferne ist die aufgehende Sonne zu sehen.

BU: Benedicam Dominam in omni tempore: semper laus in ore meo. Psal. 33. v. 2.

Ich will den Herrn zu aller Zeit preisen: sein lob soll imerdar in meinem mund seyn.

Lit.: Siehe I, S. 267 (Anm. 33).

Katalog-Nr. 1-521-002

2.

BÜ: Gratiarum actio Deo Uni et Trino acta pro felici nocits decursu.

Dankherstattung dem Drey=einigen Gott für die glücklich hingebachte nacht-Zeit.

Elkana und Anna lassen sich in Verehrungshaltung vor einem Brandopferaltar nieder. Zwischen den beiden Figuren sieht man die aufgehende Morgensonne. In den Wolken schweben Gottvater, Jesus und der Heilige Geist auf einer Kugel vor dem Dreifaltigkeitsdreieck.

BU: Surrexerunt Mane, et adoraverunt coram Domino. 1. Reg. 1. v. 19.

Sie machten sich Morgens früh auf, und betteten den Herrn an.

Katalog-Nr. 1-521-003

3.

BÜ: Divinae Providentiae Invocatio.

Anrufung der Göttlichen Vorsicht.

Von einem Auge im Dreifaltigkeitsdreieck (dem Zeichen der göttlichen Vorsehung) fallen Strahlen auf eine Personifikation der göttlichen Vorsehung. Sie trägt eine Krone, hält einen regnenden Zweig in ihrer Rechten und ein Zepter in ihrer Linken. Sie ist von mehreren klein wiedergegebenen biblischen Szenen umgeben, in welchen sich ihre Wirkung zeigt.

BU: Tua Pater Providentia gubernat. Sap. 14. 3.

Dein fürsichtigkeit o Vatter Regieret.

Lit.: Siehe I, 267 (Anm. 32); I, S. 321 (Anm. 171).

Katalog-Nr. 1-521-004

4.

BÜ: Invocatio S. Spiritus.

Anrufung des H. Geists.

Ananias legt dem vor ihm knienden Saulus zu dessen Bekehrung die Hand auf und blickt nach oben zu der in den Wolken schwebenden Taube des Heiligen Geistes. Rechts neben den Figuren steht eine Vase auf einem hohen Sockel. Dahinter schließt ein bis in die Wolken reichender Vorhang die Szene ab.

BU: Ut videas, et implearis Spirito Sancto. Act. 9.

Damit du sehest und mit dem H. Geist erfüllet werden.

Katalog-Nr. 1-521-005

5.

BÜ: Bona et recta Intentio.

Gute, und aufrichtige Meinung zu Gott.

Ein links im Bild stehender Hausvater verhandelt gerade mit zwei Arbeitern, die er in seinen Weinberg bestellte. Ihm gegenüber lehnen sich zwei Arbeiter an einen Holzzaun, die er zu späterer Stunde zur gleichen Beschäftigung annimmt. Zwischen beiden Gruppen sieht man in der Ferne den Weinberg. In den Wolken schweben unterhalb des mit drei Feuerflämmchen versehenen Zeichens der göttlichen Trinität Geräte als Hinweise auf bestimmte Berufe.

BU: Exiit Suño mane conducere operarios in vineam suam. Math. 20.

Ein Hausvater gieng am Morgen früh aus arbeiter in seinen Weinberg zu bestellen.

Lit.: Siehe I, S. 322 (Anm. 177).

Katalog-Nr. 1-521-006

6.

BÜ: Invocatio Auxilii trinitatis creatae Iesu, Mariae, Ioseph.

Anrufung der Erschaffenen H. Dreyfaltig-keit Jesus, Maria, Joseph.

Maria, Joseph und drei in der rechten Bildhälfte befindliche Hirten beschauen das auf ein Strohlager gebettete neugeborene Jesuskind und beten es an. Hinter der links sitzenden Maria ragt das Gebälk des Restes einer armseligen Hütte auf.

BU: Qui Mane vigilant ad me, invenient me. Prov. 8.

Der Morgen früh zu mir wachen, werden mich finden.

Lit.: Siehe I, S. 268 (Anm. 35).

Katalog-Nr. 1-521-007

7.

BÜ: Invocatio custodiae S. Angeli Tutelarioris.

Anrufung des beystands des H. SchutzEngels.

Jakob kämpft im Freien links neben einem verdorrten Baum mit dem Gott-Engel, um gesegnet zu werden. In den Wolken erscheint das Zeichen Jahwes, von dem aus Strahlen auf die Kämpfenden fallen. Unter ihm führt eine Hand den Segensgestus aus. Am Himmel sieht man auch den Morgenstern und eine Mondsichel.

BU: Dimitte me, jam enim ascendit Aurora non dimittam te, donec benedixeris mihi. Gen. 32. v. 26.

Entlasse mich, weil die Morgenröthe schön aufgehet ich entlasse dich nicht, bis du mich gesegnet hast.

Lit.: Siehe I, S. 267 (Anm. 32).

Katalog-Nr. 1-521-008

1.

BÜ: Ad Introitum. Zum Eingang des Opfers.

In der linken Bildseite stehen Moses und Aaron. Moses weist mit seinem Gehstock nach rechts oben zum strahlenden Zeichen der Trinität, welches über einem Zelt mit

Räucheraltar erscheint. Aaron schwenkt einen Weihrauchkessel, von dem sich Rauchschwaden zu einem in Wolken schwebenden Kelch hinziehen. Rechts liegt vor dem Zelt ein Opferlamm auf einem Piedestal, das von einigen zum Opfer notwendigen Geräten umgeben ist. Im Hintergrund hat sich das Volk Israel ehrfürchtig niedergeworfen.

BU: *Accede ad altare, et imola – offer holocaustum, et deprecare pro te, et pro populo: cumque mactaveris Hostiam populi, ora pro eo.* Levit. 9. v. 7.

Gehe zu dem altar hinzu, u. schlachte – opfere auch ein brand-opfer, u. bitte für dich, u. für das Volck, u. wā du ein offer für das Volck geschlachtet hast, so bitt für dasselbe.

Lit.: Siehe I, S. 268 (Anm. 34); I, S. 322 (Anm. 176).

Katalog-Nr. 1-521-009

2.

BÜ: Offertorium. Die Opfferung des Brod, u. Weins.

Melchisedech und zwei seiner Gehilfen bringen Abraham, der aus einem Feldzug siegreich mit seiner Gefolgschaft zurückkehrt, Brot und Wein dar. In den Wolken halten zwei Hände einen Hostienkelch. Die Szene spielt sich im Freien ab.

BU: *Melchisedech Rex Salem proferens Panem, et Vinum, erat enim Sacerdos Dei Altissimi.* Gen. 14. v. 18.

Melchisedech der König zu Salem opfferte Brod u. Wein, daß er war ein Priester Gottes des Allerhöchste.

Katalog-Nr. 1-521-010

3.

BÜ: Consecratio et Elevatio.

Die Wandlung u. erhöhung des H. Altars-Sacraments.

Moses erhöht auf Gottes Geheiß eine ehrene Schlange und rettet damit das Volk Israel, das hinter ihm zu sehen ist, vor Gottes Zorn. In den Wolken schwebt ein Hostienkelch. In den Hintergrund erstreckt sich eine bergige, mit Bäumen durchsetzte Landschaft.

BU: *Sicut Moyses exaltavit serpentem in deserto: ita exaltari oportet Filium hominis.* Ioann. 3. v. 14.

Gleichwie Moyses die schlang in der wüste erhöhete, also muß auch des menschenSohn erhöht werden.

Lit.: Siehe I, S. 269 (Anm. 38); siehe Ispording, S. 259 (A III a 78; Beschreibung und Abbildung der Vorlagezeichnung).

Katalog-Nr. 1-521-011

4.

BÜ: Sumptio. Die Coṃunion in dem Geist.

Das Volk Israel, von dem im Vordergrund zwei größere Gestalten zu sehen sind, sammelt Engelsbrot, das Gott als Speise gesandt hat. In den Wolken brechen zwei Hände eine Hostie und halten sie über die Öffnung eines Kelchs.

BU: *Panem Angelorum manducavit homo. Cibaria misit eis in abundantia.* Psl. 77. v. 25.

Der mensch ass das Brod der Englen, und er schickhte ihnen speis in überfluss.
Lit.: Ispording, S. 260 (A III a 79; Beschreibung und Abbildung der Vorlagenzeichnung).

Katalog-Nr. 1-521-012

BÜ: Itinerarium. Reis - Seuffzer.

Der junge Tobias, der in seiner Rechten einen großen Fisch trägt, schreitet auf einer kleinen Anhöhe vor zwei sich in entgegengesetzte Richtungen biegenden Bäumen nach rechts. Er befindet sich gerade auf Wanderschaft und blickt nach links auf den Erzengel Raphael, der ihn in der menschlichen Gestalt des Azarias (die aber trotzdem Engelsflügel hat) begleitet. Rechts neben dem Engel, der mit seiner Linken in die Ferne weist, erklimmt ein kleiner Hund die Anhöhe, hinter der sich eine vom Tigris durchzogene Landschaft in die Tiefe erstreckt. Der links vorn wasserumspülte Rand der Anhöhe ist ebenfalls als Ufer des Tigris zu verstehen.

BU: Bene ambuletis, et sit Deus in Itinere vestro, et Angelus ejus comitetur vobiscum. Tob. 5. v. 21.

Zieheth glücklich hin, Gott sey auf euren Weeg, und sein Engel begleitete euch.

Lit.: Siehe I, Abb. 27; I, S. 272 (Anm. 42).

Katalog-Nr. 1-521-013

1.

BÜ: Oratio Vespertina. Abend - Gebett.

Esdra kniet im Freien bei einer rechts vor ihm befindlichen Feuerstelle nieder und blickt betend zum strahlenden Zeichen Jahwes hinauf, das im Trinitätsdreieck erscheint. Links hinter ihm steht ein ruinöser Torbogen.

BU: In sacrificio Vespertino surrexi curvavi genua mea, et expandi manus meas, ad Dominum Deum meum. 1. Esdr. 9.

Unter dem Abend-Opfer bin ich aufgestanden, ich hab meine knye gebogen, und meine Handte zu dem Herrn meinem Gott ausgestreckt.

Lit.: Siehe I, S. 320 (Anm. 169).

Katalog-Nr. 1-521-014

2.

BÜ: Examen conscientiae, et dolor de Peccatis.

Gewissens erforschung u. reü über die Sünden.

Vor einem Altar kniend, bereut David ein übles Vergehen. Ein Vorhang schafft um den Altar einen Innenraum. In den Wolken strahlt das mit drei Feuerflämmchen versehene Zeichen der Trinität, von dem aus ein Blitz zu einem kleinen, vor David befindlichen Rundbild zuckt. Davor liegen ein Pfeil, ein Brief und ein Frauenbildnis, die auf Davids Vergehen hinweisen.

BU: Medidatus sum Nocte cum Corde meo, et exercitabar, et scopebam Spiritum meum. Psal. 76. v. 7.

Ich hab bey der Nacht mit meinem Herzen betrachtet, und meinen Geist durchforscheth.

Lit.: Siehe I, S. 268 (Anm. 36); I, S. 321 (Anm. 175).

Katalog-Nr. 1-521-015

3.

BÜ: Refugium ad SS. Vulnera Christi.

Zuflucht zu denen H. fünff Wunden Christi.

Der mit einem Strahlenkranz nimbierte Christus, aus dessen fünf Wunden Blut fließt, steht auf einem kleinen, leicht nach links ansteigenden Erdstück und hält in seiner Rechten das Kreuz, während er mit seiner Linken ein brennendes Herz an seine Brust drückt. Links neben dem Kreuz rahmt ein gebogener Zweig eine kleinformatige Szene, in welcher Jesus den Jüngern erscheint. Rechts neben der großen, stehenden Figur des Gottessohnes erstreckt sich eine teilweise bergige, mit Bäumen durchsetzte und eine Stadt bergende Landschaft bis hin zum Horizont, der rechts außen die untergehende Sonne halb verdeckt.

BU: Cum esset Sero venit Iesus – et ostendit manus, et latus. Ioan. 20.

Da es Abend war, kam Jesus – u. zeigte ihnen die hände, und die seite.

Lit.: Siehe I, Abb. 31; I, S. 289 (Anm. 81); I, S. 305 (Anm. 120).

Katalog-Nr. 1-521-016

4.

BÜ: Invocatio Iesu, Mariae, Iosephi, et Angeli Custodis.

Anrufung Jesu, Maria, Joseph, u. des Schutz-Engels.

Der heilige Joseph, vor dem einige Zimmermannswerkzeuge liegen, schläft in eine Decke gehüllt mit dem Kopf nach rechts liegend auf einem Gestell, das sich zusammen mit den Werkzeugen auf einer quergerichteten, rechteckigen Plattform befindet. Ein Schutzengel schwebt über Joseph und warnt ihn vor der Gefahr durch den König Herodes, dessen Büste links hinten auf eine mit gekreuzten Schwertern bestückte Säule gestellt ist. Darunter, durch eine Draperie, über der Wolkenschwaden, eine Mondsichel und einige Sterne zu sehen sind, abgetrennt, schläft Maria mit dem Kinde.

BU: Angelus Domini apparuit in somnis Iosephi dicens – accipe Puerum, et Matrem ejus. Math. 2.

Der Eingel erschin in dem schlaf Joseph, u. sprach – nim das kind und dessen Mutter.

Lit.: Siehe I, Abb. 32; I, S. 295 (Anm. 91).

Katalog-Nr. 1-521-017

5.

BÜ: Memoria fidelium defunctorum purgantium.

Gedächtnus der armen Seelen in dem feegfeuer.

Maria (die im zu diesem Kupferstich gehörenden Gebet als Bittende erwähnt ist; die in den Mantel gehüllte Frau ist also nicht nur – wie man der Bildunterschrift entnehmen könnte – die Königin Esther) kniet auf einem Felsvorsprung über den armen, im Fegfeuer gequälten Seelen und bittet die rechts über ihr auf einer Wolkenbank zu sehenden drei göttlichen Personen um Erlösung für die Leidenden. Aus der Seitenwunde Jesu Christi spritzt ein Blutstrahl auf einen Gequälten, der von einem Putto nach oben gezogen wird.

BU: dona mihi populum meum, pro quo absecro. Esther. c. 7. v. 3.

Schenke mir mein Volck, um welches ich anhalte.

Lit.: Siehe I, Abb. 33; I, S. 270 (Anm. 40).

Katalog-Nr. 1-522-001; 1-522-001,1 mit 1-522-016; 1-522-016,1: Via Crucis, Sive XIV. STATIONES DOMINI NOSTRI IESU CHRISTI pro nobis Passi.

Augsburg, ca. 1752.

Kupferstichserie zu insgesamt 16 Blättern in Punktmanier. Plattengrößen ca. 102×152 mm. Signaturen: C. Priv(il). S. Caes. M. (links unten); G. B. Göz (S. Caes M. Aulae. Pict. et Chalc.) (inv. et) fec(it) Aug. Vind (rechts unten).

122 (Gebetbuch; B*Si*g.: Asc. b 99), 34 (Gebetbuch, B*Si*g.: 177 577), 68 (Einzelblätter, Farbstiche).

Die Bilder dieses Kreuzweges zeigen eigentlich bloß jeweils wenige Figuren, die auf ein Erdstück oder eine Plattform gestellt sind. Nur auf wenigen Blättern sind Rocaillen zu sehen. Das Gezeigte ist frei auf das Papier gesetzt.

Lit.: Ispording, S. 63 und S. 253 (Beschreibung der Vorlagenzeichnungen). Siehe I, S. 311 (Anm. 129); I, S. 328 (Anm. 208); I, S. 266 (Anm. 30); I, S. 296 (Anm. 84).

Göz dürfte diesen Kreuzweg 1752 angefertigt haben, da er in diesem Jahr für die Zisterzienser in Kaisheim einen Ölbilderzyklus malte, der dasselbe wie die Kupferstichserie zeigt. Die Gemälde befinden sich heute im Nonnenkloster Oberschönenfeld.

Ein Besitzer der Kupferstichserie klebte sie in ein französisches Buch mit erbaulichen Betrachtungen zu den Kreuzwegstationen ein (mit dem Buch hat Göz nichts zu tun). Dieses Buch aus dem 18. Jahrhundert hat sich in der Freisinger Dombibliothek erhalten.

Ein „Liebhaber“ schrieb Gebete zu den einzelnen Kupferstichen und gab beide 1763 in Augsburg als Buch heraus. Dieser Autor dürfte S. Sailer (vgl. S. 291) gewesen sein, da die Gebete genau in seinem Stil abgefaßt sind (Vgl. Katalog-Nr. 1-520-001 f. und 1-521-001 f.). Dies bestätigen auch die 1769 in Wien hergestellten Kurzböckschen Ausgaben dieses Kreuzweges. Sie können eigentlich nur von Sailer angeregt worden sein, der in dieser Zeit in Wien predigte. Kurzböck ließ die Stiche des G. B. Göz nachstechen (man erkennt diese Nachstiche daran, daß sie nicht signiert sind und statt der Punktierung meistens eine kaum sorgfältig ausgeführte Schraffur zeigen) und gab sie zusammen mit den originalen Sailerschen Texten in Buchform heraus. Ein derartiges Exemplar hat sich im Stift Seitenstetten erhalten.

Göz gab diesen Kreuzweg auch farbig heraus. Die erhaltenen Farbstiche sind sehr verblaßt und farblich stark verändert, so daß ihre Farbigkeit hier nicht beschrieben wird. Die Farbstiche tragen die Katalognummern mit der Kommastelle.

Katalog-Nr. 1-522-001; 1-522-001,1

BÜ: Non est alia Via ad Vitam – nisi Via S. tae CRUCIS. Thom. Kemp. de Imit. I. 2. 12. n. 3.

Via Crucis, sive XIV. STATIONES DOMINI NOSTRI IESU CHRISTI pro nobis Passi.

Von fünf Körperteilen Jesu Christi (Herz, Hände, Füße), die am Kreuz angebracht sind, fallen Blutbahnen auf zwei im Fegfeuer befindliche Gestalten, die in einer Höhle unterhalb des Kreuzes zu sehen sind und gequält emporblicken. Auch zu der rechts neben ihnen stehenden, für sie bittenden, in einen Mantel gehüllten Frau spritzen einige Blutstropfen. Mit ihrer Linken weist sie auf eine mit „10 000 Tal.“ beschriftete Tafel. An ihrem Mund beginnt der Schriftzug: „Notas mihi fecisti Vias Vitae. Ps. 15. v. 11.“. Über ihr halten zwei Putti eine Schriftrulle (Text siehe oben). Beim unteren kann man den Schriftzug „Rectae Viae Domini. Ose. C. 14. v. 20.“ lesen.

BU: Lavit nos a peccatis nostris in Sanguine suo. Apoc. C. 1. v. 5.

Katalog-Nr. 1-522-002; 1-522-002,1

BÜ: STATIO I.

Ein Soldat führt den gefesselten Jesus von dem vor seinem erhöht gestellten Rocaillesessel stehenden Pilatus, der gerade den Richtstab über ihn bricht, nach vorne rechts weg. Ein weiterer Waffenträger treibt den Gottessohn an. Die mehrfach abgetrepten Figurenstandflächen sind vorne und seitlich mit Rocailles besetzt. Rechts hinten sieht man vor einer Menschenmenge drei Gestalten, deren mittlere das Kreuz bereithält.

BU: Addixistis, et occidistis Iustum. Iacob. C. 5. v. 6.

Lit.: Siehe I, S. 321 (Anm. 173).

Katalog-Nr. 1-522-003; 1-522-003,1

BÜ: STATIO II.

Zwei Soldaten laden Christus das Kreuz auf. Die flache Unterlage, auf der sich diese Begebenheit abspielt, mündet vorne in einer Rocaille.

BU: Quod est Onus Domini? — vos estis. Ierem. C. 23. v. 33.

Katalog-Nr. 1-522-004; 1-522-004,1

BÜ: STATIO III.

Jesus fällt zum erstenmal unter dem Kreuz. Ein mit einer zackenbesetzten Keule Bewaffneter beugt sich von links hinten über den gestrauchelten Gottessohn und treibt ihn zum Weitergehen an. Rechts hinten schreitet ein Lanzenträger seitlich bildauswärts.

BU: Genua mea infirmata sunt. Psal. 108. v. 24.

Lit.: Siehe I, Abb. 36.

Katalog-Nr. 1-522-005; 1-522-005,1

BÜ: STATIO IV.

Der kreuztragende Christus begegnet seiner Mutter Maria, die von links an ihn herantreten ist. Hinter ihr steht Johannes. Ein Soldat stürzt sich von hinten auf Jesus.

BU: Cumque profecti essent, caepit Mater ejus flere. Tob. C. 5. v. 21.

Katalog-Nr. 1-522-006; 1-522-006,1

BÜ: STATIO V.

Jesus trägt das Kreuz auf seiner linken Schulter. Er schreitet von der Last gebeugt nach rechts. Von links hinten ist Simon von Cyrene herantreten, der den Kreuzesstamm ergreift, um dem Gottessohn beim Tragen zu helfen. Ein Soldat im Hintergrund überwacht den Vorgang.

BU: Exeamus ad eum — improprium ejus portantes. Hebr. C. 13. v. 13.

Katalog-Nr. 1-522-007; 1-522-007,1

BÜ: STATIO VI.

Die von links herantretene Veronika reicht dem kreuzbeladenen Jesus ein Schweiß-tuch. Beide knien. Ein Scherge im Hintergrund stürzt auf sie zu.

BU: Ostende faciem tuam, et salvi erimus. Psal. 79. v. 4.

Katalog-Nr. 1-522-008; 1-522-008,1

BÜ: STATIO VII.

Jesus stürzt das zweite Mal unter dem Kreuz. Mit seiner Rechten stützt er sich auf einen Stein. Soldaten umringen ihn und treiben ihn zum Weitergehen an.

BU: Lapis offensiois, et Petra Scandali. 1. Petr. 2. v. 8.

Katalog-Nr. 1-522-009; 1-522-009,1

BÜ: STATIO VIII.

Eine weinende Frau, die ein Wickelkind und ein Kleinkind bei sich hat, ist von links an den kreuzbeladenen Christus herantreten, der mit seiner Rechten abwehrend in ihre Richtung weist. Von hinten stürzt ein Bewaffneter auf ihn zu.

BU: Nolite flere super me, sed super vos Ipsas. Luc. C. 23.

Katalog-Nr. 1-522-010; 1-522-010,1

BÜ: STATIO IX.

Jesus kauert nach rechts vorn gebeugt auf seinen Knien. Er ist zum drittenmal unter dem Kreuz zusammengebrochen. Drei Soldaten mißhandeln ihn und treiben ihn zum Weitergehen an.

BU: Dedit in approbium conculantes me. Psal. 56. v. 4.

Katalog-Nr. 1-522-011; 1-522-011,1

BÜ: STATIO X.

Jesus, der mit seinem linken Fuß auf dem schräg nach rechts vorn weisenden Mittelbal-ken des auf dem Boden liegenden Kreuzes (in das hinten ein Helfer bereits ein Nagel-loch dreht) steht, wird seiner Kleider beraubt. Er ist nur noch mit einem Lententuch bekleidet. Der hinterste der drei ihn umringenden Soldaten reicht ihm mit Myrrhen vermischten Wein.

BU: Nudaverunt Eum tunica talari. Genes. C. 37. v. 23.

Katalog-Nr. 1-522-012; 1-522-012,1

BÜ: STATIO XI.

Zwei Helfer nageln den mit dem Kopf zum Betrachter gerichteten Jesus auf das am Boden liegende Kreuz. Rechts hinten gräbt ein weiterer Helfer das Loch, in welches der Kreuzesstamm gesenkt werden soll.

BU: Foderunt manus meas, et pedes meos. Psal. 21. v. 17.

Katalog-Nr. 1-522-013; 1-522-013,1

BÜ: STATIO XII.

Jesus stirbt am Kreuz, das schräggestellt im Vordergrund zu sehen ist. Hinter diesem

stehen Maria (in deren Brust ein Schwert steckt) und Johannes tiefergestellt. Im Hintergrund sieht man zwei weitere Gekreuzigte.

BU: Cum Sceleratis reputatus est. Isa. C. 53. v. 17.

Katalog-Nr. 1-522-014; 1-522-014,1

BÜ: STATIO XIII.

Der vom Kreuz abgenommene Jesus liegt mit nach rechts vorn gerichteten Beinen im Schoß seiner Mutter, die ergriffen nach oben blickt und in deren Brust ein Schwert steckt. Rechts hinter ihr sieht man Johannes.

BU: Reposita es heac Spes mea in sinu meo. Iob. C. 19. v. 27.

Katalog-Nr. 1-522-015; 1-522-015,1

BÜ: STATIO XIV.

Der nur mit einem Lendentuch verhüllte Leichnam Jesu liegt mit schräg nach rechts vorn gerichteten Beinen auf Tüchern halb in einer Grabeshöhle.

BU: Numquid qui dormit, non adyciet, ut resurgat? Psal. 40. v. 9.

Katalog-Nr. 1-522-016; 1-522-016,1

BÜ: S. HELENA.

Die gekrönte und in ein prachtvolles Gewand gehüllte Helena blickt ergriffen nach oben und hält mit ihrer Linken das aufrecht stehende Kreuz, das sie in Jerusalem entdeckte.

BU: Lignum Vitae est his, qui apprehenderint. Prov. C. 3. v. 18.

Katalog-Nr. 1-522-026 mit 1-522-033: Septem Horae Canonicae.

Augsburg, nach 1744, vor 1765.

Serie zu 8 Blättern in feinsten Punktmanier. Plattengrößen ca. 77×133 mm. Signaturen: C. Priv. S. Caes. M. G.B. Göz S. Caes. M. Aulae Pict. et calch. inv. del. Sculp. et exc. A. V. (Titelblatt). C.P.S.C.M. Göz exc. A. V. (Blatt 2 bis Blatt 8).

122 (Gebetbuch, BSig.: Asc. b 99) (Einzelblätter), (90) (Einzelblätter)

Die gezeigten Figuren stehen auf einer Plattform oder einem Erdstück, hinter welchen in einigen Fällen Aufbauten oder zeichenhaft gebrauchte Naturdinge zu sehen sind. Die vorgestellten Bilddinge sind frei auf das Papier gesetzt.

Lit.: Die Stiche dieser Serie gehören stilistisch in das Jahrzehnt nach 1750. Ihre Herausgabe in Form eines Gebetbuches erfolgte wohl in den Jahren nach 1760, wobei jeweils der bildunterschriftliche, lateinische Text ins Deutsche übertragen als Gebet abgedruckt wurde. Da sich aber keine sicheren Anhaltspunkte für eine Datierung finden lassen, muß man sich mit diesen vermutlichen, ungenauen Angaben begnügen.

Siehe I, S. 266 (Anm. 31).

Katalog-Nr. 1-522-026

1.

BÜ: Septem Horae Canonicae.

David, der mit seiner Harfe psalliert, wendet sich dem dreifaltigen Gott zu, der rechts hinter ihm im Ziffernblatt einer Rocailleuhr erscheint. Unter dieser ist ein mit Flügeln, Sanduhr und Sense versehener Chronoskopf angebracht, der sich zwischen einer auf- und einer untergehenden Sonne befindet.

BU: Septies in die laudem dixi tibi. Psal. 118.

Katalog-Nr. 1-522-027

2.

BÜ: ad Matutinum et Laudes.

Ein Engel hält den dahingeshiedenen Jesus in seiner Rechten, während er in seiner erhobenen Linken ein kleines Kreuz und einen Kelch hält, um den sich eine Schlange ringelt, die einen Apfel im Maul hat.

BU (Auszug): Domine IESU, per Amore quo tuo in finem dilexisti . . .

Katalog-Nr. 1-522-028

3.

BÜ: ad Primam.

Ein Soldat führt den gefesselten Jesus vor Pilatus hin und schlägt auf den Gottessohn ein.

BU (Auszug): Domine IESU, qui Hora diei Prima Pilato praesentatus . . .

Katalog-Nr. 1-522-029

4.

BÜ: ad Tertiam.

Zwei Soldaten geißeln Christus. Im Hintergrund über dem linken Peiniger windet ein anderer Soldat dem Gottessohn die Dornenkrone auf das Haupt, ein weiterer verspottet ihn.

BU (Auszug): Domine IESUS, qui hora diei Tertia flagellis caesus, . . .

Katalog-Nr. 1-522-030

5.

BÜ: ad Sextam.

Zwei Soldaten nageln den mit dem Kopf zum Betrachter gerichteten Jesus auf das am Boden liegende Kreuz. Weiter hinten stehen Zuschauer.

BU (Auszug): Domine IESU, qui Hora diei Sexta transfossis minibus et pedib(us) . . .

Katalog-Nr. 1-522-031

6.

BÜ: ad Nonam.

Ein Soldat tötet den ans Kreuz genagelten Christus mit einer Lanze. Hinter dem Kreuz stehen Maria und Johannes.

BU (Auszug): Domine IESU, qui Hora diei Nona consummatis omnib(us) . . .

Katalog-Nr. 1-522-032

7.

BÜ: ad Vesperas.

Joseph von Arimathäa und Nikodemus nehmen Jesus vom Kreuz ab. Ein Jünger nimmt ihn in seine Arme. Maria trauert um ihn.

BU (Auszug): Domine IESU, qui hora Vespertina de Cruce deponi mortu(us) . . .

Katalog-Nr. 1-522-033

8.

BÜ: ad Completorium.

Jesus liegt im Grab. Bei ihm sind Maria und ein Jünger sowie die beiden Männer, die ihn vom Kreuz abgenommen haben.

BU (Auszug): Domine IESU, qui hora Completorij in sepulchro quievisti . . .

Katalog-Nr. 1-523-001 mit 1-523-008: Honori. S. Mariae, Mater dolorosae ejusque Septem dolorum.

Augsburg, 1763.

Kupferstichserie zu insgesamt 8 Blättern in feiner Punktmanier. Plattengrößen ca. 77×129 mm. Signaturen: C. Privil. Sac. Caes. M. (links unten); Göz inven. et fec. A. V. (rechts unten).

2, 107, 122 (Sign.: Asc. b 99; mit beigefügten Gebeten). An allen hier genannten Orten ist die Serie vollständig vorhanden.

Für die sieben letzten Blätter gilt folgendes: Das Herz Mariens, das jeweils von einem Schwert durchbohrt ist, dient als Bildfläche für eine Szene der Passion Christi. Über diesem von Strahlen hinterlegten Herz ist eine sich schmerzvoll gebärdende Halbfigur der Maria zu sehen. Das Herz steht auf einer kleinen Plattform oder einem Erdstück, auf dem Bruchstücke einer weiteren Szene und zeichenhaft zu verstehende Gegenstände vorkommen.

Lit.: Siehe Isphording, s. 71. Die Datierung erfolgt aufgrund einer Erwähnung dieser Serie in einem Brief des Göz vom 7. 10. 1763 (Isphording, S. 367). I, S. 266 (Anm. 28); I, S. 296 (Anm. 92).

Diese Folge zu den sieben Schmerzen Mariens wurde für ein Gebetbüchlein entworfen. Dessen erklärender Titel lautet: Nützlich und kurze Beherzigungen der Sieben Schmerzen der Göttlichen Jungfräulichen Mutter Mariae, Zur billigsten Verehrung ihre leidenden Herzens aufgesetzt von P. SEBASTIAN SAILER, des heiligen Ordens von Prämonstrat Chorherren und mit Rom. Kaiserl. Majestät Privilegiom von Gottfried Bernhard Göz, Kaiserl. Hof=Kunstmaler und Kupferstecher in Augsburg, verfertigten anmuthigen Bildern.

Zu S. Sailer siehe Katalog-Nr. 1-521-001 f.

Katalog-Nr. 1-523-001

BÜ: Honori

S. Mariae, Matris dolorosae, ejusque Septem dolorum.

Ein von Rosen, Lilien und Palmblättern herzförmig eingefasstes Bild zeigt die Darstellung des Jesuskindes im Tempel. Darüber erscheint das von sieben Schwertern durchbohrte Herz Mariens, aus dem Flammen zu einem Medaillon mit dem Marienmonogramm hochzüngeln. Herz und Medaillon strahlen. Das Bild der Darbringung schwebt in den Wolken und ist von drei geflügelten Puttoköpfen umgeben.

BU: Honorem habebis Matri tuae; memor esse debes, quae et quanta pericula passa sit propter te. Tob. 4.

Katalog-Nr. 1-523-002

1.

BÜ: In Circumcisione.

Auf dem schwertdurchstochenen Herz Mariens, über welchem die von Palmblättern unterschrittene Halbfigur der schmerzreichen Maria erscheint, ist die Beschneidung Christi zu sehen. Neben und unter dem strahlenden Herzen schweben die Beschneidungsgeräte Messer und Teller, zwei Gesetzestafeln und zwei geflügelte Puttoköpfe in den Wolken.

BU: Sponsus Sanguinum tu mihi es. – ob circumcisionem. Exod. IV. 25.

Lit.: Siehe I, S. 305 (Anm. 119).

Katalog-Nr. 1-523-003

2.

BÜ: In Fuga in Aegyptum.

Auf dem geflügelten, schwertdurchstochenen und strahlenhinterlegten Herzen Mariens, das leicht nach rechts geneigt ist, erscheint eine Darstellung der Flucht nach Ägypten. Die darüber in den Wolken schwebende Halbfigur der schmerzreichen Maria wendet sich nach rechts. Unter dem Herz liegen zwei im bethlehemitischen Kindermord getötete kleine Kinder auf einem Erdstück. In der linken Kinderleiche steckt noch der Dolch.

BU: Draco stetit ante mulierem, quae erat paritura, ut cum peperisset, filium ejus devoraret. – At mulier fugit in solitudinem. Apoc. XII. 4.

Katalog-Nr. 1-523-004

3.

BÜ: In Filii Amissione.

Auf dem schwertdurchstochenen Herzen Mariens, über dem die mit einem Stock versehene Halbfigur der Maria eine schmerzvoll ausgreifende Gestik zeigt, ist die Szene des im Tempel lehrenden Jesus zu sehen. Das strahlenhinterlegte Herz, auf welches ein geflügelter Puttokopf zeigt, berührt mit der Spitze ein geschwungenes, niedriges Podest, das für die auf die Weisheit Christi sich beziehenden Gegenstände dreieckshinterlegter Standspiegel, Schlange und Buch als Unterlage dient.

BU: Fili! Pater tuus et ego dolentes quarebamus te. Luc. XI. 48.

Katalog-Nr. 1-523-005

4.

BÜ: In bajulatione Crucis.

Auf dem schwertdurchstochenen, strahlenhinterlegten Herzen Mariens, das auf einem kleinen, mit Hellebarde, Palmzweig, zackenbesetzter Keule und Seil belegten Erdstück (also Geräten, die beim Kreuzweg eine Rolle spielen) steht, erscheint Maria, die sich dem unter der Last des Kreuzes zusammengebrochenen Jesus nähert. Über dem Herz, bei dem sich auch zwei geflügelte Puttoköpfe befinden, wendet sich die rechts von einem Palmzweig unterschrittene Halbfigur der Maria schmerzvoll nach links.

BU: Dolores nostros ipse portavit. Is. LIII. 4.

Lit.: Siehe I, Abb. 35; S. 296 (Anm. 93).

Katalog-Nr. 1-523-006

5.

BÜ: In Crucifixione Filii.

Das mit einem Kreuzigungsbild versehene, schwertdurchstochene und strahlenhinterlegte Herz der Maria steht auf einem kleinen Felsstück, auf dem sich ein geflügelter Puttokopf trauernd nach rechts vorn wendet. Über dem Herz lehnt sich die auf Palmzweige gebettete Halbfigur der Maria schmerzvoll zurück.

BU: Tuam ipsius animam pertransibit gladius. Luc. XI. 35.

1-523-007

6.

BÜ: In depositione Filii.

Auf dem schwertdurchstochenen, strahlenhinterlegten Herzen Mariens sieht man, wie Maria ihren vom Kreuz abgenommenen Sohn in ihrem Schoß hält. Über dem Herz, das vor einem Kreuz und über zwei Geflügelten Puttoköpfen in den Wolken schwebt, blickt die auf Palmblätter gesetzte Halbfigur der Maria schmerzvoll nach unten.

BU: Fasciculus myrrhae dilectus meus mihi, inter ubera mea Comorabitur. Cant. I. 12.

Katalog-Nr. 1-523-008

7.

BÜ: In Sepultura Filii.

Auf einem rechteckigen, mit Dornenkrone, Kreuzinschrift, Palmwedel, Knochen und Totenkopf, Kettenring, Paradiesesschlange, Schrifttafel und Stein (des Anstoßes?) belegten Sarkophageckel steht das schwertdurchstochene, strahlenhinterlegte und mit dem Bild der Grablegung Christi versehene Herz Mariens. Die darüber auf Palmwedeln sich erhebende Halbfigur der sich mit einem Taschentuch die Tränen trocknenden Maria wendet sich nach links und weist mit ihrer Linken auf das Herzbild.

BU: Plangent cum planctu quasi super unigentium, et dolebunt super cum, ut doleri solet in morte primogeniti. Zach. XII. 10.

Katalog-Nr. 1-526-001; 1-526-001,1, mit 1-526-014; 1-526-014,1: Sieben Tugenden und sieben Laster.

Augsburg, ca. 1735.

Kupferstichserie zu insgesamt 14 Blättern, die teilweise radiert und teilweise mit dem Grabstichel ausgeführt sind. Plattengrößen ca. 185×291 mm. Signaturen: G(odf). B(ern). Göz inv. et sculps. (links unten über der Bildunterschrift); I. A. Pfeffel exc. A. V. (rechts unten über der Bildunterschrift; in diesem Falle handelt es sich um die Pfeffelausgabe); I. S. Negges excud. Aug. Vind. (rechts unten über der Bildunterschrift auf der Neggesausgabe). 66 (14 Blätter), 2 (12 Blätter), (6) (14 Blätter).

Die gezeigten Szenen werden von einer ornamentalen Rahmenzone, in der es Gegenstände mit auf die Tugenden und Laster bezogenen Anspielungen gibt, in der Art der Grotteskenblätter des Watteau rechteckig gefaßt. Die Blätter, welche die sieben Tugenden vorstellen, zeigen einen erdhaften oder architektonischen Sockel, auf dem die Personifikation der jeweiligen Tugend jene des ihr gegensätzlichen Lasters niedertritt. Darüber gibt es ein Bild mit einer biblischen Szene, welche die in der Bildüberschrift genannte tugendhafte Handlungsweise beispielhaft vorführt. Jedem Blatt mit Tugenddarstellungen entspricht eines mit Lasterdarstellungen. Auf letzteren herrscht ein antiker Gott, dem ein Planetenzeichen zugeordnet ist, über einer biblischen Szene, in der eine lasterhafte Person die Folgen ihres Tuns erleidet oder erlitt. Diese Ereignisse stehen direkt mit Rahmenelementen in Verbindung. Der antike Gott schwebt über der biblischen Szene in den Wolken. Er ist es auch, der auf dem zugehörigen Blatt von der Tugenddarstellung niedergetreten wird.

Lit.: Ispording, S. 39; siehe I, S. 271 (Anm. 41); I, S. 298 (Anm. 100); I, S. 318 (Anm. 157).

Da diese Serie nach der Pfeffelausgabe von Negges verlegt wurde, erhalten die einzelnen Blätter zwei Katalognummern. Jene ohne Kommastelle bezieht sich auf die Pfeffelausgabe, jene mit Kommastelle bezieht sich auf die Neggesausgabe.

Katalog-Nr. 1-526-001; 1-526-001,1

a

1

BÜ: HUMILITAS.

Die Demuth.

Schriftband oben: Et publicamus à longè stans, nolebat nec oculos ad Coelum levare. Luc. C. XVIII. v. 13. Ein Zöllner, ob seiner Sünden zerknirscht, kniet gesenkten Hauptes vor den Stufen eines Tempelaltars, die der selbstgerechte Pharisäer erklimmen hat, um zu beten. Unter diesem Bild tritt „HUMILITAS“ auf Phoebus, den Sonnengott.

BU (Auszug): Est humilis gratus, credas mihi, . . .

Die Demuth ist bey Gott und bey der Welt beliebt, Und ihre Niedrigkeit steht unvergleichlich schön, . . .

Katalog-Nr. 1-526-002; 1-526-002,1

b

BÜ: SUPERBIA.

Die Hoffarth.

König Jehu, samt Gefolgschaft rechts im Bild, ließ Isebel wegen ihres herausfordernden Benehmens töten. Er blickt auf ihren Leichnam, den Hunde zerfressen. Zwei Männer mit Hacke und Schaufel stehen bei ihr, um sie zu begraben. In den Wolken schreiet Phoebus, der sie durch Reichtum vermessen machte, auf Wolken.

Schriftband: Haecine est illa Iezabel. IV. Reg. C. IX. v. 37.

BU (Auszug): Hic jacet infelix Iezabel, Regina superba. . . .

Hier seht die Iezabel von Hunden halb gefressen, Der Phoebus crönte sie mit Gold und Edelstein, Doch da die Hoffarth sie macht gar zu sehr vermessen, So müßte selbige auch ihr Verderben sein.

Katalog-Nr. 1-526-003; 1-526-003,1

a

BÜ: ELEL MOSYNA.

Das Allmoßen.

Schriftband: Esurientes alebat, nudis que vestimenta praebebat. Tob. Cap: I: v: 20.

Tobias erweist Hungernden, Kranken und Nackten Wohltaten. Vier arme Gestalten stehen bei ihm, während eine Frau mit drei Kindern, vorn im Bild schreitend, bereits etwas erhalten haben. Darunter thront das „Almosen“, eine weibliche Figur mit Schleier (weil sie ihre Wohltaten „blind“, ohne Ansehen der Person vergibt) über Mercurius, auf den sie einen Fuß stellt.

BU (Auszug): Mendicos nutrit, miseros benigne Tobias . . .

Tobis pfleget stets die Hungrigen zu speißen, Und läßt die nackenden nicht ungekleidet seyn, . . .

Lit.: Siehe I, S. 298 (Anm. 101).

Katalog-Nr. 1-526-004; 1-526-004,1

b

BÜ: AVARITIA. Der Geitz.

Ananias, der tot am Boden liegt, und seine Frau, hinter ihm zu sehen, haben aus Geiz nur einen Teil ihres Geldes an die betende Gemeinde abgeliefert. Petrus stellt den Frevler zur Rede. In den Wolken schwebt Mercurius als Triebfeder der bösen Tat.

Schriftzug: Anania cur tentavit Satanas Cor tuum. Act. C:V:v:3.

BU (Auszug): Spiritui Sancto quoniam mendacia dixit . . .

Weil Ananias lügt dem Heiligen Geist vermessen, So stürzt er sich dadurch selbst plötzlich in den Todt, Es hat Mercurius sein Hertz mit Geitz besessen, Darum versündigt er sich gröblich auch an Gott.

Katalog-Nr. 1-526-005; 1-526-005,1

a

3

BÜ: AMOR PROXIMI.

Die Lieb des Nechstē.

Schriftband: Et appropians alligavit vulnera ejus. Luc. C. X. v. 34.

Ein barmherziger Samariter hilft einem entkräftet vor einem Baum daliegenden Mann, den Räuber mißhandelt und bis auf ein Tuch all seiner Habe beraubt haben. Dieses Bild reicht mit der Unterseite an den Kopf der weiblichen Gestalt „AMOR PROXIMI“ heran, die vor einer Felslandschaft, in der links ein zeichenbesetzter Obelisk steht, zwei kleine Kinder versorgt. Auf der Plattform darunter ängstigt sich Saturn vor ihr.

BU (Auszug): Proximus est curae mansuetus Samaritano . . .

Der Samariter heilt dem Nechsten seine Wunden, Und gießt in selbige barmhertzig Oehl u. Wein, Es werden itz'ger Zeit gewiß nicht viel gesunden, Die bey des Nechsten Noth auch so barmhertzig sein.

Lit.: Siehe I, Abb. 47; I, S. 301 (Anm. 110).

Katalog-Nr. 1-526-006; 1-526-006,1

b

3

BÜ: INVIDIA. Der Neyd.

Von Saturnus, der in den Wolken sitzt, verführt, erschlägt Kain seinen Bruder Abel. Dieses Ereignis findet zwischen zwei Altarsteinen (einer steht rechts vorn, der andere links hinten) statt, auf denen Opfergaben brennen.

Schriftzug: Construxit Cain adversus fratrem suum Abel. Gen. C. IV. v. 2.

BU (Auszug): Invidiā magnā pastorem saevit in Abel, . . .

Die weil des Caino Hertz so Haß als Neyd regieret, So schlägt er ohne Scheu den Brüder Abel tod, Es hat Saturnus ihn zu dieser That verführet, Weil Abels Opfer war in beßern Werth bey Gott.

Katalog-Nr. 1-526-007; 1-526-007,1

a

4

BÜ: CASTITAS.

Die Keuschheit.

Schriftband: Et exclamavit voce magna Susanna. Dan: C: XIII. v. 24.

Vor dem hohen Sockel zweier bossierter Monumentalsäulen stellen zwei lüsterne Alte Susanna nach, die gerade unbekleidet einem Bad entsteigt. In dieses Bild reicht das strahlende Haupt der „Keuschheit“. Sie tritt triumphierend auf Venus, welche als Attribut einen Widder (wie auch auf dem nächsten Blatt) bei sich hat. Die Siegreiche befindet sich über einem runden Stufenpodest mit einer erhöhten, kurvig begrenzten Platte, hinter der eine Naturszenerie mit Sträuchern seitlich in groteske Zusammenstellungen übergeht.

BU (Auszug): In senibus frigidis etiam nunc stultē duobus . . .

Zwei Alte lassen sich die Liebe noch verführen, Es wird von selbigen der Keuschheit

nachgestellt, Allein Susanna laßt sich keines wegs berühren, Weil ihrer Keuschheit Gold die rechte Probe hält.

Lit.: Siehe S. 51.

Katalog-Nr. 1-526-008; 1-526-008,1

b

4

BÜ: LASCIVIA. Die Unkeuschheit.

Die auf einer Liege sitzende Gattin des Potiphar versucht, den vor ihr fliehenden Joseph zu halten und zu verführen. Den Raum für diese Szene bildet ein mit Stoffen behängter baldachinartiger Aufbau, an dessen Einblicksseite die Vorhangteile seitlich auf Venushermen aufliegen. Von hier aus leiten Grotteskenbildungen zu der in den Wolken schwebenden Venus über, die Potiphars Frau zu ihrer bösen Tat anstiftete.

BU (Auszug): Assenat ecce procax tentat conamine vano . . .

Die geile Assenat sucht Joseph zu entzünden, Und ziehen ihn zu sich mit unverschämten Muth, allein er flieht vor ihr und laßt sein Kleid dahinden, Ihr Menschen hütet euch vor solcher Venus Gluth.

Katalog-Nr. 1-526-009; 1-526-009,1

a

5

BÜ: TEMPERANTIA.

Die Mässigkeit.

Schriftband: Et ille noluit bibere sed libavit tam Domino. II. Reg. C. XXIII. v. 16.

Der nach links gewendete König David entleert eine Kanne mit Wasser, das ihm drei Helden, die hinter ihm stehen, unter Lebensgefahr aus Bethlehem (links im Bild) besorgten. „Temperantia“ brachte David dazu. Sie schaut von links unten herauf Davids Bildfigur an und tritt gleichzeitig den hingestürzten Jovis mit mühelos erhobenen rechtem Fuß. Hinter beiden allegorischen Figuren stützt ein volutengezierter, geschwungener Aufbau seitlich zwei Temperantiahermen, die ihrerseits das biblische Beispielbild rahmen.

BU (Auszug): David aquam sitiens non vult potare . . .

Der frome David will das Wasser nicht genießen, Das von den Helden z. ihm mit Gefahr gebracht, Er pflegt daßelbige zum Opfer auszugießen, Ob er vor großen Durst bey nahe schön verschmacht.

Lit.: Siehe I, Abb. 46; I, s. 299 (Anm. 104).

Katalog-Nr. 1-526-010; 1-526-010,1

b

5

BÜ: HELUO. Die Völlerey.

Jovis schwebt in den Wolken über dem Bild eines wohlhabenden Mannes, der sündhaft ein prasserisches Leben führt, weil ihn der antike Gott mit Reichtum beglückte. Er sitzt also neben einer geöffneten Schatztruhe und Geldsäcken vor einem Tisch (auf diesem und einem anderen im Vordergrund stehen Gefäße mit Speisen) und trinkt aus einem Kelch.

Schriftband: Et epulabatur quotidie Splendide. Luc. C. XVI. v. 19.

BU (Auszug): Hic sedet en dives perdens sua tempora vitae . . .

Hier sitzt der reiche Mañ u. treibt ein sündlich Leben, Des Iovis Reichthum reizt ihn zu der Üppigkeit, Dann er ist stets dem Fraß und Völlerey ergeben, Zu solcher Sünden Lüst vertreibt er seine Zeit.

Katalog-Nr. 1-526-011; 1-526-011,1

a

BÜ: BENIGNITAS.

Die Gütigkeit.

Schriftband: Et dixit David ad Abisai: Ne interficias eum. I. Reg: C: XXVI. v. 9.

David hindert seinen Gefolgsmann Abisai daran, den schlafenden Saul zu töten, der ihm (David) schon des öfteren nach dem Leben getrachtet hatte. Ein nach vorne offener Vorhang, seitlich und in der Mitte an Elementen der grotesken Randzone aufgehängt, umhüllt nach Art eines Rundzeltes die Dreiergruppe. Dieses Bild steht auf einem Rundsockel mit Aufbau, vor dem die auf Wolken schwebende „Benignitas“ über den daliegenden Mars triumphiert.

BU (Auszug): Impius in castris Saulus securi quiescit . . .

Der David find den Saul in seinem Zelte schlaffen, Und nimt gleich seinen Spieß und Becher mit sich fort. Es will Abisai Saul mit dem Todt bestraffen, Doch Davids Gütigkeit wehret solchen Königs Mord.

Katalog-Nr. 1-526-012; 1-526-012,1

b

BÜ: IRA. Der Zorn.

Der wutentbrannte König Saul, rechts vorn nach links bildeinwärts gewandt stehend, schleudert einen Pfeil auf den links hinten entfliehenden David, der eben noch auf der Harfe spielte, die jetzt am linken Bildrand lehnt. Die Szene spielt sich in einem Rundzelt ab. Darüber schreitet Mars, der der Antrieb Sauls böser Gesinnung war, auf Wolken nach links.

Schriftband: Iratus est autem Saul nimis. I. Reg. C: XVIII. v. 8.

BU (Auszug): Optabat ferro jaculoq necare superbus . . .

Der höchst ergrimte Saul sucht David aufzuspießen Und wirfft den Spieß nach ihn in seiner Raßerey, Weil sich des Martis Glut in solchem thut ergießen, Der frome David flieht Gott steht der Unschuld bey.

Katalog-Nr. 1-526-013; 1-526-013,1

a

BÜ: LABOR.

Die Arbeit.

Schriftband: In Sudore vultus vesceris pane. Gen: C: III. v. 14.

In einer Landschaft steht vorne ein Mann, der mit einer Hacke mühevoll den Boden bearbeitet. Weiter hinten sitzt eine unbekleidete Frau, die (mit ihrem kleinen Kind an der Seite) damit beschäftigt ist, die Fasern eines Spinnrockens zu einem Faden zu drehen. Unter diesem fledermausflügelgerahmten Bild schreitet „Labor“ auf einer Plattform nach rechts, während ein Putto hinter ihr auf den faul daliegenden Mond

7

einschlägt. Mond und Labor sind Frauengestalten. Hinter ihnen liegt eine Felslandschaft mit Bäumen und Bienenstock.

BU (Auszug): Nos sumus nati ad curam longumq labore . . .

Es ist ein jeder Mensch zur Arbeit gleich gebohren, Drum nehm er solche nur nach Gottes willen an, Der hat durch Adams Fall uns dazu außerkohren, Weißwegen niemand sich weigern kan.

Katalog-Nr. 1-526-014; 1-526-014,1

b

7

BÜ: PIGRITIA. Die Faulheit.

Der Knecht, der von seinem Herrn nur ein Talent erhielt, vergräbt es und legt einen Stein darauf. Er steht gebückt von hinten zu sehen in einer Felslandschaft vor einem niedrigen Baum. Über ihm schwebt in den Wolken auf einer Mondsichel der „Mond“, eine allegorische Frauengestalt, die sich antriebslos zurücklehnt.

Schriftband: Abiens fodit in terram. Math: C: XXV. v. 18.

BU (Auszug): Ignarus servus fodit in terram ecce talentum, . . .

Des Herren sein Talent geth also bald verlohren, Weil es der faule Knecht gleich in die Erde scharrt, So ist ein jeder Mensch, der in dem Mond gebohren, Dieweil derselbige von einer faulen Art.

Katalog-Nr. 1-526-026; 1-526-026,1 mit 1-526-038; 1-526-038,1: PASSIONES Animi aequè bonae ac malae.

Augsburg, nach 1742, vor 1765; um 1760.

Kupferstichserie zu insgesamt 13 Blättern, die in feiner Punktmanier ausgeführt sind. Plattengrößen ca. 119×178 mm. Signaturen: C. Privil. S. Caes. Mai. (links unten); G. B. Göz fec. A. V. (rechts unten). 66 (13 Blätter), 2 (22 Blätter), (90) (Blätter Nr. 4, 6, 7, 9)

Die jeweils in der Bildüberschrift genannte Landschaft wird durch eine biblische Figur beispielhaft vorgestellt, welche entweder auf einer Plattform (die gelegentlich auch spärliche Rocailleformen an sich hat) oder auf einem Erdstück steht. Die Bildgegenstände sind frei auf das Papier gesetzt, wobei allerdings die Dinge des Hintergrundes zusammen mit den seitlich liegenden Vordergrundselementen häufig doch einen annähernd geraden Bildabschluß ausbilden, so daß die Bildfläche zwar nicht rechteckig ist, aber in Rechteckigkeit erinnert. Je zwei gegensätzliche *passiones animi* folgen aufeinander.

Lit.: Vgl. Ispording, S. 294. Siehe I, S. 302 (Anm. 113); I, S. 328 (Anm. 209).

Diese Folge über die guten und bösen Leidenschaften gehört stilistisch in die Jahre um oder kurz nach 1755. Auf dem Titelblatt ist das Kloster zu Kaisheim erwähnt. Verbindungen zu Kaisheim hatte Göz 1751/52 und 1764 (vgl. Ispording, S. 62/62, 71/72). Während dieser Zeit mußte diese Folge entstanden sein, wobei 1752 als zu früh und 1764 als zu spät gelten kann. Vielleicht entstand sie im Jahre 1756, als Göz auch ein Thesenblatt für Kaisheim schuf (siehe Kat.-Nr. 1-026-005).

Nach der Originalausgabe des Göz wurde diese Serie noch einmal mit veränderten Bildüberschriften und Bildunterschriften (veränderter Schrifttyp, alle lateinischen

Angaben wurden ins Deutsche übertragen) ohne Signatur herausgegeben. Den Abdrucken der so veränderten Originalplatten des Göz sind die Katalognummern mit der Kommastelle zugeordnet. Die Katalognummern ohne Kommastelle beziehen sich auf die von G. B. Göz signierten Originalstiche. Beschrieben werden nur diese.

Katalog-Nr. 1-526-026; 1-526-026,1

Der Rand eines Kartuschenschildes verläuft unregelmäßig in C-Bögen, welche an wenigen Stellen zu Rocailles werden oder diese tragen. In diesem Randbereich führen zwölf Putti paarweise aufeinander bezogen mit den entsprechenden Attributen ausgestattet jene Leidenschaften vor, die in den folgenden zwölf Blättern zur Darstellung gelangen. Schildinschrift: *PASSIONES Animi aequè bonae ac malae, figuris biblicis Penicillò primum in Celeberrimo ac Imperiali Monasterio Caesareensi exhibitae, . . .*

BU: Die gute und böse Leidenschafften des menschlichen Gemüths in biblischer Geschichten vorgestellt.

Lit.: Ispording, S. 293 f. (A III b 145; Beschreibung und Abbildung der Vorlagenzeichnung).

1-526-027; 1-526-027,1

1.

BÜ: SPES. Die Hoffnung.

Judit hält mit ihrer Rechten das von ihr abgeschlagene Haupt des gegnerischen Holofernes hoch. Sie steht erhöht vor den Stadtmauern in Bethylua, umgeben von erstaunten und dankbaren Mitbürgern. In der Rocaille im Vordergrund steckt ein Anker als Zeichen der Hoffnung.

BU: *Non deseruit SPERANTES in se. Iudith. C. 13. v. 17.*

Katalog-Nr. 1-526-028; 1-526-028,1

2.

BÜ: DESPERATIO. Die Verzweiflung.

Kain, der in seiner Linken eine Keule hält, schreitet verzweifelt gestikulierend nach vorn bildauswärts. Schräg hinter ihm liegt sein Bruder Abel, den er erschlug. Auf dem Altar dahinter dient ein Lamm als Brandopfer. Links oben erscheint Gottvater in den Wolken und schleudert einen Blitz auf Kain. Im Vordergrund liegen ein Seil und ein Schwert.

BU: *Major est Iniquitas mea, quam ut veniam merear. Gen. C. 4. v. 13.*

Katalog-Nr. 1-526-029; 1-526-029,1

3.

BÜ: AMOR. Die Liebe.

Vor einer teilweise ruinösen Architektur, zu der auch eine verwittrte Pyramide gehört, stehen David und Jonatan, die sich freundschaftlich umarmen. Zu Davids Füßen liegt der Kopf des Goliath. Über dieser Szenerie schwebt ein aus zwei geflügelten Herzen, Hirtenschafel, Herrscherstab und Steinschleuderschnur gefügtes Zeichen.

BU: *DILIGEBAT eum, quasi Animam suam. 1. Reg. C. 18 v. 3.*

Lit.: Siehe I, Abb. 26; I, Abb. 29; I, S. 282 (Anm. 66); I, S. 323 (Anm. 180).
Auf dem Kupferstich ist in der BU die Bibelstelle falsch bezeichnet. Es muß „1. Sam. C. 18. v. 3.“ heißen.

Katalog-Nr. 1-526-030; 1-526-030,1

4.

BÜ: ODIUM. Der Haß.

Rechts im Bildvordergrund tritt Esau haßerfüllt auf ein geflügeltes Herz, neben und vor dem ein gefüllter Teller sowie eine schlangenumringelte, brennende Fackel zu sehen sind. Mit Speer, Pfeilen und Bogen sowie einem Jagdhorn versehen, die auf seine Rückkehr von der Jagd verweisen, stellt er fest, daß er von Jakob und Rebekka, die nach links bildauswärts gehen, um den Segen seines Vaters Isaak betrogen wurde. Der dahingeschiedene Isaak liegt weiter hinten in einem Bett, hinter dem eine Draperie die Szenerie abschließt.

BU: ODERAT semper Esau Iacob. Genes. C. 27. v. 41.

Katalog-Nr. 1-526-031; 1-526-031,1

5.

BÜ: DESIDERIUM. Das Verlangen.

Die Königin von Saba tritt von rechts kommend zu König Salomo hin, der erhöht auf seinem Thron sitzt und in seiner Rechten einen Herrscherstab hält. Auf den Stufen des Thrones, hinter dem eine Draperie freischwebend hochgezogen ist, befinden sich zwei Löwen. Weiter hinten, aber noch vor dem mächtigen, das Bild abschließenden Säulenschaft, stehen zwei bewaffnete Wächter des Königs einem rechts außen erscheinenden Turbanträger aus dem Gefolge der Königin gegenüber.

BU: Universa terra DESIDERABAT vultum Salomonis. 3. Reg. C. 10. v. 24.

Katalog-Nr. 1-526-032; 1-526-032,1

6.

BÜ: FUGA. Die Flucht.

Gezeigt wird eine Begebenheit mit Assenat (Frau des ägyptischen Hofbeamten Potiphar), die in der linken Bildhälfte wiedergegeben ist, und dem ihr rechts gegenübergestellten Joseph. Assenat greift in blinder Begierde mit beiden Händen nach Joseph, der mit einer abwehrenden Geste sich nach rechts bildauswärts wendend vor ihr flieht. Hinter Joseph erhebt sich ein Säulenschaft, in dessen Draperie weiter links über Assenat, die vor einem kostbaren Gefäß auf ein Kissen tritt, ein geflügelter Putto, dessen Augen eine Binde verdeckt, tummelt.

BU: Relicto in manu ejus Pallio FUGIT. Genes. C. 39. v. 12.

Lit.: Siehe I, Abb. 34; I, S. 304 (Anm. 117).

Katalog-Nr. 1-526-033; 1-526-033,1

7.

BÜ: AUDACIA. Die Keckheit.

König Josaphat zerschlägt mit einem Beil die Statue eines Widdergottes, dessen Bruchstücke vorne links zu sehen sind. Diese Begebenheit spielt sich auf einer Anhöhe ab, zu der rechts einige Bewohner aus Juda mit grüßenden Gesten heraufsteigen. Über ihren

Köpfen liegt in der Ferne vor dem bergigen Horizont eine Stadt. Die linke Bildhälfte schließen einige Bäume nach hinten ab.

BU: Cum sumpsisset Cor ejus AUDACIAM. 2. Paralip. C. 17. v. 6.

Katalog-Nr. 1-526-034; 1-526-034,1

8.

BÜ: TIMOR. Die Forcht.

Saul läßt im Beisein von drei Männern aus seinem Gefolge seinen Blick über das gegnerische Philisterlager schweifen, das sich rechts auf einer tieferen Ebene in die Ferne erstreckt. Angesichts der Überzahl gerät er in Furcht. Hinter der Figurengruppe erhebt sich links der Oberteil eines Zeltes, rechts daneben bilden Waffen und einige Baumwipfel den rückwärtigen Bildabschluß.

BU: TIMUIT, et expavit Cor ejus nimis. 1. Reg. C. 28. v. 5.

Lit.: Siehe S. 107. Auf dem Kupferstich ist in der BU die Bibelstelle falsch angegeben. Das Bild bezieht sich nämlich auf 1. Sam. C. 28. v. 5.

Katalog-Nr. 1-526-035; 1-526-035,1

9.

BÜ: LAETITIA. Die Fröhlichkeit.

Das Volk Israel hat sich gemäß der Weisung des Schriftgelehrten Esdra voller Freude zum Laubhüttenfest versammelt. Vorn rechts sitzt Esdra im Festtagsgewand, umgeben von einem Kind und Leuten aus dem Volk. Er schaut freudig nach links auf zwei Musikanten. Nach hinten führt eine Treppe zu einer Laubhütte hinauf, vor und in der ebenfalls fröhliches Volk feiert.

BU: Fuit LAETITIA magna nimis. 2. Esdrae. C. 8. v. 17.

Lit.: Siehe I, S. 305 (Anm. 122).

Katalog-Nr. 1-526-036; 1-526-036,1

10.

BÜ: TRISTITIA. Die Traurigkeit.

Esdra, der sich über die Greuelthaten des israelischen Volkes den Bart rauft und den Mantel zerreißt, sitzt in der Bildmitte schräg nach links gewandt auf einem Steinquader. Drei der Obersten des israelischen Volkes treten von rechts hinten auf ihn zu und berichten über die Verfehlungen. Gleich hinter den beiden vordersten Figuren erhebt sich in der Bildmitte ein ruinöser Säulenstumpf, neben dem sich links eine busch- und palmenbestandene Landschaft in die Ferne erstreckt. Der Horizont verdeckt bereits zum Teil die untergehende Sonne.

BU: Sedebam TRISTIS usque ad sacrificium vespertinum. 1. Esdr. C. 9. v. 4.

Katalog-Nr. 1-526-037; 1-526-037,1

11.

BÜ: PATIENTIA. Die Gedult.

Hiob sitzt nach rechts ins Profil gewendet gramgebeugt und fast unbekleidet auf einem Strohhaufen in der linken Bildhälfte. Sein Körper ist mit Geschwüren übersät; vor ihm liegen zu seinen Füßen einige Schnecken. Von rechts tritt seine Frau an ihn heran und beugt sich gestikulierend nach vorn, um ihn zu veranlassen, Gott zu fluchen. Weiter

hinten, ebenfalls in der linken Bildhälfte, steht Hiobs armselige Strohütte, vor der ein verdorrter Baum zu sehen ist.

BU: Ubi est PATIENTIA tua? Iob. C. 4. v. 6.

Katalog-Nr. 1-526-038; 1-526-038,1

12.

BÜ: IRA. Der Zorn.

Simeon und Levi, die beiden Jakobssöhne, töten mit dem Schwert den Sichemiter Chamor und dessen Sohn Sichem, um ihre geschändete Schwester zu rächen. Einer der Bewaffneten steht links vorn auf einer Plattform und sticht zornig auf den rechts vor ihm am Boden liegenden Chamor ein, während sein Bruder den weiter hinten auf einer Treppe stehenden Sichem ermordet. Am oberen Ende der Treppe steht die geschändete Dina händeringend in einer drapierten C-Bogenarchitektur, die links auch spärlich mit Rocailles besetzt ist. Rocailleelemente finden sich links vorn an der Plattform sowie am rechten Bildrand. Hinter den Kämpfenden ragt auch ein auf eine Säule gestellter Pinienzapfen vor.

BU: Auditouque quod acciderat, IRATI sunt valde, Genes. C. 34 v. 7.

Katalog-Nr. 1-540-001 mit 1-540-002: Herz Jesu, Herz Mariens.

Kupferstichgruppe zu insgesamt 2 Blättern. 4265-Pr-Göz e-P-97×151 Pl.

2 (2 Blätter), 33 (2 Blätter)

Über einem schriftbandunterlegten Sockel begrenzt ein geschwungener, seitlich in pflanzenhaften Bildungen auslaufender Leistenrahmen, an dessen oberster Biegung ein strahlendes Zeichen erscheint, das Bild einer Halbfigur, auf deren Brust sich ein strahlendes Herz zeigt. An der unteren Ausbiegung des Bildnisrandes hegt in einem Nest ein geflügeltes Tier seine zahlreiche, noch ganz junge Nachkommenschaft.

Lit.: Siehe auch die Katalog-Nr. 1-540-026 f. Stilistisch gehört diese Gruppe aufgrund ihrer charakteristischen Art der Punktierung in die Jahre um 1765.

Katalog-Nr. 1-540-001

BÜ: COR meum diligit. Iudic. 5. 9.

Der dornengekrönte Sohn Gottes, dessen Namenszeichen oben im Strahlenfeld erscheint, weist mit beiden Händen auf das adernbesetzte, flammende Herz vor seiner Brust. Von diesem fällt ein Blutstrahl nach links unten in einen Kelch. Vor dem Gefäß breitet eine Taube ihre Flügel aus. Sie schlägt sich selbst eine Brustwunde, aus der Blut in die Mäuler der Jungen spritzt.

BU: qui timet deum, Convertetur ad COR. Eccli. 21. 7.

Katalog-Nr. 1-540-002

BÜ: Inflamatum est COR meum. Psal. 72. 21.

Maria, deren Namensmonogramm in einem strahlenden Feld über ihrem Kopf erscheint, zieht mit ihrer Rechten ein um Hals und Kopf gelegtes Tuch zur Seite, um das adernbesetzte, flammende und strahlenhinterlegte Herz vor ihrer Brust zu zeigen, auf das sie auch von unten mit den gekrümmten Fingern ihrer Linken weist. Im Nest darunter kümmert sich eine Henne um ihre Küken.

BU: Factum est COR meum tanquam cera liquescens. Psal. 21. 15.

Katalog-Nr. 1-540-026 mit 1-540-027: Vermählung mit dem Herzen Jesu u. Mariens.

Kupferstichgruppe zu insgesamt 2 Blättern. 1758(?)–Göz if-Pr-96×148 Pl.

33, 107, 2 (je ein Blatt)

Auf einer stoffbedeckten runden und gestuften Steinplatte steht oder kniet eine junge Frau, die ergriffen zu einem strahlenden Herzen aufblickt, über dem ein flammenhinterlegtes Namenszeichen erscheint. Das Herz schwebt über einem Rocailletischlein mit aufliegendem Kissen, hinter dem auch ein Putto schwebt. Eine über dem Herzen erscheinende, von pflanzenhaften Elementen durchwachsene Krone bildet zusammen mit dem sie hinterlegenden Vorhang, der seitlich an keiner erkennbaren Stütze hochgebunden ist, den oberen Abschluß des Bildes.

Lit.: Siehe auch Katalog-Nr. 1-540-001 f. Das 1758 von Göz gemalte Fresko einer Herz-Jesu-Verehrung im Langhaus der ehem. Salesianerinnen-Kirche in Amberg zeigt einen zu der hier beschriebenen Kupferstichgruppe fast identischen Bildaufbau.

Katalog-Nr. 1-540-026

BÜ: COR meum jungatur vorbis. 1. Paral. 12. v. 17.

Eine Personifikation der Kirche, die in ihrer Linken das Patriarchenkreuz hält, kniet links auf dem runden Steinpodest und blickt mit schräg nach hinten geneigtem, gesenktem Kopf nach oben zum dornenumwundenen, verwundeten Herz Christi. Vor ihr steht ein kleiner Rundtempel. Ihre Rechte legt sie ergriffen an die Brust, von der ein flammendes Herz zu sehen ist.

BU: Sponsus Sanguinem Tu mihi es. Exod. 4. v. 25.

Katalog-Nr. 1-540-027

BÜ: COR meum Immaculatum. Ps. 118. v. 80.

Eine an den Oberarmen blumengeschmückte Frau, deren Haupt von sieben Feuerflämmchen nimbiert ist, steigt von links auf das runde Steinpodest und blickt ergriffen nach oben auf das liliengeschmückte Herz Mariens. Die Schreitende, vor deren Brust eine Taube mit einem Ehering im Schnabel nach oben fliegt, hält in ihrer Linken einen Herrscherstab, aus dessen Spitze Lilien sprießen.

BU: Quaesivi Sponsam mihi eam assumere. Sap. 8. v. 2.

Lit.: Siehe I, Abb. 38; I, S. 303 (Anm. 115).

Katalog-Nr. 1-700-001 mit 1-700-016: Jesus, Maria und 14 Apostel.

Augsburg, 1731.

Kupferstichserie zu insgesamt 16 Blättern. Es handelt sich um Radierungen. Plattengrößen 191×297 mm. Signaturen: Cum Pr(iv). Sac. Caes. Maj. (links unter dem Bildrand) G(ottfried). B(ernhard). Göz inv(en). del(in). et Sc(ulpsit). aq. (Aquae) fort. (links unten am Blattrand) I(ohann). G(eorg). Merz excud(it). Aug(ust). Vin(del). (rechts unten). 3 (16 Blätter), 68 (5 Blätter), 66 (mehrere beschnittene Blätter), (6) (15 Blätter) Die gezeigten Figuren stehen auf eckigen, geschweiften oder runden Plinthen als frei bewegliche Gestalten in der Bildmitte samt ihren Attributen vor einer Felslandschaft oder vor Architekturen, die gelegentlich auf ihren Wirkort hinweisen.

Lit.: Da die Blätter dieser Serie noch keinen Grotteskenrand in der Art des Watteau haben, den Göz erstmals im Jahre 1732 anwendet (siehe *Katalog-Nr. 1-360-001 ff.*), sind sie wahrscheinlich kurz davor entstanden, also 1730 oder 1731, nachdem Göz seine Tätigkeit für Bergmüller aufgab. Siehe Isphording, S. 36 und 37, sowie Anmerkung 190 und S. 232 f.

Die Serie verlegte erst I. G. Merz und dann Martin Gottfried Crophius. Demzufolge bezeichnen die hier angegebenen Katalognummern ohne Kommastelle die von Merz gedruckte Serie. Die (vom Verfasser selbst nicht nachgewiesene) Serie, die M. G. Crophius verlegte, bekommt dieselben Katalognummern, die jeweils um ein darangehängtes Komma mit nachfolgender Eins verlängert sind. Die verlängerten Katalognummern werden nicht eigens angegeben. Siehe I, S. 263 (Anm. 15); I, S. 281 (Anm. 60); I, S. 291 (Anm. 84); I, S. 318 (Anm. 156).

Katalog-Nr. 1-700-001

1

Der mit einem dreieckigen Nimbus versehene Jesus steht mit seinem rechten Fuß auf einem kleinen, steinernen Podest, stellt den anderen auf eine Kugel (sie zeigt Adam und Eva beim Sündenfall) und hält mit seiner Linken das Kreuz. Den Hintergrund bildet eine Felslandschaft mit zwei Kreuzen (links) und einem Sarkophag (rechts).

BU: IESUS CHRISTUS.

Lit.: Siehe I, S. 334 (Anm. 231).

Katalog-Nr. 1-700-002

2

Die von neun strahlenden Sternen nimbierte Maria tritt auf einer mondsichelunterlegten Erdkugel stehend eine Schlange und blickt ergriffen nach oben. Auch über der Lilie in ihrer Rechten strahlt ein Stern. Ein Puttokopf mit Flügeln erscheint unter ihrem linken Arm im Mantel. Neun strahlende Sterne bilden den Nimbus der Jungfrau. Architektonische Elemente, bestehend aus leicht gebogen verlaufenden Gartenmauern, bestimmen den Bildraum.

BU: S. MARIA VIRGO DEI PARA.

Katalog-Nr. 1-700-003

3

Johannes der Täufer steht in einer Felslandschaft auf einer erhöhten kreisrunden Bodenfläche und lehnt sich an ein Felsstück an. Eine Muschel, ein aus Rundstäben gebildetes Kreuz mit Schriftband (Inscription: ECCE AG DEI) und ein Lamm sind ihm als Attribute beigegeben.

BU: S. IOHANNES BAPTISTA.

Katalog-Nr. 1-700-004

4

Der heilige Petrus, der auf einem erhöhten Steinpodest steht und in seiner Rechten zwei aneinandergebundene Schlüssel hält, weist mit einer Körperdrehung und der linken Hand nach rechts hinten auf einen erhöhten, strahlenden Rundtempel. In der linken

Bildhälfte stehen weiter hinten noch einige Rundbauten, die links von einem knorrigen Baum und Ruinenbruchteilen verdeckt werden.

BU: S. PETRUS.

Katalog-Nr. 1-700-005

5

Der mit Pilgerstab und Pilgerhut versehene heilige Jakobus wendet sich nach links bildeinwärts und zeigt mit der Linken auf eine halb vom linken Bildrand verdeckte Pyramidenruine im Hintergrund. Rechts neben ihm steht die Ruine eines eintorigen Bogens.

BU: S. IACOBUS Major.

Lit.: Siehe I, S. 291 (Anm. 85).

Katalog-Nr. 1-700-006

6

Johannes der Evangelist, der vor einer ruinösen Kolossalarchitektur auf einem runden Steinpodest neben einem Adler steht, hält in seiner Rechten einen Kelch, in dem sich eine Schlange ringelt.

BU: S. IOHANNES.

Lit.: Vgl. Isphording, S. 232 (A III a 29 a; Vorlagenzeichnung).

Katalog-Nr. 1-700-007

7

Der heilige Andreas steht vor einem Holzkreuz, das er mit beiden Händen umfaßt, erhöht auf einer Terrasse, hinter der sich links eine verwitterte Pyramide erhebt. Von rechts schiebt sich ein halb zu sehender pilastergeschmückter Aufbau ins Bild.

BU: S. ANDREAS.

Lit.: Vgl. Isphording, S. 233 (A III a 29 b; Vorlagenzeichnung). Siehe I, S. 291 (Anm. 85).

Katalog-Nr. 1-700-008

8

Der heilige Philipp steht im Freien auf einem eckigen Steinpodest. Er hält einen Stein in der rechten und einen Kreuzesstab in seiner linken Hand.

BU: S. PHILIPPUS.

Katalog-Nr. 1-700-009

9

Der heilige Thomas steht zwischen einer teilweise ruinösen Architektur erhöht auf einer volutenbesetzten Plinthe und blickt nach oben. Zwei Finger seiner erhobenen Linken ruhen in einem brennendstrahlenden, geflügelten Herz. Mit seiner anderen Hand hält er eine Lanze.

BU: S. THOMAS.

Katalog-Nr. 1-700-010

10

Vor einer Pyramide und einer Wand mit zwei Öffnungen steht der heilige Bartholomäus nach rechts oben blickend auf einer Plinthe, auf der auch ein Messer liegt. Mit seiner Rechten hält er als Zeichen seines Martyriums seine Haut hoch (er soll mit dem Messer geschunden worden sein).

BU: S. BARTHOLOMAEUS.

Lit.: Siehe I, S. 291 (Anm. 85).

Katalog-Nr. 1-700-011

11

Der Evangelist Matthäus steht erhöht in einem Buch schreibend vor einem alten bewachsenen Steingebilde, dessen pyramidenförmig zulaufender Oberteil über aufschwingenden Voluten ansetzt.

BU: S. MATTHAEUS.

Lit.: Siehe I, S. 291 (Anm. 85).

Katalog-Nr. 1-700-012

12

Der heilige Jakobus steht mit einer Walkerstange erhöht in der Bildmitte. Rechts hinter ihm ragt eine mächtige ruinöse Architektur aus bossierten Säulen empor, während links in der Ferne eine balusterbekrönte antike Säulenarchitektur zu sehen ist.

BU: S. IACOBUS Minor.

Katalog-Nr. 1-700-013

13

Der heilige Simon steht in einem Rundbau. Er wendet sich der Statue eines Sonnengottes zu, die leierspielend auf ein wiederbesetztes Wandpodest gestellt ist. Dem Heiligen sind eine Säge und ein Buch als Attribute beigegeben.

BU: S. SIMON.

Katalog-Nr. 1-700-014

14

Der heilige Iudas Thaddäus wendet sich auf seinem Podest, auf dem auch eine Keule und ein Winkeleisen liegen, der Eingangs-(Durchgangs-)architektur im linken Bildhintergrund zu, auf der auch eine Mondsichel angebracht ist.

BU: S. IUDAS THADDAAEUS.

Katalog-Nr. 1-700-015

15

Der heilige Matthias steht mit einem Beil erhöht auf einer Plinthe und wendet sich der runden Fensteröffnung des eckigen Raumes zu, in dem er sich befindet.

BU: S. MATTHIAS.

Katalog-Nr. 1-700-016

16

Der in der Bildmitte erhöht stehende heilige Paulus, der ein Schwert bei sich hat, wendet sich ergriffen einem von links oben einfallenden Lichtstrahl zu. Hinter ihm befindet sich in der Fensteröffnung eines architektonischen Gebildes eine Prunkvase, die durch eine Kartuscheninschrift als „VAS ELECTIONIS“ bezeichnet wird.

BU: S. PAULUS.

Katalog-Nr. 1-700-026 mit 1-700-042: Jesus, Maria, Apostel und Evangelisten.

Augsburg, nach 1744, vor 1760.

Kupferstichserie zu insgesamt 17 Blättern, die in sehr feiner Punktmanier ausgeführt sind. Plattengröße: 92×136 mm. Signaturen: C.P.S.C. Maj. (links unten); G. B. Göz S. C. Maj. Aul. Pict. et Sc. Cath. inv. et exc(ud). Aug. V(ind). (rechts unten).

2 (15 Blätter), 107 (4 Blätter), 92 (2 Blätter), 33 (1 Blatt), 2 (2 Farbstiche). (6) (14 Blätter) Die dargestellten Heiligen sind nur als Brustbilder gegenwärtig. Gegenstände oder Tiere, welche die jeweils abgebildete Figur des Heiligen kennzeichnen, nehmen den unteren Teil des Bildes ein. Weitere Attribute hält der Heilige in den Händen oder sie erscheinen in irgendeiner Weise bei oder hinter ihm. Sämtliche Bildelemente sind ohne Rahmen frei auf das Papier gesetzt. Alle Oberflächen liegen in feinsten Abstufungen der Grauwerte vor. Diese Eigentümlichkeiten verleihen den Blättern dieser Serie einen unerhörten Reiz. Sie gehören zu den besten Arbeiten des Punktstechers Göz.

Lit.: Stilistisch gehört diese Serie in die Jahre um 1760. Leider gibt es keine sicheren Anhaltspunkte zur Datierung.

Da einige der Stiche als farbig abgedruckte Kupferstiche nachzuweisen sind (sie tragen die Katalognummern mit der Kommastrichstelle), dürfte Göz die ganze Serie (einmal oder zweimal, auf jeden Fall mehrere Male) farbig herausgegeben haben.

Siehe I, S. 284 (Anm. 71).

Katalog-Nr. 1-700-026; 1-700-026,1

1.

Causa salutis aeternae. Hebr. 5. v. 9.

Das mit einem Dreieck nimbierte Haupt des Christus hinterfängt ein goldener Strahlenkranz. Der Gottessohn wendet seinen Kopf nach links oben, blickt aber auf den Betrachter. Auf seiner rechten Schulter trägt er ein Lamm, mit seiner Linken stößt er einen Stab in den Schlund eines höllischen Untieres, das mit seinem Rücken die unterste Bildstelle einnimmt. Eine Schlange mit einem Apfel im Maul ringelt sich um dessen hochgestreckte Pfote. Der Putto schräg links über ihr schlägt mit einer Tasche auf die beiden Biester ein. Christus wird hier also als guter Hirte mit Lamm, Stab und Tasche vorgestellt. Zwischen ihm und dem Bauch des unter ihm befindlichen Untieres erscheint eine Erdkugel mit dem strahlenden IHS-Zeichen und einer Darstellung des ersten Menschenpaares. Das Gewand des Herrn ist rot und blau, sein Stab braun, die Tasche grün. Das Untier ist dunkelbraun, hat einen roten Rachen und speit rötliches Feuer. Die Erdkugel zeigt Übergänge zwischen dunklem Braunrot, Blau und Gelbgrün.

Die Flügel des Putto sind stellenweise rötlich, was auch bei allen Inkarnatfarben der Fall ist.

BU: Non est in alio aliquo salus. Act. 4. v. 12.

Lit.: Siehe I, S. 338 (Anm. 248).

Katalog-Nr. 1-700-027

2.

BÜ: Salus nostra in manu tua est. Gen. 47. v. 27.

Maria erscheint als nach links gewandte, nach unten blickende, mit einem vornehmen Gewand versehene Halbfigur, deren Gesicht ein Sternenkranz umgibt. Mit ihren Händen greift sie vorsichtig nach der nimbiierten Taube des Heiligen Geistes, welche, einen Ring im Schnabel haltend, vor ihrer Brust fliegt. Unter der Gottesmutter zeigt ein mondsichelgefaßtes Rundmedaillon ihr Namenszeichen. Zwei geflügelte Puttoköpfe flankieren es.

BU: Operatus est Salutem in medio terrae. Ps. 73. v. 12.

Katalog-Nr. 1-700-028

3.

BÜ: S. PETRUS.

Der heilige Petrus wendet sich mit seinem Körper nach links, er blickt nach vorn, während sein Kopf nach rechts gedreht ist. Folgende Gegenstände weisen auf ihn als Kirchengründer, Menschenfischer und auf Begebenheiten aus seinem Leben hin: der Rundtempel auf der Schulter, der Schlüssel in der Hand und der Stein unter ihm, ebenso das Patriarchenkreuz hinter ihm. Der darauf sitzende Hahn spielt auf seine Verleugnung Christi an. Gleich daneben hängt ein Mensch an einer Angel. Unter dem Gewand des Heiligen tritt ein Fischernetz hervor. An der Vorderseite des Steines gibt es eine kleine Darstellung des mit dem Kopf nach unten gekreuzigten Petrus.

BU: Dabo Ei sedere mecum in throno meo. Apoc. 3. v. 21.

Katalog-Nr. 1-700-029

4.

BÜ: S. PAULUS.

Die Halbfigur des heiligen Paulus erscheint über einem Schwert, das auf einer Vase liegt, auf deren Bauch die Darstellung der Bekehrung des Heiligen zeigt (also jenes Geschehnis, bei der er vom Pferd stürzt). Neben dem Gefäß, das die Aufschrift „VAS ELECTIONIS“ trägt, kann man in einem aufgeschlagenen Buch folgende Worte lesen: „Et quasi stillae super gramina ibidem“. Der Heilige weist mit seiner Rechten nach oben zu dem strahlenden Zeichen IHS, bei dem auch drei an einem Punkt gekreuzte Pfeile vorkommen. Seine Linke streckt Paulus schräg nach oben vom Körper weg.

BU: Concresecat ut pluvia dorctrina mea, fluat ut ros eloquium meum. Deut. 32. v. 2.

Katalog-Nr. 1-700-030; 1-700-030,1

5.

BÜ: S. ANDREAS.

Der heilige Andreas wendet sich nach links. Seine Hände legt er vor seiner Brust fest ineinander. Hinter ihm weisen zwei gekreuzte Balken, von denen links ein Seil herunterhängt, auf seine Kreuzigung hin. Ein Netz, unter dem zwei Fischköpfe hervorragen, umrahmen zusammen mit ganz unten erscheinenden Korallen eine Muschel, die eine Darstellung enthält. Auf ihr sieht man Christus vor einem Boot, auf dem zwei Männer stehen, von denen ihm einer nachfolgt. Diese Beigaben spielen darauf an, daß Andreas wie sein Bruder Simon Petrus Fischer war. Die Farbstichversion zeigt folgende Anlage: Blau ist das obere Gewandstück und ein Teil der Korallen sowie der untere Bereich der Muschel. Das untere Gewandstück des Heiligen zeigt Goldglanz. Das Inkarnat des Andreas erscheint braun (helleres Braun), sein Bart, die gekreuzten Stämme, das Netz, einige Korallen weisen dunkleres Braun auf, das durch (unterschiedliche Mengen von) Blau variiert ist. Wirklich rot sind nur ein Korallenzweig und der obere Muschelteil. Spuren dieser Farbe gibt es auf dem Inkarnat des Heiligen und in den Fischmäulern.

BU: Sustinuit crucem confusione contempta. Hebr. 12. v. 2.

Lit.: Siehe I, S. 278 (Anm. 52); I, S. 338 (Anm. 247).

Katalog-Nr. 1-700-031

6.

BÜ: S. IACOBUS MAIOR.

Der heilige Jakobus hält in seiner Rechten einen Pilgerstab, auf den er auch mit seiner anderen Hand hinweist. Er blickt nach rechts. Unter ihm sind pflanzen- und korallenbesetzte Rocaillemuscheln zu sehen, auf denen ganz klein die Erschlagung des Heiligen (auf der rechten Muschel) und etwas weiter links eine Szene aus seinem Leben wiedergegeben sind.

BU: Iacob dilexi. Rom. 9. v. 13.

Katalog-Nr. 1-700-032

7.

BÜ: S. THOMAS.

Die Halbfigur des heiligen Thomas wendet sich nach links oben zu den Händen, Füßen und dem von einem strahlenden Dreieck hinterlegten, flammenden Herz Christi, in das der Apostel zwei Finger seiner Rechten legt. Mit seiner Linken hält der heilige Thomas eine Lanze und rafft zugleich sein Gewand. Pflanzenhafte Bildungen schließen das Bild nach unten ab, wobei ein muschelartiges Rocaillegebilde eine kleine Darstellung umrahmt. Auf ihr ersticht ein Soldat den Heiligen von hinten, während dieser vor einem Kreuz betend kniet.

BU: Deum exquisivi manibus meis et non sum deceptus. Ps. 73. v. 3.

Lit.: Ispording, S. 241 (Ikonographie).

Katalog-Nr. 1-700-033

8.

BÜ: S. IACOBUS. MIN.

Die Halbfigur des heiligen Jakobus des Jüngeren beugt sich nach rechts vor. Er faltet die Hände und betet inbrünstig. Ein Lichtstrahl fällt vom Zeichen Jahwes, das rechts oben zu sehen ist, auf ihn. Es erscheint im Dreieck der Dreifaltigkeit, das in einem strahlendem Kreis liegt. Vor dem Heiligen liegt ein Buch, das durch ein beschriftetes Blatt als „Epistola Catholica“ bezeichnet ist, also als eine Schrift, als deren Verfasser er gilt. Der verschlossene Teller mit aufliegendem Fisch, die Weintrauben und das auslaufende Weinglas weisen auf die Askese des Jakobus hin, der (nach der *Legenda Aurea*) nach Jesu Tod gelobte, nichts mehr zu essen, bis er ihn sehen werde. Die ganz kleine Darstellung auf dem untersten gebogenen Stück mit pflanzenhaften Auswüchsen zeigt, wie Jakobus der Jüngere mit Walkerstangen erschlagen wird.

BU: *Viderunt faciem ejus, tanquam faciem Angeli. Act. 6. v. 15.*Lit.: *Ispording*, S. 242 (Ikonographie).*Katalog-Nr. 1-700-034*

9.

BÜ: S. PHILIPPUS.

Der heilige Philippus tauft einen Mann mit Kraushaaren, indem er mit seiner Rechten aus einer Muschel Wasser über dessen Kopf gießt. Es dürfte sich um einen Hinweis auf die Missionstätigkeit dieses Apostels in Vorderasien handeln. Von der strahlenden Taube des Heiligen Geistes fällt ein Lichtstrahl auf den Kopf des Getauften. Der Heilige, hinter dem ein Kreuzstab hochragt, weist mit seiner Linken nach rechts oben, wo im Dreieck der Dreifaltigkeit Gottvater und Gottsohn und dessen Kreuz zu sehen ist. Auf dem Erdstück unter den beiden Figuren liegt rechts ein Buch (genau unter dem Getauften), links ein Helm mit Federbusch und ein Gewand. Den mittleren unteren Bildabschluß bildet ein Wasserfall.

BU: *Haec est vita aeterna, ut Cognoscant te. Ioan. 17. v. 3.**Katalog-Nr. 1-700-035*

10.

BÜ: S. BARTHOLOMAEUS.

Der als Halbfigur wiedergegebene heilige Bartholomäus blickt mit ausgebreiteten Armen nach links oben. In seiner Linken hält er ein Messer. Die Figur des Heiligen erscheint über einem Bild, das oben von seiner abgezogenen Haut samt seinem Kopf gerahmt wird, unten von zwei gekreuzten Messern. Dies verweist auf den Märtyrertod dieses Apostels, der seine Missionstätigkeit bis nach Indien ausdehnte. Die kleine Darstellung zeigt ihn neben anderen Personen vor einem gefesselten Teufel.

BU: *Exue te stolā luctūs, et indue te decore sempiternae gloriae. Baruch. 5. v. 1.*

Katalog-Nr. 1-700-036

11.

BÜ: S. SIMON.

Die Halbfigur des heiligen Simon Zelotes wendet sich, leicht nach links geneigt, im Gegensinn nach rechts. Mit seiner Linken hält er einen Palmzweig und eine Säge hoch, auf die er mit seiner Rechten weist (er soll den Tod durch Zersägen erlitten haben). Der Nagel auf seiner linken Schulter könnte ebenfalls mit seinem Märtyrertod zu tun haben. Den unteren Abschluß der Darstellung bildet links die zerbrochene Statue eines Sonnengottes, aus dessen rauschendem Mund ein geflügelter Teufel entweicht. Man zwang Simon in Arphaxad, die Statue des Sonnengötzen anzubeten. Als er betete, stürzte das Bildnis von seinem Gestell herab. Daraufhin erschlug man Simon (Ribadeneira 2, S. 619). In diesem Augenblick wird der Götzentempel, in dem sich alles abspielte, zerstört. Darauf weist wohl der umgefallene, mit einem Widderkopf besetzte Dreifuß hin, aus dem rechts unten Flammen züngeln. S. Simon war in Begleitung des Judas Thaddäus.

BU: Simon quasi arcus refulgens inter nebulas gloriae, et quasi flos rosarum in diebus vernis. Eccli. 50. v. 8.

Lit.: Isphording, S. 129 (Ikonographie).

Katalog-Nr. 1-700-037

12.

BÜ: S. IUDAS THADDAEUS.

Die Halbfigur des heiligen Judas wendet sich nach links bildeinwärts, er blickt nach links aus dem Bild. Mit seiner Rechten hält er ein Bild des Gottessohnes, das mit „Regi abagaro“ unterschrieben ist. Mit seiner Linken, die herunterhängt, faßt er einen Palmzweig, eine Keule und ein Winkel. Das enthält einen Hinweis auf den Tod des Heiligen, der mit Keulen erschlagen worden sein soll. Unter Judas Thaddäus befindet sich die zerbrochene Statue eines Mondgottes und ein umgestürzter, flammender Dreifuß. Man zwang den Apostel, der sich in Begleitung Simons in Arphaxad aufhielt, einen Mondgötzen anzubeten, der daraufhin herunterstürzte und zerbrach.

BU: Iudas simili factus est Leoni in operibus suis. 1. Machab. 3. v. 4.

Lit.: Siehe auch die vorangehende Katalognummer.

Katalog-Nr. 1-700-038

13.

BÜ: S. MATHIAS.

Der heilige Mathias kreuzt seine Hände vor der Brust. Über ihm fliegt die Taube des Heiligen Geistes, die einen Strahl auf ihn herabsendet. Hinter ihm erblickt man seine an einem Baum aufgehängte Leiche. Links vor ihm gibt es eine Unterlage, auf der ein Behälter mit Schriftrollen zu ihm hingerückt steht, deren vorderste die Inschrift „Cecidit sors super, Act. 1. v. 26.“ trägt. Gleich daneben balanciert eine kleine Fortuna auf ihrem Rad. Neben drei Würfeln sind drei Kleeblätter (ein vierblättriges) zu sehen.

BU: Sorte Vocati sumus. Eph. 1. v. u.

Katalog-Nr. 1-700-039

14.

BÜ: S. IOANNES EV.

Die Halbfigur des Johannes erscheint über einem Adler, der ein Tintenfaß im Schnabel hält. Der Heilige ist im Begriff, sein Evangelium zu schreiben, wobei er gerade folgende Worte zu Papier brachte: „Quem diligebat Iesus. Ioa. 21. v. 7.“ Johannes wendet sich ergriffen nach rechts oben. Über ihm erscheint in einem ovalen Strahlenfeld ein Lamm in einem siebenfach gesiegelten Buch.

BU: De Calice Ejus bibens, et in sinu Ejus dormiens. 2. Reg. 12. v. 3.

Katalog-Nr. 1-700-040

15.

BÜ: S. MATTHAEUS EV.

Über einem geflügelten Engelskopf blickt die Halbfigur des Matthäus nach links, während sie sich nach vorn beugt. Seine ausgestreckte Rechte hält eine Feder, mit der er gerade „Secutus est Eum. Math. 9. v. 9.“ in das von seiner Linken gehaltene Buch geschrieben hat.

BU: Gloria magna sequi Dominum. Eccli. 23. v. 38.

Katalog-Nr. 1-700-041

16.

BÜ: S. MARCUS EV.

Über einem Löwen beugt sich der heilige Markus nach vorn. Er blickt nach rechts. Seine ausgestreckte Rechte hält eine Schriftrolle auf der „Marcum assume -- est mihi utilis in Ministeriū. 2 Tim. 4. v. 11.“ geschrieben steht. Unter dem Löwenkopf öffnet sich ein Buch mit der Inschrift: „Animal primum simile Leoni. Apoc. 4. v. 7.“

BU: Marcus Filius meus. 1. Petr. 5. v. 15.

Katalog-Nr. 1-700-042

17.

BÜ: S. LUCAS EV.

Über einem geflügelten Stierkopf, an dessen Horn ein Tintenfaß (mit Feder) hängt, erscheint die nach rechts gewendete Halbfigur des Lukas, der den Betrachter anblickt. Der Evangelist deutet mit seiner Rechten auf das Bildnis der Madonna mit Kind, das er gemalt hat, wie die Malutensilien in seiner anderen Hand zeigen. Im Stiermaul hängt eine Rolle mit der Inschrift: „Donec forme tur in Vobis. Gal. 4. v. 19.“

BU: Cujus Laus est in Evangelio per omnes Ecclesias. 2. Cor. 8. v. 18.

Katalog-Nr. 1-701-001 mit 1-701-014: Christus, Maria, zwölf Apostel.
Augsburg, 1736.

Kupferstichserie zu insgesamt 14 Blättern. Plattengrößen ca. 205×327 mm. Signaturen: Cum Priv. Sae. Caes. Cath. Maj. Gottf. Bernh. Göz inven. sculps. et excud. Cum Ios. et Ioa. Klauber Aug. V(ind). (Blatt 1 und 2). Cum Pr. Sae. Caes. Maj. Göz et Klauber Cath. Sc(ulp). et exc. A(ug). V. (Blatt 3 mit 14).

3 (14 Blätter), 120 (7 Blätter), (6) (14 Blätter)

Bildaufbau der Serie: Eingefaßt von Gegenständen, die in der Art Watteauscher Grotteskenblätter in Verbindung mit bestimmten Ornamenten einen insgesamt eher rechteckig verlaufenden Rahmen bilden, erscheint die Hauptszene, in welcher der jeweils gezeigte Apostel in ganzer Figur vor mehreren kleinen Szenen zu sehen ist. Schriftbänder oben, unter denen jeweils ein Edelstein zu sehen ist, und ein Schriftfeld unten, sowie Bildinschriften erläutern die Zusammenhänge. Es werden die zwölf Glaubensartikel in Beziehung zu den zwölf Aposteln gesetzt.

Lit.: Siehe Isphording, S. 40 und S. 238 ff. (Beschreibung der erhaltenen, zu den hier katalogisierten Stichen spiegelbildlichen Vorlagen). Die Vorzeichnungen weichen gelegentlich von den Ausführungen ab. Da die Beschreibung der Vorlagen ausführlich ist, genügen hier kurze Artikel zu den einzelnen Blättern.

Siehe I, S. 297 (Anm. 96); I, S. 331 (Anm. 219).

Katalog-Nr. 1-701-001

1.

Christus steht in der Bildmitte erhöht. Seine Jünger umgeben ihn. Hinter ihm ragt ein rustizierter Obelisk auf, vor dem ein Kreuz steht. Eine C- und S-Bogenarchitektur schließt das Geschehen nach hinten ab. Oben gibt es drei Bildbeischriften.

Schriftband: Elegit duodecim, quos et Apostolos nominavit. Lucae. 6. 13.

BU: Fundamentum aliud nemo potest ponere praeter id, quod posituri est, quod est. CHRISTUS IESUS 1. Cor. 3. 11.

Lit.: Siehe I, S. 281 (Anm. 63); I, S. 317 (Anm. 149).

Katalog-Nr. 1-701-002

2.

Emblemüberschriften oben: Duodecim panes. Lev. 24. (links über zwölf Broten).

Fragmentorum copl . . . duodecim. Lucae 9. (rechts über zwölf Körben).

Maria sitzt im Kreise der Apostel, auf welche die Feuerflämmchen des Heiligen Geistes niederkommen. Zwei Obelisksen, über denen je ein Emblem zu sehen ist, rahmen das Bild an den Seiten. Zwischen ihren Spitzen hängt eine Stoffbahn, die in der Mitte von einem geflügelten Puttokopf hochgehoben wird. Über ihm schwebt die Taube des Heiligen Geistes, und über dieser halten zwei geflügelte Puttoköpfe eine Krone.

BU: REGINA APOSTOLORUM.

Lit.: Siehe I, S. 293 (Anm. 87).

Katalog-Nr. 1-701-003

3.

CREDO IN UNUM DEUM OMNIPOTENTEM CREATOREM COELI, ET TERRAE.

Petrus blickt nach links oben auf Gottvater, der vor Sonne (links), Mond, Sternen und Erde (rechts), die gerade von ihm erschaffen wurden, am Himmel schwebt. Der Edelstein in der Bildmitte oben ist von zwei Schlüsseln, der Tiara und einer beschrifteten Stola umgeben. In den Bildecken bereichern Putti, die verschiedenen Tätigkeiten nachgehen, die Darstellung, auf der im Hintergrund auch der mit dem Kopf nach unten gekreuzigte Petrus zu sehen ist.

BU: Ipse dixit, et facta sunt: ipse mandavit, et creata sunt. Ps. 32.

Duodecim autem Apostolorum nomina sunt haec Primus Simon, qui dicitur PETRUS. Math. 10.

Katalog-Nr. 1-701-004

4.

ET IN JESUM CHRISTUM FILIUM EJUS UNICUM DOMINUM NOSTRUM.

Der heilige Andreas steht nach links gewandt vor dem Kreuz, das auf seinen Martertod hinweist, und blickt auf ein von Putten gehaltenes Bild Christi, zu dem sich ein Schriftzug von dem rechts oben wiedergegebenen Gottvater hinzieht. Vielfältiges Grotteskenwerk, das inhaltliche Anspielungen enthält, umgibt diese Szene.

BU: Erat autem ANDREAS Frater Simonis Petri. Ioa. 1.

Katalog-Nr. 1-701-005

5.

QUI CONCEPTUS EST DE SPIRITU SANCTO, NATUS EX MARIA VIRGINE.

Jakobus der Ältere schreitet nach rechts hinten. Er ist als Pilger gekennzeichnet. Im Hintergrund links erfolgt die Verkündigung an Maria. Weiter rechts hüllt Maria das eben geborene Jesuskind, das Joseph anbetet, in ein Tuch.

BU: S. JACOBUS MAIOR.

Ecce Virgo concipiet et pariet filium. Isa. 7.

Katalog-Nr. 1-701-006

6.

PASSUS SUB PONTIO PILATO, CRUCIFIXUS, MORTUUS, ET SE-PULTUS.

S. IOAN=NES EVAN=GELI=STA.

Johannes der Evangelist steht leicht nach rechts gewandt auf einem Säulenstumpf. Er trocknet seine Tränen mit dem losen Ende seines Mantels. Vor, neben und hinter ihm sind Gegenstände und Ereignisse seines Martyriums und der Passion Christi zu sehen.

BU: Quis davit Capiti meo aquam, et oculis meis fontem Lacrymaru? et plorabo. Ierem. 9.

Katalog-Nr. 1-701-007

7.

DESCENDIT AD INFEROS TERTIA DIE RESURREXIT A MORTUUS.

Der heilige Thomas schreitet nach rechts bildeinwärts. Er blickt auf das flammende Herz Jesu in den Wolken, in dessen Wunde seine Finger zu sehen sind.

BU: S. THOMAS.

Mortuus est et resurrexit. 1. Thess. 4.

Katalog-Nr. 1-701-008

8.

ASCENDIT AD COELOS SEDET AD DEXTERAM DEI PATRIS OMNIPOTENTIS.

Der heilige Jakobus der Jüngere, der in einer leichten Linkswendung mit ausgebreiteten Armen niederkniet, blickt nach oben zu einem Putto, der ein Blatt mit der Aufschrift „Epistola Catholica“ vorzeigt. Den Heiligen umgeben weitere Attribute und Szenen.

BU: S. JACOBUS MINOR.

Sicut Aquila provocans, ad volandum pullos suos, et super eos volitans. Deutr. 32.

Lit.: Siehe I, Abb. 44; I, S. 289 (Anm. 82); Isphording, S. 242 (A III a 45; Beschreibung und Abbildung der Vorlagenzeichnungen).

Katalog-Nr. 1-701-009

9.

INDE VENTURUS EST IUDICARE VIVOS ET MORTUOS.

Der heilige Philippus steht auf einem Sockel, der das Bild seiner Enthauptung trägt, und blickt erschreckt herab. Auf einem Regenbogen über ihm thront Christus als Weltenrichter.

BU: S. PHILIPPUS.

Quô ibo à Spiritu tuo? et quo à facie tua fugam? Ps. 138.

Katalog-Nr. 1-701-010

10.

CREDO IN SPIRITUM SANCTUM.

Der heilige Bartholomäus stützt sich mit seinem rechten Fuß auf einen Säulenstumpf. Er wendet sich mit vorgestreckten Händen nach links und blickt auf die Taube des Heiligen Geistes.

BU: S. BARTHOLOMAEUS.

Pater vester de Ceolo dabit Spiritum bonum petentib[us] se. Luc. 11.

Lit.: Siehe I, S. 293 (Anm. 87)

Katalog-Nr. 1-701-011

11.

SANCTAM CATHOLICAM ECCLESIAM SANCTORUM COMMUNIONEM.

Der heilige Matthäus sitzt erhöht und hält mit seiner Rechten eine Feder in Augenhöhe. Zusammen mit einem Engel hält er das Band mit der Inschrift.

BU: Estis Cives Sanctorum et Domestici Dei Super aedificati super Fundamentum Apostolorum, et Prophetarum. Ephes: 2.
S. MATTHAEUS.

Katalog-Nr. 1-701-012

12.

REMISSIO=NEM PECCATO=RUM.

Simon Zelotes sitzt nach links gewendet auf einem widderkopfgeschmückten Altarstein mit quadratischer Basis, auf der ein Anker und Bruchstücke (Kopf, Bein) einer Sonnengottstatue liegen. Der Heilige entrollt ein Pergament mit der obengenannten Inschrift.

BU: Remit – tuntur vobis peccata propter nomen eius. 1. Jo. 2.
S. SIMON ZELOTES.

Katalog-Nr. 1-701-013

13.

CARNIS RESURRECTIONE.

Der heilige Judas Thaddäus entsteigt, auf posaunenblasende Engel hörend, einem Sarkophag. Links hinter ihm verlassen Auferstandene ihre Gräber. Rechts im Mittelgrund werden zwei Marterszenen gezeigt.

BU: S. IUDAS THADDAE’.

Scio quod Redemptor meus vivit, et in novissimo die de terra resurrecturus sum. Iob. 19.

Lit.: Siehe I, Abb. 45; I, S. 292 (Abb. 86).

Katalog-Nr. 1-701-014

14.

ET VITAM AETERNAM AMEN.

Der heilige Mathias durchschreitet nach links bildeinwärts gewendet ein von einer Schlange gebildetes Hochoval. Weiter hinten wird links ein Höllenschlund, rechts die Enthauptung des Heiligen und in der Ferne ein Rundbau gezeigt.

BU: S. MATHIAS.

Annos aeternos in mente habui. Ps. 76.

Katalog-Nr. 1-701-026 mit 1-701-038: ZODIACUS SANCTORUM.

Augsburg, kurz nach 1741.

Kupferstichserie zu insgesamt 13 Blättern. Plattengröße ca. 93×148 mm. Signaturen: C.P.S.C.(R.)M. – G. B. Göz Cath(:). del(:). sc. et exc(ud). A. V.

Der jeweilige Heilige erscheint immer in einer ihn kennzeichnenden Handlung unter dem ihm zugeordneten Sternzeichen. Die Berechtigung, beide zusammenzubringen, leitet Göz aus einer Begebenheit der einzelnen Heiligenviten ab, in der die durch die Sternzeichen vertretenen Begriffe, Lebewesen und Handlungen in irgendeiner Weise eine Rolle spielen. Zu Füßen des Heiligen gibt es jeweils eine kleine Szene, welche in den allermeisten Fällen belegt, warum gerade die gewählte Zuordnung erfolgte. Sie kann manchmal auch auf etwas anderes Bezug nehmen, das von Wichtigkeit ist. Die übrigen Bildlinge weisen auf den Heiligen hin.

Sämtliche Figuren sitzen oder stehen auf Wolken, hinter denen sich der dunkel gehaltene Sternenhimmel hinaufzieht. Den unteren Abschluß bilden manchmal Rocaillegebilde, aber auch Plattformen und deren Sockelstücke sowie tierische Körperhüllen und Kombinationen daraus dienen dazu. 65 (BSig.: 4° Icon. 12; 13 Blätter), 2 (7 Blätter)

Wegen der Privilegangebe muß die Serie nach 1741 entstanden sein. Wegen der für Göz altertümlichen Vierecksfülligkeit der Bildanlage erfolgte die Herausgabe wohl kurz danach.

In der Art, Zeichen oder Begriffe mit Personen zusammenzubringen, ist diese Serie jener mit den Katalog-Nr. 1-501-001 f. ähnlich. Allerdings steht der ZODIACUS inhaltlich und formal auf einer weniger anspruchsvollen Stufe. Es könnte sich hier um einen „Nachklang“ handeln.

Katalog-Nr. 1-701-026

BÜ: ZODIACUS SANCTORUM.

Sint in Signa. Gen. 1.

Links steht eine Personifikation der Kirche. Sie trägt eine Tiara als Kopfbedeckung und hält ein Patriarchenkreuz in ihrer Linken. Mit der anderen Hand weist sie nach oben zu einem kreisrund geführten Band mit 24 Zeichen, in dessen Mitte das strahlende IHS-Zeichen schwebt. Die Gestalt der Kirche blickt nach unten zur Bildmitte auf zwei Putti, deren vorderster mit einem Fernrohr auf die zwölf vorn liegenden Heiligenbilder des Zeichenkreises und deren weiter hinten stehend die 12 hinten erscheinende Tierkreiszeichen des Kreises ansieht. Die Umgebung der Figuren besteht aus allerlei astronomischen Geräten, über denen Puttoköpfe schweben. Den hinteren Abschluß des Bildes bildet eine rocaillebesetzte Bogenstellung.

BU: Fecit Signa. Exod. 4.

Katalog-Nr. 1-701-027

1.

BÜ: S. FLORIANUS Martyr.

Der heilige FLorian steht über einem Feuer, in das er mit seiner Rechten aus einem Krug Wasser gießt. Ein Rosenkranznimbus ziirt sein Haupt. Mit seiner Linken hält er eine Fahnenlanze. Über ihm erscheint das Zeichen des Wassermannes. Links daneben steht ein gekrönter Januskopf, unter dem sich zwei Schlüssel mit Sonnen- und Mondzeichen kreuzen. Darunter gibt es kleine Darstellungen des Jesusknaben(?), einer Stimmgabel und der Kopfbedeckung eines jüdischen Priesters. Rechts unten steht eine Muschel. In ihr ist der heilige Florian auf dem Boden liegend zu sehen. Er wurde von der hinten erkennbaren Brücke über die Enns bei Lorch (im Jahr 304) gestürzt. Ein

Adler bewacht seinen Leichnam, auf den ein Thetyskopf blickt.

BU: Ignem ardentem extinguit AQUA. Eccli. 3.

Katalog-Nr. 1-701-028

2.

BÜ: S. BENNO et UDALRICUS. Epp. 2.

Die Heiligen Benno (links) und Udalricus (rechts) stehen im Bischofsornat (sie halten je einen Bischofsstab und ein Buch mit Fisch und Kreuz) zwischen Angeln auf einer Wolkenbank. Über ihnen erscheint das Sternzeichen der Fische. Unter den Heiligen erscheinen in zwei Rocaillekartuschen Ansichten von München (links) und Augsburg (rechts).

BU: Narrabunt PISCES quis ignorat quod omnia haec manus domini fecerit. Iob. 12.

Katalog-Nr. 1-701-029

3.

BÜ: S. ABRAHAM Patriarcha.

Unter dem Sternzeichen des Widders versucht Abraham seinen Sohn mit dem Schwert zu töten, woran ihn ein Engel hindert. Unter dem Widderkopf auf der Frontseite des Opferaltares, der in einer Waldlandschaft steht, gibt es eine Darstellung des Widderopfers, das Abraham nach dem Eingreifen des Engels vollzieht. Links steht erhöht die Büste eines behelmten Soldaten.

BU: Vidit ARIETEM quem assumens obtulit holocaustum pro Filio. Gen. 22. v. 13.

Katalog-Nr. 1-701-030

4.

BÜ: S. LUCAS Evangelista.

Der Evangelist Lukas sitzt bildauswärts nach rechts blickend links neben einer Staffelei (an der eine Gesichtsmaske und eine Zeichnung an einem Nagel aufgehängt sind) und zeigt über einem Stier das Bild der Madonna mit Kind vor, das er eben malte, wie die Utensilien in seinen Händen beweisen. Über ihm erscheint das Sternzeichen des Stieres, links steht über Büchern auf einer hochgestellten Plattform eine kleine, nach rechts oben zum Sternbild weisende Figur. Ganz unten taucht auf der abgestreiften Körperhülle eines Stieres das Bild des in einer Bibliothek schreibenden Lukas auf.

BU: BOS cognovit Possesorem summ. Isa. 1.

Lit.: Siehe I, S. 294 (Anm. 89).

Katalog-Nr. 1-701-031

5.

BÜ: S. MEDARDUS et GILDARDUS Episcopi GEMELLI.

Unter dem Sternzeichen der Zwillinge stehen Medardus und Gildardus hinter einem Adler und Rocaillegebilden, die links (unter Medardus) eine Kartusche ausformen. In ihr ist der Heilige (Medardus) zu sehen, wie er auf einer Weide vor Kühen in einem Buch liest, während über ihm ein Adler fliegt. Rechts unten blickt aus der Mantelfalte des Gildardus ein geflügelter Puttokopf auf dunkle Wolken, durch die ein Blitz fährt.

BU: Apparuerung GEMINI Gen. 38.

Katalog-Nr. 1-701-032

6.

BÜ: S. FRANCISCUS XAVERIUS S. I.

Der heilige Franz Xaver steht unter dem Sternzeichen des Krebses in der rechten Bildhälfte auf einer Wolke und wendet sich nach links, wobei er mit der rechten Hand auf einen Globus mit aufliegender Sonnenuhr (es ist ein kleines, aufklappbares Kästchen) und mit der anderen Hand nach oben weist. Die Weltkugel steht erhöht, hinter ihr beugt sich ein Indianerkind nach vorn. Darunter ergreift vor einem wasserhaltigen Muschelgebilde ein Krebs ein kleines Kreuz mit dem Gottessohn. Dahinter segelt ein kleines Schiff.

BU: Sermo – ut CANCER. 2. Tim. 2.

Katalog-Nr. 1-701-033

7.

BÜ: S. IGNATIUS Epis: et Mart:

Der halb nach links gewendete heilige Ignatius von Antiochia steht im Bischofsgewand mit einem Stab unter dem Sternzeichen des Löwen (auf dessen Schenkel das IHS-Zeichen erscheint) samt einem Löwen auf einer Wolkenbank rechts neben einem Rocaillegebilde und blickt nach oben, während ihm ein Putto auf einem Teller ein strahlendes, mit IHS beschriftetes Herz zubringt. Unten sieht man auf der abgestreiften Haut einen Löwen, wie der Bischof Ignatius von Löwen angefallen wird.

BU: Iustus autem quasi LEO Confidens, Prov. 28.

Lit.: Siehe Isphording, S. 284 (A III b 126; Beschreibung und Abbildung der Vorlagenzeichnung).

Katalog-Nr. 1-701-034

8.

BÜ: S. MARIA VIRGO Virginum.

Die mit Sternchen nimbierte heilige Jungfrau, die betend nach oben blickt, schwebt über einer Erdkugel(?), auf der eine Darstellung des Sündenfalles zu sehen ist, in den Wolken. Mit ihrem rechten Fuß drückt sie den Kopf einer Schlange auf einer Mondichel nieder. Ein Putto mit einer Lilie schwebt links unter ihren Mantel. Über ihr erscheint das Sternzeichen der Jungfrau.

BU: VIRGO cogitat quae Domini sunt, ut sit Sancta. 1. Cor. 4.

Katalog-Nr. 1-701-035

9.

BÜ: S. MICHAEL Archangelus.

Der Erzengel Michael macht unter dem Zeichen der Waage mit einem Streich seines Feuerschwertes, einen Mann mit schlangenbesetztem Haupt (der eine Schlange in seiner Rechten hält), einen Drachen und einige höllische Gestalten nieder. Letztere versinken in lodernnden Flammen. Eine vielkurvige, mit pflanzenhaften Auswüchsen besetzte Kartusche gibt unten den Blick auf das Bild eines entschlafenen Kranken frei, dessen Seele der Erzengel aufnimmt.

BU: Appensus es in STATERA, et inventus es minus habens. Dan. 5.

Katalog-Nr. 1-701-036

10.

BÜ: S. VIRGILIUS Epis:

Der Bischof Virgilius sitzt nach rechts gewandt auf einer Wolkenbank und blickt ergriffen auf eine strahlende Stelle am Himmel, die rechts neben dem Sternzeichen des Skorpions als heller Fleck erscheint. Zwei geflügelte Putti umschweben den Heiligen, wobei der vordere Bischofsstab und Buch bei sich hat. Außerdem kriecht ein Skorpion auf seinem Arm. Links unten sieht man Virgilius neben einem Skorpion in einer Rocaillekartusche vor einer weiten Landschaft, in der eine Stadt zu erkennen ist.

BU: Dedi vobis potestatem calcandi – SCORPIONES Lucae. 10.

Lit.: Siehe Ispording, S. 284 (Beschreibung und Abbildung der Vorlagenzeichnung).

Katalog-Nr. 1-701-037

11.

BÜ: S. SEBASTIANUS Martyr.

Der auf einer Wolkenbank und einem S-Kurvengebilde stehende, in Ritterkleidung gehüllte Sebastian hält unter dem Sternzeichen des Schützen Pfeil und Bogen in seinen Händen. Dem Betrachter zugewandt, blickt er ergriffen nach oben. Unter dem rechts das Bild begrenzenden Baum erscheint auf einem Kartuschenschild die Szene, in welcher der hl. Sebastian an einen Baum gefesselt von Bogenschützen getötet wird.

BU: Vulneratus est vehementer a SAGITTARIIS 1. Reg. 31.

Katalog-Nr. 1-701-038

12.

BÜ: S. TOBIAS.

Der erblindete Tobias sitzt unter dem Sternzeichen des Steinbocks dem Betrachter zugewandt auf einem Stuhl. Vor rechts tritt sein Sohn auf ihn zu und heilt ihn unter Mithilfe des Engels Raphael, der links hinten gerade auf Wolken herabschwebte. Vor ihm hält eine Frau (Personifikation der Frömmigkeit?) neben dem Heiligen einen Steinbock fest. Das ganze spielt sich auf einer erhöhten Plattform ab, die eine fantastisch gekrümmte Rocaillearchitektur hinterfängt. Von der Plattform hängt vorne die abgestreifte Körperhülle eines Steinbocks herab. Auf ihr sieht man eine kleine Szene mit Tobias, einem kleinen Teufel und einer Frau mit Spinnrocken.

BU: Offeret hostiam Domino HIRCUM de capris immaculatum. Lev. 4.

Katalog-Nr. 1-720-001; 1-720-001,1 mit 1-720-002; 1-720-002,1: Zisterzienserheilige.

Kupferstichgruppe zu insgesamt 2 Blättern. 3441-GÖZ if-kPr-76×128 Pl-

92 (2 Blätter), 67 (1 Blatt)

Der jeweilige Heilige kniet in der Ordenstracht der Zisterzienser vor der auf Wolken herabschwebenden Madonna, die das Jesuskind im Arm hält und auf eine Mondsichel tritt. Geflügelte Puttoköpfe umspielen die Personen. Hinter dem Heiligen ragt eine Säule oder ein Pilaster auf, der oben in den Wolken mündet. Die Unterlage für das

gezeigte Ereignis bildet eine niedrige Platte mit kurvigem Rand. Darüber und darunter erscheint ein Schriftband. Eine dichte, waagrechte Schraffur formt die Bildgrenze zu einem Rechteck.

Lit.: Die Katalognummer ohne Kommastelle bezeichnet die Stiche ohne die waagrechte, rechtecksfüllige Schraffur. Die Nummer mit Kommastelle bezeichnet die Stiche mit rechtecksfülliger Schraffur.

Lit.: Siehe I, S. 330 (Anm. 218r. Vgl. auch Katalog-Nr. 1-504-001 (Strichelung).

Katalog-Nr. 1-720-001; 1-720-001,1

Schriftband oben: Quis mihi det te Fratrem meum, sugentem ubera Matris meae. Cant. 8. v. 1.

Der Heilige Bernhard von Clairvaux, vor dem das Kreuz Christi, eine Lanze, eine Stange mit Essigschwamm, ein Bienenkorb, eine Abtskrümme und ein Buch liegen, labt sich an einem Milchstrahl, der aus der rechten Brust Mariens spritzt.

Schriftband unten: S. BERNARDUS.

Lit.: Heffels, S. 109 (Ikonographie). Siehe I, S. 330 (Anm. 218).

Katalog-Nr. 1-720-002; 1-720-002,1

Schriftband oben: Sponsabo te mihi in sempiternum. Osea. 2. v. 19.

Der heilige Robert, der Gründer des Reformklosters Cîteaux, empfängt von Maria, die das reichsapfel(?)haltende Jesuskind bei sich hat, einen Eherring.

Schriftband unten: S. ROBERTUS.

Katalog-Nr. 1-720-026 mit 1-720-027: Mater Iesu, Nutritius Iesu.

Kupferstichgruppe zu insgesamt 2 Blättern. 1741-PrVic-Göz dse-L, (P)-83×116 Pl

Eine nimbierte Halbfigur hält über einem Wolkengebilde den kleinen Jesusknaben mit dem linken Arm, um ihn zu nähren. Der Gottessohn ist unbekleidet und wird teilweise vom Gewand der nährenden Gestalt verhüllt. Die Gestalten sind frei auf das Papier gesetzt.

Lit.: Siehe I, S. 284 (Anm. 71).

Katalog-Nr. 1-720-026

BÜ: MATER IESU.

Maria gibt dem kleinen Jesus ihre linke Brust. Sie blickt nach rechts unten auf sein Gesicht. Jesus blickt nach links aus dem Bild.

BU: Quis mihi det Te fratrem meum, fugentem ubera matris meae? Cant. 8. v. 1.

Katalog-Nr. 1-720-027

BÜ: NUTRITIUS IESU.

Der heilige Joseph führt vom Teller in seiner Rechten einen Löffel zum Mund des Jesuskindes, das mit der linken Hand Josephs Bart ergreift. Mit der anderen Hand hält der kleine Gottessohn eines der Zimmermannswerkzeuge, die sich unter ihm befinden, wo auch einige Ähren zu sehen sind.

BU: Aperui os meum, et cibavit me. Ezech. 3. v. 2.

Katalog-Nr. 1-720-051 mit 1-720-054: Heilige.

Kupferstichgruppe zu insgesamt 4 Blättern. 1741-PrVic-Gözdse-L-92×148 Bl-

3 (4 Blätter)

Der jeweils gezeigte Heilige steht leicht erhöht auf einem Rocaillegebilde, manchmal auf einer rocailleunterlegten Wolke, oder auf einem Erdstück. Unter oder neben ihm weisen Gegenstände und kleine Szenen auf sein Leben hin. Am Himmel gibt es meist eine jenseitige Erscheinung, der er sich zuwendet.

Katalog-Nr. 1-720-051

BÜ: S. CASIMIRUS mundi et carnis Victor.

Der heilige Kasimir steht im Königsgewand nach rechts gewandt auf einem Rocaillegebilde und blickt ergebnislos nach links oben aus dem Bild. Maria sitzt über ihm mit ihrem Kinde auf den Wolken und krönt ihn mit einem Blumenkranz. Ein Putto hält rechts neben Kasimir eine Rolle mit den Worten „Omni die dic Mariae“ hoch. Zu seinen Füßen finden sich einige Zeichen, die mit seinem Leben zu tun haben.

BU: Veni coronaberis. Cant. 4.

Katalog-Nr. 1-720-052

BÜ: S. BENEDICTUS terror daemonum.

Der heilige Benedikt kniet nach links gewandt über einer Rocaillekartusche auf einer Wolkenbank und blickt ergriffen betend hinauf zum flammenden Zeichen der heiligen Dreifaltigkeit. Um ihn herum zeigen Putti an, daß er teuflische Gestalten zu vertreiben vermag. Von den übrigen Bildzeichen sei noch die kleine Darstellung unter Benedikt mit einer Nackten, einem Dornenbusch und einem Raben erwähnt. Sie spielt darauf an, daß der Heilige sich in ein Dornengestrüpp warf, als ihn einst eine lüsterne Vorstellung überkam.

BU: Longe fugiunt à me. Tob. 30.

Lit.: Siehe auch Wirth, Sap. aed., S. 232 f. (Ikonographie).

Katalog-Nr. 1-720-053

BÜ: S. BERNARDUS Christi Collactanaeus.

Der heilige Bernhard von Clairvaux kniet nach rechts gewandt auf einem kleinen Erdhügel und empfängt aus der linken Brust der mit dem Jesuskind vor ihm auf einer Wolke schwebenden Gottesmutter einen Milchstrahl. Zu seinen Füßen sieht man eine Abtskrümme und einen Hund, vor dem geflügelte Puttoköpfe drei Bücher und einen Bienenkorb mit aufliegender Tintenfaß halten. Der Heilige befindet sich vor einer Waldszenerie. Links über ihm halten zwei Putti das Kruzifix und einige der arma Christi.

BU: Mamilla Regum lactaberis. Isaia. 60.

Lit.: Isphording, S. 158 (A 28) (Ikonographie), dort auch weitere Literatur. Wirth, Sap. aed., S. 227 ff. (Ikonographie).

Katalog-Nr. 1-720-054

BÜ: S. BRUNO ex funere vivus.

Der heilige Bruno, hinter dem eine karge Gebirgslandschaft zu sehen ist, beugt sich

nach rechts vorn über ein aufgeschlagenes Buch und blickt über seine Schulter nach links. Unter ihm erscheint ein von einer Fratze, von Gebeinen, Ketten und Grabwerkzeugen gerahmtes Bild einer aus einem Sarg entsteigenden Leiche. Dieses schauerliche Erlebnis war für Bruno der Anlaß, sich in die Einöde von „Carthauß“ (mit Gefolgschaft) zurückzuziehen und ein gottesfürchtiges Leben zu führen, wobei er auch Ordensgründer wurde. Die beiden schlangengerahmten Bilder des Paradieses und der Hölle, die in etwa die Stelle der oberen Bildecken einnehmen, der über dem heiligen Bruno schwebende Putto mit dem Kreuz Jesu, mit Totenkopf, mit Flammenschwert, Waage und Trompete sowie die Bildbeischriften „Ad iudicium (bei der Trompete)“, „Yenite (aus dem Puttomund)“ und „Silentium (bei der Glocke unter Putto)“ verweisen zeichenhaft auf diesen Vorgang.

BU: Pavor tenuit me, et tremor, et omnia ossa mea perterrita sunt. Iob. 4.

Lit.: Ribandeneira, II, S. 494 (7. 10.), Wirth, SAP. aed., S. 259 ff. (Ikonographie).

Katalog-Nr. 1-720-076 mit 1-720-077: REX MARTYRUM, REGINA MARTYRUM.

Kupferstichgruppe zu insgesamt 2 Blättern. 4244-GÖZ e-Pr-87×136 Pl-

1 (2 Blätter), 2 (2 Blätter)

Es wird das Brustbild einer nimbierten Figur wiedergegeben, unter der einige Gegenstände zu sehen sind, die auf das Leiden der dargestellten Person verweisen. Das Gezeigte ist frei auf das Papier gesetzt.

Katalog-Nr. 1-720-076

BÜ: REX MARTYRUM.

Der dornengekrönte Gottessohn blickt leidend nach oben. Unter ihm kreuzen sich die Leidenswerkzeuge Rute, Schilfrohr, geknotetes Seil, Peitsche und Kette.

BU: Tristis est anima mea usque ad mortem. Math: 26.

Katalog-Nr. 1-720-077

BÜ: REGINA MARTYRUM.

Die gekrönte Maria blickt weinend nach links aus dem Bild. Unter ihr durchbohren sieben Schwerter ihr Herz. Sie versinnbildlichen ihre sieben Schmerzen.

BU: Tuam ipsius animam gladius pertransibit. Luce. 2 C.

Katalog-Nr. 1-720-101 mit 1-720-103: Jesus, Maria, Joseph.

Kupferstichgruppe zu insgesamt 3 Blättern. 1741-PrVic-Göz ise(Kilian e)-S, L-140×200 Bl. 2 (3 Blätter)

Es wird das zeichenunterlegte Brustbild eines Heiligen wiedergegeben, das über der Schulter von einem Pflanzenband oder einem Streifen eingefasst wird, der ein etwa halbkreisförmiges, grau getöntes Feld ausgrenzt. Dieser obere Teil der Darstellungen liegt in Schabkunst vor (Ausnahme: Blumengirlande über Jesus). Darunter geben Gegenstände, die auf den Heiligen hinweisen, den Blick auf eine kleine Szene frei.

Bildüberschrift und Bildunterschrift passen sich in ihrem Verlauf den Rändern der Darstellung an. Der untere Teil der Darstellung besteht aus Linien. Die Katalognummern ohne Kommastelle geben die zu vermutende Göz-Ausgabe (die nicht nachgewiesen ist) an. Dieselbe Nummer mit Kommastelle ist die Ausgabe des Kilian.

Katalog-Nr. 1-720-101

BÜ: Ambulans in Simplicitate. Prov. 28. v. 6.

Das Gesicht des halb nach links gewendeten Jesusknaben spiegelt sich in dem Standspiegel, den er zusammen mit einer Schlange als Zeichen der Klugheit im linken Bildteil in seiner Hand hält. Die Taube als Zeichen des Heiligen Geistes läßt sich gerade vor Jesus auf einer Bibel nieder, die unter ihm zu sehen ist. Die Taube weist daraufhin, daß Jesus als zwölfjähriger im Tempel so gelehrt sprach, weil er durch den Heiligen Geist inspiriert war. Das kleine Ovalbild auf dem Buchdeckel zeigt dieses Ereignis.

BU: Ut senes ejus Prudentian doceret. Psal. 104. v. 22.

Katalog-Nr. 1-720-102

BÜ: Operata est consilio manuum suarum. Prov. 31. v. 13.

Die mit Sternen nimbierter Maria blickt auf das vor ihr liegende Klöppelkissen. Sie hat einen Spinnrocken bei sich. Darunter ist sie in der Mitte eines Spinnennetzes mit der Fadenherstellung beschäftigt. Neben ihrer rechten Schulter sieht man eine Lilie.

BU: Digiti ejus apprehenderunt fusum. Prov. 31. v. 19.

Katalog-Nr. 1-720-103

BÜ: Laborem manuum mearum respexit Deus. Gen. 31. v. 42.

Der heilige Joseph blickt ergriffen nach oben. Unter ihm kreuzen sich einige Zimmermannswerkzeuge und Ähren formen ein Rundbild aus. Es zeigt den Heiligen, der gerade sein Brett sägt.

BU: De labore manuum suarum victum deferebat. Tob. 2. v. 19.

Katalog-Nr. 1-720-126 mit 1-720-127: S. Anna, S. Elisabeth als Mütter.

Kupferstichgruppe zu insgesamt 2 Blättern. 4244-Pr-Göz ids-P, L-91×137 Pl., 86×135 Pl.
2 (2 Blätter)

Eine in Mantel und Kopftuch gehüllte Frau sitzt auf einem Rocaillegebilde und hat ein Kind bei sich auf dem Schoße. Die Figuren und Gegenstände sind frei auf das Papier gesetzt.

Katalog-Nr. 1-720-126

BÜ: S. ANNA.

Anna sitzt leicht nach rechts vom Betrachter weggedreht und bringt ihrer kleinen, nimbierter Tochter Maria mit Hilfe eines beschriebenen Blattes das Lesen bei. In den darunterliegenden Rocaillegebilden findet sich ein Spinnrocken und ein Klöppelkissen als Hinweis auf Maria.

BU: Supra modum Mater mirabilis. 2. Mach. 7. v. 20.

Katalog-Nr. 1-720-127

BÜ: S. ELISABETH.

Die nach rechts gewandt auf einem Rocaillegebilde sitzende Elisabeth faßt mit ihrer Linken an den nackten Oberkörper des kleinen Johannes des Täufers, der ein kleines Lamm bei sich hat und auf das Stabkreuz in der anderen Hand seiner Mutter blickt. Von den Rocailles fällt auf der rechten Seite Wasser herab.

BU: Obviabit illi quasi Mater honorificentia. Eccli. 15. v. 2.

Katalog-Nr. 1-720-151 mit 1-720-153: Heilige.

Kupferstichgruppe zu insgesamt 3 Blättern. 4244(?)-Pr-Göz is-P-94×142 Pl., 95×148 Pl., 96×150 Pl. 1 (2 Blätter), 2 (3 Blätter)

Der vorgestellte Heilige steht oder liegt in ganzer Figur auf einem Erdstück oder einer Wolke, wobei sich noch weitere Gestalten bei ihm befinden können. In einigen Fällen blickt er nach oben zu einer jenseitigen Erscheinung.

Katalog-Nr. 1-720-151

BÜ: S. CAROLUS BOROMEUS.

Mitte gladium tuum in vaginam. Ioan. 18. v. 11.

Der heilige Karl Borromäus kniet ergriffen nach rechts oben blickend auf einer Wolke über einer runden Plattform, welche sich auf einem Erdstück erhebt, auf dem Verwundete und Tote liegen. Borromäus' Blick gilt einem Engel, der ein schlangenumringeltes Feuerschwert in die Scheide stecken will. Rechts über diesem Geistwesen erscheint in einem strahlenden Stern ein Totenschädel.

BU: Ego sum Pastor bonus, veni ut vitam habeant. Ioan. 10.

Katalog-Nr. 1-720-152

BÜ: S. FRANC: XAVERIUS Indiar: Apost:

Praetiosa in Conspectu domini Mors. Ps. 115. v. 15.

Der heilige Franz Xaver liegt mit den Füßen nach links gerichtet unter einem palmenbedeckten Holzgestell und hält das Kreuz Christi auf seiner Brust. Rechts vor ihm sitzt ein kleiner Indianer. Hinter einer Palme, die den linken Bildabschluß bildet, segelt ein Schiff im Meer, das von einem Unwetter bedroht ist.

BU: Moriatur anima mea morte Iustorum. Num. 23. v. 10.

Lit.: Siehe S. 75.

Katalog-Nr. 1-720-153

BÜ: S. IOANNES NEPOM. M.

linqua Ejus loquetur Iudicium. Ps. 36. v. 30.

Der heilige Johannes Nepomuk drückt über einer Wolke in hockender Stellung mit seinem linken Fuß, auf dessen Oberschenkel ein aufgeschlagenes Buch liegt, eine wild gestikulierende Hexe nieder, die in ihren Händen ein Messer und eine Trompete hält, aus der Blitzstrahlen und eine Schlange züngeln. Die Hexe streckt die Zunge heraus; sie hat einen Vogel bei sich. Der Heilige blickt nach rechts oben zum Zeichen der Trinität,

das ihn anstrahlt. In seiner Linken hält er seine Zunge, von der aus ein Blitz zur Zunge der Hexe zuckt.

BU: Obstructum est os loquentium iniqua. Ps. 62. v. 12.

Lit.: Isphording, S. 271 (A III b 100) und S. 130 f. (Ikonographie).

Katalog-Nr. 1-720-176 mit 1-720-184: Heilige.

Kupferstichgruppe zu insgesamt 9 Blättern. 4450-Pr-Göz(AP) (e) (sf) (if) (s) (is) (fe)-P-84×132 Bl., 89×134 Pl., 92×135 Pl., 91×137 Pl., 92×138 Pl., 94×135 Pl., 93×141 Pl., 93×140 Pl., 94×138 Pl. 2 (7 Blätter), 1 (6 Blätter), 33 (2 Blatt)

Der oder die jeweiligen Heiligen und die ihnen beigefügten Gestalten handeln auf einer Wolke oder einem Erdstück. In einigen Fällen erscheint in den Wolken ein jenseitiges Zeichen. Die Heiligen zeigen sich in dem Gewand, das ihnen aufgrund ihrer Stellung und Wirksamkeit zukam. Die Darstellungen sind frei auf das Papier gesetzt.

Katalog-Nr. 1-720-176

Der heilige Karl Borromäus kniet nach links gewandt auf einer Wolke und blickt auf ein (etwa hüfthohes) Kruzifix, das er schräg nach links oben gerichtet in seinen Händen hält. Er war Kardinal und Erzbischof, worauf seine Kleidung und die Gegenstände, welche der Putto zu seinen Knien zeigt, hinweisen.

BU: S. CAROLUS BOROM:

Katalog-Nr. 1-720-177

Der heilige Franz Xaver steht mit erhobener rechter Hand, mit der er ein kleines Kruzifix vorzeigt, nach rechts gewandt auf einer palmenbestandenen Insel vor einem kleinen Indianer und anderen exotischen Gestalten.

BU: S. FRANCISCUS XAVERIUS Indiar: Apost:

Katalog-Nr. 1-720-178

Der heilige Gregor reitet über einen Drachen und tötet ihn mit seiner Lanze durch einen Stich in den Rachen. Weiter hinten ist eine Gekrönte zu sehen.

BU: S. GREGORIUS M.

Katalog-Nr. 1-720-179

Der heilige Ignatius von Loyola steht nach links gewandt auf einer niedrigen Plattform und spricht gestikulierend mit den zwei betenden Kindern vor ihm, hinter denen noch andere Kinder zu sehen sind. Mit seinem linken Fuß tritt der Heilige, auf dessen Brust das strahlende IHS-Zeichen erscheint und hinter dessen rechtem Arm, mit dem er ein Buch unter der Achsel hält, ein kleiner Rundtempel erkennbar wird, auf eine teuflische Gestalt, die in einem Buch blättert und eine Gans bei sich hat.

BU: S. IGNATIUS LOYOLA Fund: Soc. IESU.

Katalog-Nr. 1-720-180

Johannes der Täufer, der mit seiner Rechten ein mit dem Schriftband „Ecce Agnus Dei“ versehenes Stabkreuz hält, sitzt nach rechts gewandt an einen Baumstumpf gelehnt und

blickt drei tieferstehende Personen an, deren Köpfe zu seinen Füßen zu sehen sind. Ein Lamm ruht bei ihm. Die Szenerie spielt sich auf einem kleinen Erdstück ab, auf welchem auch eine Palme wächst.

BU: S. IOANNES BAPTISTA.

Katalog-Nr. 1-720-181

Der heilige Laurentius sitzt nach rechts gewandt auf einem glühenden Rost, unter dem Holzscheite liegen und aus dem links hinten Feuer emporlodert. Er blickt mit weit geöffneten Armen nach oben zu einem Putto, der ihm von oben herabfliegend Krone und Palmzweig bringt.

BU: S. LAURENTIUS M.

Katalog-Nr. 1-720-182

Der heilige Martin reitet auf seinem Pferd nach rechts bildeinwärts, wendet sich dabei nach rechts vorne und spendet einem frierenden Bettler einen Teil seines Mantels, den er mit dem Schwert abtrennt.

BU: S. MARTINUS.

Lit.: Isphording, S. 149 (A 20 a) (Ikonographie).

Katalog-Nr. 1-720-183

Die Heiligen Drei Könige, die jeweils den Anfangsbuchstaben ihres Namens auf ihrer Brust tragen, stehen auf einem kleinen Erdstück und haben die Geschenke bei sich, die sie dem neugeborenen Jesuskind machen wollen. Caspar, der links vor Balthasar steht, blickt nach rechts oben zum strahlenden Zeichen des den Wegweisenden Sternes, in dem auch schon das ganz kleine Jesuskind erscheint. Melchior steht rechts vorn und blickt nach oben.

BU: SS. TRES REGES.

Katalog-Nr. 1-720-184

Der heilige Stephanus liegt mit seinen Füßen nach links hingestreckt auf einem Steinhäufen. Dahinter hebt ein Mann gerade einen Stein hoch, um ihn auf den Heiligen zu werfen. In den Wolken erscheint rechts oben das Dreieck der Trinität mit Gottvater, Gottsohn und dem Heiligen Geist, von dem aus Strahlen auf den nimbierten Stephanus fallen.

BU: S. STEPHANUS PROTOM.

Katalog-Nr. 1-720-201 mit 1-720-202: Heilige.

Kupferstichgruppe zu insgesamt 2 Blättern. 4446(?) - Pr-Göz AP sf-L, ((P))-94×154 Pl.
73 (1 Blatt), 107 (1 Blatt)

Der jeweilige Heilige kniet in sein Ordensgewand gehüllt vor oder bei einem Tisch. Von oben kommen jenseitige Gestalten auf ihn herab oder sprechen zu ihm, wie einige Schriftbahnen anzeigen. Diese Geschehnisse spielen sich in einem Innenraum ab, der sich manchmal auch an einer Stelle öffnet und den Blick auf ein Ereignis in der Ferne freigibt. Den unteren Rand des Bildes schafft ein Schriftband, an dessen Enden pflan-

zenhafte Rocaillegebilde hochwachsen und so die untere Hälfte des seitlichen Bildrandes ausmachen. Insgesamt ist die Abbildung vierecksförmig.

Katalog-Nr. 1-720-201

Der heilige Antonius von Padua kniet nach links gewandt vor einem Tisch und liest in einem Buch, das aufgeschlagen vor ihm steht und den Satz „Prodigium factus sum apud te. Ps. 70.“ enthält. In den Wolken vor ihm erscheinen sprechend Gottvater („Dabo prodigia in terra. Ioel. 2.“) und das kleine Jesuskind, welches einen Strahlennimbus hat („Et ego sum pro tecum. Ps. 70.“). Über Antonius bläst ein Engel Posaune, an der ein Tuch angebracht ist, das nach oben hängt und folgende Inschrift trägt: „Si quaeris mirabilis resp.“. Hinter dem Heiligen fahren Schiffe im Meer. Außerdem sind Gefesselte und andere Gestalten zu sehen.

BU: S. ANTONIUS de PADUA Ord: min: Thaumaturgus.

Katalog-Nr. 1-720-202

Der heilige Franz von Assisi kniet vor einem Altar, an dem ein Buch mit der Inschrift „Domine non sum dignus.“ angelehnt ist, hält mit seiner Linken ein Kruzifix und blickt nach vorne gewandt ergriffen nach oben. Der Engel hinter ihm hält einen Kelch und spricht ihn an mit „Hôc vitrô purior puritas sacerdotis exigitur in vita.“ Darüber bringen Putti ein Kreuz, auf dem ein Lamm sitzt, zu dem Heiligen herab. Eine ovale Inschrift umgibt es; sie lautet: „Agnus absque macula. Exod. 12. (oben). Candor est lucis aeternae. Sap. 7. (unten)“.

BU: S. FRANCISCUS SERAPHICUS Ord: min: Patriarcha.

Katalog-Nr. 1-720-226 mit 1-720-229: Heilige.

Kupferstichgruppe zu insgesamt 4 Blättern. 5060-Pr-Göz AP ie-P-90×138 Pl.

107 (4 Blätter), 67 (2 Blätter)

Die jeweiligen Heiligen werden in halber Figur gezeigt. Sie tragen das ihrer Stellung und Wirkung angemessene Gewand. Die meisten haben einen Nimbus. Bei oder über ihnen findet bis auf eine Ausnahme eine jenseitige Erscheinung statt. Sie sitzen entweder auf Attributen oder bei oder auf einem Erdstück. Hintergrund gibt es keinen, das Gezeigte ist ohne Anwendung von Füllungen frei auf das Papier gesetzt.

Katalog-Nr. 1-720-226

BÜ: S. AMBROSIUS.

Der heilige Ambrosius sitzt, seinen Kopf nachdenklich auf die Rechte gestützt, nach links gewandt auf einem Stuhl und hält mit seiner linken Hand ein aufgeschlagenes Buch hochgestellt vor sich. Unter ihm sieht man Bücher, ein Patriarchenkreuz, eine Bischofsmütze und einen Bienenkorb, aus dem Bienen fliegen, die auch kreisförmig um seinen Kopf fliegen und somit seinen Nimbus bilden.

BU: Eloquia tua Super mel! Ps. 118. v. 3.

Katalog-Nr. 1-720-227

BÜ: S. AUGUSTINUS.

Der heilige Augustinus steht nach rechts vorn gebeugt hinter einem Erdstück und blickt auf das darauf sitzende Kind, das einen Löffel hält, aus dem Wasser tropft. Vom strahlenden Zeichen der Trinität über dem Heiligen, hinter dem das Meer zu sehen ist, zieht sich eine Bahn zu seiner Brust. Das Ereignis befaßt sich mit der Unerschöpflichkeit der Heiligen Dreifaltigkeit, auf die Augustinus durch ein Kind aufmerksam gemacht wurde.

BU: Num inveniēre poterimus talem Virum, qui Sapientiā Dei plenus sit? Gen. 41. v. 38.

Lit.: Ispording, S. 175 (Ikonographie).

Katalog-Nr. 1-720-228

BÜ: S. GREGORIUS M.

Der heilige Gregor, dem die von oben herabfliegende, strahlende Taube des Heiligen Geistes einen Strahl ins Ohr schickt, sitzt nach rechts gewandt in einem Buch schreibend auf einem Patriarchenkreuz, an dessen unterem Stabende vor zwei gekreuzten Schlüsseln die Tiara zu sehen ist.

BU: Spiritus Domini locutus est per me. 2. Reg. 23. v. 2.

Lit.: Vgl. auch Ispording, S. 225 (allgemeine Ikonographie zu Gregor).

Katalog-Nr. 1-720-229

BÜ: S. HIERONYMUS.

Der heilige Hieronymus, der einen Hut trägt und dessen Oberkörper mit einem Tuch nur halb bedeckt ist, sitzt mit erhobener rechten Hand, mit der er eine Schreibfeder hält, nach links oben blickend hinter einem Löwen. Auf dem Kopf des Tieres, das sich auf einem kleinen Erdstück niedergelassen hat, liegt ein aufgeschlagenes Buch. In den Wolken über Hieronymus erscheint der vordere Teil einer Trompete, aus der ein Blitzstrahl zu seinem Gesicht zuckt.

BU: Impletus es, quasi flumen, Sapientiā. Eccli 47. v. 16.

Lit.: Vgl. auch Ispording, S. 135 (allgemeine Ikonographie zu Hieronymus).

Katalog-Nr. 1-720-251 mit 1-720-254: Evangelisten.

Kupferstichgruppe zu insgesamt 4 Blättern. ca. 1765-Pr-Göz ie-P-79×116 Pl.

2 (-251 und -252), 5 (-254)

Der jeweils als Halbfigur gezeigte Evangelist sitzt auf einem Erdstück oder auf Rocaillegebilden und schreibt in einem Buch oder auf einem holztafelunterlegten Blatt. Die beigegebenen Evangelistensymbole halten meistens ein Schreibutensil. Manchmal erscheint in den Wolken auch ein Zeichen. Die Bildgegenstände sind frei auf das Papier gesetzt.

Lit.: Wegen der dieser Gruppe eigentümlichen Art der Punktierung (deutlich linienartige Punktketten; vgl. S. 130, Anm. 10), die jener der Stiche der „Christlichen Tageszeit“ (1765 herausgegeben, siehe Katalog-Nr. 1-521-001 ff.) sehr ähnlich ist, müssen diese vier Stiche der Evangelisten um 1765 entstanden sein.

Katalog-Nr. 1-720-251

BÜ: S. MATTHEUS EVANGEL.

Der Evangelist Matthäus sitzt nach links bildeinwärts gewandt auf einem Rocaillegebilde, blickt nach oben und schreibt auf einem Blatt, dessen Unterlage ein kleiner Engel hält.

BU: Scripsit autem universos sermones domini. Ex. 24. 4.

Lit.: Ispording, S. 289 (A III b 137; Beschreibung und Abbildung der Vorzeichnungen) und S. 244 (Ikonographie).

Katalog-Nr. 1-720-252

BÜ: S. MARCUS EV.

Der heilige Markus beugt sich weit vor, um auf einem am Boden liegenden Blatt schreiben zu können. Vor ihm liegt ein geflügelter Löwe. Im Hintergrund steht eine Palme, die der Evangelist halb verdeckt.

BU: Se inclianans. scribebat. Ioan. 8. 8.

Katalog-Nr. 1-720-253

BÜ: S. LUCAS EV.

Noch nicht nachgewiesen.

Katalog-Nr. 1-720-254

BÜ: S. IOANNES APOST. et EV.

Der nach rechts gewandt auf einem Erdstück sitzende, in einem Buch schreibende („vidi agnum stantem tamquam occisum. A. Apoc. 5. 6.“) heilige Johannes, der einen tintenfaßhaltenden Adler halb verdeckt, blickt nach oben zu dem blutenden, auf einem Buch mit sieben Siegeln stehenden Lamm, das in den Wolken erscheint.

BU: Scriba doctus in Regno Coelorum. Matth. 13. 52.

Katalog-Nr. 1-720-801 mit 1-720-802: Jesus und Maria als gute Hirten.

Kupferstichgruppe zu insgesamt 2 Blättern. 4260-Pr-Göz if-P-77×113 Pl.

66 (2 Blätter), 2 (2 Blätter), 73, 1 (1 Blatt)

Jesus und Maria erscheinen je als Halbfigur hinter oder auf einem Erdstück, das bewachsen ist und auch ein Bäumchen trägt, welches sich in einem Bogen von rechts über den Kopf der Figur biegt. Diese ist als Hirte gekleidet und hat ein Lamm, einen Hirtenstab (mit Tasche) bei oder vor sich. Jesus und Maria haben einen Strahlennimbus. Sie sind dem Betrachter zugewendet.

Lit.: Diese Gruppe läßt sich schwer datieren. Die Punktierung entspricht nicht ganz dem Stil des Göz, obwohl sie sorgfältig durchgeführt ist. Wenn sie von seinem Sohn Franz Regis stammen sollte, ist sie wohl kurz nach 1755 durchgeführt worden. Andernfalls ist der mögliche Datierungszeitraum zwischen 1742 und 1760 anzusetzen.

Katalog-Nr. 1-720-801

BÜ: Ego sum PASTOR BONUS. Ioan. 11.

Jesus hält mit den Händen die Beine eines Schäfleins, das um seinen Nacken gelegt ist.

Er blickt nach links oben aus dem Bild. Vor ihm liegt schräg sein Stab, vor dessen rechtem Ende das Zeichen IHS erstrahlt. An diesem Hirtenstab hängt vorne auch seine Tasche.

BU: Ecce ego Ispe requiram oves meas, – pascam et eas accubare faciam.

Katalog-Nr. 1-720-802

BÜ: o Pulcherrima inter mulieres egredere, et pasce. Cant. 1. 7.

Maria blickt das Lämmlein vor sich an, das sie auch mit ihrer Linken umfaßt. Mit ihrer anderen Hand hält sie eine Lilie und mit ihr zugleich einen Hirtenstab, über dem das strahlende Zeichen ihres Namens zu sehen ist.

BU: Dilectus meus, pascitur inter lilia. Cant. 2. 16.

Lit.: Isphording, S. 289 (A III b 135; Beschreibung und Abbildung der Vorlagenzeichnung).

Katalog-Nr. 1-720-826 mit 1-720-827: Heilige.

Kupferstichgruppe zu insgesamt 2(?) Blättern. 4260-Pr-Göz if-P-97×149 Pl.

107 (2 Blätter), 33 (1 Blatt)

Ein Erdstück oder eine Plattform bildet die Unterlage für eine Heilige, die entweder steht oder auf einer Wolke sitzt. Sie ist ihrer Stellung entsprechend gekleidet, blickt ergriffen nach oben und hat einige Gegenstände bei sich, die mit ihrem Leben und Wirken zu tun haben. Die Darstellungen sind frei auf das Papier gesetzt.

Lit.: Die vorgeschlagene Entstehungszeit zwischen 1742 und 1760 ist weit gespannt. Enger kann sie kaum angegeben werden, da sich keine sicheren Datierungskriterien finden lassen.

Katalog-Nr. 1-720-826

Die heilige Theresia sitzt nach links zurückgelehnt auf einer Wolkenbank, hat einen Flammennimbus und blickt ergriffen nach rechts oben auf einen Putto, der ihr einen Flammenpfeil ins Herz stößt. Vor ihren Knien liegen Marterwerkzeuge und ein Totenkopf, auf dem Tisch neben ihr liegen ein Kreuz und ein aufgeschlagenes Buch mit der Inschrift: „AUT PATI, AUT MORI“.

BU: S. THERESIA A IESU.

Katalog-Nr. 1-720-827; 1-720-827,1

Die heilige Veronika steht nach links gewandt und nach oben blickend auf einem kleinen, ein wenig bewachsenen Erdstück. Sie hält das Schweißstuch, auf dem ein Abdruck des Hauptes Jesu zu sehen ist.

BU: S. VERONICA.

Lit.: Die Katalognummer mit der Kommastelle bezeichnet den Farbstich.

Lit.: Siehe I, S. 278 (Anm. 48).

Katalog-Nr. 1-720-851 mit 1-720-852: Heilige.

Kupferstichgruppe zu insgesamt 2(?) Blättern. 4260-Pr-Göz e-P-96×149 Pl.

107 (2 Blätter), 66 (1 Blatt)

Der jeweils gezeigte Heilige steht oder kniet auf einer Wolke, hinter der sich eine Landschaft erstrecken kann. Unter ihm setzt unbearbeitete Papierfläche ein, die auch als eine Art Himmel für die darunterliegende kleine Nebenszene gilt, die in einer Landschaft stattfindet, eine Kreuzigung.

Lit.: Wegen fehlender, eindeutiger Anhaltspunkte ergibt sich der lange, vermutliche Entstehungszeitraum von 1742 bis 1760. Diese beiden Stiche stellen auch im Werk des erfindungsfreudigen Göz eine Ausnahme dar, so daß sie vielleicht auf seinen Sohn Franz Regis zurückgehen (obwohl dieser in der Signatur nicht genannt ist). Die Größenverhältnisse der frei auf das Papier gesetzten Bildgegenstände überzeugen nicht ganz.

Katalog-Nr. 1-720-851

Die vornehm gekleidete und gekrönte Wilgeförtis kniet nach rechts geneigt auf einer Wolkenbank und blickt nach links oben. Darunter gibt es eine landschaftliche Szenerie, in der vorn ein Geiger links vor der gekreuzigten, gebarteten Wildgeförtis spielt und dafür einen ihrer goldenen Schuhe erhält. Auch die Heilige in den Wolken verliert ihren Schuh. Diese hält in ihrer Rechten einen Palmzweig, weist mit der anderen Hand auf einen kleinen Putto (der seinerseits nach unten auf die in einer übergiebelten Nische befindlichen Gekreuzigten weist) und verdeckt ein Kreuz.

BU: S. WILGEFORTIS vulgo KÜMERNUS V. et M.

Katalog-Nr. 1-720-852

Der heilige Dismas kniet nach oben blickend auf einer Wolke vor einer mit Bäumen durchsetzten Landschaft. Mit seiner Linken umfaßt er ein T-förmiges, aus runden Balken zusammengesetztes Kreuz. Darunter ist der zwischen den zwei Verbrechern gekreuzigte Christus wiedergegeben. Hinter dieser Szene sieht man Jerusalem.

BU: S. DISMAS Latro Poenitens.

VIII. B. 2. Katalog der von G. B. Göz nach fremden Entwürfen gestochenen Werke (Katalog 3)

<i>Einzelblätter</i>	<i>Katalog-Nr.</i>	<i>Seite</i>
Werke für verschiedene Zwecke		
Altarblätter	3-010-005 f.	275
Geräte, Aufbauten	3-014-001 f.	276
Verschiedenes	3-028-001 f.	277

<i>Einzelblätter</i>	<i>Katalog-Nr.</i>	<i>Seite</i>
Allegorische Darstellungen		
Portrait-Allegorien	3-040-143 f.	277
Heilige, Schutzheilige, Vesperbilder, Gnadenbilder, Wallfahrtsbilder	3-070-031 f.	278
Serien und Gruppen		
Werke für verschiedene Zwecke		
Rocailles, Kartuschen	3-160-001 f.	279
Verschiedenes (Säulenordnungen)	3-280-001 f.	280
Christliche Thematik, christliche Allegorien und Symbolik		
Ereignisse aus dem Jesusleben	3-500-001 f.	280
Symbolum apostolicum	3-501-001 f.	281
Heilige, Apostel	3-720-001 f.	283
<i>Katalog-Nr. 3-010-005 mit 3-010-016: Altaraufbauten, Altarentwürfe.</i>		
<i>Katalog-Nr. 3-010-005</i>		
1739-kPr-Göz et Klauber s-L-228×437 Bl.		92
Gezeigt wird der Altar zu Maria Taferl, dessen Retabel aus vier Säulen gebildet ist. In diesem spielen Putten und Engel. Unter einer strahlenden Sonne erscheint eine kleine Darstellung der Maria, die ihren toten Sohn bei sich hat. Der Altar, zu dem zwei Stufen hinaufführen, steht in einem nischenartigen Raum, in den eine hochrund geschlossene Öffnung hineinführt.		
BU: Dieser kostbare Altar . . . der Weltberühmten Wahlfarth zu Maria Täferl in unter Oesterreich, allwo vom jahr 1642 die schmerzhaftige Mutter Gottes Bildnus in einer Aichen stehen, aufgesezet worden im Jahr unsers Heyls 1739.		
Lit.: Siehe I, S. 329 (Anm. 212).		
Siehe auch die <i>Katalog-Nr. 3-014-001</i> und <i>3-014-002</i> .		

Katalog-Nr. 3-010-010

1741-PrVic-Ios: Feichtmayer del. Göz Sc. et exc.-L-225×386 Bl. 68, (6), (41)

Auf dem Retabel dieses Altarentwurfes, den eine ganz oben angebrachte Vase mit übergeworfenem Blumengebinde bekrönt, stehen seitlich außen zwei Engel.

Katalog-Nr. 3-010-011

1741-PrVic-Ios: Feichtmayer del. Göz Sc. et exc.-L-232×385 Bl. 68, (6), (41)

Vor oder in der Öffnung, den die Rückwand dieses Altares ausbildet, erscheint der heilige Sebastian. Innerhalb des Baldachinreifs, der oben zu sehen ist, steht eine Pyramide, an der Teile einer Rüstung angebracht sind.

Katalog-Nr. 3-010-012

4144-Pr-Ioseph Feichtmayer . . . inven: et delin: Göz exc.-L-200×355 Bl. 68, (6), (41)

Die Taube des Heiligen Geistes erscheint strahlend über dem Baldachinreif dieses Altarentwurfes, auf dessen Innenseite der zwei Säulen des Retabels links ein Evangelist und rechts Johannes der Täufer steht.

Katalog-Nr. 3-010-013 mit 3-010-015

Diese drei Katalognummern werden drei Altarblättern der gleichen Art wie die vorhergehenden drei Altarblätter von Feichtmayer/Göz reserviert. Sie werden aufbewahrt in (41) (6 Blätter).

Katalog-Nr. 3-010-020

1741-PrVic-Göz Sc. et exc.-L-228×382 Bl. 68

Zwei in ihrem Unterteil gedrehte Säulen stützen den sich nach vorn biegenden Gebälkteil des Retabels dieses Altares. Hinter der Mensa schwingt die Retabelbasis nach außen und schafft die Standfläche für die Plinthen zweier weiblicher Heiligenskulpturen, die je außerhalb der Säulen zu sehen sind.

Lit.: Obwohl in den Signaturen der Name Feichtmayer nicht genannt wird, ist dieses Blatt doch jenen mit den Katalog-Nr. 3-010-010 ff. so ähnlich, daß der Entwurf dafür wohl doch Feichtmayer zuzuschreiben ist.

*Katalog-Nr. 3-014-001 mit 3-014-002: Geräte, Aufbauten.**Katalog-Nr. 3-014-001*

3340-kPr-Göz et Klauber Sc-L- 73

Innerhalb einer gotischen Kirchenarchitektur steht erhöht (auf einen Altar gestellt) ein Reliquienschrein, der die heilige Faustina zeigt.

BU: S. Faustina M.

Lit.: Der gezeigte Schrein ist ganz ähnlich wie der auf dem Blatt mit der *Katalog-Nr. 3-014-002*, auch die Kirche ist dieselbe.

Katalog-Nr. 3-014-002

3340-kPr-Göz et Klauber Sc.-L-

73

Innerhalb einer gotischen Kirchenarchitektur steht erhöht (auf einen Altar gestellt) ein Reliquienschrein, der den heiligen Felix zeigt.

BU: S. Felix M.

Lit.: Am unteren Blattrand steht handschriftlich vermerkt „Salemii“. Beachte *Katalog-Nr. 3-014-001*.

*Katalog-Nr. 3-028-001: Verschiedenes.**Katalog-Nr. 3-028-001*

5253-Pr-GözAP se-L-392×532 Bl.

92

BÜ (Auszug): Wahrer Abriß der Stadt Bethlehem sambt ihrer Gegend wie solche jetziger Zeit gegen Ierusalem anzusehen . . .

Gezeigt wird die in der Überschrift genannte Gegend. In den Wolken schweben umgeben von Engeln Gottvater und die Taube des Heiligen Geistes. Von dieser zieht sich ein beschrifteter Strahl („Also hat Gott die Welt gehebt“) zum ganz kleinen Jesuskind, das, mit Herrscherzeichen versehen, in einem strahlenden Stern zu sehen ist.

BU: (Erklärung der ins Bild gesetzten Nummern).

Katalog-Nr. 3-040-213 mit 3-040-143: Portrait-Allegorien.

Zur Einteilung der letzten drei Ziffern der Katalognummern siehe das den *Katalog-Nr. 1-040-001* f. vorgestellte Blatt.

Katalog-Nr. 3-040-053

1742-Pr-(„Joseph Matth. Göz Sac.: Caes: M. Architectus Inv: et del:“) „God: Bern: Göz Cath: Sc: AV“-L-(?)

114

FVtVrVs CaroLVs GratIaAVgVstVs Menso AVgVsto EXoptatVs sVspIratVsqVe AqVILa sponsVs SoLe LeLeone MaDeVnte FaVsto MarCeVrII sIIDere VaX Regel, feLIX orItVr.

Die Büste Kaiser Karls VII. ist auf einen mächtigen, schildbesetzten Sockel gestellt, an den sich von rechts eine mit einer Stadtbefestigung gekrönte, mit Tintenfaß und (Palmwedel-)Schreibfeder versehene Personifikation lehnt. Sie schreibt auf das von gekreuzten Waffen hinterlegte, am Kopf der Romulus und Remus nährenden Wölfin aufgehängte Schild „CAROL VII. ROM. IMPERATOR SEMP. AUGUSTUS elect: 24 Ian. coron. 12 Febr. A 1742“. In der Bildmitte vor dem Sockel zieht ein gekrönter, die Wittelsbacher Fahne tragender Löwe an der kaiserlichen Amtskette, die der auf einen kleinen Prunktisch gestellte, Kaiserkrone, Szepter und Reichsapfel bewachende doppelköpfige Adler nur widerwillig hergibt.

BU (Auszug): SI QUA VOLES APTE FAEDERA IUNGERE, INUGE PARI PAREM NON HABEBAT INTER VOLUCRES AQUILA, : FRUSTRA STRIDETIS AL AUDAE Quaesivit INTER . . .

Lit.: Siehe *Katalog-Nr. 1-040-053*.

Katalog-Nr. 3-040-143

1744-Pr-(L. I. Schweikard pinx.) GözAP se-L-185×332 Pl.

2, 68

Das Brustbild des Franciscus Christophorus erscheint in einem auf einem niedrigen Sockel gestellten Hochovalbild, unter dem drei Wappen zu sehen sind. Reiche Verzierungen mit Rocaillegebilden schmücken diesen Aufbau. Die Bildunterschrift ist auf den Sockel geschrieben.

BU: FRANCISCUS CHRISTOPHORUS Episcopus Spirensis, . . . Princeps Praepositus Weisenburgensis. Natus A. 1706 . . . Consecr. 1744.

Katalog-Nr. 3-040-213

4450-kPr-Göz AP cum Filio exc.- L-

Auf einem Sockel, vor dem ein Wappen zu sehen ist, erscheint in einem Hochovalbild das Portrait eines Prinzen und Grafen Ioseph zu Waldenberg. Die Ovalumschrift bezeichnet seine Stellung und Herkunft genau.

Iosephus S.R.I. PRINCEPS AB HOHENLOHE PFEDEI=BACH, COMES DE WALDENB. DYNASTA IN LANGENB.

Katalog-Nr. 3-070-031 mit 3-010-211: Heilige.

Zur Einteilung der letzten drei Ziffern der Katalognummern siehe das den Katalog-Nr. 1-070-001 f. vorgestellte Blatt auf S. 191.

Katalog-Nr. 3-070-031

4250-Pr-(Inv. et del. Fr. P. Z. Prof. Lub.) Göz se-R, L, P-110×180 Pl.

66

In der Mitte des Blattes kniet der heilige Bernhard von Clairvaux vor der Muttergottes, die links oben in den Wolken sitzt und einen Milchstrahl aus ihrer Brust drückt, der sich auf den Mund des Heiligen richtet. Diese Szene ist in Punkten gestochen. Sie ist unmittelbar von insgesamt fünf weiteren kleineren Szenen umgeben, die in Strichmanier ausgeführt sind. Darunter ist neben einigem Gerät eine Wappenkartusche zu sehen.

Lit.: Ispording, S. 158 (A 28) (Ikonographie).

Katalog-Nr. 3-070-146

4250-Pr-Göz Sen. exc. et Iun Sculp.- P-95×159 Pl.

66

Auf einem Rocaillesockel, der eine kleine Darstellung einschließt, steht das rocailleverzierte Hochovalbild des heiligen Franz von Sales, vor dem einige Gegenstände zu sehen sind, die mit seiner kirchlichen Würdestellung zu tun haben. Zwei zeichentragende Putti bereichern diesen Aufbau.

BU: Vera Effigies S. FRANCISCI de SALES Episc: Genev:

Katalog-Nr. 3-070-211

3642-kPr-Göz f-R-105×158 Pl.

92

In einem viereckigen, rocaillebesetzten Rahmen erscheint der gekreuzigte Heiland.

BU: Abbildung des von Ertz gegossenen Crucifix auf dem Calvari Berg zu Lintz.

Katalog-Nr. 3-070-502

- (I. G. Bergmüller del. G. B. Göz sc.)-R-

114

Hl. Raphael.

Katalog-Nr. 3-160-001 mit 3-160-006: Rocailen, Kartuschen.

Kupferstichgruppe zu insgesamt 6 Blättern. 4250-Pr-(Ios. Feichtmayer inv.) Göz exc.-R-ca. 175×235 Bl.

66, 2

Gezeigt wird jeweils eine Kartusche, die von frei sich krümmenden Rocaillegebilden umgeben ist, welche auch ins Architektonische und Pflanzliche hinüberwechseln können. Diese Szenerie bevölkern Putti und Tiere, außerdem sind auch einige Gegenstände in sie eingefügt.

Die folgenden Beschreibungen erwähnen jeweils ein kennzeichnendes Merkmal, um die einzelnen Blätter auseinanderhalten zu können.

Die Katalognummern ohne Kommastrich bezeichnen die Blätter mit der Signatur „G. B. Göz exc.“, jene mit einer Kommastrich bezeichnen die Blätter mit der Signatur „I. S. Negges exc.“. Da Negges auch sonst noch Kupferplatten, die Göz stach, neu auflegte, dürfte er auch in diesem Fall Abnehmer einer Stecherarbeit des Göz sein. Somit spricht nichts dagegen, daß Göz der Stecher (nach den Vorlagen des Ios. Feichtmayer) dieser Gruppe war, wie es auch die Signaturen „Göz fecit“ auf den Blättern mit den Katalog-Nr. 3-160-005 und 3-160-006 belegen.

Siehe I, S. 333 (Anm. 226).

Katalog-Nr. 3-160-001

Links neben und über dem Kartuschenschild, das die Inschrift „Ioseph Feichtmayer Statuarius Salem: invenit“ trägt, erscheinen ein Putto und ein Puttokopf, die einen Bischofsstab, eine Mitra und ein umgehängtes Kreuz bei sich haben. Links liegt ein Schwert. Darüber sitzt ein Vogel auf einem Rocaillegewinde, der in den Krallen seines rechten Fußes einen Stein hochhält.

Katalog-Nr. 3-160-002

Auf der linken Seite der Kartusche ragt ein Vogelkopf hervor, der eine Krone trägt und ein Band um den Hals hat, an dem ein kleiner Hund hängt.

Katalog-Nr. 3-160-003

Bei der Kartusche gibt es Rüstungsteile. Oben ist der Schulterteil und Kopfteil einer Ritterrüstung zu sehen. Rechts steht ein Putto mit Lanze und Helm.

Katalog-Nr. 3-160-004

Die Kartusche wird von einer Krone überfangen, bei der ein Szepter liegt.

Katalog-Nr. 3-160-005

Über der Kartusche sitzt ein schlangenumzüngeltes Gorgoneion.

Katalog-Nr. 3-160-006

Über der Kartusche befindet sich eine Dianabüste, deren Haar mit einer Mondsichel geschmückt ist und bei der neben anderen Gegenständen auch ein Horn und ein Bogen zu sehen sind.

Katalog-Nr. 3-280-001 mit 3-280-006: SIMETRIA DEREN 5. SÄULEN-ORDNUNGEN in Alteren Vorgestellt . . .

Kupferstichserie zu insgesamt 6 Blättern. 4250-Pr-(Ios. Feichtmayer inv. del.) Göz exc.-L-290×460 Pl. (6) (6 Blätter), 2 (1 Blatt, beschn.)

Gezeigt werden die Säulenordnungen. Auf dem Titelblatt gibt es unten eine Kartusche, welche von mit Gegenständen und Tieren besetzten Rocaillegebilden eingefasst ist.

Katalog-Nr. 3-500-001 mit 3-500-005: Leben Jesu, Leben Mariae.

Kupferstichserie zu insgesamt ? Blättern. 2930-Pr-(Bergmiller pinxit et excud) G. B. Götz s-R-154×253 Pl. 2 (2 Blätter), 41 (1 Blatt)

Es werden Passionsszenen gezeigt. Die Bildfläche ist noch rechteckig.

Lit.: Für die übrigen, dem Verfasser unbekanntem Blätter der Serie sind die Katalognummern bis Katalog-Nr. 3-500-0025 vorgesehen. Die Stellenangaben -001 und -005 sind demnach Schätzungen.

Siehe I, S. 263 (Anm. 16).

Katalog-Nr. 3-500-001

Maria, vor deren Bauch das IHS-Zeichen strahlt, steht auf den Treppenstufen zum Hause ihrer Base Elisabeth. Deren Mann, Joseph, ein Träger und eine Frau mit Kind umgeben die beiden Hauptfiguren. In den Wolken schweben Putti und ein Engel mit Schriftband.

Katalog-Nr. 3-500-005

Vier Personen nehmen Jesus vom Kreuz. Maria, Johannes und weitere Gestalten sehen zu.

Katalog-Nr. 3-501-001 mit 3-501-014: Symbolum apostolicum.

Kupferstichserie zu insgesamt 14 Blättern. 1730-Pr-(J. G. Bergmiller inv. del. exc.)
Götz (Signatur auf Blatt 5)-R-180×212 Pl. 32 (13 Blätter), 120 (14 Blätter)

Die Blätter haben Breitformat, wobei die Ecken und die Langseiten der Rechteckfläche in bestimmter Weise eingekerbt sind. Die Bildgegenstände werden in Untersicht gezeigt.

Lit.: Ispording, S. 34 (Anm. 172). Einige oder sogar alle Blätter sind Abbildungen der 1725/27 von Bergmüller entworfenen Fresken für die Benediktinerklosterkirche Ochsenhausen. Die Serie ist eine Verbildlichung der dreizehn Glaubensartikel. Vergleiche dazu auch die ganz ähnliche Serie von Joseph und Johann Klauer: *Symbolum apostolorum in duodecim distinctum articulos iuxta assignationem S. Augustini*. (Würzburg, Universitätsbibliothek; Signatur: 2 an Horn 2574). Stilistisch kann nicht eindeutig entschieden werden, ob G. B. Göz nur Blatt Nummer 5 oder alle Blätter radierte. Vermutlich trifft das letztere zu, da sich keine anderen Stechersignaturen finden und da die Strichelung auf allen Blättern sehr ähnlich ist.

Katalog-Nr. 3-501-001

Nicht nachgewiesen.

Der Titel dieses Blattes lautet:

Hoc Symbolum apostolicum graphicis et Symbolicis Iconibus illustratum, noviter aeri incisum ingenio se invenit, delineavit ac excudit, Joannes Georgius Bergmiller, Pictor Augustanus anno 1730. C.P.S.C.M.

(Wiedergegeben in: Ispording, S. 114, Anm. 172.)

Katalog-Nr. 3-501-002

BÜ: N^o. 1.

Gottvater, der von vielen Engeln und Putten umgeben ist, erschafft Himmel und Erde. Auf ihr sind das erste Menschenpaar und Tiere zu sehen.

Katalog-Nr. 3-501-003

BÜ: N^o. 2.

Der mit einem strahlenden Dreieck nimbierte Gottessohn sitzt neben einer Erdkugel in den Wolken und hat seine Linke zum Segensgestus erhoben. Viele Engel und Putti umgeben ihn.

Katalog-Nr. 3-501-004

N^o. 3.

In einem hochgestellten Bretterbau, den rechts Hirten auf einer steinernen Treppe erklimmen, sind Joseph, Maria und der gerade geborene Gottessohn zu sehen, auf den die Taube des Heiligen Geistes einen Strahl niederschickt. Jesus liegt im Arm seiner Mutter. Außerdem sind weitere Gestalten, geflügelte Puttököpfe und ein Engel zu sehen.

Lit.: Siehe S. 43.

*Katalog-Nr. 3-501-005*N^o. 4.

Jesus wird zu Grabe getragen. Rechts im Vordergrund wäscht sich Pilatus die Hände.

*Katalog-Nr. 3-501-006*N^o. 5.

Mit einer Fahne entschwebt Jesus seinem rechts vorn zu sehenden Grab, dessen Platte ein Engel hochhebt. In den Wolken erwarten den Gottessohn Heilige.

Lit.: Siehe I, S. 263 (Anm. 16); I, S. 333 (Anm. 228).

*Katalog-Nr. 3-501-007*N^o. 6.

Jesus sitzt rechts neben Gottvater. Über den Köpfen beider schwebt die Taube des Heiligen Geistes in einem Dreiecksnimbus, der auch die Häupter einfaßt. Die drei göttlichen Personen sind, begleitet von Engeln, in den Wolken über einer Erdkugel zu sehen.

*Katalog-Nr. 3-501-008*N^o. 7.

Jesus sitzt mit Kreuz, Siegerkranz und einem Flammenschwert thronend auf einer Wolke und richtet die Auferstandenen. Die Verdammten werden links in das Höllenfeuer gestürzt. Rechts holt ein Engel die Guten in den Himmel.

*Katalog-Nr. 3-501-009*N^o. 8.

Die Taube des Heiligen Geistes schwebt strahlend über den Aposteln und Maria, die alle ein Feuerflämchen zugesandt bekommen. Links vorn kniet Petrus. Er hält zwei Schlüssel in seiner linken Hand.

*Katalog-Nr. 3-501-010*N^o. 9.

Die Gemeinschaft der Heiligen schwebt in den Wolken in einem Halbkreis um einen Rundtempel, den von oben das Dreieck der Dreifaltigkeit bestrahlt. In der Bildmitte unten kniet betend die Personifikation der Kirche, die mehrere Attribute bei sich hat.

*Katalog-Nr. 3-501-011*N^o. 10.

Jesus weilt im Hause eines Pharisäers. Eine Sünderin kniet rechts vor ihm, salbt seine Füße und bittet um Vergebung ihrer Sünden.

*Katalog-Nr. 3-501-012*N^o. 11.

Vier Engel schweben Posaunen bläsend über Gräbern, aus denen sich die Auferstandenen erheben. Drei von ihnen drücken schwere Grabplatten hoch.

*Katalog-Nr. 3-501-013*N^o. 12.

Drei Engel halten einen großen, auf die Ewigkeit hinweisenden Ring, hinter dem die in den Himmel Aufgenommenen zu sehen sind.

*Katalog-Nr. 3-501-014*N^o. 13.

Die Personifikation des Neuen Testaments betritt einen Raum, den jene des Alten Testaments gerade verläßt. Über einer hochgestellten geflügelten Janusbüste schwebt strahlend die Taube des Heiligen Geistes, über welcher „AMEN“ zu lesen ist.

Katalog-Nr. 3-720-001 mit 3-720-002: Heilige.

Kupferstichgruppe zu insgesamt ? Blättern. 2930-Pr-(JGBergmiller invenit et excudit) G. B. Götz Sculp.-R-185×289 Pl. 66 (2 Blätter), 2 (1 Blatt), 68 (1 Blatt), 120 (1 Blatt)

Die gezeigten Heiligen stehen in Begleitung mehrerer Personen in Architekturen, die schräg von unten gesehen sind. Der Bildrand ist rechteckig, hat Einbuchtungen und einen hochrunden Abschluß. Es könnte sich um in Kupferstichen ausgeführte Wiedergaben von Altarbildern handeln.

Lit.: Siehe I, S. 263 (Anm. 16).

Katalog-Nr. 3-720-001

Der heilige Amandus segnet einen rechts vor ihm knienden König, der sich taufen lassen will. Über dem Heiligen schwebt ein Putto mit den Zeichen seiner kirchlichen Würdestellung.

BU: S. AMANDUS.

Katalog-Nr. 3-720-002

Über Bedürftigen entschwebt die heilige Walburga auf einer Wolkenbank in den Himmel. Einige Putti haben Zeichen bei sich, die auf ihre kirchliche Würdestellung verweisen und mit ihrem Leben zu tun haben.

BU: S. WALBURGA.

Katalog-Nr. 3-720-025 mit 3-720-027: Heilige.

Kupferstichgruppe zu insgesamt 3 (?) Blättern. 4255-Pr-Ios. Castiglioni S.I. inv. et del. Peckini G. B. Göz exc-P-(Größenangaben siehe unter den einzelnen Katalognummern 33 (3 Blätter), 107 (2 Blätter))

Die gezeigten Figuren stehen auf einer runden oder eckigen rocaille- und gegenstandsbesetzten Plattform, die sehr klein ist. Die Gestalten sind ohne Hintergrundgeschehen frei auf das Blatt gesetzt.

Katalog-Nr. 3-720-025

Ca. 98×170.

Jesus, der das Kreuz und eine kreuzbesetzte Weltkugel bei sich hat, hat seine Rechte zum Segensgestus erhoben.

BU: IESUS Filius DEI, Filius MARIAE, V.

Katalog-Nr. 3-720-026

Ca. 105×158.

Maria hält das kleine Jesuskind in ihrem rechten Arm. Die Taube des Heiligen Geistes sendet ihm von links oben einen Strahl zu. Der Knabe hält seine Rechte segnend hoch.

BU: S. MARIA Mater DEI, Filia DAVID.

Katalog-Nr. 3-720-027

Ca. 98×170.

Der heilige Joseph hält den kaum bekleideten Jesusknaben, der in seiner rechten Hand eine Lilie hochhält, in seinem linken Arm.

BU: S. IOSEPH Pater IESU, Filius DAVID.

Abkürzungsverzeichnis

- I Wildmoser, Rudolf, Gottfried Bernhard Göz (1704–1774) als ausführender Kupferstecher. Untersuchung und Katalog der Werke. Teil 1 (Untersuchung); in: Jahrbuch des Vereins für Augsburgs Bistumsgeschichte e.V., 18. Jg., 1984, S. 257–340.
- II Wildmoser, Rudolf, Gottfried Bernhard Göz (1708–1774) als ausführender Kupferstecher. Untersuchung und Katalog der Werke. Teil 2 (Katalog); in: Jahrbuch des Vereins für Augsburgs Bistumsgeschichte e.V., 19. Jg. 1985, S. 140–296.
- Anm. Anmerkung
- BSig. Bibliothekssignatur
- Bd., Bde. Band, Bände
- d. des
- Heffels, M. Heffels, Monika, Die deutschen Handzeichnungen, Bd. IV, Die Handzeichnungen des 18. Jahrhunderts, Nürnberg 1969.
- Ikon. Ikonographie
- Isphording Isphording, Eduard, Gottfried Bernhard Göz 1708–1774. Ölgemälde und Zeichnungen, Weißenhorn 1982, Textband.
- Katnr. Kr. Katalognummer
- Kn. Katalognummern
- Legenda Aurea Johann Georg Theodor Graesse, Jacobi a Voragine Legenda aurea, Breslau³ 1890 (Nachdruck Osnabrück 1965).
- Meissonnier Meissonnier, J. A., Œuvre de J. A. Meissonnier (Nachdruck New York 1970).
- Mgb. Mariengnadenbild
- Ribadeneira Ribadeneira, R. P. Petrus, Die Triumphierende Tugend/Das ist: Die auserlesenste Leben Aller Heiligen Gottes/. . ., Bd. 1, 2 und 3 (Herausgeber: R. P. J. Hornig), Augsburg und Dillingen 1710.
- Rüber Rüber, Eduard, Der Augsburgs Maler und Kupferstecher Gottfried Bernhard Göz (1708–1774), maschinengeschriebene Dissertation Würzburg 1923.
- Sig. Signatur
- Thieme-Becker U. Thieme-F. Becker, Allgemeines Lexikon bildender Künstler von der Antike bis zur Gegenwart, 37 Bände, Leipzig 1907–1950.
- Verf. Verfasser
- vgl. vergleiche
- Vorz. Vorzeichnung
- Wirth, SAP. aed. Wirth, Karl-August, SAPIENTIA aedificavit sibi domum, excidit columnas septem. Prov. 9. v. 1. Eine Kupferstichfolge von G. B. Göz. In: Jahrbuch des Vereins für Augsburgs Bistumsgeschichte e.V., 13. Jg. 1979, S. 213 f.

Siehe auch die den Katalogen vorangestellten Abkürzungen S. 143 ff. Es gelten auch die bei Isphording S. 375 genannten Abkürzungen.

Literaturangaben

- Bäumli, Elisabeth, Geschichte der alten reichsstädtischen Kunstakademie von Augsburg. Diss. masch. München 1950.
- Bandmann, Günter, Höhle und Säule auf Darstellungen Mariens mit dem Kinde. In: Festschrift Gerd v. d. Osten, Köln 1970, S. 130–148.
- Bauer, Hermann, Rocaille. Zur Herkunft und zum Wesen eines Ornamentmotivs. Berlin 1962.
- Bauer, Hermann, Der Inhalt der Fresken von Birnau. In: D. Münster, 14. Jg., München 1961, S. 325 f.
- Bauer, Hermann, Rokokomalerei. Sechs Studien, Mittenwald 1980.
- Berliner, Rudolf, Ornamentale Vorlage-Blätter des 15. bis 18. Jahrhunderts. Ein Textband, zwei Tafelbände, Leipzig 1925 und 1926.
- Bleibrunner, Hans, Andachtsbilder aus Altbayern, München 1971.
- Boeck, Wilhelm, Joseph Anton Feutmayer, Tübingen 1948.
- Boschius, Jacobus, Symbolographia, Augsburg und Dillingen 1701.
- Bosse, Abraham, Radierbüchlein (deutsch v. G. A. Böcklern), 1689.
- Braunck, Manfred, Religiöse Volkskunst, Motivgaben, Andachtsbilder, Hinterglas, Rosenkranz, Amulette, Köln 1978.
- DuBreuil, Jean, *Perspectiva Practica* . . ., Augsburg 1710.
- Brückner, Wolfgang, Andachtsgrafik. In: *Keyser's Kunst- und Antiquitätenbuch*, Band III. 1967, S. 101 ff.
- Brunner, Felix, *A Handbook of Graphik Reproduktion*, 1972⁴.
- Eckmann, Notker, *Kleine Geschichte des Kreuzweges*, Regensburg 1968.
- Die Große Enzyklopädie der Malerei* (herausgegeben v. H. Bauer), Freiburg, Basel, Wien 1975 f. 8 Bände.
- Feulner, Adolf, *Bayerisches Rokoko*, München 1923.
- Fuchs, Siegfried, *Der Kupferdruck*, Recklinghausen 1978.
- Ginter, Hermann, *Der Birnauer Kreuzweg*. In: *Schriften d. Vereins f. Gesch. d. Bodensees*. Lindau 1928.
- Hendrik Goltzius 1558–1617, *The Complete Engravings and Woodcuts*, New York 1977, Vol. 2.
- Göz, Gottfried Bernhard (Kupferstecher, Verleger) und S. Sailer (Verf.), *Heilige Communion= Und Buß=Spiegel In Bilderen und Affecten herfürgegeben*, . . ., Augsburg o. J. (1762).
- dieselben, *Heilige Communion= Und Buß=Affect*, In *Bilderen Und Wohl=flüssen den Reimen von Einem fast berühmten, andächtigen Dichter gebunden* . . . Augsburg 1765, diese Ausgabe ist in den Kupferstichen und in bezug auf die Gebetsinhalte identisch mit der zuletzt Genannten aus dem Jahre 1762.
- dieselben, *Der Creutz=Weeg JESU Durch Betrachtungen In Versen entworfen/ Und Zu allgemeinen Gebrauch Von Einem Lieb-Haber des Heil. Leydens Mit Erlaubniß der Oberen Zum Druck befördert*, Augspurg 1763.
- dieselben, *Nützliche und kurze Beherzigungen der Sieben Schmerzen der Göttlichen Jungfräulichen Mutter Mariä, Zur billigsten Verehrung ihres leidenden Herzens auf-*

- gesetzt von P. SEBASTIAN SAILER, des heiligen Ordens von Prämonstrat Chorherrn, und mit . . . Privilegio, von Gottfried Bernhard Götz, . . . verfertigten anmuthigen Bildern zugegeben und verlegt. Ohne Ortsangabe und ohne Jahreszahl (Augsburg ca. 1763).
- dieselben, Christliche Tages=Zeit in auferbaulichen feinen Bildern, zu Morgen, Messe, Reise und Abend, mit geistreichen Gebettern entworfen, von dem erhwürdigen P. Sebastian Sailer Chorherrn von Praemonstrat Capitularen des Reichs Gotteshauses Marchtall. Unter . . . Privilegio. Von Godefrid Bernhard Göz . . . in Augsburg herfürgegeben, und verlegt. Ohne Ortsangabe und ohne Jahreszahl (Augsburg 1766). Mehrere Ausgaben.
- dieselben und Bonjean, Alexandre (Übersetzer ins Französische), sowie Nitribitt, Erneste (Verleger in Würzburg), NOUVELLE JOURNEE CHRETIENNE ENRI-CHIE DE FIGURES TRES EDIFIANTES CONTENANT LES PRIERES DU MATIN, DE LA S. MESSE, DE LA CONFESSION, DE LA S. COMMUNION, ET DU SOIR, POUR LES AMES DES FIDELES TREPASSES, ET POUR LE VOIAGE. COMPOSEE PAR LE R. P. SEBASTIEN SAILER, . . . TRADUITE DE L'ALLEMAND EN FRANCOIS PAR ALEXANDRE BONJEAN. A WUR-CEBOURG De l'Imprimerie, de François Erneste Nitribitt, . . . 1770.
- Götz, Gottfrid Bernhard (Kupferstecher, Verleger und vermutlich auch Übersetzer ins Deutsche), Kurze Betrachtungen des bittern Leidens und Sterbens, oder der kleine Passion unsers HERRN JESU CHRISTI, die sieben Stunden oder Tagszeiten genannt, womit ein jeder Mensch großen Nutzen für Seel und Leib verschaffen kann. Aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt. Mit . . . Privilegio von Gottfried Bernhard Götz, . . . mit anmuthigen zu diesen Betrachtungen gehörenden Bildern begleitet, und in Augsburg herausgegeben. (Ohne Jahreszahl, vermutlich vor 1760 oder um 1760.)
- Großwald, Olgerd, Der Kupferstich des 18. Jahrhunderts in Augsburg und Nürnberg, München 1912.
- Gugitz, Gustav, Das kleine Andachtsbild in den österreichischen Gnadenstätten, Wien 1950.
- Guilmard, Désire, Les Maitres Ornemanistes, Paris 1880 (Nachdruck Amsterdam 1968).
- Haemmerle, Albert, Johann Evangelist Holzer als Radierer. In: D. Schwäbische Museum, Zeitschrift f. Kultur, Kunst und Geschichte Schwabens, Jg. 1928, S. 147 f.
- derselbe, Johann Georg Rothbletz. Ebenda, Jg. 1925, S. 131 und 132.
- derselbe, Der Farbstich, seine Anfänge und seine Entwicklung bis zum Jahre MDCCLXV. Privatdruck 1937.
- Harlander, Johann Leopold, Ewiges Seelen=Leben . . . München 1733.
- Hartig, Michael, Der Kreuzweg als Kircheneinrichtungstück. In: Die christliche Kunst, 32 Jg. 1935/36, S. 161–184.
- Heffels, Monika, Die deutschen Handzeichnungen. Band IV. Die Handzeichnungen des 18. Jahrhunderts. Nürnberg 1969.
- Henggeler, P. Rudolf, Schweizerische Thesenblätter. In: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte. Band X, Basel 1948, S. 77–86.
- Hertel, J. G., siehe Ripa, C.
- Jessen, Peter, Der Ornamentstich, Berlin 1920.

- derselbe, Meister des Ornamentstichs, I–IV., Berlin o. J. (1922–1924). Band III, Das Rokoko im Ornamentstich.
- Ikologisches Wörterbuch (Honore Lacombe de Prezel), Gotha 1759.
- Ikologisches Lexicon . . . Nürnberg 1793.
- Isphording, Eduard, Gottfried Bernhard Göz, 1708–1774, Ölgemälde und Zeichnungen. Weifshorn 1982 (Textband und Bildband).
- Kataloge und Ausstellungskataloge:
- Augsburger Barock, Ausstellung Augsburg 1968.
- Europäisches Rokoko. Kunst und Kultur des 18. Jahrhunderts. Ausstellung der Residenz München, München 1958.
- Katalog der Ornamentensammlung der Staatlichen Kunstbibliothek, Berlin und Leipzig 1939.
- 1500 Jahre St. Benedikt Patron Europa. Katalog der V. Sonderschau des Dom-museums zu Salzburg 1980.
- Maria Theresia und ihre Zeit, Wien 1980 Watteau, Katalog der Ausstellungen in Washington, Paris, Berlin 1984/85.
- Kemp, Cornelia, Angewandte Emblematik in Bildprogrammen süddeutscher Barockkirchen. Diss. phil. München 1978.
- Kimball, Fiske, Le style Louis XV. Origine et évolution du Rococo, Paris 1949.
- Kirchner, Athanasius, Sphinx Mystagoga . . . Amsterdam 1676.
- Klauber, Joseph und Johannes, Biblische Geschichten deß Alten und Neuen Testaments . . . Augspurg 1748.
- Koschatzky, Walter, Die Kunst der Graphik Technik, Geschichte, Meisterwerke. München 1977³.
- Kurth, Wilhelm, Die Raumkunst im Kupferstich des 17. und 18. Jahrhunderts. Stuttgart 1923.
- Lauretus, Hieronimus, Sylva allegoriarum, Venetiis 1587.
- Läuterer, Oswald, Johann Georg Bergmiller. Landsberg am Lech, ohne Jahreszahl.
- Lexikon der christlichen Ikonographie. Herausgegeben von Engelbert Kirschbaum. 9 Bände. Freiburg, Basel, Wien 1968–1976.
- Laing, Alastair, French ornamental engravings an the diffusion of the Rococo, in: Atti del XXIV Congresso internazionale di storia dell'arte. 8: Stampe . . . Bologna 1983, S. 109–127.
- Roland Michel, Marianne: Lajoüe et l'Art Rocaille, Neuille-sur-Seine 1984.
- Lanckorónska, Maria, Die Augsburger Druckgraphik des 17. und 18. Jahrhunderts. In: Augusta 955–1955, München 1955. S. 347–362.
- Linfert, Carl, Die Grundlagen der Architekturzeichnung. In: Kunstwiss. Forschungen. Band 1, Berlin 1931. S. 133 ff.
- Lippmann, Friedrich, Der Kupferstich, Berlin 1963⁷.
- Loers, Veit, Rokokoplastik und Dekorationssysteme, München 1977 (= Münchner Kunsthistorische Abhandlungen VIII).
- Mändl, P. Casparo, Christliche Sitten=Lehr . . . gezogen Auß Betrachtung deß bitteren Leyden und Sterbens unsers Heylands JESU CHRISTI. München 1727.
- Mandowsky, Erna, Untersuchungen zur Ikonologie des C. Ripa. Diss. Hamburg 1934.
- Mandroux-Franca, Marie-Thérèse, Information artistique et „MassMedia“ au XVIII^e Siècle: La diffusion de l'ornement gravé Rococo au Portugal. In: Actas d. Congresso

- a Arte em Portugal. Band II (Bracara Augsta) 1973. S. 412–445.
- Matsche von Wicht, Betka, Franz Sigris 1727–1803. Weißenhorn 1977.
- Mayr, Anton, Die Beziehungen des Augsburger Malers und Kupferstechers Gottfried Bernhard Göz zum Stifte Admont. In: 21. Jahresbericht des K. K. Carl-Ludwig-Gymnasiums in Wien, Wien 1903.
- Meissonnier, J. A., Œuvre des Juste Aurèle Meissonnier. New York 1970 (Nachdruck).
- Michalsky, Ernst, Joseph Christian, Ein Beitrag zum Begriff des Rokoko. Leipzig 1926.
- Michalsky, Ernst, Die Bedeutung der ästhetischen Grenze für die Methode der Kunstgeschichte. Berlin 1932.
- Neumayr, R. F. Franciscus, Allerheiligsten Herzens JESU Sichere Himmels=Strasse . . . Augsburg 1767.
- Neumayer O. M. Cap. P. Maximilian, Die Schriftpredigt im Barock, Paderborn 1938.
- Pächt, Otto, Gestaltungsprinzipien der westlichen Malerei des 15. Jahrhunderts. Kunstwiss. Forschungen. Band 2. 1933. S. 75–100.
- Popp, Emil, Augsburger Künstler und Kunsthandwerker aus den Sudetenländern. In: Jahrbuch d. Coll. Carolinum, Band 9, 1969. S. 88 ff.
- Reade, Brian, The rococo engraved ornament of Augsburg. In: Signature 12/1951. S. 29–44.
- Ribadeneira, P. de (J. Hornig, Herausgeber und Übersetzer ins Deutsche), Die Triumpierende Tugend/ Das ist: Die auserlesenste Leben Aller Heiligen Gottes . . . Augsburg und Dillingen 1710 f. (3 Bände).
- Ripa, Cesare, Ikonologia . . . Rom 1603² (Nachdruck Hildesheim und New York 1970).
- derselbe, Zwo hundert Außbildungen von Tugenden/Lastern/Menschlichen Begierden . . . verhochdeutsch von Georg Gestinger . . . Hamburg 1659.
- derselbe, Herrn Caesaris Ripa . . . Erneuerte Iconologia, Frankfurt 1669.
- derselbe, Der Kunst=Göttin MINERVA Liebreiche Entdeckung . . . Aus deß berühmten Italianers Ripa Anleitung in das Teutsche übersetzt, Augsburg 1704.
- Des berühmten italiänischen Ritters Caesaris Ripae allerlei Künsten und Wissenschaften dienliche Sinnbilder und Gedancken verlegt bei Johann Georg Hertel in Augsburg, ohne Jahresangabe (ca. 1760; Nachdruck München 1970).
- Ritz, Joseph M., Fränkisch-Bayerisches Rokoko. Ein Beitrag zur Erkenntnis seiner Formgesetze. München 1917.
- Rüber, Eduard, Der Augsburger Maler und Kupferstecher Gottfried Bernhard Göz (1708–1774). Diss. masch., Würzburg 1923.
- Sailer, Sebastian, siehe Götz, G. B.
- Scrivers, Christian, Einer gläubigen und andächtigen Seele tägliches Bet= Buß= Lob= und Danck=Opffer, das ist: Ein groß vollkommenes Gebett=Buch, Leipzig 1752.
- Schiessl, Ulrich, Rokokofassung und Materialillusion. Untersuchungen zur Polychromie sakraler Bildwerke im süddeutschen Rokoko. Mittenwald 1979.
- Schiller, Gertrud, Ikonographie der christlichen Kunst. 5 Bände, Gütersloh 1966–1971.
- Schöne, Wolfgang, Über das Licht in der Malerei. Berlin 1954.
- Schuster, Marianne, Johann Esaias Nilson, ein Kupferstecher des süddeutschen Rokoko. München 1936.
- Sickenhausen, Maria Const, Christlich=Catholisches Gebett=Buch, Augsburg 1734.

- Singer, H. W., Geschichte der Kupferstichkunst, Leipzig 1895.
- Spamer, Adolf, Das kleine Andachtsbild vom XIV. bis zum XX. Jahrhundert. München 1930.
- Stetten, Paul v., Erläuterungen der in Kupfer gestochenen Vorstellungen aus der Geschichte der Reichsstadt Augsburg im historischen Brief an ein Frauenzimmer. Augsburg 1765.
- derselbe, Die vornehmsten Merkwürdigkeiten der Reichsstadt Augsburg. Augsburg 1722.
- derselbe, Kunst-, Gewerb- und Handwerksgegeschichte der Reichsstadt Augsburg. Augsburg 1779.
- derselbe, Kunst-, Gewerb- und Handwerksgegeschichte der Reichsstadt Augsburg. Zweiter Theil oder Nachtrag. Augsburg 1788.
- derselbe, Beschreibung der Reichsstadt Augsburg. Augsburg 1788.
- Strauss, Ernst, Koloritgeschichtliche Untersuchungen zur Malerei seit Giotto. München-Berlin 1972.
- Struck, Hermann, Die Kunst des Radierens. Berlin 1923.
- Thieme-Becker, Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler. Leipzig 1907 ff.
- Valerianus, Ioannis Pierius, Hieroglyphica. Lyon 1602.
- Vanuxem, Jacques M., Notes sur les contrefaçons de gravures et ornements français au XVIII^e siècle a Augsburg et sur leur influence en Souabe. In: Bulletin de la Société del'Histoire l'art français. 1952. S. 29–35.
- derselbe, Du Rôle de la Gravure dans la Transmission de Forms d'art au XVIII^e siècle entre Augsburg, Venise et Paris. In: Venezia e l'Europa, XVIII Congresso internazionale di storia dell'arte Venezia 1955. S. 346–348.
- Voragine, Jacobus a, Legenda aurea. (J. G. T. Graesse, Herausgeber, Breslau 1890. Nachdruck Osnabrück 1965).
- Waldstein, Angelus M. Graf Waldstein, Die Gründung Ettals auf einem Kupferstich des 18. Jahrhunderts. In: Festschrift Ettal 1980, S. 75 f.
- Wegner, Richard N., Deutsche Kupferstiche in Farben, s. I. 1935.
- Werner, Gerlind, Ripas Iconologia. Quellen – Methoden – Ziele. Diss. Utrecht 1977.
- Wirth, Karl-August, SEPTEM DONA SPIRITUS SANCTI. Eine Folge von Radierungen Johann Georg Bergmüllers. In: Münchner Jb. für bildende Künste 1978, S. 149 ff.
- derselbe, SAPIENTIA aedificavit sibi domum, excidit columnas septem. Prov. 9. v. 1. Eine Kupferstichfolge von Gottfried Bernhard Göz. In: Jahrbuch des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte. 13. Jg. 1979, S. 213–266.

Register

- Aaron 1-521-008
 Abel 1-526-006, 1-526-028
 Abendgebet 1-521-013
 Abraham 1-521-009, 1-701-029
 Akademie 1-042-001
 Almosen 1-526-003
 Aloysius: siehe auch Gonzaga
 Aloysius, Hl. 1-070-012
 Amandus, Hl. 3-720-001
 Ambrosius, Hl. 1-720-226
 Amor 1-526-029
 Amor proximi 1-526-005
 Ananias 1-526-004
 Andreas, Hl. 1-700-007, 1-700-030,
 1-701-004
 Anna 1-521-002, 1-070-014, 1-720-126
 Anna Charlotte 1-040-011
 Anna Iuliana 1-040-012
 Annuntiatio 1-503-005
 Antonius von Padua, Hl. 1-070-015,
 1-720-201
 Apolonia, Hl. 1-070-016
 Apostel, siehe: Christus, Maria und Apo-
 stel
 Arbeit 1-526-013
 Architektur: siehe Rocaillearchitektur
 Assenat 1-526-032
 Assumptio 1-503-009
 Audacia 1-526-033
 Augustinus, Hl. 1-501-002, 1-720-227
 Avaritia 1-526-004
 Bacchus 1-370-004
 Barbara, Hl. 1-070-026, 1-070-027
 Bartholomäus, Hl. 1-700-010,
 1-700-035, 1-701-010
 Beichte 1-520-001 ff., 1-520-004
 Bellona 1-340-003
 Benedikt XIV., Papst 1-040-031
 Benedikt, Hl. 1-026-001, 1-070-028,
 1-070-029, 1-501-003, 1-720-052
 Benignitas 1-526-011
 Benno, Hl. 1-701-028
 Bernardin, Hl. 1-070-030
 Bernhard von Clairvaux, Hl.
 1-070-366, 1-500-001 ff., 1-501-004,
 1-720-001, 1-720-053, 3-070-031
 Bergmüller, J. G. 3-070-502,
 3-501-001 ff., 3-070-502
 Besozzi, Joachim, Kardinal 1-040-032
 Bethlehem 3-028-001
 Birnau, Gnadenbild 1-026-003,
 1-070-352 (Mgb.)
 Brunnen: siehe auch Rocaillefon-
 tänen 1-503-026 f.
 Bruno, Hl. 1-501-008, 1-720-054
 Buße 1-520-001 ff., 1-520-005
 Castitas 1-526-007
 Charitas 1-360-001, 1-520-012
 Christliche Tages=Zeit 1-521-001 ff.
 Christophorus, Hl. 1-070-063
 Christus 1-521-006, 1-521-016,
 3-501-001 ff., 3-720-025
 Christus heilt einen Aussätzigen
 1-520-013
 Christus, Beschneidung 1-523-002
 Christus, Heilung eines Blinden
 (1-070-215)
 Christus bricht das Brot 1-520-011
 Christus, Feste im Kirchenjahr
 1-502-001 ff.
 Christus, Fußwaschung 1-520-008
 Christus, Geburt (Gnadenbild)
 1-070-233, 1-070-234, 3-070-211
 Christus, Grablegung 1-523-008
 Christus als guter Hirt 1-720-801
 Christus im Kreise seiner zwölf
 Jünger 1-520-012
 Christus, als Kind 1-022-001, 1-070-207
 Christus, Kreuzabnahme 3-500-005
 Christus, Kreuzigung 1-070-211,
 1-070-212, 1-070-213, 1-523-006
 Christus, Kreuzweg 1-522-001 ff.

- Christus, Maria und Apostel
 1-700-026 ff., 1-700-001 ff.,
 1-701-001 ff.
 Christus (Passion mit „Uhr-
 =Werck“) 1-052-004
 Christus bei den Pharisäern 1-520-004
 Christus, rex martyrurum 1-720-076
 Christus, salvator mundi 1-070-214
 Christus vor den Schriftgelehrten
 1-523-004, 1-720-101
 Christus, septem horae canonicae
 1-522-026 ff.
 Christus, fünf Wunden Christi
 1-521-015
 Christus, siehe auch: Flucht nach
 Ägypten
 Christus, siehe auch: Herz Jesu
 Coelestin, Abt von Kaishaim 1-026-005
 Communio= und Bus=Spiegel
 1-520-001 f.
 Conceptio 1-503-001
 Concordia 1-360-001
 Confessio 1-520-004
 Conscientia mala 1-360-008
 Conscientiae, examen 1-521-014
 Consecratio 1-521-010
 Consilium, Geistesgabe 1-501-004
 Contritio 1-520-003
 Cupido caeca 1-360-003

 Damian Hugo, Kardinal 1-010-002
 Danksagung 1-520-013, 1-521-002
 David, König 1-070-076, 1-070-077,
 1-520-001, 1-521-001, 1-521-014,
 1-522-026, 1-526-009, 1-526-011,
 1-526-029, 1-520-009, 1-526-001
 Desiderium 1-526-031
 Desperatio 1-526-028
 Desponsatio 1-503-004
 Diana 1-370-001
 Dismas, Hl. 1-720-852
 Dominikus, Hl. 1-070-080, 1-501-006
 Dreifaltigkeit von Jesus, Maria und Jo-
 seph 1-521-006
 Drei Könige, Hl. 1-720-183

 Elel mosyna 1-526-003
 Elemente, vier: siehe Erde, Luft, Feuer,
 Wasser
 Elevatio 1-521-010
 Elisabeth, Hl. 1-070-112, 1-720-127
 Elkana 1-521-002
 Ellwangen: siehe Schutzheilige
 Erde 1-300-001
 Erdteile, vier (1-070-334), 1-504-001
 Esau 1-526-030
 Esdra 1-521-013, 1-526-035, 1-526-036
 Esther, Königin 1-521-017
 Europa 1-340-002
 Ezechias, König 1-520-002

 Fallacia 1-360-002
 Faulheit 1-526-014
 Faustina, Hl. 3-014-001
 Fegfeuer, arme Seelen im Fegfeuer
 1-521-017
 Feichtmayer, Joseph 3-010-010 ff.,
 3-160-001 ff., 3-280-001 ff.
 Felix, Hl. 1-014-002
 Feuer 1-300-003
 Fides 1-520-010, 1-504-001
 Flora 1-370-003
 Florian, Hl. 1-070-137, 1-701-027
 Flucht 1-526-032
 Flucht nach Ägypten 1-523-003
 Fortitudo, Geistesgabe 1-501-005
 Franz I., Kaiser 1-040-141, 1-040-142
 Franz Borgia, Hl. 1-070-142
 Franz Christoph, Bischof 3-040-143
 Franz von Paula, Hl. 1-070-143
 Franz von Sales, Hl. 1-070-145,
 3-070-146
 Franz (Seraphicus), Hl. 1-720-202
 Franz Xaver, Hl. 1-720-152, 1-720-177
 Franz Regis, Hl. 1-014-001
 Franziskus Seraphicus 1-070-146,
 1-070-147
 Franz Stephan, Herzog von Loth-
 ringen 1-040-145
 Franz Xaver, Hl. 1-701-032
 Franziskus, Hl. 1-070-141, 1-070-144,
 1-501-007

- Fraus 1-360-002 f.
 Friedrich II., König von Preußen
 1-040-147
 Friedrich Ferdinand, kaiserl. geheim.
 Rat 1-040-148
 Fröhlichkeit 1-526-035
 Fuga 1-526-032
 Furch 1-526-034
- Gabriel, Erzengel 1-070-152
 Gaudium spirituale 1-520-014
 Geduld 1-526-037
 Geist, Heiliger, siehe: Heiliger Geist
 Geiz 1-526-004
 Gewissensforschung 1-521-014,
 1-520-002
 Gildardus, Bischof, Hl. 1-701-031
 Glaube 1-520-010
 Gnadenbilder (siehe auch Orte v.
 Gnadenbildern) II, S. 163, 171 f., 180
 Götz, J. M. 3-040-053
 Gonzaga, Aloysius, Hl. 1-070-010,
 1-070-011
 Gott, gute und aufrichtige Meinung von
 Gott 1-521-005
 Gratitude 1-520-013
 Gregor, Hl. 1-720-178, 1-720-228
 Gruppe: siehe Kupferstichgruppe
 Güte 1-526-011
- Haß 1-526-030
 Heilige 1-700-001 ff., 1-700-026 ff.,
 1-701-001 ff., 1-701-026 ff.,
 1-070-001 ff., 1-720-001 ff.
 Heilige Communion= und Buß-
 =Spiegel 1-520-001 ff.
 Heiliger Geist 1-520-001
 Heiliger Geist, Anrufung 1-521-004
 Heiliger Geist, Sieben Gaben des Hl. Gei-
 stes 1-501-001 ff.
 Heluo 1-526-010
 Herz Jesu 1-540-001, 1-540-026
 Herz Mariens 1-540-002, 1-540-027
 Hieronymus, Hl. 1-720-229
 Hiob 1-526-037
- Hochmut 1-526-002, 1-520-011,
 1-526-027
 horae canonicae, siehe: Septem horae
 canonicae
 Humilitas 1-520-009, 1-526-001
 Hutten, Franz Christoph von, Fürstbi-
 schof von Speyer 1-040-143
- Ignatius von Loyola, Hl. 1-501-005,
 1-070-258
 Ignatius von Antiochia, Hl. 1-701-033
 Ignatius von Loyola, Hl. 1-720-179
 Impudentia 1-360-004
 Intelligentia, Geistesgabe 1-501-003
 Invidia 1-526-006
 Ioseph Benedikt, Erzherzog von Öster-
 reich 1-040-215, 1-040-216
 Ioseph zu Waldenberg, Graf 3-040-213
 Ira 1-526-012, 1-526-038
 Isebel 1-526-002
 Itinerarium 1-521-012
- Jakob 1-521-007
 Jakobus der Ältere, Hl. 1-700-005,
 1-700-031, 1-701-005
 Jakobus der Jüngere, Hl. 1-700-012,
 1-700-033, 1-701-008
 Jehu, König 1-526-002
 Jesus, siehe: Christus
 Joachim, Hl. 1-070-262
 Johanna von Chantal, Hl. 1-070-265
 Johannes Evangelista, Hl. 1-700-006,
 1-700-039, 1-701-006, 1-720-254
 Johannes von Nepomuk, Hl.
 1-070-267, 1-070-268, 1-720-153
 Johannes der Täufer, Hl. 1-070-266,
 1-700-003, 1-720-180
 Jonathan 1-526-029
 Josaphat, König 1-526-033
 Joseph, Hl. 1-521-006, 1-521-016,
 1-720-103, 1-720-027, 3-720-027
 Joseph (und Assenat) 1-526-008,
 1-526-032
 Joseph, siehe auch Ioseph
 Judas Thaddäus, Hl. 1-700-014,
 1-700-037, 1-701-013

- Judith 1-526-027
 Jupiter (Jovis) 1-526-009, 1-526-010
- Kain 1-526-006, 1-526-028
 Karl VI., Kaiser 1-340-001, 1-026-002, 1-040-053, 3-040-053
 Karl Borromäus, Hl. 1-070-051, 1-720-151, 1-720-176
 Karl Joseph, Erzherzog von Österreich 1-040-057
 Kasimir, Hl. 1-720-051
 Katalogbenutzung, Hinweise II, S. 141 f.
 Katharina, Hl. 1-070-052, 1-070-053
 Katharina von Siena, Hl. 1-070-054
 Katharina, Hl. 1-070-055
 Keckheit 1-526-033
 Keuschheit 1-526-007
 Kirche 1-540-026, 1-701-026, 1-540-026
 Krieg: siehe Schrecken des Krieges
 Klauber 3-014-001 ff.
 Kindermord, bethlehemitischer 1-523-003
 Kommunion 1-520-001 ff., 1-521-011
 Kreuzweg 1-522-001 ff.
 Kümmernis, siehe: Wilgeförtis
 Kupferstichgruppe II, S. 141
 Kupferstichserie II, S. 141
 Kyrillos und Methodios, Hl. 1-070-073
- Labor 1-526-013
 Laetitia 1-526-035
 Lascivia 1-526-008
 Laster, siehe: Tugenden und Laster
 Laurentius, Hl. 1-070-302, 1-500-017, 1-720-181
 Leonardus, Hl. 1-070-305
 Leontius, Hl. 1-026-001
 Leopold, seit 1765 Großherzog der Toskana (Leopold I.) und seit 1790 Kaiser Leopold II. siehe: Petrus Leopoldus
 Levi, Sohn des Jakob 1-526-038
 Liebe 1-520-012, 1-526-009
 Linz 3-070-211
 Lis 1-360-003
 Litis abusus 1-360-001 ff.
- Ludwig XV., König von Frankreich 1-040-271
 Luft 1-300-002
 Lukas, Hl. 1-700-042, 1-701-030, 1-720-253
- Mäßigkeit 1-526-009
 Maria, Hl. 1-070-327, 1-070-328, 1-070-329, 1-070-330, 1-070-332, 1-070-334, 1-521-006, 1-521-016, 1-521-017, 1-701-034
 Maria, Hl. (bei Elisabeth) 3-500-001
 Maria, von den vier Erdteilen verehrt (1-070-334)
 Maria, Hl. (Gnadenbild) 1-070-351, 1-070-353, 1-070-354, 1-070-355, 1-070-356, 1-070-357, 1-070-358, 1-070-359, 1-070-360, 1-070-361, 1-070-362, 1-070-364, 1-070-365, 1-070-366, 1-070-367, 1-070-368, 1-070-369
 Maria als gute Hirtin 1-720-802
 Maria mit Klöppelkissen und Spinnrocken, Hl. 1-720-102
 Maria, Hl., Krönung 1-070-333
 Maria, Ereignisse aus dem Marienleben 1-503-001 ff.
 Maria, Hl. (Mater dei) 3-720-026
 Maria, Mater Jesu, Hl. 1-720-026
 Maria, Hl., Name 1-070-331
 Maria, regina martyrum 1-720-077
 Maria, regina SS. rosary 1-503-010
 Maria, regina SS. scapulares 1-505-011
 Maria, Sieben Schmerzen Mariä 1-523-001 ff.
 Maria Anna Sophia, Herzogin von Bayern 1-040-277
 Maria, siehe auch: Christus, Maria und Apostel
 Maria, siehe auch: Herz Mariens
 Maria Crescentia 1-070-326
 Maria Taferl, Altar 3-010-005
 Maria Theresia, Kaiserin 1-040-281, 1-040-282, 1-040-283, 1-040-284
 Marienallegerien (Maria als Brunnen) 1-503-026 f.

- Markus, Hl. 1-700-041, 1-720-252
 Mars 1-526-011, 1-526-012
 Martin, Hl. 1-026-001, 1-720-182
 Matthäus, Hl. 1-700-040, 1-700-011,
 1-701-001, 1-720-251
 Matthias, Hl. 1-700-015, 1-700-038,
 1-701-014
 Maximilianus Iosephus, Herzog von
 Bayern 1-040-286
 Medardus, Bischof, Hl. 1-701-031
 Melchisedech 1-521-009
 Merkur 1-526-004, 1-526-003
 Meum, tuum 1-360-001 ff.
 Michael, Erzengel 1-070-380,
 1-070-381, 1-701-035
 Midas 1-370-002
 Mirza 1-022-002
 Mond (alleg. Frauengestalt) 1-526-013,
 1-526-014
 Monstranz 1-504-001 ff.
 Morgengebet 1-521-001
 Moses 1-521-008, 1-521-010
 Muri 1-026-001

 Nächstenliebe 1-526-005
 Nativitas 1-503-002
 Neptun 1-340-006
 Neumayr, Franciscus 1-040-144
 Nikolaus, Hl. 1-070-410
 Norbert, Hl. 1-070-415

 Odium 1-526-030
 Offertorium 1-521-009
 Orte von Gnadenbildern II, S. 163,
 171 f., 180
 Ostereibild 1-052-002

 Passio 1-503-008
 Passiones Animi aequae bonae ac
 malae 1-526-026 ff., 1-360-004,
 1-526-037
 Patrocinium 1-503-012
 Paulus, Hl. 1-520-005, 1-520-007,
 1-700-016, 1-700-029
 Pax 1-340-004, 1-360-001
 Petrus, Hl. 1-520-003, 1-526-004,
 1-700-004, 1-700-028, 1-701-003
 Petrus Leopoldus 1-040-356
 Petrus, Hl. 1-070-456
 Philipp, Hl. 1-700-008, 1-700-034,
 1-701-009
 Phoebus 1-526-001, 1-526-002
 Pietas, Geistesgabe 1-501-007
 Pigritia 1-526-014
 Pilatus 1-522-002, 1-522-028
 Pluto 1-340-007
 Praesentatio 1-503-003
 Privilegiangabe II, S. 143
 Providentia, divina 1-521-003
 Purificatio 1-503-007
 Puritas 1-520-008

 Raphael, Erzengel 1-521-012, 3-070-502
 Rechte, Mißbrauch der: siehe *litis abusus*
 Refugium ad SS. *Vulnera Christi*
 1-521-015
 Regina martyrum 1-720-077
 Regina SS. rosary 1-503-010
 Regina SS. scapularis 1-503-011
 Reinheit 1-520-008
 Reise 1-521-012
 Reu und Leid 1-520-003
 Rex martyrum 1-720-076
 Robert, Hl. 1-720-002
 Rocaillearchitektur 1-160-001
 Rocaillefontänen 1-120-001 ff.
 Rosalia, Hl. 1-070-514

 Saba, Königin von 1-526-031
 Säulenordnungen 3-280-001 ff.
 Sailer, Sebastian 1-040-428
 Salem 1-026-004, 3-014-002, 1-070-352
 Salomo, König (1-070-528), 1-526-031
 Sapientia aedificavit sibi domum, . . .
 1-501-001
 Sapientia, Geistesgabe 1-501-002
 Satisfactio 1-520-005
 Saturn 1-526-005, 1-526-006
 Saul, König 1-526-012, 1-526-034
 Saulus 1-521-004
 Schrecken des Krieges 1-340-001 ff.
 Schutzengel 1-070-013, 1-521-007,
 1-521-016

- Schutzheilige des Stiftes Ellwangen
 1-070-801
 Schweikard, L. I. 3-040-143
 Scientia, Geistesgabe 1-501-006
 Sebastian, Hl. 1-070-531, 1-701-037
 Septem horae canonicae 1-522-026 ff.
 Serie: siehe Kupferstichserie
 Sieben Schmerzen Mariaä 1-523-001 ff.
 Simeon, Sohn des Jakob 1-526-038
 Simon 1-520-014
 Simon, Hl. 1-700-013, 1-701-012,
 1-700-036
 Simon von Cyrene 1-522-006
 Simpertus, Ludovicus, Georgius, Prinz
 von Baden 1-040-272
 Sinne, fünf 1-370-026, 1-370-001 ff.
 Spectator 1-022-002
 Spes 1-504-022, 1-520-011, 1-526-027
 Speyer 3-040-143, 1-070-366 (Mgb.)
 Stanislaus, Hl. 1-070-012, 1-070-545
 Stephan, Hl. 1-720-184
 Sternzeichen, siehe: Zodiacus sanctorum
 Superbia 1-526-002
 Sumptio 1-521-011
 Susanna 1-526-007
 Symbolum apostolicum 3-501-001

 Tageszeiten, septem horae canonicae
 1-522-026 ff.
 Temperantia 1-526-009
 Terra 1-340-005
 Theresia, Hl. 1-070-559, 1-720-826
 Thomas, Hl. 1-520-010, 1-700-009,
 1-700-032, 1-701-007
 Tiberius, Hl. 1-070-560
 Timor 1-526-034
 Timor dei 1-360-001

 Timor dei, Geistesgabe 1-501-008
 Tobias 1-521-012, 1-526-003, 1-701-038
 Traurigkeit 1-526-036
 Tristitia 1-526-036
 Tugenden und Laster 1-526-001 ff.,
 1-526-026 ff.

 Ulrich, Hl. 1-701-028
 Unkeuschheit 1-526-008
 Ursula, Hl. 1-070-593

 Venus 1-370-005, 1-500-005, 1-526-007,
 1-526-008
 Verlangen 1-526-031
 Veronika, Hl. 1-522-007, 1-720-827
 Verzweiflung 1-526-028
 Virgilius, Hl. 1-701-036
 Visitatio 1-503-006
 Vorsätze, gute 1-520-006
 Vorsehung, göttliche 1-521-003

 Walburga, Hl. 1-070-627, 3-720-002
 Wallfahrtsbild siehe: Orte
 Wandlung 1-521-010
 Wasser 1-300-004
 Weissenburg 3-040-143
 Welehrad in Mähren 1-500-001
 Wenceslaus, Hl. 1-070-631
 Wiblingen 1-028-001
 Wilgefortis, Hl. 1-720-851

 Zachäus, Zöllner 1-520-006
 Zisterzienserheilige 1-720-001 ff.
 Zodiacus sanctorum 1-701-038
 Zorn 1-526-012, 1-526-038
 Zuri, Philipp, Abt (?) des Zisterzienser-
 klosters in Welehrad 1-500-001